

Neues Pester Journal.

Abonnement:

Wochens. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.

Redaktion und Administration:

5. Bezirk, Waikner-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes
erscheint Montag Mittags.

Die Valuta-Vorlagen.

Finanzminister Dr. Weyerle hat in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die auf die Regelung der Valuta bezüglichen fünf Gesetzesentwürfe eingebracht. Diese Stille herrschte im Saale, als der Finanzminister in lakonischer Kürze die Titel der einzelnen Vorlagen herzte. Als aber Dr. Weyerle seine Meldung beendet hatte, da brach das ganze Haus ohne Unterschied der Parteien in enthusiastische, sich einige Male erneuernde Stürme aus. Es war dies ein erhebender, feierlicher Augenblick, der in der Finanzgeschichte Ungarns ein denkwürdiges Datum bilden wird. Dem Finanzminister Weyerle bot derselbe den moralischen Lohn für eine durch mehrere Jahre hindurch vollbrachte ausdauernde Arbeit. Wir wollen nun, soweit dies im Rahmen eines Artikels möglich, unseren Lesern den Inhalt der eingebrachten Vorlagen in den Hauptzügen darlegen. Die grundlegende legislatorische Bedeutung kommt der Vorlage „über die Einführung der Kronenwährung“ zu. Diese bildet den Eckstein jenes Komplexes von legislatorischen Schöpfungen, welche in den heute eingebrachten fünf Vorlagen enthalten sind. Es wird in diesem Gesetzesentwurf ausgesprochen, daß an die Stelle der bisherigen österreichischen Währung die Goldwährung tritt, deren Einheit die „Krone“ bildet. Die Bestimmungen des Gesetzesentwurfes über das Gewicht und den Feingehalt der neuen Goldmünzen entsprechen den hierüber bisher in die Öffentlichkeit gelangten Mittheilungen. Das Material der neuen Goldmünzen wird eine Mischung von 900 Tausendstel Gold und 100 Tausendstel Kupfer bilden, wie dies in allen Staaten, mit Ausnahme von England und Portugal, üblich ist. Aus einem Kilogramm dieser Mischung werden 2952 Kronen geprägt werden. Auf ein Kilogramm Feingold entfallen daher 3280 Kronen. Hieraus folgt, daß, wer ein Kilogramm reines Gold besitzt, hieraus 3280 Kronen, d. h. entweder 164 Stück Zwanzig-Kronen-Stücke

oder 328 Stück Zehn-Kronen-Stücke prägen lassen kann. Für die Ausprägung berechnet der Staat eine Gebühr, einen sogenannten Schlagfuß, dessen Maximalhöhe im Gesetze nach Zwanzig-Kronen-Stücken auf 3, nach Zehn-Kronen-Stücken auf 5 per Mille fixirt ist.

Der Gesetzesentwurf enthält weitere genaue Bestimmungen über die Form und das Gewicht der neuen Münzen. Hinsichtlich dieser technischen Details verweisen wir auf den Text der Vorlage. Hier wollen wir noch hervorheben, daß außer den Zwanzig- und Zehnkronen-Stücken auch noch Silbermünzen geprägt werden, und zwar solche im Werthe einer ganzen und einer halben Krone. Die ebenfalls heute vorgelegte Münzkonvention enthält die wichtige Bestimmung, daß, während Goldmünzen jeder Staat der Monarchie in unbeschränkter Menge ausprägen kann, Kronen und halbe Kronen vorläufig nur im Maximalbetrage von 60 Millionen Kronen ausgeprägt werden können, wovon 70 Prozent Oesterreich, 30 Prozent Ungarn emittiren wird. Der Gesetzesentwurf enthält detaillierte Bestimmungen über die Form und den Feingehalt u. d. d. ausprägenden Silbermünzen. Die diesbezüglichen Bestimmungen entsprechen jenen, welche bei den Silbermünzen der Staaten der lateinischen Münzkonvention üblich sind. Die Silbergulden-Stücke österreichischer Währung bleiben bis zu ihrer Umprägung in Cirkulation. Auch die Staatsnoten bleiben im Verkehr und behalten ihre jetzige Zahlkraft, so lange sie nicht eingezogen, beziehungsweise gegen Gold und Silber eingelöst werden.

Was nun die Werthrelation zwischen unserem jetzigen Gelde und der Kronenwährung anbelangt, so wird diese im Gesetzesentwurf genau so fixirt, wie dies in der Presse schon oft erörtert wurde. Die Krone wird nämlich genau die Zahlkraft eines halben Guldens besitzen. Jedem Menschen, der einen Betrag in österreichischer Währung zu zahlen hat, wird sofort, nachdem die neuen Gold- und Silbermünzen in Cirkulation gebracht werden, gestattet sein, seine Schuld in Kronen zu entrichten, auch bevor noch die Kronenrechnung obligatorisch eingeführt wird, was, so wie auch die Aufnahme der Barzahlungen, einem späteren,

aber nach den Intentionen der Regierung keinem fernliegenden Zeitpunkte vorbehalten ist.

Außer den Gold- und Silbermünzen werden wir noch Münzen aus Nickel und aus Bronze haben. Erstere treten an die Stelle der jetzigen Silberscheidemünze, letztere an die Stelle unseres jetzigen Kupfergeldes. Die Krone wird nämlich in hundert Heller eingetheilt, demnach ist ein Heller gleich einem halben Kreuzer. Aus Nickel werden Zwanzig- und Zehn-Heller-Stücke im Maximalbetrage von 18 Millionen Kronen geprägt werden. Die Prägung erfolgt auf Rechnung der beiden Staaten der Monarchie, ähnlich wie jene der Silbermünzen. Die kleinen Scheidemünzen werden Ein- und Zweiheller-Stücke aus einer Mischung von 95 Prozent Kupfer, 4 Prozent Zinn und 1 Prozent Zink bilden, ein Metall, welches schöner und widerstandsfähiger als reines Kupfer ist. Die Maximalsumme dieser Scheidemünzen kann 7.800.000 Kronen nicht übersteigen. Sowohl die Nickel- als die Bronzemünzen werden unter gleichzeitiger Einziehung der jetzigen Silber- und Kupferscheidemünzen in Cirkulation gebracht werden.

Die gleichzeitig mit dem eigentlichen Münzgesetze behufs Nothartikulation eingebracht, zwischen den beiden Staatsregierungen abgeschlossene Münzkonvention enthält im Wesentlichen die Wiederholung des meritorischen Inhalts des Münzgesetzes und überdies die Bestimmung, daß die beiden Staaten einander den wechselseitigen Verkehr ihrer Münzen zusichern und daß sie sowohl an den Lasten der Valutaregulirung, als an der Emission der Silber- und Scheidemünzen im Verhältnisse von 70:30 partizipiren.

Weitere wichtige Ergänzungen des Münzgesetzes bilden zwei Vorlagen, deren eine die Verpflichtung der österreichisch-ungarischen Bank statuiert, fürderhin Goldmünzen und Goldbaren in einem dem gesetzlichen Münzfuß der Kronenwährung entsprechenden Werthe gegen ihre Noten einzulösen. Die andere Vorlage betrifft die Erfüllung der auf sogenannte Goldgulden lautenden Verpflichtungen in der Kronenwährung und enthält die Bestimmung, daß eine Krone im Werthe von 42 Goldkreuzern bei allen solchen Zahlungen angenommen

Englische Frauen in der Politik.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Das britische Unterhaus hat wieder einmal einen, dieses Mal von Sir Albert Rollit eingebrachten Antrag auf Ertheilung des politischen Stimmrechtes an die selbstständigen, nämlich die unverheirateten, vom eigenen Vermögen oder Erwerbe lebenden und ein eigenes Haus bewohnenden weiblichen Wesen verworfen. Den Ausschlag für die Verwerfung hat eine Broschüre Gladstone's gegeben, die bei aller Schmeichelei für die englischen Frauen und Mädchen doch an der politischen und administrativen Befähigung der letzteren ernste Zweifel ausspricht und vor Allem den Mißstand betont, daß die unverheirateten Damen vor den Familienmüttern, in welchen das Gefühl der Verantwortung besonders lebendig sei, ein Vorrecht erhalten sollen. Selbstamerweise hat der Alte, welcher sonst alles Neue mit blindlebenshaftlichem Eifer erfährt, in diesem Falle dem Konservatismus das Wort geredet, während konservative Abgeordnete in feurig-schwungvollen Worten für die Gleichberechtigung der Frauen eingetreten sind, vor Allen der Heffe Salisbury's, Minister Balfour, der die nicht durch seine treffliche irische Politik, aber durch Erfindung eines Gesellschaftsspiels ohnebies große Popularität beim weiblichen Geschlechte des Inselreichs vermehrt hat. Zur Verwerfung des Antrages hat zweifellos auch der schwarze Unbant beigetragen, den die emanzipirte Weiblichkeit Herrn Rollit hatte zuthel werden lassen. Um der Bill Nachdruck zu geben, war ein Damen-Meeting nach der Saint James Hall einberufen worden, und dort hatten die radikalen Frauen zum Theil mit Hilfe nicht ganz reinlicher Agitationsmittel die alten Führerinnen über Bord geworfen, Rollit's Antrag verurtheilt

und das Stimm- und Nennrecht für alle weiblichen Wesen ohne Ausnahme gefordert.

Seltamer Weise ist bei den Debatten die Thatsache nicht erwähnt worden, daß Großbritannien schon weibliche Gesetzgeber besitzt, nämlich Mitglieder des Oberhauses, die peeresses in their own right — Magnatinnen in ihrem eigenen Rechte — welche allerdings im Hause keinen Sitz einnehmen, aber durch einen sogenannten Proxy, einen Peer, ihre Stimme abgeben. Besonders gesucht als Proxy war einst der alte Herzog Wellington, der zwar kein Don Juan war, doch bis in seine letzten Tage eine besondere Neigung für's Ewig-Weibliche zeigte und von diesem aus Dank und wegen der Begeisterung aller Frauen für berühmte Männer hochgehalten wurde. Er hob Wellington sich zur Stimmenabgabe, so hieß es: „Seht, da stehen die Unterwürfigen Englands auf!“ Zur Zeit, da die Aufmähtin Disraeli's, welcher damals noch die Aufnahme im Nummenbehälter britischer Staatsmänner im Oberhause, verschmähte, von der Königin Victoria zur Peeress in ihrem eigenen Rechte erhoben wurde, gab es auf der Insel vierzehn weibliche Gesetzgeber. Seitdem hat die Zahl sich durch Sterbefälle vermindert. Eine der interessantesten dieser Damen war die Baronin Wenman, welche dem Liebeswerben des Herzogs von Clarence — damals war sie noch eine Miss Wykeham — hartnäckigen Widerstand entgegensetzte und nach der Thronbesteigung des Herzogs als Wilhelm IV. von diesem zum Lohne für ihre Tugend die siebenzackige Krone, das Zeichen der Peerage, erhielt. Andere Könige haben nachgebende Damen geachtet. — Der Rang einer Peeress reizt die Ehrgeiz nicht minder, als derjenige eines Peers, den welchem bekanntlich einzelne Personen aus den Tieren der Gesellschaft aufgestiegen sind. Die wunderbare Romantikerin, welche das Haus der Lords durchweht und von jähem Glückswechsel erzählt, zieht nicht

nur Abenteuer an, erweckt auch an die von letzteren aufgetischten Märchen blinden Glauben unter den Massen. Viele Leser dürften sich noch erinnern, daß vor kurzen Jahrzehnten der australische Fleischer knecht Orton sich für den seit langer Zeit verschollenen Sohn einer soeben verstorbenen Gräfin ausgab, versicherte, daß Umtriebe der Jesuiten ihn aus der Heimath nach Australien gejagt hätten, Anspruch auf die Güter und den Peersrang seines „Vaters“ erhob und von einer rasch gebildeten Aktiengesellschaft enorme Summen als Unterstützung erhielt. Das Ende mehrjährigen Standals war die Verurtheilung des Präbendenten zu siebenjähriger Zwangsarbeit. Glücklicher war einige Zeit vorher ein Kellner aus dem Dawson-Street-Hotel gewesen. Er hieß Matthew Barnewall und war im Dubliner Diebs- und Bettlerviertel Castle-Market geboren, begann seine Karriere als Laufbursche und avancirte zum Unterkellner. Da verbreitete sich das Gerücht, Lord Kingsland, ein Blödsinniger, welcher unter der Vormundschaft eines seiner Verwandten des Lord Trimlestone, in einem französischen Irrenhause gehalten wurde, sei gestorben. Wie Barnewall auf den Gedanken gekommen ist, er sei der Erbe des Lord, das ist niemals enthüllt worden; kurz, der Kellner sammelte eine Schaar von Kollegen und Bagabunden um sich, marschirte an ihrer Spitze nach Turney, dem Schlosse Kingsland's, quartirte sich dort ein und feierte Feste, zu welchen der Pöbel der Umgebung herbeiströmte, und bei denen die Bäume des Parkes zu Freudenfeuern verbrannt wurden. Natürlich schritt die Polizei ein und warf den Burschen ins Gefängniß, aus dem er übrigens bald entlassen wurde und auf seinen Kellnerposten zurückkehrte. Die Geschichte kam in die Zeitungen und ein findiger, klientenloser Jurist verfaßte für Barnewall einen Stammbaum, dessen Lücken durch zweifelhafte eibliche Zeugnisse, so dasjenige einer

Die heutige Nummer umfaßt zweiunddreißig Seiten.

Erfindung:
Motore
ent Capitaine,
mit gewöhnlichem Leucht-
wie solches in Lampen
d. Dieselben sind gänzlich
er keine Konzession erfor-
bedarfs ca. 1/2 Liter
und Pferdekraft. Preise
iger als andere Motore.
trieb zu sehen bei:
r & Weisz,
hischäfts-Maschinen,
ST, Váci-körut
16. szám.

Lublau.

bin (Lubló-fürdő) der
ger Bahn.
ellen, überaus reich
e: und Tervainkur von
amuth, nervösen Leiden,
e, geschwächte Gebirgs-
dungen, bequeme Woh-
ang bei mäßigen Preisen.
andiger Badarzt junger
auptstädtischer praktischer
urch Militärarzt, bezie-
geburtsärztlichen und
linik des Herrn Prof.
logischen und internen
tischen Kreuz-Spitals
a Meilen von allen Stä-
nach Lubotin (Lubló-
nd Telegraphen-Station

die Bade-Direktion.

Seirath!

ünsche mich behufs Grün-
g eines Geschäftes mit
em Mädchen oder jun-
Witwe mit 3000 fl.
rgibt zu verheirathen.
a jung, intelligent und
e keines Vermögens.
Best. Aufschreiben unter
rück auf" an die Exp.
53350

Wirthschafts-Waage,

10 No. Tragkraft,
neues und altes
Gewicht zeigend,
solide Konstruktion.
Preis per
Stück nur fl. 3.75,
portofrei sammt
Bike. Versandt
durch Klotz Ver-
patent. Neuesten in
Brünn 9.

ing.

t. Publikum höf-
achen, daß unser

**Einzig-
pre
offen**

iginalpaketen mit
circa 200 und 100
ft und nebenstehen-
auf wird.

Nan achte beson-
auf unsere Schun-
te, denn die Nach-
ungen, durch wel-
man das p. t.
litium zu täuschen
sucht, erreichen
höchst mögliche.
ier, Druck und
sind genau wie
unserer Fabrikate
gemacht, nur das
des hochwürdi-
Herrn Pfarrers
eu auf den Gal-

el über die Qua-
eins-Malz-Kaffee,
nebiges Schun-
halten hat.

**s Malz-
riken,
München.**

werden muß. Die größten Goldzahlungen hat bekanntlich der Staat bei der Einlösung der Coupons seiner Goldobligationen zu leisten, während hinwieder die Zölle gleichfalls in sogenannten Goldgulden entrichtet werden müssen. Die Goldmünzen zu vier und acht „Goldgulden“ werden zwar vorläufig nicht eingezogen, aber auch nicht weiter ausgeprägt werden. Es mußte demnach Vorvororge getroffen werden, daß Verpflichtungen, welche auf solche „Goldgulden“ lauten, auch in der neuen Währung erfüllt werden können. Die diesbezügliche Vorlage entspricht demnach einem praktischen Bedürfnisse, während die oben erwähnte, die Verpflichtung der österreichisch-ungarischen Bank zur Einlösung von Goldmünzen und Goldbarren statuirende Vorlage dem Zufließen der Goldmassen aus dem In- und Auslande die Wege ebnet. Mit dieser Verfügung fällt dem Noteninstitute bereits eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung der Valutaregelung zu. Später, nach Vollendung dieses großen Reformwerkes, d. h. nach der Aufnahme der Baarzahlungen, wird die Rolle der Bank, als der Verwalterin und Hüterin der Goldreserven der Monarchie, eine noch viel wichtigere werden.

Hiermit haben wir die wichtigsten Bestimmungen des Münzgesetzentwurfes und jener drei übrigen Vorlagen, welche denselben ergänzen, angedeutet. Nun wollen wir noch der fünften Vorlage gedenken, deren Bedeutung jener des Münzgesetzes ebenbürtig ist. Es ist dies der Gesetzentwurf über die Konversion der mit fünf Prozent verzinslichen Schuldtitres und hiemit in Verbindung über die Goldbeschaffung. Die Einziehung der 312 Millionen Gulden betragenden Staatsnoten ist eine wesentliche Vorbedingung der Valutaregelung. Hier bemerken wir, daß die wirkliche Circulation der Staatsnoten etwas mehr beträgt als 312 Millionen Gulden, denn zwischen den österreichischen Salinenscheinen und den Staatsnoten besteht bekanntlich das Verhältnis, daß, wenn Salinenscheine zur Einlösung präsentiert werden, hierfür in gleicher Summe Staatsnoten emittirt werden dürfen. Dieser fluktuierende Theil der Staatsnoten, der als Äquivalent der Salinenscheine circulirt und gegenwärtig circa 60 Millionen Gulden beträgt, ist eine Spezialschuld Oesterreichs. Ungarn ist bloß verpflichtet, an der Einziehung der oben erwähnten 312 Millionen mit 30 Prozent zu partizipiren. Zu diesem Zwecke verfügt die ungarische Staatskasse bereits über 45 Millionen Goldgulden und es wären durch Ungarn zur eigentlichen Staatsnoteinlösung nur noch 33,6 Millionen zu beschaffen. Finanzminister Weyerle will jedoch auch über diese Summe hinaus so viel Gold beschaffen, als ohne Mehrbelastung des Staates beschafft werden kann. Wie groß die auf diese Weise zu beschaffende Goldmenge sein wird, das hängt von dem Erfolge der großen Konversion ab, von welcher die in Rede stehende Vorlage handelt. Diese Konversionsoperation umfaßt außer den 358.487.000 Gulden Papierrente alle mit fünf

Prozent verzinslichen noch nicht konvertirten Titres der verstaatlichten Bahnen, sowie auch die Obligationen für die Ablösung der sogenannten Remanentialgründe und Rodungen. Letztere, wenig bedeutende Schuld wird deshalb in die Operation einbezogen, um überhaupt kein fünfprozentiges Papier mehr bestehen zu lassen und die Manipulation zu vereinfachen.

Wie wird nun die Konversion des erwähnten Komplexes von Schuldtitres geplant? Finanzminister Weyerle will für diese zu konvertirenden Titres nicht ein einziges Papier, sondern zweierlei Papiere emittiren. Anstatt der Papierrente und der auf Silber lautenden Eisenbahntitres, welche im Gesetzentwurf einzeln aufgezählt sind, sollen niedriger verzinsliche, auf die neue Kronenwährung lautende Rentenobligationen emittirt werden. Dagegen soll behufs Konversion der auf Gold lautenden Prioritäten der Nordostbahn, so wie für die Obligationen der sogenannten Investitionsanleihe der ungarischen Eisenbahnen aus dem Jahre 1875 vierprozentige Goldrente, welche der bestehenden ungarischen Goldrente gleich sein, also auf Goldgulden lauten wird, emittirt werden. Ferner soll dasselbe Effect bis zu jenem Betrage emittirt werden, welcher nach Maßgabe der durch die ganze Konversionsoperation zu erzielenden Ersparniß behufs Goldbeschaffung ohne Mehrbelastung des Staates emittirt werden kann. Die eigentliche Goldbeschaffung ist sonach durch Benützung der alten auf Gulden lautenden Goldrentenreform geplant. Dagegen will sich der Finanzminister hinsichtlich der in Kronenwährung projektierten großen Konversionsanleihe auch das Recht vorbehalten, diese entweder — wie oben erwähnt — ganz als reine Rentenleihe, oder eventuell, insoweit von der Konversion der Eisenbahntitres die Rede ist, auch als eine auf die fraglichen Bahnkörper zu intabulirende Annuitätsanleihe emittiren zu dürfen. Der Finanzminister will sich demnach die möglichste Freiheit der Aktion wahren. Die Konversionsanleihe entfällt also in drei Theile. Für die Notenrente wird unbedingt auf Kronenwährung lautende, wahrscheinlich mit vier Prozent verzinsliche — im Entwurfe ist der Zinsfuß noch nicht fixirt — Goldrente emittirt werden. Für die fünfprozentigen Silbertitres der verstaatlichten Bahnen gelangt entweder eine solche Goldrente oder eine in höchstens 75 Jahren zu tilgende und zu intabulirende Annuitätsanleihe zur Emission. Für die Goldobligationen der Eisenbahnanleihen und für den zur Deckung des Goldbedarfes verfügbare bleibenden Ueberschuß wird vierprozentige, auf Gulden lautende Goldrente emittirt werden.

Nach dieser flüchtigen Skizzirung der heute eingebrachten Valutavorlagen — mit welchen wir uns gewiß noch wiederholt beschäftigen werden — bemerken wir nur noch, daß diese das große Valutaproblem noch keineswegs erschöpfen. Weder die Frage der eventuell im Verkehr zu belassenden

Staatsnotenumenge, noch die Frage des Silbercourantgeldes, noch auch die zukünftige Organisation der Notenbank findet in diesen Vorlagen ihre Lösung. In einem späteren Stadium der Angelegenheit wird sonach eine zweite Serie von Vorlagen folgen. Die heute eingebrachten Gesetzentwürfe ermöglichen, wenn sie die Parlamente passiert haben werden, die Inangriffnahme der Valutaregelung. Zur Fortsetzung und Vollendung dieses großen Reformwerkes werden noch weitere gesetzliche Verfügungen nothwendig sein.

Budapest, 14. Mai.

Im Finanzministerium sind bereits die gesammten Ausweise über die Silberzahlungen am 28. April eingelaufen. Der Gesamtbeitrag an Courant Silber beläuft sich nach diesen Ausweisen in sämmtlichen Kassen Ungarns bloß auf 2.912.000 Gulden. Sämmtliche Postämter und Stationen haben nicht mehr als 1.200.000 Gulden Silber ausgewiesen.

Eine neue Konsequenz der Wegtaufenfrage trat jüngst in Komorn zu Tage, indem dort das Strafgericht sich zum Einschreiten genöthigt sah. Die Sache verhält sich folgendermaßen:

Der Komorner katholische Abt-Pfarrer Johann Molnár hat mehrere aus gemischten Ehen entsprossene und im Sinne des Gesetzes einer anderen Konfession angehörende Kinder getauft, die Taufanzeige aber dem gesetzlich kompetenten protestantischen Pfarrer nicht zugeföhrt, so daß die betreffenden Kinder in die kompetente Matrikel nicht eingetragen sind. Einige Väter brachten nun die Taufscheine ihrer Kinder und verlangten sie vom katholischen Pfarrer, dieser verweigerte sie jedoch, obwohl er zur Herausgabe durch ein älteres Gesetz verpflichtet ist. Als Grund der Weigerung gab der Pfarrer an, daß die politische Behörde die vom katholischen Pfarramt ausgestellten Taufscheine nicht anerkennen würde, weil der Februarerlaß des Kultusministers bestimmt, daß nur die Taufscheine des kompetenten Matrikelführers anzuerkennen seien. In der kompetenten Matrikel kommen aber die in Rede stehenden Kinder gar nicht vor, so daß sie nun überhaupt gar keinen gültigen Taufschein bekommen können. Ueber Beschwerde der Väter und weil auf eine amtliche Taufscheinrequisition Abt-Pfarrer Molnár ebenfalls mit einer Weigerung antwortete, hat nun der Staatsanwalt gegen den Abt-Pfarrer Molnár wegen Nichtzuführung der Taufanzeige an den kompetenten protestantischen Pfarrer und wegen Mißbrauch der Amtsgewalt, begangen durch die Verweigerung des Taufscheins, den Straf Antrag gestellt. Der Gerichtshof hat in Folge dessen den Anlagebescheid aufgehoben und es wird die Schlussverhandlung gegen Ende des laufenden Monats stattfinden. — Abt-Pfarrer Molnár hat selbst den „M. Allam“ von dieser Angelegenheit benachrichtigt und in seinem Verlaute hinzugefügt, daß die von protestantischen Pfarrern getauften katholischen Kinder ebenfalls keine Taufscheine bekommen können, trotzdem der protestantische Pfarrer dem katholischen Pfarramt die Taufanzeige zuzendete, denn derartige Taufen wurden in die katholische Matrikel von der eingezendeten Taufanzeige nicht eingetragen. Der katholische Pfarrer könne daher keinen Matrikelauszug ausstellen, der Matrikelauszug des protestantischen Pfarrers aber dürfe von den Civilbehörden in Folge des Februarerlasses nicht als gültig anerkannt werden.

Die dem österreichischen Reichsrathe unterbreiteten Valutavorlagen stimmen mit den ungarischen

über hundertjährigen Frau, ausgefüllt wurden. Vor diesem Dokumente mußte das Oberhaus sich beugen und der Kellner durfte den Titel eines Viscount Kingsland und Baron v. Turney führen; aber die Gerichte waren hartnäckiger und ließen ihn nicht den Besitz der Familiengüter antreten. Wahrscheinlich wäre er ins Armenhaus gewandert, wäre ihm nicht die Pension für arme Peers, 500 Pfund jährlich, zugewandt worden. Er starb übrigens bald kinderlos, und mit ihm erlosch das Haus der Kingsland; der Name seiner Witwe, die, gleich ihm, nicht schreiben, nicht lesen konnte, war im Adelslexikon noch zu Ende der Sechziger-Jahre zu lesen.

Der wunderfame, übrigens nicht beispiellose Aufstieg Barnewalls begeisterte auch eine alte Frau zum Nachstreben. Im Oktober 1868 erschien die in eine weiße österreichisch-ungarische Uniform gekleidete, mit einem mächtigen Schleppefabel umgürtete, sich Gräfin Derwentwater nennende Dame an der Spitze eines Haufens Bewaffneter in der Hügellandschaft Northumberland und ergriff Besitz von den seit Menschenaltern unbetretenen Ruinen des Schlosses Dilston-Hall, auf dessen einzigem unzerfallenen Thurme sie die Flagge der Derwentwater aufzog. Die Letzten dieses Geschlechts hatten sich mit den schottischen Jakobiten für die Stuarts erhoben und waren nach den furchtbaren Gemetzel von Preston und Sheriffmuir (1715) gefangen genommen worden. James Radcliffe, der letzte Graf von Derwentwater, wurde auf dem Londoner Towerhügel hingerichtet und sein aufgespießter Kopf zur Schau gestellt. Sein jüngerer Bruder Charles begleitete 1745 den letzten Stuart, der noch einmal sich mit dem Schwerte den Weg auf den ihm von den Welfen geraubten Thron zu bahnen suchte, nach Schottland. Auf Cullodens Moor verank der Stern der Stuarts für immer; Charles Radcliffe fiel in die Hände der Truppen und endete in London auf dem Schaffot. Die ausgebeuteten Güter des Hauses in Northum-

berland und Cumberland wurden dem Greenwich Hospital überwiesen, welchem sie heute noch gehören. Der Name des untergegangenen Geschlechts lebt noch in der Erinnerung der Landleute Nordenglands und Südschottlands; von ihrem erschütternden Ende melden Sagen und Volkslieder, welche letztere namentlich den rührenden Abschied von Dilston-Hall befeingen. So war es denn, als ob im Herzen der Bauern verrostete Niegel aufsprängen, als jene Frau, welche sich Gräfin Amalie Derwentwater nannte, von den Ruinen Besitz ergriff und dort mit den Uhus und Gidechsen zusammen hauste. Man staunte sie an, man vergötterte sie, bis sie den Pächtern der Gegend durch ihren Heerhaufen das Vieh vom Felde für angeblichen Bachstrückland pfländen ließ. Da hörte die Romanik auf und wurde die Polizei herbeigerufen, welche, nachdem wiederholte Verwarnungen nutzlos gewesen waren, die kühne Dame statt ins Oberhaus ins Gefängniß leitete. Die erste Lektion fruchtete übrigens; Frau Amalie verlebte nach der Freilassung friedlich den kurzen Rest ihrer Tage in dem Mauergewühl.

Die Damen, welche, erfolgreicher als die Bewohnerin von Dilston-Hall, wirklich zu Mitgliedern des Oberhauses aufgestiegen sind, haben ausnahmslos gemäß ihren Familien Traditionen und darum meist konservativ gestimmt. Die Verleihung des Stimmrechtes an alle weiblichen Wesen im Inselreiche würde voraussichtlich keinen Zwiespalt in die Familien tragen und nur eine geringe Verschiebung der Parteiverhältnisse herbeiführen. Denn trotz aller die heiligsten Bande auflösender Demokratisirung in den höheren Klassen und trotz der Macht des wohlhabenden Bürgerthums, die aristokratischen Sitten und Ansitten nachzuäffen, ist die Engländerin der Mittelklasse wenig geneigt, sich in den Wirbel der politischen Kämpfe zu stürzen und den Triumph in einem Wettlaufe zu suchen, in welchem die Frau mit allerfeinsten Ausnahmen doch unter-

liegen muß. Es ist eine beachtenswerthe Erscheinung, daß die Politik Frankreichs, in dem das salische Gesetz herrscht, mehr als diejenige eines anderen Landes von Weibern geleitet worden ist. Gemahlinnen, weibliche Verwandte und namentlich Maitresses der Könige und der Staatsmänner haben die entscheidenden Wendungen in der französischen Politik herbeigeführt bis auf die Kaiserin Eugenie, welche 1870 „ihren Krieg“ gegen Deutschland entfesselte. Unter der dritten Republik ist der weibliche Einfluß nur in der Boulanger-Epifode grell zutage getreten, doch im Geheimen mag er wohl manch' wichtige Entscheidung beeinflussen. Das Weib nimmt eben Rache für die Ausschließung vom Throne. Anders in England, das sich weiblichen Herrschern beugt, und wo doch der weibliche Einfluß auf die Politik allseitig gleich Null gewesen ist. Zuweilen sind weibliche Canvassiers (Kortese) für ihre männlichen Verwandten thätig gewesen und haben mit Liebenswürdigkeiten, auch mit klüffen Stimmen erworben, aber einen merkbaren Einfluß auf die Politik haben sie nicht errungen. Und daselbe gilt von den englischen Königinnen, trotz der „großen Elisabeth“ und Victoria's I. Die „blutige Marie“ war ein blindes Werkzeug in der Hand ihres Gemahls, des spanischen Philipp II. Die „jungfräuliche“ Elisabeth, die zu bewundern in England heute noch nationale Pflicht ist, und über welche die Wahrheit zu schreiben erst in allerneuester Zeit britische Historiker wagen, ist unschuldig nur an dem mächtigen Aufschwunge gewesen, den das Inselreich unter ihrer Regierung genommen hat. Als dreizehnjähriges Mädchen die hingebende Geliebte des Gemahls ihrer Stiefmutter, Katharina Parr, des Admirals Seymour, im Tower und dann auf dem Throne mit Robert Dudley, den sie später zum Grafen Leicester erhob, aufs Intime verbunden, obwohl sie wußte, daß derselbe seine Gattin ermordet hatte und an dem Morde vielleicht mitschuldig war, später die Geliebte des Grafen Essex

werden muß. Die größten Goldzahlungen hat bekanntlich der Staat bei der Einlösung der Coupons seiner Goldobligationen zu leisten, während hinwieder die Bälle gleichfalls in sogenannten Goldgulden entrichtet werden müssen. Die Goldmünzen zu vier und acht „Goldgulden“ werden zwar vorläufig nicht eingezogen, aber auch nicht weiter ausgeprägt werden. Es mußte demnach Vorkehrung getroffen werden, daß Verpflichtungen, welche auf solche „Goldgulden“ lauten, auch in der neuen Währung erfüllt werden können. Die diesbezügliche Vorlage entspricht demnach einem praktischen Bedürfnisse, während die oben erwähnte, die Verpflichtung der österreichisch-ungarischen Bank zur Einlösung von Goldmünzen und Goldbarren statuirende Vorlage dem Zustromen der Goldmassen aus dem In- und Auslande die Wege ebnet. Mit dieser Verfügung fällt dem Noteninstitute bereits eine wichtige Rolle bei der Vorbereitung der Valutaregelung zu. Später, nach Vollendung dieses großen Reformwerkes, d. h. nach der Aufnahme der Baarzahlungen, wird die Rolle der Bank, als der Verwalterin und Hüterin der Goldreserven der Monarchie, eine noch viel wichtigere werden.

Hiermit haben wir die wichtigsten Bestimmungen des Münzgesetzentwurfes und jener drei übrigen Vorlagen, welche denselben ergänzen, angedeutet. Nun wollen wir noch der fünften Vorlage gedenken, deren Bedeutung jener des Münzgesetzes ebenbürtig ist. Es ist dies der Gesetzentwurf über die Konversion der mit fünf Prozent verzinslichen Schuldtitres und hiermit in Verbindung über die Goldbeschaffung. Die Einziehung der 312 Millionen Gulden betragenden Staatsnoten ist eine wesentliche Vorbedingung der Valutaregelung. Hier bemerken wir, daß die wirkliche Cirkulation der Staatsnoten etwas mehr beträgt als 312 Millionen Gulden, denn zwischen den österreichischen Salinenscheinen und den Staatsnoten besteht bekanntlich das Verhältnis, daß, wenn Salinenscheine zur Einlösung präsentirt werden, hierfür in gleicher Summe Staatsnoten emittirt werden dürfen. Dieser fluktuirende Theil der Staatsnoten, der als Äquivalent der Salinenscheine cirkulirt und gegenwärtig circa 60 Millionen Gulden beträgt, ist eine Spezialschuld Oesterreichs. Ungarn ist bloß verpflichtet, an der Einziehung der oben erwähnten 312 Millionen mit 30 Prozent zu partizipiren. Zu diesem Zwecke verfügt die ungarische Staatskasse bereits über 45 Millionen Goldgulden und es wären durch Ungarn zur eigentlichen Staatsnoteinlösung nur noch 336 Millionen zu beschaffen. Finanzminister Wexler will jedoch auch über diese Summe hinaus so viel Gold beschaffen, als ohne Mehrbelastung des Staates beschafft werden kann. Wie groß die auf diese Weise zu beschaffende Goldmenge sein wird, das hängt von dem Erfolge der großen Konversion ab, von welcher die in Rede stehende Vorlage handelt. Diese Konversionsoperation umfaßt außer den 358.487.000 Gulden Papierrente alle mit fünf

Prozent verzinslichen noch nicht konvertirten Titres der verstaatlichten Bahnen, sowie auch die Obligationen für die Ablösung der sogenannten Remanentialgründe und Rodungen. Letztere, wenig bedeutende Schuld wird deshalb in die Operation einbezogen, um überhaupt kein fünfprozentiges Papier mehr bestehen zu lassen und die Manipulation zu vereinfachen.

Wie wird nun die Konversion des erwähnten Komplexes von Schuldtitres geplant? Finanzminister Wexler will für diese zu konvertirenden Titres nicht ein einziges Papier, sondern zweierlei Papiere emittiren. Anstatt der Papierrente und der auf Silber lautenden Eisenbahntitres, welche im Gesetzentwurf einzeln aufgezählt sind, sollen niedriger verzinsliche, auf die neue Kronenwährung lautende Rentenobligationen emittirt werden. Dagegen soll behufs Konversion der auf Gold lautenden Prioritäten der Nordostbahn, so wie für die Obligationen der sogenannten Investitionsanleihe der ungarischen Eisenbahnen aus dem Jahre 1875 vierprozentige Goldrente, welche der bestehenden ungarischen Goldrente gleich sein, also auf Goldgulden lauten wird, emittirt werden. Ferner soll dasselbe Effekt bis zu jenem Betrage emittirt werden, welcher nach Maßgabe der durch die ganze Konversionsoperation zu erzielenden Ersparniß behufs Goldbeschaffung ohne Mehrbelastung des Staates emittirt werden kann. Die eigentliche Goldbeschaffung ist sonach durch Benützung der alten auf Gulden lautenden Goldrentenreform geplant. Dagegen will sich der Finanzminister hinsichtlich der in Kronenwährung projektirten großen Konversionsanleihe auch das Recht vorbehalten, diese entweder — wie oben erwähnt — ganz als reine Rentenanleihe, oder eventuell, insofern von der Konversion der Eisenbahntitres die Rede ist, auch als eine auf die fraglichen Bahntörper zu intabulirende Annuitätsanleihe emittiren zu dürfen. Der Finanzminister will sich demnach die möglichste Freiheit der Aktion wahren. Die Konversionsanleihe entfällt also in drei Theile. Für die Notenrente wird unbedingt auf Kronenwährung lautende, wahrscheinlich mit vier Prozent verzinsliche — im Entwurfe ist der Zinssfuß noch nicht fixirt — Goldrente emittirt werden. Für die fünfprozentigen Silbertitres der verstaatlichten Bahnen gelangt entweder eine solche Goldrente oder eine in höchstens 75 Jahren zu tilgende und zu intabulirende Annuitätsanleihe zur Emission. Für die Goldobligationen der Eisenbahnanleihen und für den zur Deckung des Goldbedarfes verfügbare bleibenden Ueberschuß wird vierprozentige, auf Gulden lautende Goldrente emittirt werden.

Nach dieser flüchtigen Skizzirung der heute eingebrachten Valutavorlagen — mit welchen wir uns gewiß noch wiederholt beschäftigen werden — bemerken wir nur noch, daß diese das große Valutaproblem noch keineswegs erschöpfen. Weder die Frage der eventuell im Verkehr zu belassenden

Staatsnotennmenge, noch die Frage des Silbercourantgeldes, noch auch die zukünftige Organisation der Notenbank findet in diesen Vorlagen ihre Lösung. In einem späteren Stadium der Angelegenheit wird sonach eine zweite Serie von Vorlagen folgen. Die heute eingebrachten Gesetzentwürfe ermöglichen, wenn sie die Parlamente passirt haben werden, die Inangriffnahme der Valutaregelung. Zur Fortsetzung und Vollendung dieses großen Reformwerkes werden noch weitere gesetzliche Verfügungen nothwendig sein.

Budapest, 14. Mai.

Im Finanzministerium sind bereits die gesammelten Ausweise über die Silberzahlungen am 28. April eingelaufen. Der Gesamtbetrag an Courant Silber beläuft sich nach diesen Ausweisen in sämtlichen Klassen Ungarns bloß auf 2.912.000 Gulden. Sämtliche Postämter und Stationen haben nicht mehr als 1.200.000 Gulden Silber ausgewiesen.

Eine neue Konsequenz der Wegtaufenfrage trat jüngst in Rom zu Tage, indem dort das Strafgericht sich zum Einschreiten genöthigt sah. Die Sache verhält sich folgendermaßen:

Der Komorner katholische Abt-Pfarrer Johann Molnár hat mehrere aus gemischten Ehen entsprossene und im Sinne des Gesetzes einer anderen Konfession angehörende Kinder getauft, die Taufanzeige aber dem gesetzlich kompetenten protestantischen Pfarrer nicht zugefendet, so daß die betreffenden Kinder in die kompetente Matrikel nicht eingetragen sind. Einige Väter brauchten nun die Taufschein ihrer Kinder und verlangten sie vom katholischen Pfarrer, dieser verweigerte sie jedoch, obwohl er zur Herausgabe durch ein älteres Gesetz verpflichtet ist. Als Grund der Weigerung gab der Pfarrer an, daß die politische Behörde die vom katholischen Pfarramt ausgestellten Taufscheine nicht anerkennen würde, weil der Februarerlaß des Kultusministers bestimmt, daß nur die Taufscheine des kompetenten Matrikelbüchres anzuerkennen seien. In der kompetenten Matrikel kommen aber die in Rede stehenden Kinder gar nicht vor, so daß sie nun überhaupt gar keinen gültigen Taufschein bekommen können. Ueber Beschwerde der Väter und weil auf eine amtliche Taufscheinrequisition Abt-Pfarrer Molnár ebenfalls mit einer Weigerung antwortete, hat nun der Staatsanwalt gegen den Abt-Pfarrer Molnár wegen Nichtzufendung der Taufanzeige an den kompetenten protestantischen Pfarrer und wegen Mißbrauch der Amtsgewalt, begangen durch die Verweigerung des Taufscheines, den Strafantrag gestellt. Der Gerichtshof hat in Folge dessen den Anklagebeschluß gefaßt und es wird die Schlussverhandlung gegen Ende des laufenden Monats stattfinden. — Abt-Pfarrer Molnár hat selbst den „M. M.“ von dieser Angelegenheit benachrichtigt und in seinem Berichte hinzugefügt, daß die von protestantischen Pfarrern getauften katholischen Kinder ebenfalls keine Taufscheine bekommen können, trotzdem der protestantische Pfarrer dem katholischen Pfarramt die Taufanzeige zugefendet, denn derartige Tausen wurden in die katholische Matrikel trotz der eingefendeten Taufanzeige nicht eingetragen. Der katholische Pfarrer könne daher keinen Matrikelauszug ausstellen, der Matrikelauszug des protestantischen Pfarrers aber dürfe von den Civilbehörden in Folge des Februarerlasses nicht als gültig anerkannt werden.

Die dem österreichischen Reichsrathe unterbreiteten Valutavorlagen stimmen mit den ungarischen

über hundertjährigen Frau, ausgefüllt wurden. Vor diesem Dokumente mußte das Oberhaus sich beugen und der Kellner durfte den Titel eines Viscount Kingsland und Baron v. Turney führen; aber die Gerichte waren hartnäckiger und ließen ihn nicht den Besitz der Familiengüter antreten. Wahrscheinlich wäre er ins Armenhaus gewandert, wäre ihm nicht die Pension für arme Peers, 500 Pfund jährlich, zugewandt worden. Er starb übrigens bald kinderlos, und mit ihm erlosch das Haus der Kingsland; der Name seiner Witwe, die, gleich ihm, nicht schreiben, nicht lesen konnte, war im Adelslexikon noch zu Ende der Sechziger-Jahre zu lesen.

Der wunderbare, übrigens nicht beispiellose Aufstieg Barnewall's begeisterte auch eine alte Frau zum Nachstreben. Im Oktober 1868 erschien die in eine weiße österreichisch-ungarische Uniform gekleidete, mit einem mächtigen Schleppe umgürtete, sich Gräfin Derwentwater nehmende Dame an der Spitze eines Haufens Bewaffneter in der Hügelandschaft Northumberland und ergriff Besitz von den seit Menschenaltern unbetretenen Ruinen des Schlosses Dilston-Hall, auf dessen einzigem unzerfallenen Thurne sie die Flagge der Derwentwater aufzog. Die Letzten dieses Geschlechts hatten sich mit den schottischen Jakobiten für die Stuarts erhoben und waren nach den furchtbaren Gemetzeln von Preston und Sheriffmuir (1715) gefangen genommen worden. James Madeliffe, der letzte Graf von Derwentwater, wurde auf dem Londoner Towerhügel hingerichtet und sein aufgespießter Kopf zur Schau gestellt. Sein jüngerer Bruder Charles begleitete 1745 den letzten Stuart, der noch einmal sich mit dem Schwerte den Weg auf den ihm von den Welfen geraubten Thron zu bahnen suchte, nach Schottland. Auf Cullodens Moor versank der Stern der Stuarts für immer; Charles Madeliffe fiel in die Hände der Truppe und endete in London auf dem Schaffot. Die ausgedehnten Güter des Hauses in Northum-

berland und Cumberland wurden dem Greenwich Hospital überwiesen, welchem sie heute noch gehören. Der Name des untergegangenen Geschlechts lebt noch in der Erinnerung der Landleute Northenglands und Südschottlands; von ihrem erschütternden Ende melden Sagen und Volkslieder, welche letztere namentlich den rührenden Abschied von Dilston-Hall besingen. So war es denn, als ob im Herzen der Bauern verrostete Nadel aufspränge, als jene Frau, welche sich Gräfin Amalie Derwentwater nannte, von den Ruinen Besitz ergriff und dort mit den Mhus und Etdecken zusammen hauste. Man staunte sie an, man vergötterte sie, bis sie den Pächtern der Gegend durch ihren Heerhaufen das Vieh vom Felde für angeblichen Pachtrückstand pfänden ließ. Da hörte die Romanität auf und wurde die Polizei herbeigeholt, welche, nachdem wiederholte Verwarnungen nutzlos gewesen waren, die kühne Dame statt ins Oberhaus ins Gefängniß leitete. Die erste Lektion fruchtete übrigens; Frau Amalie verlebte nach der Freilassung friedlich den kurzen Rest ihrer Tage in dem Mauergewirp.

Die Damen, welche, erfolgreicher als die Bewohnerin von Dilston-Hall, wirklich zu Mitgliedern des Oberhauses aufgestiegen sind, haben ausnahmslos gemäß ihren Familienraditionen und darum meist konservativ gestimmt. Die Verlebung des Stimmrechtes an alle weiblichen Wesen im Inselreiche würde voraussichtlich keinen Zwiespalt in die Familien tragen und nur eine geringe Verschiebung der Parteiverhältnisse herbeiführen. Dennoch aller die heiligsten Bande auflösender Demokratisirung in den höheren Klassen und trotz der Sucht des wohlhabenden Bürgerthums, die aristokratischen Sitten und Ansitten nachzuäffen, ist die Engländerin der Mittelklasse wenig geneigt, sich in den Wirbel der politischen Kämpfe zu stürzen und Triumphe in einem Wettlaufe zu suchen, in welchem die Frau mit allerletzten Ausnahmen doch unter-

liegen muß. Es ist eine beachtenswerthe Erscheinung, daß die Politik Frankreichs, in dem das falsche Gesetz herrschte, mehr als diejenige eines anderen Landes von Weibern geleitet worden ist. Gemahlinnen, weibliche Verwandte und namentlich Maitresses der Könige und der Staatsmänner haben die entscheidenden Wendungen in der französischen Politik herbeigeführt bis auf die Kaiserin Eugenie, welche 1870 „ihren Krieg“ gegen Deutschland entfesselte. Unter der dritten Republik ist der weibliche Einfluß nur in der Boulangere-Epöde grell zutage getreten, doch im Geheimen mag er wohl manch' wichtige Entscheidung beeinflussen. Das Weib nimmt eben Rache für die Ausschließung vom Thron. Anders in England, das sich weiblichen Herrschern beugt, und wo doch der weibliche Einfluß auf die Politik allseitig gleich Null gewesen ist. Zuweilen sind weibliche Cavaliere (Kortese) für ihre männlichen Verwandten thätig gewesen und haben mit Lebenswürdigkeiten, auch mit Klaffen Stimmen erworben, aber einen merklichen Einfluß auf die Politik haben sie nicht errungen. Und daselbe gilt von den englischen Königinnen, trotz der „großen Elisabeth“ und Victoria's I. Die „blutige Marie“ war ein blindes Werkzeug in der Hand ihres Gemahls, des spanischen Philipp II. Die „jungfräuliche“ Elisabeth, die zu bemubern in England heute noch nationale Pflicht ist, und über welche die Wahrheit zu schreiben erst in allerneuester Zeit britische Historiker wagen, ist unschuldig nur an dem mächtigen Aufschwunge gewesen, den als dreizehnjähriges Mädchen die hingebende Geliebte des Gemahls ihrer Stiefmutter, Katharina Barr, des Admirals Seymour, im Tower und dann auf dem Throne mit Robert Dudley, den sie später zum Grafen Leicester erhob, aufs Intime verbunden, obwohl sie wußte, daß derselbe seine Gattin ermordet hatte und an dem Morde vielleicht mitschuldig war, später die Geliebte des Grafen Essex

Sonntag, im Wesentlichen wie bei uns, Bestimmungen und über die Entwurf zur 20 e i Gesetze noch, daß in 188.486,000 G. Die sich gegen de aus Berlin mirende wie über das 2 Blatt sagt: und unvereinbar mein bekam Tagen in fa mit den zur prinzipial. W dabei sichtlich zustandes Blatt seine ein London Nachricht tö Erfindung kategorische „Nordb. M Personen scher Zweck Berlin hat nicht fehlt, Ende zu be. D Interview Angelegen t a t e. De Autorität, beschuldigt glöhen Kri Geismittel auf dem i So weit i. 22. ment. W Abonnement je eher zu Wattes E murationen erichtlich. W. Erneuerung zeige, jet Abonnement schleife b. stehendes Die e r f e g e o r Amtli p e f i. war sie Liebeslie Barlam beantwortw die „jun Stände, daß sie stößiger zu könn weil der Ehe ver die Au lichen g geche durch j das M hervor ist, daß Cecil, Gelieb Gemah recht d reichlich und E beipie sie zu Intitia jedem Parla verbei ihres und i Wirk durch Gebie zu he Frau

Donnerstag, 15. Mai 1892.

Seite 2.

Die Frage des Silber-... die zukünftige Organisation... diesen Vorlagen ihre... Stadium der Angele-... zweite Serie von Vor-... eingebrachten Gesetzentwürfen... Parlamente passiert haben... ahme der Bekulturregelung... Wollendung dieses großen... noch weitere gesetzliche Ver-

Budapest, 14. Mai.

terium sind bereits die ge-... die Silberzahlungen am... Der Gesamtbeitrag an... nach diesen Ausweisen in... rund bloß auf 2.912.000... Postämter und Stationen... 400.000 Gulden Silber aus-

anzug der Wegtaufenfrage... zutage, indem dort das... zum Einschreiben genöthigt... sich folgendermaßen:

holische Mr. Farrer Johann... aus gemischten Ehe ent-... des Geheißes einer anderen... nder getauft, die Taufanzeige... enten protestantischen Farrer... die betreffenden Kinder in die... ht eingetragen sind. Einige... Taufschein ihrer Kinder und... chen Farrer, dieser verweigerte... Herausgabe durch ein älteres... Grund der Weigerung gab... politische Behörde die vom... gestellten Taufschein nicht... der Februarerlaß des Kaisers... nur die Taufschein des kom-... anzuerkennen seien. In der... men aber die in Rede stehen-... so daß sie nun überhaupt... kein bekommen können. Ueber... weil auf eine amtliche Tauf-... rter Molnár ebenfalls mit... te, hat nun der Staatsam-... r Molnár wegen Nicht-... nufanzzeige an den kom-... Farrer und wegen Miß-... walt, begangen durch die... cheines, den Straf Antrag ge-... in Folge dessen den Anlaß... wird die Schlussverhandlung... Monats stattfinden. — Ab-... den „M. Allam“ von dieser... ht und in seinem Berichte... protestantischen Farrern ge-... ebenfalls keine Taufschein... in der protestantische Farrer... die Taufanzeige zuwenden... urden in die katholische Ma-... ten Taufanzeige nicht einge-... Farrer könne daher keinen... der Motivierung des pro-... büsse von den Civilbehörden... des nicht als gültig anerkannt

beachtenswerthe Erscheinung... chs, in dem das falsche... diesjenige eines anderen... tet worden ist. Gemahlinen... namentlich Maitressen der... männer haben die entschei-... der französischen Politik... Kaiserin Eugenie, welche... en Deutschland entseelte... tik ist der weibliche Einfluß... pisode grell zutage getreten... er wohl manch' wichtige... Das Weib nimmt eben... ung vom Throne. Anders in... en Herrschern beugt, und wo... auf die Politik allseit gleich... ten sind weibliche Canvassers... lichen Verwandten thätig ge-... lebenswürdigkeiten, auch mit... den, aber einen merkbaren... haben sie nicht errungen... den englischen Königinnen... eth“ und Victoria's I. Die... n blindes Werkzeug in der... des spanischen Philipp II... aabeth, die zu bewundern in... onale Pöbel ist, und über... schreiben erst in allerneuester... wagen, ist unschuldig nur... wung gewesen, den das... egierung genommen hat. Als... n die hingebende Geliebte... mmutter Katharina Barr, des... Tower und dann auf dem... den, den sie später zum... auf's Intimite verbunden... derselbe keine Gattin er-... dem Morde vielleicht mit-... Geliebte des Grafen Ester-

im Wesentlichen überein, nur gibt es deren nicht fünf, wie bei uns, sondern sechs. Dies kommt daher, daß die Bestimmungen über die Beschaffung des Goldbedarfes und über die Konversion der in Oesterreich dagegen in entwerfend zusammengefaßt, in Oesterreich dagegen in drei Gesetzentwürfen vertheilt sind. Bemerkenswert ist hier noch, daß in Oesterreich durch die Ausgabe von vierprozentiger Goldrente effektiv Gold im Betrage von 183.456.000 Goldgulden beschafft werden muß.

Die offiziöse „Nordb. Allg. Ztg.“ wendet sich gegen das von englischen Blättern veröffentlichte Telegramm, welches ebenso alarmirende wie vollkommen grundlose Mittheilungen über das Befinden des Sultans enthalte. Das Blatt sagt: Die Gründung erscheint umso plumper und unverantwortlicher, als gerade in Berlin allgem. und unverantwortlicher, als gerade in Berlin allgem. mein bekannt ist, daß der Sultan in den allerletzten Tagen in fortwährendem freundschaftlichen Verkehr mit den zur Zeit in Konstantinopel weilenden Erbprinzipal-Meinungen der Herrschaften steht und prinzipal-Meinungen der Herrschaften steht und dabei schlichte Beweise seines guten Gesundheitszustandes gegeben hat. Des Weiteren spricht das Blatt seine Verwunderung darüber aus, daß selbst ein Londoner Telegraphenbureau sich durch eine Nachricht täuschen ließ, welche den Stempel dreier kategorischer Dementi gefolgt sein mußte. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schließt mit folgenden Worten: „Personen, welche zur Erreichung bestimmter politischer Zwecke derartige tendenziöse Telegramme aus Berlin datiren, sollen bedenken, daß es an Mitteln nicht fehlt, ihrem Treiben ein rasches, gründliches Ende zu bereiten.“

Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht ein Interview mit dem Prinzen Victor Napoleon in Anwesenheit der letzten Dynastie. Derselbe sagte, nirgends bestche mehr eine Autorität. Ueberall herrsche Anarchie. Der Prinz beschuldigt die Regierung, den sozialen und religiösen Krieg heraufbeschworen zu haben. Das einzige Heilmittel liege seiner Meinung nach in einer starken, auf dem Plebisit beruhenden Regierung. — So weit ist aber Frankreich noch nicht gekommen!

Tagesneuigkeiten.

„Neues Vester Journal.“

Mit 16. Mai beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. Mai zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zukunft des Blattes keine Unterbrechung stattfinden. Die Prämienationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Neklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adress-Schleife beizulegen. Die Administration.

Budapest, 14. Mai.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Nach-

stehendes: Die Valuta-Vorlagen (Gesetzentwürfe), Sitzungsberichte des Abgeordneten- und Magnatenhauses, Amtlicher Saaten- und Effektenbörse,

war sie mit kurzen Intervallen die Sklavin ihrer Liebesleidenschaft. Sie, welche die Wahrung des Parlaments, sich zu verheirathen, mit der Erklärung beantwortete, daß sie eine Ehre darin sehe, stets die „jungfräuliche Königin“ zu bleiben, war nicht im Stande, ihre Sinnlichkeit so weit zu beherrschen, daß sie sich in Gegenwart von Fremden anhöflicher Zärtlichkeiten enthielt; um Leichter heirathen zu können, wollte sie England katholisch machen, weil der spanische Gesandte ihr die Eingebung der Ehe versprochen hatte, und nur ein Zufall hinderte die Ausführung des für Englands Wohl gefährlichen Projekts. Was Großes unter ihrer Regierung geschehen, das ist, manchmal trotz der Herrscherin, durch jene großen Männer gethan worden, deren das Inselreich damals eine ungewöhnliche Zahl hervorbrachte. Das einzige Verdienst Elisabeth's ist, daß sie ihren hochbegabten Ministern, voran Cecil, nur dann hindernd entgegentrat, wenn ihr Geliebter es wollte. Von der Königin Anna, der Gemahlin des Draniers Wilhelm, braucht nicht gesprochen zu werden. Und Königin Victoria, so gerecht die ihr gewidmete Vergötterung ist, hat dieselbe reichlich durch ihre Tugenden als Gattin, Mutter und Hausfrau verdient, aber während ihrer fast beispiellos langen, glorreichen Regierungszeit hat sie zu keiner einzigen politischen Maßnahme die Initiative ergriffen; was auf einzelnen, nicht in jedem Detail der unmittelbaren Einwirkung des Parlaments unterstehenden Verwaltungsgebieten verbeßert ist, das gehört auf das Ruhmeskonto ihres Cousins und Gemahls, des Koburgers Albert, und ihr unsterbliches Verdienst ist es, niemals die Wirksamkeit des Parlaments und der Regierung durchkreuzt und jedes edle Streben auf sozialem Gebiete durch Beispiel und Ermuthigung gefördert zu haben. Nein, die englische Politik weist, trotzdem Frauen und Mädchen auf der Insel sich freier und

telegraphische Kursberichte, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Köslony“, Budapest Todtenliste, Wasserstand, die Kurstabelle, den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Aus dem Varatthe, Umschreibung von Immobilien, Der Kapitalist, Handelsübersicht der Woche, Wiener Fruchtbörse und Marktberichte, Verlosungen, Lottoziehungen, Geschäftlicher Wegweiser, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die dritte: Die „Fenilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „In der ersten Stunde“), sowie die Fortsetzung des „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

Wetterbericht. Wir hatten heute Vormittags meist sonniges, Nachmittags zeitweise trübes Wetter. Die Temperatur blieb warm. Das Thermometer zeigte in der Nacht 9 Gr. R. und stieg am Tage auf 18 Gr. R. Das Barometer ist auf 764 Mm. gesunken. Die barometrischen Differenzen sind kleiner geworden. Von Südwesten nach Nordosten zieht sich durch Mitteleuropa ein Gebiet hohen Luftdruckes, welches von Norden und Süden her durch niedrigen Luftdruck begrenzt wird. In Folge dieser Verteilung ist in Mitteleuropa das Wetter trocken, im Süden und Nordwesten aber regnerisch. Die Temperatur hat sich wenig verändert. In Ungarn ist das Wetter theilweise bewölkt, im Südoosten regnerisch, hier und da mit Gewittern. Nach der ungarischen meteorologischen Centralanstalt ist im Norden beiteres, im Süden bewölkt und meist trockenes, mildes Wetter bei nächtlicher Abkühlung zu erwarten.

Auszeichnungen. Se. Majestät hat dem Generaldirektor der Vester ungarischen Kommerzialsbank, Leo Lánczy, in Anerkennung seines durch eine Reihe von Jahren zur Förderung der Volkswirtschafts- und Handelsinteressen bethätigten ersprießlichen Wirkens den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen. Herr Leo Lánczy erhielt aus Anlaß dieser Auszeichnung geradezu massenhafte Gratulationen. — Dem Direktor der Budapest'scher staatlichen Gewerbeschule und leitenden Direktor des technologischen Gewerbums, Karl Hegedüs, wurde in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des gewerblichen Fachunterrichts erworbenen Verdienste der Titel eines königlichen Rathes verliehen.

Erzherzog Ludwig Victor, der jüngste Bruder uneres Königs, feiert morgen seinen fünfzigsten Geburtstag, aus welchem Anlasse Er. Hoheit zahlreiche herzliche Ovationen dargebracht werden. Erzherzog Ludwig Victor (Joseph Anton), der unter den Brüdern unseres Monarchen am wenigsten in die Öffentlichkeit getreten ist, wurde am 15. Mai 1842 in Wien geboren und erhielt die gleiche sorgfältige, auf die Entwicklung seiner geistigen und körperlichen Anlagen bedachte Erziehung wie seine älteren Brüder. Seine schwache Gesundheit machte ihn wenig für die Anforderungen des militärischen Berufes geeignet, weshalb er, ohne jedoch die militärischen Wissenschaften zu vernachlässigen, sich vorwiegend den Staatswissenschaften zuwandte und den Verwaltungsdienst auch durch mehrjährige Verwendung bei der Statthaltereie in Salzburg praktisch kennen lernte. Im Jahre 1860 zum Obersten Inhaber des 1. und 2. Infanterie-Regiments Nr. 65 ernannt, bekleidet Erzherzog Ludwig Victor gegenwärtig in der Armee den Rang eines Feldmarschalls

Lieutenant, zu welchem er am 28. Oktober 1884 ernannt wurde, ohne jedoch ein aktives Kommando zu übernehmen. Der andauernd leidende Zustand des Erzherzogs läßt ihn auch den Aufenthalt auf seinem Landsitze, Schloß Klesheim, jenem in der Residenz vorziehen, in welcher er wohl einen Theil des Jahres zubringt, sich aber mit Vorliebe wieder in das friedliche Heim auf dem Lande zurückzieht. Wie sein älterer Bruder Erzherzog Karl Ludwig, so fördert auch Erzherzog Ludwig Victor gerne Künste, Wissenschaften und das Kunstgewerbe, welches ihm manche Anregung verbankt. Im öffentlichen Leben wenig hervortretend, blieb der Erzherzog auch unvermählt. Trotz seines fast immer leidenden Zustandes ist Erzherzog Ludwig Victor ein liebenswürdiger Gesellschafter und geistvoller Gausur. Erzherzog Ludwig Victor besitzt eine große Anzahl von Orden und ist u. A. Chef des k. russischen Infanterie-Regiments „Tomt“ Nr. 39.

Finanzminister Wefere wird morgen um 9 Uhr Vormittags zum ersten Male in seinem neuen provisorischen Amte, dem Handelsministerium, erscheinen, worauf die Vorstellung der Sektionsleiter und der sonstigen höheren Beamten erfolgen wird. Der Minister übernimmt sodann die faktische Leitung des Handelsressorts. Die Beamten werden dem Minister durch den Staatssekretär Bela Lukács vorgestellt werden.

Das Requiem für Gabriel Barojs hat heute 10 Uhr Vormittags in der Wasserstädter Kapuzinerkirche stattgefunden. Neben den Familienmitgliedern wohnten mehrere Minister, Bischöfe, Reichstagsabgeordnete, Beamte der Ministerien und der Staatsbahnen der Trauerzeremonie bei, welche vom Domherrn Wolaska unter glänzender Assistenz celebrirt wurde.

Budapester Frühjahrsrennen. Für das morgige Meeting, das sehr interessant zu werden verspricht, weil das zum Andenken an den Grafen Julius Karolyi gestiftete, mit 20.000 Gulden dotirte „Graf Karolyi-Memorial-Stackes“ (bloß für Zweijährige) gelaufen wird, wurde folgendes Programm aus gegeben:

- 1. Verkaufssrennen der Zweijährigen. (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) 19 Unterchriften. — 2. „Széchenyi-Preis.“ (Preis 1000 Tufaten, Distanz 3000 Meter.) 8 Unterchriften. — 3. „Graf Julius Karolyi-Memorial-Stackes.“ (Preis 20.000 fl., hievon 3000 fl. dem zweiten und 1000 fl. dem dritten Pferde, Distanz 950 Meter.) 82 Unterchriften. — 4. „Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1600 Meter.) 29 Unterchriften. — 5. „Claming-Stackes.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1600 Meter.) 11 Unterchriften. — 6. „Verkaufssrennen.“ (Preis 1000 fl., Distanz 2400 Meter.) 3 Unterchriften. — 7. „Verkaufssrennen Handicap.“ (Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) 20 Unterchriften.

Das Landes-Sängerfest. In Angelegenheit des im August in Budapest zu veranstaltenden Landes-Sängerfestes hielt heute Nachmittags die vom Magistrat entsendete Kommission unter dem Präsidium des Magistratsrathes Joseph Markus eine Sitzung, an welcher auch zahlreiche Musikkompositoren theilnahmen. Magistratsrath Georg Luga, als Präsident des Landes-Sängervereines, beantragt, das Sängersfest möge am 15. August seinen Anfang nehmen, an welchem Tage die angelangten Sänger — heiläufig tausend an der Zahl — einen Begrüßungsabend arrangiren. Am 16. August sei die

selbständiger bewegen als auf dem Festlande, keine Spur von weiblicher Beeinflussung auf. Nicht ganz so würde es sein, wenn sämtliche majorenne Frauen und Mädchen des Inselreichs das Stimmrecht erhalten würden. Die meisten verheiratheten Frauen würden sich allerdings mit der Herrschaft begnügen, welche sie am häuslichen Herde üben, und die mit seltenen Ausnahmen eine absolute ist. Der Mann öffnet im Komptoir oder im Klub nur die Geschäftsbücher, während er die Familienbriefe unerschlossen bei seiner Heimkehr zum Dinner der Frau übergibt. Diese erfährt zuerst aus der Mäntelste die Anstrafen, der zweite Sohn aus Indien, die verheirathete Tochter aus Kanada, der jüngere Sprößling aus dem College schreibt; sie hat maßgebenden Einfluß auf die Erziehung der Kinder und schaltet souverän im Hause, muß das auch, weil der Mann viele Meilen entfernt von der Wohnung seinem Berufe obliegt. Aber trotz aller Zurückhaltung in öffentlichen Angelegenheiten würden die politisch berechtigten Frauen doch einen Druck in konservativer Richtung ausüben. Sie sind wie überall, strenger religiös, richtiger kirchlich, als die Männer, selbst wenn sie in die Kirche nur gehen, um neue Kleider und Hüte zu zeigen und die Toiletten ihrer Freundinnen zu kritisiren. Sie können selten ihrer Freundschaften religiösen Drucke sich dem auf England lastenden religiösen Drucke nicht entziehen, wie die Tags über in der City oder sonst fern vom Hause beschäftigten Männer. Selten vergeht ein Tag, da nicht ein Geistlicher ihr Haus betritt und mit blglatier, zuckersüßer Gottseligkeit Traktäthen vertheilt oder Spenden für moralischer nur zur Beschaffung vollenerer Strümpfe oder moralischer Unterböde für Negervinen. Sie können dem gesellschaftlichen Banne nicht trotzen, der Alle trifft, welche den Gottesdienst meiden und den Sonntag nicht heiligen, und welcher den Spezereihändler, Fleischer, Bäcker und jeden anderen Handwerker und Kaufmann hindern

würde, der „heidnischen“ Familie Waaren zu liefern. Die Weiber sind die Stützen jeder Kirche. „Dem auf der Frauen zarter Haut — Ist Sanct Petri Stuhl erbaut.“ Nach Freiheit strebt der Mann, das Weib nach Sitte, und Sitte ist, was von der Mehrheit dafür gehalten wird. Zudem präsentirt das nicht für Abstraktionen geschaffene Weib das Spezifische seiner Nation und seines Standes. Die Frauen sind die treuen Bewahrer der Nationalität und haben kein Verständniß für die Brüderlichkeit. Das geht bis zu den untersten Stufen hin. Eine „Gnädige“, welche wie ein Dienstmädchen gekleidet ist und arbeitet, wird seltener von Jhresgleichen als von den Dienstmädchen des Hauses geschmäht. Ein Frauenregime könnte nach England um achtzig Jahre in seiner Entwicklung zurückschrauben und eine Aera der inneren und auswärtigen Kriege eröffnen. Aber wenn die Katholikenemanzipation und die Wahlreformen auch noch einmal erkämpft werden müßten, so wäre doch der endliche Ausgang der Kämpfe nicht zweifelhaft, und am Ende würde das Joch der weiblichen Wähler ertragbar sein. Wehe aber den Engländern, wenn die jetzt verworfene Bill Holit's einmal beide Häuser passieren und mit Ausschluß der verheiratheten Damen nur die Wittwen und namentlich die Million alten Mädchen wahlberechtigt würden. Der turchtbare Terrorismus, welchen im klassischen Lande des Aftjungsenthums jetzt schon die unverheirathet geliebten, alle Männer, der von jeder Einzelnen vergötterte Reverend (Geistliche) ausgenommen, in den Tod hassen, den alten Mädchen in gesellschaftlicher, kirchlicher, literarischer Beziehung, namentlich durch ihre Brüderie ausüben, dieser Terrorismus auf die Gesetgebung ausgebehnt, das ist eine Perspektive, welche uns heute schon den zum Himmel gerichteten Nothschrei erpreßt: Herr, erbarme Dich der Engländer!

Preisarbeit zum Vortrage zu bringen, am 17. August wäre eine Konkurrenz mit freigewählten Werken zu halten, am 18. August Gesamtvortrag; der 19. August wäre der Jubiläumstag, an welchem ein Festzug gehalten und mehrere Feierlichkeiten inszeniert werden. (Die Anträge wurden angenommen.) Die Aufführungen werden im großen und kleinen Medourensaale, in der Industriehalle im Stadtwaldchen und in dem Sitzungssaale des neuen Stadthauses stattfinden. Dann berichtete Georg Lung, daß auf die Teilnahme von 16-17 Gesangsvereinen gezählt werden kann. Im Ganzen wären 7-8 Preise zu stipulieren, von denen die Hauptstadt und der Landes-Sängerverein je einen größeren votieren; die übrigen seien auf sozialem Wege zu beschaffen. Zum Ehrenpräsidenten wurde Oberbürgermeister Karl Rath gewählt; zum Referenten Dr. Karl A. N. Rath, zu Sekretären Joseph Gruney und Géza Ammann.

*** Ernennung.** Dr. Joseph Schmidt, Sektionsrath im Finanzministerium, wurde auf Vorschlag des Ackerbauministers zum Ministerialrath im Ackerbauministerium ernannt.

*** Ausflug des Offizierskasinos.** Die Mitglieder des hiesigen Militärkasinos veranstalteten am 5. Juni l. J. per Schiff einen Ausflug nach Visegrád.

Abfahrt von Budapest um 9 Uhr Früh vom Landungsplatze des Wiener Schiffes. Rückfahrt um halb 10 Uhr Abends. Sowohl bei der Hin- als Rückfahrt landet das Schiff auch beim Stege des Bomkenplatzes. Eine Militärmusik begleitet den Verein. In dem Ausfluge können außer den Mitgliedern und deren Familien sammt Kindern auch durch Vereinsmitglieder neu geladene Gäste, sowie jene, die bereits zu den Kasinounterhaltungen in der Winteration 1891/92 geladen waren, teilnehmen. Das Diner findet auf dem Schiffe statt. Für Getränke und kalte Speisen ist auf den Vergnügungsplätzen in Visegrád vorgesorgt. Die Preise für Fahrt oder Fahrt und Diner belaufen sich per Person auf beiläufig 50 kr., beziehungsweise 1 fl. 70 kr. Für die Kinder ist die Fahrt frei. Die Karten für die Teilnehmer sind vom 25. bis 31. d. beim Vereins-Sekretär Herrn Oberleutnant v. Lányi des Flakkommandos und beim Kassier des Kasinos täglich von 10 bis 12 Uhr Vormittags erhältlich. Bei ausgesprochen schlechtem Wetter unterbleibt an diesem Tage der Ausflug und findet derselbe unter denselben Modalitäten am 12. Juni l. J. statt.

*** Jubiläum.** Die ungarische historische Gesellschaft begeht morgen, Sonntag, das 25jährige Jubiläum ihres Bestandes. Aus diesem Anlasse findet um 10 Uhr Vormittags im Prunksaal der Akademie eine Festigung statt, in welcher Graf Anton Szécsen die Festrede und Koloman Thal einen Vortrag über „Die Äsche Franz Rákóczy's II.“ halten. Der Festigung folgt ein Bankett im „Erzherzog Stephan“. Die jubelnde Gesellschaft ist eine der verdienstvollsten unter unseren wissenschaftlichen Vereinigungen; sie gibt eine ausgezeichnete Monatschrift, die „Századok“, dann unter dem Titel „Magyar történeti életrajzok“ prächtig ausgestattete Biographien hervorragender Persönlichkeiten der ungarischen Geschichte heraus. Präsident der Gesellschaft ist gegenwärtig Graf Anton Szécsen, Vizepräsidenten Koloman Thal und Franz Pulsky, Sekretär Alexander Szilágyi. Namentlich der Letzgenannte entfaltet eine höchst erspriehliche Thätigkeit im Interesse der Gesellschaft und das Ausblühen der letzteren ist in erster Reihe sein Werk.

*** Aus dem Armeeverordnungsblatte.** Se. Majestät hat dem Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Ludwig Victor und dem Feldzeugmeister Erzherzog Rainer, Oberkommandanten der k. k. Landwehr, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihnen verliehenen herzoglich-nassauischen Hausordens vom goldenen Löwen, dann dem Erzherzog Eugen, Obersten und Kommandanten des Jagzier und Kumantier Husaren-Regiments Nr. 13, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm vom Großherzog von Hessen verliehenen Großkreuzes des Ludwig-Ordens erteilt; ferner die Uebernahme des Generalmajors Raimund Dörner, Kommandanten der 48. Infanterie-Brigade, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse in erneueter Anerkennung seiner langen, im Kriege und im Frieden ausgezeichneten Dienstleistung das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen; die Uebernahme des Oberstlieutenants Hugo Ritter Hug von Hugenstein in des Armeestandes, Direktors des Einreichungsprotokolls im Kriegsministerium, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand angeordnet und demselben bei diesem Anlasse in Anerkennung seiner langen, im Kriege und im Frieden bewährten Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen; den Obersten Adolf Ritter von Straub des Infanterie-Regiments Freiherr von Teuchert-Kauffmann Nr. 88, bei gleichzeitiger Transferrichtung in den Armeestand, zum Direktor des Einreichungsprotokolls im Kriegsministerium ernannt; in Anerkennung ihrer verdienstvollen Leistungen bei Herstellung der Küstenkarte der Ostküste des adriatischen Meeres verliehen: das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens: dem Vorstande 2. Klasse Ignaz Widely des militär-geographischen Instituts; das Militär-Verdienstkreuz: dem Einrichtungs-Lieutenant 1. Klasse Richard Dreger; weiter anbefohlen, daß aus dem gleichen Anlasse der Ausbruch der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde: dem Korvetten-Kapitän Julius Bedt; den Einrichtungs-Lieutenants 1. Klasse: Joseph Remling und Edmund Doppe; dann dem technischen Offizial 2. Klasse Georg Zintl des vorerwähnten Instituts; den Rittmeister 1. Klasse Alexan-

der Dabán de Gyulák des Husaren-Regiments Kaiser Franz Joseph Nr. 1 zum Gardien und Rittmeister in Allerhöchster ungarischer Leibgarde ernannt.

*** Eine neue Oberin.** Zur Oberin der im Ofner Elisabethspitale als Krankenpflegerinnen fungierenden Nonnen wurde an Stelle der verstorbenen Mechthildis Baross die Schwester Matrone Brunner ansersehen, die sich unter den im Spitale wirkenden Nonnen durch besonders eifrige Thätigkeit bemerkbar gemacht hat.

*** Kaiser Wilhelm hat am letzten Dienstag die Spandauer Schulen alarmirt.**

Die Spandauer Schulen wurden am Dienstag alarmirt. In den Vormittagsstunden errichten nämlich plötzlich ein Adjutant als Abgeandter des Kaisers im Rathhause und überbrachte den Befehl, das anlässlich der Beisichtigung des vierten Garderegiments zu Fuß durch den Kaiser der Schulunterricht sofort geschloffen werden sollte, weil die Kinder zur Spalierbildung auf dem Exercierplatz unter Führung ihrer Lehrer verwendet werden sollten. Dieser unerwartete Befehl veranlaßte im Rathhause eine augenblickliche Rathlosigkeit, da man nicht schnell genug so viel Boten herbeischaffen konnte, um die einzelnen Schulen zu benachrichtigen. Als dies endlich gelang, waren wiederum die Lehrer in den Schulen auf das Höchste überrascht und so kam es, daß beispielsweise die Schülerinnen einer höheren Mädchenschule ihr Frühstück liegen ließen, und nachher, von Hunger getrieben, wieder umkehren mußten. Die Schule traf aber noch rechtzeitig auf dem Exercierplatze ein, wofelbst schon die übrigen Schüler Aufstellung genommen hatten. Die Eltern der Kinder, welche von den getroffenen Anordnungen meist keine Ahnung hatten, waren theilweise benurhigt, als ihre Sprößlinge nicht zur gewohnten Stunde zum Mittagessen erschienen.

*** Zur Grubenkatastrophe bei Fünfskirchen.** Aus Fünfskirchen wird unterm heutigen telegraphisch gemeldet: Dank den mit hingebendem Eifer betriebenen Rettungsarbeiten gelang es heute, sämtliche bei der gestrigen Uebererschweemungskatastrophe verunglückten Bergleute lebend aus dem Schacht zu bringen. Die Bedauernswerthen befinden sich in bewußtlosem Zustande, doch waren die von den Ärzten angestellten Wiederbelebungsbemühungen bei Sämtlichen von gutem Erfolge begleitet. Die Angehörigen der Verunglückten waren anwesend und es kam zu mancher rührender Scene. Durch die Ueberjähmung hat übrigens die Eigenthümerin des Bergwerkes, die Donau-Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft, einen beträchtlichen Schaden erlitten. — Aus Fünfskirchen wird telegraphirt: Noch zwei Bergleute fehlen. Die Nachricht von deren Auffindung ist unrichtig.

*** Seltener Fund.** Bei dem Neubau Sigmundgasse 108 fanden die Arbeiter heute während der Grabungen einen Grabstein, ein weißliches Skelett, mehrere Damen-Schmuckgegenstände und drei Silbermünzen alten Ursprungs. Franz Pulsky ließ die Gegenstände in das Nationalmuseum überführen.

*** Ein Interview mit Kaiser Wilhelm II.** Die Londoner „Ball Mall Gazette“ publizirt einen Bericht über eine zufällige Unterredung, welche ein Engländer im Grunewald bei Charlottenburg, während er Schutz vor dem Regen suchte, mit dem Kaiser Wilhelm gehabt habe. Der Kaiser, welcher ein Jägerkostüm trug, habe sich erst am Ende der Unterredung als Kaiser Wilhelm zu erkennen gegeben, während der Engländer ihn für einen Jäger hielt. Als der Engländer äußerte, die deutschen Schulen seien dazu da, um die Jugend unterwürfig zu machen, während die englischen Schulen die Jugend zur Unabhängigkeit erziehen, antwortete der Kaiser, betreffs der Jugend werde demnächst eine Aenderung eintreten. Als der Engländer, ohne es zu wissen, vor ihm stand, äußerte, daß der deutsche Kaiser zuziel auf einmal thun wolle und Alles besser zu wissen glaube als andere Leute, rief der Kaiser: „D nein. Die Leute sagen und denken viel über den Kaiser, dieser wäre aber froh, wenn man ihn in Ruhe ließe.“ — Die Authentizität des von der „Ball Mall Gazette“ veröffentlichten Berichtes über das angebliche Interview mit dem Kaiser Wilhelm begegnet in Berlin vorläufig gewisse Zweifel.

*** Todesfall.** Die Familien Heinrich v. Omorovicza und Dömöry sind durch das Ableben des Gutsbesizers Alexander Heinrich v. Omorovicza, welcher gestern nach langem qualvollen Leiden im Alter von 45 Jahren gestorben ist, in Trauer versetzt worden. Das Leichenbegängniß hat heute Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause des Kerepeser Friedhofes aus unter großer Theilnehmung stattgefunden.

*** Die Rückkehr der Buchmacher nach Wien.** Die Buchmacherfrage, welche in Wien so viel Staub aufwirbelte, ist als erledigt zu betrachten. Die auf dem Budapester Rennplatz gegenwärtig thätigen Buchmacher haben gestern auf telegraphischem Wege — es dürfte ihnen früher ein Wink gegeben worden sein — um die Wiederertheilung der Lizenz angefragt. Das Direktorium des Jockeyklubs, welches die Angelegenheit allein zu erledigen berechtigt ist, wird umgehend den Buchmachern eine Zustimmung und Antwort senden. Die Buchmacher werden demnach ihre Thätigkeit bereits am ersten Wiener Sommer-Donnerstag in der Freudenau aufnehmen.

*** Das Künstlerfest.** Die Vorbereitungen zu dem am 20. d. im Garten der Maler- und Bildhauerschule in der Spreskerigasse stattfindenden Künstlerfeste sind im vollen Gange.

In dem hübschen Parke entstehen fortwährend neue, für den Zweck des Festes bestimmte lustige Bauten. Der Eingang des Parkes wird durch zwei Meilen-Drachen bewacht, deren Herstellung das Werk der Maler Pállya, Ujváry und Jendrassik in. Links vom Eingange befindet sich der nach dem Entwurfe Georg Zala's hergestellte „Prachtbazar“, in welchem aristokratische Damen Bilder veräußern werden. Darneben erhebt sich die nach dem Plane Afos Tolnats erbaute Konditorei. Das Nachbar-„Gebäude“ ist dasjenige des „vierten Theaters“ nach dem Entwurfe Paul Horth's. Die Dekorationen sind von Lazar Nagy gemacht. Dann kommt die nach den Plänen Kapad'sch's und Robert Adlers aufgeführte Opera mit Fresken von Julius Háy und den Schülern Los's. In bunter Reihenfolge stehen ferner im Parke das „spiritistische Atelier“ Edmund Kacsiany's, das „Barnum-Museum“ Karl Telepy's, das Kartäthen-Kabinett J. Kovacs's etc. Vor dem Strobl'schen Atelier erhebt sich das griechische Theater, in welchem Eduard Pula'y und Emerich Nagy als Regisseure fungieren werden. Die im Parke befindliche Kapellen-Ruine wurde in eine recht gruselige „Herenklippe“ umgewandelt. Mehrere chinesische Bette, ein von Zala verfertigtes komisches Regulus-Monument etc. vervollständigen das heitere Ensemble. Unlässlich des Festes wird der Park elektrisch beleuchtet. Eintrittskarten à 5 fl. (Familienkarte 12 fl.) sind vom 15. d. ab im Künstlerhause erhältlich.

*** Arbeiterbewegung.** Seit einigen Tagen herrscht, wie die Lokalkorrespondenz „H-F“ wissen will, im Kreise der hauptstädtischen Fabrikarbeiter eine erregte Stimmung, weil angeblich mehrere Fabrikseigenthümer ihre Arbeiter dazu veranlassen wollen, aus ihren eigenen Hilfsvereinen auszutreten und den durch die Fabrikseigenthümer gegründeten Hilfskassen beizutreten. Einzelne Fabrikseigenthümer haben erklärt, daß sie die Hilfskassen auch dann errichten, wenn die Arbeiter ihre Vertrauensmänner nicht nennen. In Folge dieser Erklärung dürften sich binnen wenigen Tagen 15-20,000 Arbeiter der Gegenbewegung anschließen. Heute und morgen findet in den Fabriken die Abstimmung der Arbeiter betreffs der Hilfskassen statt. Die Arbeiter der Ganzleinen-Waggonfabrik haben ihre Vertrauensmänner bereits gewählt, doch wurden dieselben von der Direktion nicht acceptirt, weil sie sich sämtlich gegen die Fabrik-Hilfskassen ausgesprochen haben. Der Bewegung haben sich bisher die Arbeiter der Fabriken: Gutfahrer und Müller, Schlick, Micholson, Wörner, der ersten ungarischen Landwirthschaftlichen Maschinenfabrik, der Waggonfabrik Ganz, Schönichen und Hartmann, Dell und Böck angeschlossen. Die Arbeiter halten nach der citirten Quelle bereits seit einigen Tagen Beratungen und soll, falls nicht durch einen besonderen Umstand eine Aenderung der Situation herbeigeführt wird, in einigen Tagen eine Arbeitseinstellung zu gewärtigen sein.

*** Namensänderungen.** Joseph Karl Schwarz (Arab) in Szilágyi; Nathan Goldstein (Sátorfalja-Ujhely) in Gellért; Réka Kéfi (Budapest) in Pázmány; Aron Grünstein (Budapest) in Gyulai; Max Weiß (Budapest) in Fejér; Wilhelm Neuhaus (Putnok) in Ujházi; Verthold Schelinger (Großwardein) in Szántó; Alexander Weiß (Großwardein) in Pognár; David Kohn (Budapest) in Kalmár; Emil und Melchior Friedmann (Budapest) in Koltán; Béla Dberrecher (Ungvár) in Berendi.

*** Das Vitalin.** Eine Petersburger Zuschrift der „Pol. Kor.“ konstatiert, daß das „Vitalin“ bei dem Publikum der russischen Hauptstadt, speziell in den höheren Klassen der Gesellschaft, vielfach Eingang gefunden hat. Das angebliche Heilmittel wurde auch von hochstehenden Persönlichkeiten des russischen Hofes angewendet, und in welchem Maße der Ingenieur Gatschkowsky, der das „Vitalin“ im Kaukasus entdeckt haben will, das Vertrauen dieser Kreise auf das „Heilmittel“ befestigt hat, geht aus dem Umstande hervor, daß kürzlich die Behandlung des Leidenden zweiten Sohnes des Kaiserpaares, Großfürsten Georg, mit „Vitalin“ ins Auge gefaßt wurde. Die Behauptung der Verzte, daß die Blutvergiftung beim verstorbenen Stadthauptmann von Petersburg, General Greffer, durch Einspritzung von „Vitalin“ herbeigeführt wurde, hat zahlreiche Kreise der Bevölkerung geradezu in Aufregung versetzt. Herr Gatschkowsky behauptet allerdings, daß das „Vitalin“ bisher noch in keinem Falle eine schädliche Wirkung hervorbrachte, und daß die Blutvergiftung beim General Greffer durch die Unreinheit der Injektionsflüssigkeit bewirkt worden sein müsse; er erklärt ferner, daß das „Vitalin“, dessen Zusammenfügung er bisher geheim hielt, einfach aus Borax und Glycerin bestehe und macht sich erbötig, in Gegenwart einer ärztlichen Kommission eine Analyse des „Vitalin“ und Versuche mit demselben vorzunehmen. Von allen anderen Erwägungen abgesehen, müsse man aber, wie die Zuschrift betont, gegen das „Vitalin“ schon dadurch eingenommen werden, daß Herr Gatschkowsky dasselbe als eine Panacee anpreist, welche alle Krankheiten, auch Schwindelucht, heilen, ganz geschwächten Organismen neue Kraft einflößen, Greise verjüngen soll u. s. w.

*** Plötzlicher Tod.** Die 22jährige, aus Mähren gebürtige Erzieherin Hermine Adler wurde heute Vormittags vor dem Hause Nr. 12 der Andrássystraße von einem plötzlichen Unwohlsein befallen und nach

Sonntag
einigen
Wochen
Konst
ärztliche
Zin
* Ein
einem Bude
76,000 Ma
Frankfurt
wird gewar
* Ren
ten des IV.
ich, jene v
städtischen
* O
Kaserne ein
Hauptmann
giments Nr
des Infanter
rangierten f
Reiffig
banten des
Wojnow
kampff wohn
und Obera
erst bei vö
geteilt we
Lissa
rechten Ar
Meiner
war privo
* 3
Rösl
chule r
peratur v
* 4
Georgia,
Somoff's
dem Ruf,
geht, ist d
Vertreter
ungewöhn
und reier
* 2
handeln
11. Klasse
Parteien
größe von
4889, im
He
verlobte
Moriz
* Kosmos
vår, verli
des Gru
(Unger
S
Oberphy
Mai. 3
86, und
Schaflo
Trachon
lauf 2,
fi and
des gest
fiabt g
2. Bezirk
6. Bezirk
10. Bezi
in der
bereitet
Bühne
und W
wendet
jet die
empfo
derung
„Salve
bestens
in alle
lung i
Wettge
strüwe
seurs
Stoakt
der Fr
Hain
„Alles
mit e
jub
je i
thelle
denk
ehrtes
25. J
Jofep
der k
nelde
26. J
fo w
te i
(Eje
zu w
kauf
Land
seine

Donnerstag, 15. Mai 1892.

Einigen Minuten ihren Geist auf. Die Leiche wurde durch Konfirmation der Todesurtheile in das gerichtliche Bestattungshaus transportirt.

Die werthvolle Obligationen im Werthe von 16,000 Mark, ist, wie die hiesige Polizei aus Frankfurt verständigt wird, auf der Strecke Frankfurt-Paris in Verlust gerathen. Vor Ankauf wird gewarnt.

Repräsentanten-Konferenzen. Die Repräsentanten des IV. und V. Bezirkes kandidirten Arpad Bogi, jene des II. Bezirkes Joseph Szily zum hauptstädtlichen Magistratsnotar III. Klasse.

Offiziers-Duell. Gestern fand in der Uellber-Kaserne ein Säbelduell statt. Die Duellanten waren Hauptmann Raimund Lissac des Infanterie-Regiments Nr. 32 und Oberleutnant A. Meirner des Infanterie-Regiments Nr. 78. Als Sekundanten fungirten für Hauptmann Lissac die Hauptleute Karl Reiffig und Karl Edler v. Meß; die Sekundanten des Oberleutnants Meirner waren Hauptmann Jozsovicz und ein Oberleutnant. Dem Zweikampf wohnten ferner der Regimentsarzt Dr. V. Sedl und Oberarzt Dr. Hettney bei. Das Duell sollte erst bei völliger Kampfunfähigkeit der Parteien eingestellt werden. Dieser Fall trat zuerst beim Hauptmann Lissac ein, welcher am Kopfe schwer und am rechten Arm leicht verwundet wurde. Oberleutnant Meirner blieb unverletzt. Die Veranlassung des Duells war privater Natur.

Im St. Lukasbad wurden die Groß-Böslauer Herren- und Damen-Schwimm-Schulen, deren Thermalwasser eine ständige Temperatur von 21 Gr. C. besitzt, eröffnet.

Miß Annie Abbott, der kleine Magnet von Georgia, wird unwiderruflich Montag, den 16. d., in Somoff's Orpheum zum ersten Male auftreten. Bei dem Auf, der diesem unerklärlichen Phänomen vorausgeht, ist das Interesse aller Kreise, besonders aber der Vertreter der Wissenschaft, für diese Vorstellung ein ungewöhnliches, so daß für die ersten Abende Logen und reservirte Sitze beinahe ausverkauft sind.

Die Steuerbemessungs-Kommissionen verhandeln Montag, den 16. Mai, die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Nummern wohnenden Parteien: Im V. Bezirke von 1155-1205, im VI. Bezirke von 3760-3782, im VII. Bezirke von 4853-4889, im VIII. Bezirke von 7115-7265.

Familien-Nachrichten.

Herr Soma Ansch, Buchhändler in Miskolcz, verlobte sich mit Fräulein Camilla, Tochter des Herrn Moriz Stern, Oberbuchhalter der Kunst-Anstalt „Rossmos“.

Herr Hermann Großmann, Kaufmann aus Ungvár, verlobte sich mit Fräulein Rosa Venorovits, Tochter des Grundbesitzer Emanuel Venorovits aus Pálpin. (Unger Rom)

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 13. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 36, und zwar: an Typhus 3, Blattern, Variolois, Scharblattern 2, Matern 19, Diphtheritis 3, Group, Trachoma, Syphilis, Keuchhusten, Rothlauf 2, Scharlach 7, Ruergel-Fieber. Krankenzahl in der städtischen Spitaler 2136. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 3, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, in Spitalern 13.

„Salvator.“ Es ist allgemein bekannt, daß schon in der Mundhöhle die Verdauung dadurch wirksam vorbereitet wird, daß die Nahrungsmittel vermittelt der Zähne verkleinert werden. Es muß somit der Erhaltung und Pflege der Zähne die größte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Als ein hierfür sehr geeignetes Mittel sei die „Salvator-Glycerin-Zahn-Creme“ empfohlen, welche ärztlich geprüft ist und allen Anforderungen der modernen Zahnpflege entspricht. Die „Salvator-Glycerin-Zahn-Creme“ konservirt die Zähne beständig, denen sie Schönheit und Glanz verleiht. Deposits in allen Apotheken, Parfümerien, Droguerien etc.

Internationale Musik- und Theater-Ausstellung in Wien. Sehr vorthellhaft präentirt sich in der Weltgalerie das zierliche, die neuesten Damentheater-Strümpfen enthaltende Objekt des bekannten Wiener Friseurs und Erfinders der populären „Haarpagen“ A. Stadinger. Dasselbe krönt eine sehr gelungene Huldigung der Frau Fürstin Metternich, deren Bildniß in einem Hain von Palmen und Gemächten folgenden Vers trägt: „Alles liebet, preiset Dich — Gute Fürstin Metternich.“

Das Krönungsjubiläum.

Das Abgeordnetenhaus faßte heute mit einmüthiger Zustimmung sämtlicher Parteien den Beschluß, anläßlich des Krönungsjubiläums dem Könige korporativ eine Huldigung darzubringen. Wir theilen hiemit den Wortlaut der hiebei gefallenen denkwürdigen Aeußerungen mit:

Ministerpräsident Graf Julius Szapáthy: Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Am 8. Juni ist die 25. Jahreswende der Krönung Sr. Majestät Franz Joseph's I., Königs von Ungarn, und Ihrer Majestät der Königin Elisabeth. (Stenrufer.) Ich erlaube mir zu melden, daß Sr. Majestät der König anläßlich dieser 25. Jahreswende am 6. Juni nach Budapest kommt und während der Feierlichkeiten in der Hauptstadt verbleibt. (Stenrufer.) Ich erlaube das geehrte Haus, beschließen zu wollen, daß am Jahrestage dieser hochbedeutenden staatsrechtlichen Handlung, zu deren Feier sich das ganze Land vorbereitet, das Abgeordnetenhaus unter Führung seines Präsidenten am 8. Juni korporativ be-

Sr. Majestät dem Könige erscheinen möge (Zustimmung), daß bei dieser Gelegenheit im Namen des Abgeordnetenhauses der Präsident desselben Sr. Majestät begrüße und daß die Mitglieder des Abgeordnetenhauses an dem vorher stattfindenden feierlichen Dankgottesdienste korporativ theilnehmen sollen. (Zustimmung.) Ich bitte das geehrte Haus, diesen Antrag anzunehmen. (Zustimmung.)

Alexander Csánády: Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Am 8. Juni l. J. werden es fünfundsanzig Jahre, daß Sr. Majestät der König Franz Joseph I. mit der Krone des heiligen Stephan gekrönt und zum geistlichen König von Ungarn gelobt wurde. Aus der Herrscherthätigkeit Sr. Majestät in letzter Zeit habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß Sr. Majestät im Interesse der ungarischen Nation wirken will: darum begrüße ich Sr. Majestät mit Freuden und wir Alle empfangen den König mit offenen Armen auf dem Boden unseres Vaterlandes. Insbesondere möchte ich wünschen, daß Sr. Majestät endgiltig in unserer Mitte bleiben und von Budapest aus das Land regieren möge. Da wir aber ein von Oesterreich geordneter Staat sind und da ich es nicht für richtig erachte, daß bei Gelegenheit des Einzuges Sr. Majestät auf der Ofener Burg die Fahne der gemeinsamen Angelegenheiten wehe, richte ich die Frage an den Präsidenten des Hauses... (Rufe auf der äußersten Linken: An den Ministerpräsidenten!)... also an den Ministerpräsidenten, das ist ja gleichviel... (Langanhaltende Heiterkeit rechts), ob am Tage der Feier auf der alten Burg in Buda die schwarzgelbe Fahne weht geübt werden? Denn ich erkläre, daß ich unter die schwarzgelbe Fahne nicht gehe, und ich hoffe, es werde unter meinen Abgeordneten-Kollegen noch mehr geben, die die Aufhissung der schwarzgelben Fahne von der Theilnahme an den Feierlichkeiten abhalten wird. Ich hoffe, die Regierung werde Alles aufbieten, daß der ungarischen Nation und dem ungarischen Reichstage ihr Recht werde. Ich erwarte, daß der Reichstag unter der schwarzgelben Fahne sich an der Feier nicht beteiligen werde.

Daniel Szánthi: Geehrtes Haus! (Hört!) Es ist wohl nicht notwendig zu sagen, daß ich und meine Gesinnungsgenossen der Auffassung meines geehrten Freundes hinsichtlich der schwarzgelben Fahne und bezüglich des daran geknüpften Bannes beistimmen. („So ist!“ auf der äußersten Linken.) Habe ich ja doch seit dem Jahre 1869 beim Beginne eines jeden Reichstages im Namen meiner Freunde diese Einwendung erhoben, ohne jedoch bisher Erhöhung gefunden zu haben. Nachdem ich jedoch den Antrag des Ministerpräsidenten für einen solchen halte, dem auch wir zustimmen können, nachdem es sich in demselben bloß um eine Feier der Krönung handelt und eine Verherrlichung des 67er Ausgleichs mit keinem Worte darin erwähnt wird, nehme ich meinerseits denselben in der Voraussetzung an, daß in jener Begrüßungsrede, welche der Präsident im Namen des Hauses an Sr. Majestät richten wird, bloß die staatsrechtliche Wichtigkeit der Krönung selbst betont sein wird. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Graf Albert Apponyi: Geehrtes Haus! (Hört! Hört!) Die an den 8. Juni sich knüpfende Erinnerung ist eine doppelte: Theil daran hat die Huldigung für die hohe Stellung und Person Sr. Majestät und Theil daran hat auch die Freude, daß die Jahrhundert alte Mißverständnisse ein Ende erreicht haben, unsere Verfassung wieder hergestellt und zwischen der Nation und der Krone die aufrichtige, dauernde und, wie ich hoffe, nie mehr verschwindende Einigkeit erzielt wurde. (Lebhafte Zustimmung.) Zur Begehung dieser erhabenen Feier finde ich keine geeignetere Art, als daß das Abgeordnetenhaus Ungarns korporativ mit dem König in Verbindung kommen und vor dem Throne diesem Gefühl Ausdruck geben soll. Dementprechend nehme ich natürlich den Antrag des Ministerpräsidenten nicht nur an, sondern stimme demselben auch mit Freuden zu. (Lebhafte Zustimmung.)

Paul Sotisky: Geehrtes Haus! Ich erkläre in meinem Namen und im Namen jener Partei, der anzugehören ich die Ehre habe, daß wir dem Antrage des Ministerpräsidenten zustimmen, besonders deshalb, weil wir auch äußerlich zeigen möchten, daß es in dieser Beziehung in der ungarischen Nation weder einen Partei- noch einen sonstigen Unterschied gibt, und daß an dieser Freude jeder treue Sohn der Nation theilnimmt. (Lebhafte Zustimmung.)

Präsident verkündet sodann, daß der Antrag des Ministerpräsidenten vom Hause angenommen wurde.

Im Magentaehause unterbreitete der Ministerpräsident heute die nämlichen Vorschläge wie im Abgeordnetenhaus; auch da wurden dieselben einstimmig angenommen.

Als Theilnehmer des Herren-Reiterbänderiums haben sich noch ferner gemeldet: Baron Friedrich Vityah, Moriz Putnoky, Graf Arthur Berchtold, Paul Meßlenyi, Bela Vermes jun., Graf Karl Batthyány, Arthur Horváth, Madár Szereday, Graf Zedwitsch, Victor Bezeredy. Als Reiterbänderium hat demnach bisher 142 Mitglieder. Beim Empfange des Königs werden nach den bisherigen Anmeldungen in Brachtka's offener erscheinen: der Vizepräsident des Magnatenhauses Graf Tibor Karolyi, Fürstprimas Klaus Bakhary, der Kalocsaer Erzbischof Georg Csákfalvi, der Erlauer Erzbischof Joseph Samassa, der Erzabt von Pannonhalma Hippolyt Fehér, der Gouverneur von Fiume Graf Ludwig Batthyány, der kön. ung. Obersthofmeister Graf Géza Szapáry, Baron Julius Révay, Graf Eugen Karácsonyi, Graf Aladár Karácsonyi, Graf Wilhelm Pálffy-Daun, der kön. Tavernikus Graf Franz Richy, Graf

Michael Esterházy, Graf Géza Andrássy, Graf Aladár Andrássy, Graf Theodor Andrássy, Graf Koloman Széchenyi, Graf Tassilo Festetics, Graf Julius Szapáry. Zu beiden Seiten der Straßen, durch welche Sr. Majestät am 6. Juni seinen Einzug halten wird, werden Vereine, Korporationen und Deputationen stehen. Magistratsrath Joseph Márkus hat als Präsident des Empfangskomitees die Korporationen, welche am Empfange theilnehmen wollen, aufgefordert, bis 20. d. anzumelden, wie viele Mitglieder ihre Deputationen zählen und ob sie unter einer Fahne ausrücken oder nicht.

Der Unterrichtsminister hat befaßt die Verfügung getroffen, daß am 7., 8. und 9. Juni der Unterricht in sämtlichen Schulen feiern soll. In einer neueren Verordnung fordert der Minister die Studien-Oberdirektoren auf, für die Theilnahme der Jugend an den anläßlich des Krönungsjubiläums zu veranstaltenden Festgottesdiensten in entsprechender Weise zu sorgen. Außerdem soll die Schuljugend durch die Professoren in würdiger Form zur Vaterlandsliebe und zur Treue zum König und zur Konstitution ermahnt werden.

Theater, Kunst und Literatur.

(Opernprüfung.) In dem Festsale des Industrie-Kasinos fand heute eine von dem Vortragsmelior Professor Leo Friedrich geleitete Produktion statt, bei welcher von einer Anzahl jüngerer und vorgekürter Opern-Gesangsdebutanten (der Schönen Racher-Mendel, Raffy-Cornet, Pauli und Káldy) eine Reihe von Opern-Scenen in bühnenmäßiger Repräsentation zur Darstellung gebracht wurde. Wir bekamen von den jungen Damen, denen sich als einziger männlicher Partner der Baritonist der Oper Herr Géza Bécsen beigesellte, je einen Akt aus Gluck's „Orpheus“ und Delibes' „Der König hat's gesagt“, sowie einzelne Szenen aus „Freischütz“, „Johann von Paris“, „Prophet“, „Glöckchen des Eremiten“, „Gioconda“, „Czar und Zimmermann“ und „Mignon“ zu hören und zu sehen. Nach einer auf dem Programme befindlichen Mittheilung beabsichtigen mehrere der mitwirkenden Kunstgenossen, im Auslande Bühnengagements anzustreben — es veranlaßt uns in dem Interesse der Betreffenden zu der vorgemeinten Erklärung, daß ihnen die volle Bühnenreise wohl noch mangelt; als die Vorgeschiedenen und Begabtesten der Mitwirkenden seien übrigens die Damen Csifér, Bertis, Bálent, Longauer und Kolozsváry mit Lob hervorgehoben. Ein vielversprechendes und echtes Bühnentalent legte indeß die jüngste der jungen Damen, Fräulein Fanny Kovács, an den Tag. Aber die anmuthvolle junge Dame sucht den Ruhm auf falschem Wege; zu musikalischen Erfolgen wird ihr ihr gartes, glanzvolles Stimmchen wohl nie verhelfen; ihre Begabung verweist sie entschieden auf das Schauspiel. Mit einem so schönen Spieltalent und einem so reizenden Gesichtschen muß man ja nicht just singen wollen. Ein Theil des schauspielertischen Erfolges des Fräulein Kovács ist allerdings Verdienst ihres Lehrers Professors Friedrich, dessen vortreffliche Unterrichtsmethode auch bei den meisten der anderen Damen trotz der Bescheidenheit derselben, welche ein erstes Auftreten im Kostüm verurtheilt, zu wohlthuender Geltung gelangte. — Der Produktion wohnte ein sehr zahlreiches Publikum bei, das sämtlichen Leistungen wohlwollenden Beifall spendete.

Im Volkstheater tritt Frau Blaha morgen, Sonntag, zum letzten Male vor den Sommerferien auf. Am 23. d. wird das für die Sommerferien bestimmte Ausstattungsstück „Sztrogoff Mihály“ aufgeführt. — In den nächsten Tagen werden mehrere Provinzschauspieler und Schauspielerinnen im Volkstheater gastiren.

Die III. (mathematisch-naturwissenschaftliche) Klasse der ungarischen Akademie der Wissenschaften hält Montag, 16. d., eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge von Baron Dionys Mednyánsky, Nikolaus Konkoly, Ludwig Thánhoffer, Armin Candauer, Stephan Bugarsky und Karl Zimányi.

Zu Gunsten der hauptstädtischen Kinderebewahrvereine findet am 28. d. im Redoutensale ein Konzert unter Mitwirkung einzelner hervorragender Zöglinge des National-Konservatoriums statt. Zu diesem Feste hat Ludwig Pósa einen Prolog geschrieben, den eine beliebige Künstlerin desamtern wird. Das aus zahlreichem distinguirten Damen bestehende Arrangirungskomitee ist Alles daran, um einen der schönen Idee würdigen äußeren Erfolg zu erreichen.

Gerichtshalle.

(Wegen Betrugs) und anderer verbrecherischer Handlungen hat der Budapester Gerichtshof den hiesigen Expediteur Adolf Gold unter Anklage gestellt. Die Kurie hat jedoch gefunden, daß Gold bloß wegen des Betrugsfaktums zur Verantwortung gezogen werden könne. Es fand demzufolge gegen den Beschuldigten eine Schlußverhandlung statt, in welcher es dem Gold erwiesen wurde, daß er ein Individuum Namens Karl Engel zum Leiter eines in Temesvár befindlichen Mühlenetablissemments engagirt hatte mit der Verpflichtung, 2000 fl. an Kautions zu erlegen. Als Engel sammt seiner Familie nach Temesvár gelangte, erfuhr er, daß Gold ihn um die Kautions geprellt habe, denn das Mühlenetablissemment war ganz unter Wasser und seit 15 Jahren nicht mehr im Betrieb. Der Budapester Gerichtshof hat Gold des Betrugs für schuldig erkannt und ihn zu einer mehrmonatlichen Freiheitsstrafe verurtheilt. Die Kurie erkannte gleichfalls auf Schuldig und verurtheilte Gold zu acht Monaten Gefängnis.

n i h. Dem Angeklagten wurde heute ein einmonatlicher Strafaufschieb gewährt.

(Der Prozeß der Theresie Holzmann,) welche bekanntlich den ehemaligen Abgeordneten Stephan Majoroffy deart umgarnte, daß dieser — ein alter, gebrechlicher Mann — ihr sein ganzes Vermögen testierte, gelangt zufolge Entscheidung der kön. Kurie zu neuerlicher Verhandlung. Die Anklage lautet auf Urkundenfälschung, da die Holzmann beizichtigt ist, das Testament Majoroffy's gefälscht zu haben.

Offener Sprechsaal. *)

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche Moll's Schymarke trägt u. mit der Bieplombe "MOLL" verschlossen ist. Erprobte Einreibung bei Gicht, Rheuma und Erkältungskrankheiten aller Art; in Umschlagen bei schmerzhaften Schwellungen und Entzündungen. Eine Flasche mit Anweisung 90 kr. Hauptverkauf durch Apotheker M. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9, Depos in allen renommierten Apotheken und Materialwaarenhandlungen der Monarchie; man verlange ausdrücklich Moll's Präparat

Berger's medizinische Seifen genießen vor anderen Produkten den Vorzug, daß sie exakt bereitet sind und die medizinischen Stoffe in der ärztlich festgestellten Menge genau enthalten, wodurch die Wirkung stets verlässlich und egal ist. In der heutigen Annonce finden Sie die meisten Berger'schen Seifen verzeichnet.

Stottern heilt gründlich die k. k. Anstalt in Graz, Steierm. Ueber Sommer Heilpensionat in Wien. Prospekt gratis durch die Anstaltsleitung: Graz, Schügenhofgasse 20.

Hauptmann FISSINGER'S Militär-Schule,

gegründet 1868 in Budapest. V. nagy korona utca 13. Vorbereitungs-Kurse für die Einjährig-Freiwilligen-Befähigungsprüfung, für die Aufnahme in die k. u. k. Militärbildungsanstalten, zur Reserve-Offiziers- und Kadeten-Prüfung. Bisher 2748 Frequentanten. Prospekt gratis. Aufnahme jederzeit. 46375

J. L. Radwaner und Frau geben mit gebrochenem Herzen die traurige Nachricht, daß ihr unvergeßlicher Sohn Imre nach kurzem Leiden in ein besseres Jenseits abgerufen wurde. Das Leichenbegängniß findet morgen, Sonntag, den 15. d., 4 Uhr Nachmittags, von der Leichenhalle des hies. Friedhofes statt. Um stilles Beileid wird gebeten. Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Wer an der Börse bereits spekulirt oder spekuliren will, Wer über den Werth und die Steigerungsfähigkeit seiner Effekten unterrichtet sein will, Wer in irgend einem Kontakte mit der Börse steht, Wer auf die richtige Verwendung seiner Kapitalien Werth legt, Wer seine Eriparnisse rationell verwalten, seine Rente erhöhen, sein Kapital vermehren will, Wer sich für ungarische Werthe, an welchen noch enorme Kapitalgewinne zu erzielen sind, interessiert, Wer Rath und Auskunft in irgend einer finanziellen Angelegenheit über Werthpapiere wünscht, Wer affekurirt ist oder einen Lebensversicherung - Vertrag abzuschließen im Begriffe steht, Wer Lose, Prioritäten oder sonstige Werthpapiere sein Eigen nennt und wissen will, ob von seinem Besitze etwas verlost wurde,

der abonnire das in deutsch-ungarischer Sprache erscheinende finanzielle Fachblatt

Magyar Merkur Informationsblatt für Private in finanziellen Angelegenheiten.

Pränumerations-Preis halbjährlich nur fl. 1. Probenummern gratis.

Bankgeschäft J. Löry, Budapest, Batvauegasse Nr. 17. (Gegründet 1878.)

Bekanntgabe.

Die Liste jener Personen, welche das Buch „Ein Akt durch Indien“ in Anbetracht des wohltätigen Zweckes überzahlt, beginnt Sonntag, den 15. d. M., in der „Neuen Freien Presse“ in Wien.

Alexander Vargos, k. u. k. Lieut. d. R. Wien, VI., Magdalenastraße 14.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige mache ich hier mit meinen Verwandten, Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß ich mich mit Fräulein Rosa, Tochter des in allen Kreisen geachteten Getreidehändlers Adolf Müller aus O-Börse, verlobt habe. Uj-Verbász, am 8. Mai 1892. Hermann Lövy.

Das beliebteste Vaterländ. Sauerwasser ist die Mohaer

AGNES Quelle.

Mit Wein genossen erfreut es sich der weltberühmtesten Beliebtheit. Bestes Tafel- und Erfrischungsgetränk. Leistet ausgezeichnete Dienste bei Verdauungsbeschwerden.

Er. k. k. Hoheit Erzherzog Josef dient dieses Sauerwasser als regelmäßiges Tafelgetränk.

Hauptniederlage für Ungarn bei L. Edesky, k. u. k. Hof- u. ang. k. k. Hoflieferant, k. u. k. Hof-Mineralwasserlieferant. So auch zu haben in allen Apotheken, Spezeriehandlungen, Hotels und Restaurationen.

Käffen, Kaffetten, Banzerkaffien, Banzerzimmer

und feuerfichere Holzschränke nach eigenem patent. System, amtlich erprobt, empfiehlt die Kassenfabrik R. Fanczos, Wien, IX., Sechshimmelsgasse 18. Niederlage: I., Brandstätte 3. — Preislisten und Referenzen gratis. 47657

Rohitscher Sauerling. HAUPT-DEPOT bei JOSEPH HOFFMANN Budapest. Der Rohitscher Sauerling ist als Heilmittel von unübertroffener Wirkung bei Magen- und Darmkatarrhen, bei Katarrhen der Harn- und Sexualorgane, bei Leber-, Milz- und Gallenblasenleiden, Hämorrhoiden, übermäßiger Fetthildung und Bleichsucht und namentlich auch bei Wechselfieber. Die Tempelquelle dient vorzugsweise als Erfrischungsgetränk, die Styriaquelle zur Trinkkur.

Junge Gänse, roh und gebraten, so auch frische, heurige Gänsefette en gros & en detail bei Fanny Bauer, Palatin-gasse Nr. 17. 48300

Lokal-Veränderung.

Unsere Tuchhandlung, seit 30 Jahren in der Marokkanergasse bestehend, haben wegen Umbau Elisabethplatz Nr. 14 verlegt. Aron Braun & Söhne Tuchhandlung, Budapest. 47950

Megjelent!!! ADÓ-REFORMOK.

Irta: Sztérényi Bertalan. Tartalom: Bevezetés. I. Fejezet. Az „Adóügyi előadók állásának szervezése“ tekintettel a házber. III-IV. o. kereseti, — tökéletes és évráradék — és nyilv. számadású intézetek és egyletek adója körül üzött visszaélésekre. II. Fejezet. „Az állat-kereskedelem megadóztatásának reformja“. III. Fejezet. „A váltóüriapok reformja“. IV. Fejezet. „A világlátási, fogyasztási adó kibővítése“ a gyertyanemék, légszusz és villam fogyasztására. V. Fejezet. „A hűző adó“. VI. Fejezet. „A rabmunka államosítása“. VII. Fejezet. „A türelmi hárszállaték“ ára 30 kr. Megrendelhető a szerzőnél, Budapest, VI. ker., Hunyady-tér 7. szám, 1. emelet.

Einladung.

Ich erlaube mir sämtliche Gastwirthe, welche das Krügel Bier à 10 kr. schänken, in meinem Lokale: Szerecsen-utca 33. zu einer dringenden Besprechung am 16. d. M., Nachmittags 3 Uhr, einzuladen, und wollen selbe zahlreich erscheinen. Hochachtungsvoll S. Hoffmann.

OBSTWEIN derzeit der billigste NATURWEIN. Spezialität: Trauben-Obstwein, vollständiger Ertrag für leichte Schankweine. Verkauf en gros. Oester.-ungarische Obstwein-Kellerei-Gesellschaft Wien, XI. Budapest, VII.

Telegramme.

Eine Konferenz in der Wegtaufenfrage.

(Privat-Telegr. des „Neuen Bester Journal.“) Wien, 14. Mai.

Der „Neuen Freien Presse“ meldet man aus Budapest: In der Frage der Wegtaufen ist ein überraschender Zwischenfall zu verzeichnen, über welchen Ihrem Korrespondenten aus den Kreisen der erlauchtesten katholischen Aristokraten die folgenden Mittheilungen zugekommen sind:

Das Mitglied des Magnatenhauses Graf Nikolaus Moriz Esterházy verordnete im Verein mit dem Geheimrath Grafen Ferdinand Zichy an mehrere hervorragende geistliche und weltliche Mitglieder der ersten Kammer die Einladung zu einer Konferenz über die Frage der Wegtaufen. Diese Konferenz hat gestern Nachmittags thatächlich stattgefunden und einen interessanten Verlauf genommen. Von den Mitgliedern des Episkopats waren anwesend: die Erzbischöfe Samassa und Csáky, die Bischöfe Schlauch, Vubics, Steiner, Schuster, Bende, Hornig und Bályi. Von den weltlichen Mitgliedern des Magnatenhauses waren außer den Einberufern der Konferenz erschienen: Graf Emerich Hunyady, Obersthofmeister Graf Géza Szapáry, Oberhofmarschall Graf Anton Szécsen, Graf Aurel Dessewffy, Gervay u. A.

Graf Nikolaus Moriz Esterházy eröffnete die Konferenz mit einer kurzen Ansprache, in welcher er den Zweck derselben mit der Nothwendigkeit einer Stellungnahme in der Frage der Wegtaufen begründete.

Obgleich in die Diskussion eingetreten wurde, gelangte ein Schreiben des Fürstprimas Klaus Bahary zur Verlesung. Der Fürstprimas entschuldigt sein Fernbleiben von der Konferenz mit dem Hinweis auf seine inzwischen erfolgte Erkrankung; er billigt die Intention der Konferenz, die Frage der Wegtaufen zu erörtern, allein seiner Ansicht nach wäre es vielleicht bezeit noch nicht zweckmäßig, wenn die Konferenz formulirte Beschlüsse fassen würde, da die Angelegenheit noch nicht ihr letztes Stadium erlangt habe, zumal alle jene Mittheilungen, welche sowohl in inländischen als in ausländischen Journalen über den Verlauf der jüngsten Bischofskonferenz erschienen sind, dem wirklichen Sachverhalt nicht entsprechen.

Nach der Verlesung dieses Schreibens nahm Erzbischof Samassa das Wort. Nachdem der Fürstprimas, sagte Redner, durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist und den Versammelten über den wahren Stand der Frage der Wegtaufen keine Aufschlüsse ertheilen könne; nachdem ferner die in Rede stehende Angelegenheit von so weittragender Bedeutung ist, daß es hier nicht zureicht, einen Ueberblick über die Totalität der Frage zu besitzen, sondern auch die einzelnen Nuancen von solcher Wichtigkeit sind, daß ohne deren Kenntniß weder ein zutreffendes Urtheil noch ein Beschluß möglich ist; nachdem ferner die hier versammelten Bischöfe und weltlichen Mitglieder des Magnatenhauses sich nicht als Mitglieder einer Korporation, sondern nur in ihrem eigenen Namen eingefunden haben, daher auch nur in ihrem eigenen Namen eine Ansicht äußern oder einen Beschluß fassen können; ist er der gleichen Ansicht wie der Fürstprimas. In Folge der Abwesenheit des letzteren würde den Beratungen und Entscheidungen der Konferenz die konkrete Grundlage mangeln und nachdem die Anwesenden auch keine Vollmacht zu einer Beschlußfassung besitzen, würde auch er rathen, daß man zunächst die Verhandlung der Frage im Abgeordnetenhaus abwartet, welche vielleicht geeignet sein wird, ein neues Licht über die Angelegenheit zu verbreiten. Man möge daher derzeit von allen Beschlüssen absehen.

Graf Ferdinand Zichy stimmte der Auseinandersetzung des Erzbischofs zu, soweit sich dieselbe auf die Vermeidung eines Beschlusses in der Frage der Wegtaufen beziehen. Die Frage habe jedoch nach seiner Auffassung auch noch eine andere Seite, hinsichtlich deren es gar nicht nothwendig sei, die Informationen des Fürstprimas abzuwarten oder das Vorgehen der Regierung zu kennen. In diesem Betracht sei es auch gar nicht erforderlich, die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses zu kennen; darin könne die Konferenz sofort zu einem Ergebnisse kommen. Er versteht darunter die Revision des Gesetzentwurfs LIII v. J. 1868, hinsichtlich deren die aus dem Deputaten vor langer Zeit an das Magnatenhaus gelangten Petitionen bis zur Stunde noch unerledigt sind. Ueberdies steht dem Magnatenhause in dieser Frage auch das Recht der Initiative zu. Graf Zichy ist daher der Ansicht, weder mit

amme. der Wegtaufenfrage.

Neuen Vester Journal. Wien, 14. Mai. Die Presse meldet man aus Frage der Wegtaufen ist...

on eingetreten wurde, gedess Fürstprimas Verlesung. Der Fürst...

diefes Schreibens nahm Wort. Nachdem der Fürst...

dem im Schreiben des Fürstprimas ausgedrückten Wünsche nach mit den Erörterungen des Erzbischofs...

Graf Anton Szécsen erklärte, daß auch er der Hoffnung zustimmt, daß die Bewegung zu Gunsten der Revision des 1868er Gesetzes...

Bischof Schlanöcher erklärte die Frage in längerer Rede sowohl in Ansehung des Csáky'schen Erlasses als auch bezüglich der Revision des 1868er Gesetzes...

Dr. Steinbach über die Valutavorlagen.

Wien, 14. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Präsident erteilt dem Finanzminister das Wort. Lebhafteste Bewegung im ganzen Hause.

Finanzminister Dr. Steinbach: Hohes Haus! Auf Grund Allerhöchster Ermächtigung habe ich die Ehre...

Daß unsere Währungsverhältnisse reformbedürftig sind, das wird ja von allen Seiten anerkannt und es ist ganz eigentümlich...

Ich schicke gleich hier voraus, das wird Opfer kosten, denn ich kann Ihnen ganz offen gestehen, daß die Maßnahmen, wie ich mir erlaubt habe...

Was soll erreicht werden? Erlauben Sie mir, das mit einem Worte zu bezeichnen: Es soll versucht werden, aus der österreichischen Währungsgelegenheit...

führung dieser Währung und Alles, was drum und dranhängt, auch die fernere Entwicklung der Sache bis zur Aufnahme der Baarzahlungen...

Es wird von vielen Seiten gesagt, man solle im gegenwärtigen Augenblicke keine neue Währung feststellen. Es ist eigentümlich, daß diese Meinung von zweierlei Strömungen aus vertreten wird...

Der Minister wendet sich ferner gegen den von ihm sogenannten Standpunkt des absoluten Gläubiger Interesses, welcher durch die vollständige Einstellung der Silberprägung...

Der Minister geht sodann zur Besprechung der Relationsfrage über. Er führt aus, daß es unthunlich sei, die Relation sich gleichsam von sich selbst bilden zu lassen...

Bezüglich des weiteren Ganges der Valutaregulierung verweist der Minister auf die entsprechenden Bestimmungen des Vertragsentwurfes mit Ungarn...

Fünfkirchen, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Se. Majestät wird anlässlich der Herbstmanöver vier Tage in Fünfkirchen...

Ugram, 14. Mai. Die Wahlen in den Landtag finden in dem Zeitraume vom 30. Mai bis 4. Juni statt.

Berlin, 14. Mai. An der heutigen Börse circulirte das aus Petersburg gemeldete Gerücht, Giers werde demnächst zurücktreten...

Berlin, 14. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des kommissarischen Generalkonsuls Michahelles in Triest zum Konsul daselbst...

Berlin, 14. Mai. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Vorlage über die Ablösung der Steuerfreiheit Reichsunmittelbarer...

Stettin, 14. Mai. Ihre Majestät begaben sich um halb 10 Uhr Vormittags nach dem Reekower Exerzierplatz, wo eine Parade über die gesammte Garnison abgehalten wurde...

Stettin, 14. Mai. Um 6 Uhr Abends begaben sich die Majestäten zu dem von der Provinz veranstalteten Festmahle. Bei demselben waren Vertreter der Provinz, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden...

Rom, 14. Mai. Giolitti's Programm lautet: Ordnung der Zettelbanken, Klüffigmachung aller ihrer investirten Kapitalien; Reform der Börsen und Börsensteuer...

Athen, 14. Mai. Heute Abends hat eine große Demonstration zu Gunsten Deljannis' stattgefunden, an der sich circa 30,000 Personen beteiligten.

Wien, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Der Blumencorso findet am 28. Mai statt.

Triest, 14. Mai. (Privat-Telegramm.) Aus Florenz wird telegraphirt: Bei der Abtragung eines Hauses in der Via Ciana wurden in dichter Kalkumfüllung sechs Bomben gefunden...

Paris, 14. Mai. Das Individuum, welches am 20. April die Spiegelscheiben des Café Rich durch Steinwürfe zertrümmerte...

Paris, 14. Mai. Heute explodirte eine Dynamitpatrone vor dem Bureau eines in den Bergwerken von Albi bediensteten Ingenieurs...

Brüssel, 14. Mai. Die Polizei fand fünfzig Kilo Dynamit in einem längst aufgelassenen Lagerstübe bei Comblainepont. Das Dynamit rührt aus dem Diebstahle im Steintbruche her.

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff. Druckerei: ...

Unsere Teppich- und Möbelstoff-Niederlage
 befindet sich vom 1. Mai 1. J. ab
IV., Wienergasse Nr. 1, Ecke Schiffgasse (Phönix-Palais),
 in den neuen, zu einem großartigen Waarenhause umgebauten Geschäfts-Lokalitäten.

Wir empfehlen unser großes, zur Frühjahrs-Saison durchgehends neu fortirtes Lager von
Teppichen, Möbelstoffen, Vorhängen, Portiären, Decken, Matten u. s. w.
 zu durchgehends ermässigten, ausserordentlich billigen festgesetzten Preisen.
 bester Qualitäten

Frühjahrs-Saison-Spezialität:
Echt engl. Wagendecken.

Hochachtungsvoll **Tottis & Kren,**
 4. Bezirk, Wienergasse Nr. 1, Ecke Schiffgasse, Phönix-Palais.

Fehér Gyula és Társa

Váci utca Nr. 16,
 in den gewesenen Lokalitäten ALTER & KISS,
Damen-Modewaaren-, Konfektions- und Kleider-Salon.
Neuheiten für die Frühjahrs-Saison.

Feine lange Frühjahrs-Jacken mit Seidenfutter von	fl. 12.—
Feine Caps, Schulterträgern	fl. 8.—
Feine Mantillen mit Seidenfutter	fl. 8.—
Echte englische Regenmäntel	fl. 6.—
Wasserdichte Gummi-Reisemäntel	fl. 5.—

Grosse Auswahl aller Arten von Modestoffen per Meter von 50 kr. bis fl. 7.
 Gleichzeitig erlauben wir uns höflichst zur Kenntniz zu bringen, daß unser Kompagnon Fehér Gyula, von seiner Pariser und Londoner Einkaufsreise zurückgekehrt, die schönsten und feinsten Neuheiten mitgebracht, welche wir in größter Auswahl zu den billigsten Preisen der geehrten Damenwelt bestens empfehlen.
Alle Arten Toiletten und Konfektionen werden in unseren eigenen Salons nach der neuesten Mode angefertigt.

Durch Ankauf eines ganzen Glas-Fabrik-Lagers bin ich in der Lage, ein komplettes Glaservice, feinst geschliffen, neueste Fagon zu dem staunend billigen Preis von **3 fl. 95 kr.** zu liefern, und zwar:
 12 Stück Wassergläser,
 12 " Weingläser,
 6 " Liqueurgläser,
 1 " Wasserflasche,
 1 " Weinflasche,
 1 " Liqueurflasche,
 6 " Kompotteller,
 1 " Kompottschüssel,
 1 " Aufwärter.
 Zusammen 41 Stück.
 Nichtkonvenientes wird zurückgenommen und das Geld retournirt. Für Riste und Emballage wird 60 kr. gerechnet. Versandt nur gegen Nachnahme. Glasfabriks-Niederlage Böhm. Budapest, Sengergasse 48.

Nur 3 fl.
 Das herrlichste Fest-Geschenk!
 (Andenken an Verlebene)
 Lebensgroße Portraits nach jeder eingehenden Photographie. Anzahlung fl. 1. Getreueste Ähnlichkeit garantiert. Photographie bleibt unbeschädigt. Lieferzeit 10 Tage.
 Prämiertes Kunst-Atelier **Siegfried Bodascher,** Wien.
 2. Bez., Große Pfarrgasse 6
 Etabliert seit 1879.

Grösstes Lager fertiger Herren- und Knabenkleider

Öltönyök Felöltök
 10 fl. 7 fl.
 Kerepesi ut 2. szám.
 Karlskaserne Nr. 22.



aus den modernsten in- und ausländischen Stoffen zu stammend billigen Preisen.

Herren-Anzüge	von fl. 10
„ Ueberzieher	von fl. 7
„ Mentschikoff mit Pelerin-Kragen	von fl. 10
Herren-Salon-Anzüge	von fl. 20
„ Kammgarn-Anz.	von fl. 13
„ Hosen	von fl. 3
Kinderkleider	von fl. 3

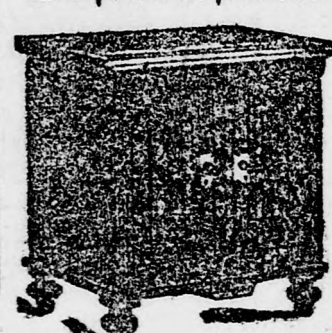

3000 Stück Piqué-Gilets
 aus echtem Washstoff, gegen Gutführung von **2 fl. aufwärts.**
 Provinz-Aufträge werden nur gegen Nachnahme effectuirt; im nichtkonvenirenden Falle wird das Geld zurück erstattet.
 Bestellungen werden nach Maß binnen 24 Stunden gefertigt.

Öltönyök Felöltök
 10 fl. 7 fl.
 Kerepesi ut 2. szám.
 Karlskaserne Nr. 22.



Lissauer Henrik. Schneider-Meister
Kerepeserstrasse Nr. 2, BUDAPEST, Karlskaserne Nr. 22.

Bestkonstruirte und billigste Eiskästen.
Wollner M. H.,
 Budapest, Arany Jánosgasse 22.
 Eiskästen für Haushaltungen, Wirthe, Fleischer, Seldner, von fl. 9.50-180. Badewannen, neuester Art und jede Gattung sehr billig. Es werden auch Badewannen ausgeliehen. Monatsleibgebühr von fl. 1.50-2.50. Uebernimmt alle Gattung Spengler-Arbeit. Gas- und Wasserleitungsarbeiten werden billigst und gut ausgeführt. Illustrirte Preiscurante gratis und franko.

Graf Rudolf Csáky'sche Kaschauer Cognac-Fabrik,
 Kaschau (Ober-Ungarn),
 empfiehlt ihre ausgezeichneten Fabrikate, die bei allen größeren Spezerei- und Delikatessen-Geschäften zu haben sind. Dieser Cognac entspricht der Qualität aller französischen, bestrenommirtesten Marken und ist von mehreren ärztlichen Kapazitäten als „sehr hygienisch“ anerkannt worden.

lage (ix-Palais),
ten.

Matten u. s. w.
n Preisen.

Kren,
asse, Phönix-Palais.

rsa

der-Salon.
aison.

- • • fl. 12.—
- • • fl. 8.—
- • • fl. 8.—
- • • fl. 6.—
- • • fl. 5.—

• bis fl. 7.
Fehér Gyula, von
mitgebracht, welche
nsereu eige-

habenkleider



uer Henrik.
serne Nr. 22.

olf Csáky'sche
Cognac-Fabrik,

Ober-Ungarn),
netens Fabrikate, die bei allen
nd Delikatessen-Geisäften zu
gnac entspricht der Qualität
renommirtesten Marken und ist
Kapazität als „jeht hygie-
erkant worden.

Die Valutavorlagen.

— Fünf Gesetzentwürfe. —

Die seit Langem mit Spannung erwarteten Valutavorlagen wurden vom Finanzminister Weyerle in der heutigen, durch diesen Akt denkwürdig gewordenen Sitzung des Abgeordnetenhauses eingebracht und von den Abgeordneten mit lebhaften Claqueur begrüßt. Der geordnete Minister gab kein Exposé, sondern verlas bloß die Titel der fünf Gesetzentwürfe und ersuchte das Haus, die Vorlagen zur Vorberatung an die Finanzkommission zu weisen, was vom Hause selbstverständlich beschlossen wurde. In Anbetracht der außerordentlichen Wichtigkeit und Tragweite der Regierungsvorlagen veröffentlichten wir denn sämtliche Gesetzentwürfe im Wortlaute.

Der erste Gesetzentwurf spricht die Einführung der Kronenwährung aus. Er bestimmt den Feingehalt der neuen, in der Kronenwährung auszunehmenden Münzen, von den Zwanzig-Kronen-Stücken bis herab zu den einzelnen Hellern, und regelt das Verhältniß zwischen der Kronenwährung und der bisherigen österreichischen Währung.

Der zweite Gesetzentwurf enthält den von den beiderseitigen Finanzministern vereinbarten Münz- und Währungsvertrag zwischen Ungarn und Oesterreich. Dieser Vertrag enthält die prinzipiellen Bestimmungen für das Münz- und Währungssystem, sichert den Umlauf der sowohl von Ungarn als auch von Oesterreich zu prägenden Münzen in beiden Staaten der Monarchie; er bestimmt ferner, daß die im Umlauf befindlichen Staatsnoten von den zwei Staaten nach dem Quotenschlüssel einzulösen sein werden, und bleibt bis zum Jahre 1910 in Kraft.

Der dritte Gesetzentwurf regelt das Verhältniß zwischen dem bisherigen Goldgulden und der neuen Goldkrone.

Der vierte Gesetzentwurf ändert, der neuen Währung entsprechend, den §. 87 der Bankstatuten und spricht aus, daß die Bank zur Einlösung von Goldmünzen und Goldbarren verpflichtet ist.

Der fünfte Gesetzentwurf endlich handelt von der Rückzahlung gewisser Staatsschulden und von der Beschaffung des zur Währungsänderung erforderlichen Geldvorrathes. Dieser Gesetzentwurf ermächtigt den Finanzminister, alle im Umlauf befindlichen fünfprozentigen Staatsschuldentitres zur Konversion zu bringen, mit anderen Worten: durch niedriger zu verzinsende Staatsschuldenscheine zu ersetzen. Der durch diese Konversion gewonnene Goldbetrag wird nebst 45 Millionen Gulden, die den jetzigen Kassenbeständen des Staates entnommen werden sollen, zur Goldprägung verwendet werden. Wir lassen nun den Wortlaut der fünf Gesetzentwürfe folgen.

I. Gesetzentwurf

über Feststellung der Kronenwährung.

§. 1. An die Stelle der bisherigen österreichischen Währung tritt die Goldwährung, deren Rechnungseinheit die Krone ist.

Die Krone wird in hundert Heller eingetheilt.

§. 2. Das Münzrundgewicht ist das Kilogramm mit seiner decimalen Aufstufung.

§. 3. Die Goldmünzen werden im Mischungsverhältnisse von 900 Tausendtheilen Gold und 100 Tausendtheilen Kupfer ausgeprägt.

Auf ein Kilogramm Münzgold gehen 2952 Kronen, demnach auf ein Kilogramm feinen Goldes 3280 Kronen.

§. 4. Von Goldmünzen werden ausgeprägt:

- a) Zwanzig-Kronenstücke,
- b) Zehn-Kronenstücke.

Aus einem Kilogramm Münzgold werden 1476 Stücke zu zwanzig Kronen und 2952 Stücke zu zehn Kronen, daher aus einem Kilogramm feinen Goldes 154 Stücke zu zwanzig Kronen und 328 Stücke zu zehn Kronen ausgebracht.

Das Zwanzig-Kronenstück hat sonach das Rohgewicht von 6775067 und das Feingewicht von 609756 Grammen, das Zehn-Kronenstück das Rohgewicht von 33875338 und das Feingewicht von 304878 Grammen.

§. 5. Die Goldmünzen werden auf der Aversseite die ganze Gestalt Sr. Majestät in dem Krönungsornat und die folgende Umschrift tragen: Ferencz József, I. k. a. cs. és M. H. S. D. O. ap. kir. d. h. : Isten kegyelmeiből auszírál eszázár és Magyar-, Horvát-, Szlavon-, Valmátországek apostoli kir-lyá, sowie die Jahrezahl der Prägung; auf der Reversseite kommt das vereinigte Wappen der Länder der ungarischen Krone mit den wappenhaltenden Engeln und die Umschrift: Magyar-

koronás, unter das Wappen die Werthbezeichnung „20 korona“, resp. „10 korona“.

Der Rand wird glatt sein und bei den Zwanzig-Kronenstücken in vertiefter Schrift die Worte: „Bizalmam az ősi erényben“ enthalten. Bei den Zehn-Kronenstücken wird der Rand eine vertiefte Verzierung enthalten.

Die innere Einfassung besteht auf beiden Seiten aus einem flachen Stäbchen, dessen inneren Umfang ein Perlenkreis (Perle an Perle anliegend) berührt.

Die Goldmünzen zu 20 Kronen werden 21 Millimeter, jene zu 10 Kronen werden 19 Millimeter im Durchmesser betragen.

§. 6. Das Verfahren bei der Ausprägung dieser Münzen soll die vollständige Genauigkeit der Münzen nach Gehalt und Gewicht sicherstellen.

Soweit eine absolute Genauigkeit bei dem einzelnen Stücke nicht eingehalten werden kann, wird eine äußerste Abweichung in Mehr oder Weniger gestattet, welche im Gewichte 2 Tausendtheile und im Feingehalte 1 Tausendtheil nicht überschreiten darf.

§. 7. Goldmünzen, deren Gewicht um nicht mehr als 5 Tausendtheile hinter dem Normalgewichte (§. 4) zurückbleibt (Passirgewicht) und welche nicht anders als durch den gewöhnlichen Umlauf an Gewichte verringert sind, sind bei den Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen und im Privatverkehre als vollwichtig bei allen Zahlungen anzunehmen.

Das Passirgewicht des Zwanzig-Kronen-Stückes ist 6.74 Gramm, dasjenige des Zehn-Kronen-Stückes 3.37 Gramm.

Dagegen werden Goldmünzen, welche in Folge längerer Circulation und Abnutzung an Gewichte so viel eingebüßt haben, daß sie das Passirgewicht nicht mehr erreichen, für Rechnung des Staates zum Einschmelzen eingezogen. Zu diesem Zwecke sind derlei abgenützte Goldmünzen bei allen Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen stets voll zu ihrem Nennwerthe anzunehmen und im Wege der k. ung. Staats-Centralfasse an das k. ung. Hauptmünzamt abzuführen.

Münzen, welche in anderer Art als durch den gewöhnlichen Umlauf an Gewichte verringert werden, werden von den Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen im Vorkommensfalle gegen Erlass des ihnen zukommenden inneren Werthes eingezogen und, wie oben festgesetzt, der Umprägung zugeführt werden.

§. 8. Die Ausprägung der Goldmünzen erfolgt auf Rechnung des Staates. Auch für Rechnung von Privatpersonen werden diese Goldmünzen und zwar soweit ausgeprägt werden, als das k. ung. Münzamt nicht für den Staat beschäftigt ist.

Die bei der Ausprägung für Privatrechnung für Prägekosten einzubehaltende Gebühr wird im Verordnungswege festgesetzt; sie darf indeß bei den Zwanzig-Kronenstücken das Maximum von 0.3 Prozent, bei 3 Hn-Kronenstücken aber das Maximum von 0.5 Prozent des Werthes nicht übersteigen.

§. 9. Außer den bezeichneten Goldmünzen werden entsprechend dem G.-N. II: 1868, respektive §. 3 des 2. G.-N. Dukaten, wie bisher, als Handelsmünze ausgeprägt; dagegen werden die durch G.-N. XI: 1869 eingeführten Goldmünzen zu Acht und Vier Gulden nicht mehr geprägt werden.

§. 10. Die auf Grund des G.-N. VII: 1868, respektive Art. XII: 1869 ausgeprägten Silbermünzen österreichischer Währung zu 2, 1 und 1/2 Gulden haben bis auf Weiteres im gesetzlichen Umlaufe zu verbleiben. Silbermünzen der österreichischen Währung sind nicht mehr auszugeben, außer aus jenen Silbermengen, welche sich bereits im Besitze der Finanzverwaltung befinden oder von derselben zu Münzwecken erworben worden sind.

Insofern die bezeichneten Silbermünzen nicht außer Verkehr gesetzt werden, sind dieselben bei allen Zahlungen, welche gesetzlich in der Kronenwährung zu leisten sind, von Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen und von Privatpersonen in Zahlung anzunehmen, und zwar dergestalt, daß gerechnet wird:

- das Zwei-Guldenstück = 4 Kronen,
- das Ein-Guldenstück = 2 Kronen,
- das Viertel-Guldenstück = 50 Heller.

§. 11. Außer den Goldmünzen werden zunächst folgende Münzen der Kronenwährung ausgeprägt:

- 1. Silbermünzen:
 - a) Ein-Kronenstücke,
 - b) Fünfzig-Hellerstücke.
- 2. Nickelmünzen:
 - a) Zwanzig-Hellerstücke,
 - b) Zehn-Hellerstücke.
- 3. Bronzemünzen:
 - a) Zwei-Hellerstücke,
 - b) Ein-Hellerstücke.

§. 12. Die Silbermünzen werden im Mischungsverhältnisse von 835 Tausendtheilen Silber und 165 Tausendtheilen Kupfer ausgeprägt.

Aus dem Kilogramme Münzsilber werden 200 Ein-Kronenstücke, beziehungsweise 400 Fünfzig-Hellerstücke ausgebracht. Es werden demnach die Ein-Kronenstücke das Gewicht von 5 Grammen, die Fünfzig-Hellerstücke das Gewicht von 25 Grammen haben.

Bei der Ausprägung der Silbermünzen muß das Normalgewicht und der Normalgehalt eingehalten werden. Soweit eine absolute Genauigkeit bei dem einzelnen Stücke nicht eingehalten werden kann, wird eine Abweichung in Mehr oder Weniger gestattet, welche im Feingehalte 1/1000 und im Gewichte 10/1000 nicht übersteigen darf.

§. 13. Die Silbermünzen werden im Averse das Brustbild Sr. Majestät mit der im §. 5 bezeichneten Umschrift, im Reverse die ungarische Krone und im Kranz unter der Krone „1 korona“, respektive „50 fillér“ und die Jahreszahl der Ausmünzung enthalten.

Der Rand der Ein-Kronenstücke wird glatt sein und mit vertieften Buchstaben den Wappenspruch: „Bizalmam az ősi erényben“ enthalten.

Der Rand der Fünfzig-Hellerstücke wird gegliedert sein.

Der Durchmesser wird bei den Ein-Kronenstücken 23 Millimeter, bei den

Fünfzig Hellerstücken 18 Millimeter betragen.

§. 14. Die Ausprägung der Silbermünzen der Kronenwährung erfolgt nur für Rechnung des Staates. Es sind zusammen für 60 Millionen Kronen Ein-Kronenstücke und Halbe-Kronenstücke auszugeben.

Im Verordnungswege wird bestimmt werden, in welchen Terminen die Ausprägung und Hinausgabe dieser Silbermünzen stattfinden hat.

§. 15. Die Nickelmünzen werden aus reinem Nickel geprägt. Aus dem Kilogramme reinen Nickel werden 250 Zwanzig-Hellerstücke, beziehungsweise 333 Zehn-Hellerstücke ausgebracht.

Der Avers der Nickelmünzen trägt die ungarische Krone mit der Umschrift: „Magyar királyi vátopena“ und die Jahreszahl der Ausmünzung.

Der Reverse enthält die Werthangabe 20, beziehungsweise 10 Heller.

Der Durchmesser wird bei den Zwanzig-Hellerstücken 21 Millimeter, bei den Zehn-Hellerstücken 19 Millimeter betragen.

§. 16. Die Ausprägung der Nickelmünzen findet nur für Rechnung des Staates statt.

Nickelmünzen sind bis zum Betrage von 18 Millionen Kronen auszugeben.

Die Ausgabe derselben erfolgt unter Einziehung der Silberscheidmünzen zu 20, 10 und 5 Kreuzern österreichischer Währung.

Im Verordnungswege wird bestimmt werden, in welchen Terminen die Ausprägung und Ausgabe dieser Münzen, sowie die Einziehung der Silberscheidmünzen österreichischer Währung stattfinden hat.

§. 17. Die Bronzemünzen werden aus einer Legirung von 95 Theilen Kupfer, 4 Theilen Zinn und 1 Theil Zink geprägt.

Aus dem Kilogramm dieser Legirung sollen:

- a) 300 Stück zu 2 Hellern,
- b) 600 Stück zu 1 Heller ausgebracht werden.

Der Avers der Bronzemünzen trägt den kaiserlichen Adler.

Der Reverse enthält die Werthangabe 2, beziehungsweise 1 Heller und die Jahreszahl der Ausmünzung.

Der Durchmesser dieser Münzen wird auf 19 und beziehungsweise 17 Millimeter festgesetzt.

§. 18. Die Ausprägung der Bronzemünzen findet nur für Rechnung des Staates statt und darf insgesamt den Betrag von 7.800.000 Kronen nicht übersteigen. Sie dürfen nur unter Einziehung der Kupferscheidmünzen zu 4, 1 und 1/2 Kreuzern österreichischer Währung ausgegeben werden.

Im Verordnungswege wird bestimmt werden, in welchen Terminen die Ausprägung und Ausgabe dieser Münzen, sowie die Einziehung der Kupfermünzen österreichischer Währung stattfinden hat.

§. 19. Die Silber-, Nickel- und Bronzemünzen der Kronenwährung werden bei allen Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen nach ihrem Nennwerthe in Zahlung genommen, und zwar die Silbermünzen unbeschränkt, die Nickel- und Bronzemünzen bis zum Betrage von 10 Kronen.

Außerdem sind dieselben bei den als Verwechslungskassen fungirenden Kassen im Wege der Verwechslung gegen gesetzliche Landesmünzen (§§. IV und X) unter den im Verordnungswege festzusetzenden näheren Bedingungen anzunehmen.

Hinsichtlich des Privatverkehrs wird festgesetzt, daß Niemand verpflichtet ist, Silbermünzen der Kronenwährung im Betrage von mehr als fünfzig Kronen, Nickelmünzen im Betrage von mehr als 10 Kronen und Bronzemünzen im Betrage von mehr als einer Krone in Zahlung zu nehmen.

§. 20. Die Bestimmungen des vorstehenden Paragraphen haben auf durchlöcherter oder sonst auf andere Weise als durch den gewöhnlichen Umlauf am Gewichte verringerte, sowie auch auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung zu finden. Kommen verfälschte Münzstücke bei den Staats- oder den übrigen öffentlichen Kassen vor, so sind dieselben sofort, ohne jeden Erlass einzuziehen und an das k. ung. Hauptmünzamt in Wien einzusenden. Münzen, welche durchlöcherter oder sonst auf andere Weise als durch den gewöhnlichen Umlauf am Gewichte verringert wurden, sind im Falle ihres Vorkommens bei den Staats- oder den übrigen öffentlichen Kassen mit einem Merkmale zu kennzeichnen, welches sie aus dem gesetzlichen Umlaufe ausschließt.

Silber-, Nickel- und Bronzemünzen, welche in Folge längerer Circulation und Abnutzung an Gewicht oder Erkennbarkeit erheblich eingebüßt haben, werden zwar von den öffentlichen Kassen in Zahlung oder in Verwechslung angenommen, sind aber auf Rechnung des Staates zur Umprägung einzuziehen.

§. 21. Die auf Grund der G.-N. VII: 1868, resp. XII: 1869, XXIV: 1878, XXIV: 1879, VII: 1881, XII: 1885, XXII: 1891 geprägten Silber- und Kupferscheidmünzen österreichischer Währung haben so lange im Umlaufe zu verbleiben, bis deren Einziehung verfügt werden wird.

Diese Verfügung wird im Verordnungswege im Zusammenhange mit der Durchführung dieses Gesetzes erfolgen. Auch wird im Verordnungswege ein letzter Termin ausgesprochen werden, bis zu welchem die einberufenen Münzen von den Staatskassen einzulösen sind.

Bis dahin sind dieselben, und zwar die Zwanzig-Kreuzerstücke mit 40 Hellern, die Zehn-Kreuzerstücke mit 20 Hellern, die Fünf-Kreuzerstücke mit 10 Hellern, die Kupfermünzen zu 4 Kreuzer mit 8 Hellern, die Ein-Kreuzerstücke mit 2 Hellern, die 1/10-Kreuzerstücke mit 1 Heller zu rechnen und nach Maßgabe des Artikels X des Gesetzes vom 1. Juli 1868 (R.-G.-Bl. Nr. 84) in Zahlung anzunehmen.

§. 22. Die auf österreichische Währung lautenden Papiergeldzeichen sind bis zu ihrer Einziehung bei allen Zahlungen, welche gesetzlich in Kronenwährung zu leisten sind, von allen Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen, sowie von Privatpersonen anzunehmen, und zwar dergestalt, daß je ein Gulden österreichischer Währung den Nennwerthe der betreffenden Papiergeldzeichen gleich zwei Kronen gerechnet wird.

§. 23. Die allgemeine Einführung der obligatorischen Rechnung in der Kronenwährung im Zusammenhange mit der Ordnung der Verhältnisse des allgemeinen Münzverkehrs und die Anwendung der neuen Währung auf die Rechtsverhältnisse, sowie die Verfügungen in Bezug auf die nach dem gegenwärtigen Gesetze im Umlauf verbleibenden Silbermünzen zu 2, 1 und 1/2 Gulden österreichischer Währung und ferner die Verfügungen über die Einlösung der Staatsnoten, die Bestimmungen über die Ordnung der Papiergeldcirculation und die Verfügungen über die Aufnahme der Baarzahlungen, werden durch besondere Gesetze festgestellt werden.

Es können jedoch alle Zahlungen, welche gesetzlich in österreichischer Währung, sei es in klingender Münze oder nicht, zu leisten sind, von dem Zeitpunkte an, da gegenwärtiges Gesetz in Kraft treten wird, nach Wahl des Schuldners in Landesgoldmünzen der Kronenwährung zum Werthe von 10 Gulden österreichischer Währung und das Zehn-Kronenstück zum Werthe von 5 Gulden österreichischer Währung gerechnet werden.

Dasselbe gilt von den Silber-, Nickel- und Bronzemünzen der Kronenwährung nach Maßgabe der denselben im Artikel XIX dieses Gesetzes eingeräumten Zahlkraft, und zwar dergestalt, daß das Ein-Kronenstück zum Werthe von 50 Kreuzern österreichischer Währung, das Fünfzig-Hellerstück zum Werthe von 25 Kreuzern österreichischer Währung, das Zwanzig-Hellerstück zum Werthe von 10 Kreuzern österreichischer Währung, das Zwei-Hellerstück zum Werthe von 1 Kreuzer österreichischer Währung und das Ein-Hellerstück zum Werthe von 1/10 Kreuzern österreichischer Währung gerechnet wird.

§. 24. Die Zeit des Inkrafttretens dieses Gesetzes wird das Ministerium im Verordnungswege feststellen, das Gesetz kann jedoch während der Dauer des durch G.-M. XX: 1878, respektive XXIV: 1887 inartikulierten Zoll- und Handelsbündnisses, in dessen nur unter der Bedingung ins Leben treten, wenn die Gesetzgebung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder ein mit dem gegenwärtigen Gesetze über das Geldsystem und dem Münzfuß identisches Gesetz geschaffen hat.

§. 25. Mit der Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes wird der Finanzminister betraut.

II. Gesekentwurf

über den zwischen der Regierung der Länder der ungarischen Krone und der Regierung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder bezüglich eines Münz- und Währungssystems zu schließenden Vertrag.

Die Regierung wird ermächtigt, mit der Regierung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder auf Grund des §. 66 des G.-M. 1867: XII folgenden auf das Münz- und Währungssystem bezüglichen Vertrag schließen zu können.

Art. I. In beiden Staatsgebieten der Monarchie tritt an die Stelle der bisherigen österreichischen Währung die Goldwährung, deren Rechnungseinheit die Krone ist.

Die Krone wird in hundert Heller getheilt. Art. II. Das Münzgrundgewicht ist das Kilogramm mit seiner dezimalen Abstufung.

Art. III. Auf ein Kilogramm Münzgold, im Mischungsverhältnisse von 900 Tausendtheilen Gold und 100 Tausendtheilen Kupfer, gehen 2952 Kronen, demnach auf ein Kilogramm feinen Goldes 3280 Kronen.

Art. IV. Von Landes-Goldmünzen werden ausgeprägt:

- a) Zwanzig-Kronen-Stücke, b) Zehn-Kronen-Stücke. Aus einem Kilogramm Münzgold werden 147-6 Zwanzig-Kronen-Stücke, beziehungsweise 295-2 Zehn-Kronen-Stücke, somit aus einem Kilogramm feinen Goldes 164 Zwanzig-Kronen-Stücke, beziehungsweise 328 Zehn-Kronen-Stücke ausgebracht.

Es wird demnach das Zwanzig-Kronen-Stück das Rohgewicht von 6-775067 und das Feingewicht von 6-09756 Grammen, das Zehn-Kronen-Stück das Rohgewicht von 3-3875338 und das Feingewicht von 3-04878 Grammen haben.

Der Durchmesser hat zu sein: Bei den Zwanzig-Kronen-Stücken 21 Millimeter, bei den Zehn-Kronen-Stücken 19 Millimeter.

Die Inschrift dieser Münzen hat die deutliche Angabe des Werthes 20, beziehungsweise 10 Kronen und die Jahreszahl der Ausmünzung zu enthalten. Die sonstige Ausstattung dieser Goldmünzen, sowie der übrigen Münzen der Goldwährung hat eine möglichst übereinstimmende zu sein. Es wird hierüber zwischen dem kaiserlich königlichen und dem königlich ungarischen Finanzministerium das Einvernehmen gepflogen werden.

Das Verfahren bei der Ausprägung dieser Goldmünzen soll die vollständige Genauigkeit der Münzen nach Gehalt und Gewicht sicherstellen.

Soweit eine absolute Genauigkeit bei den einzelnen Stücken nicht eingehalten werden kann, wird eine äußerste Abweichung in Mehr oder Weniger gestattet, welche im Feingehalte 1/1000, im Gewichte 1/1000 nicht übersteigen darf.

Art. V. Die Landesgoldmünzen der Kronenwährung werden von den beiden Regierungen in ihren Münzstätten für ihre eigene Rechnung geprägt werden. Die Ausprägung unterliegt der Höhe nach keiner Beschränkung.

Außerdem werden die beiden Regierungen gestatten, daß diese Goldmünzen auch für Rechnung von Privaten ausgeprägt werden, soweit ihre betreffenden Münzämter nicht mit Ausprägungen für Rechnung des Staates in Anspruch genommen sind.

Für die Ausprägung für Privatrechnung darf keine höhere Prägegebühr als bei Zwanzig-Kronen-Stücken 0-3 Prozent, bei Zehn-Kronen-Stücken 0-5 Prozent in Abzug gebracht werden.

Die Festsetzung der Prägegebühr innerhalb dieser Maximalgrenze erfolgt nach Uebereinkommen der beiden

Minister der Finanzen im Verordnungswege, und werden die übrigen Bedingungen der Ausprägung für Privatrechnung nach zu vereinbarenden einheitlichen Grundfäden ebenfalls im Verordnungswege geordnet werden.

Art. VI. Die im Sinne der vorstehenden Bestimmungen in beiden Staatsgebieten ausgegebenen Goldmünzen, deren Gewicht um nicht mehr als 1/1000 hinter dem Normalgewicht zurückbleibt (Passirgewicht) und welche nicht anders als durch den gewöhnlichen Umlauf am Gewichte verringert sind, sind in beiden Staatsgebieten bei den Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen und im Privatverkehr als vollständig bei allen Zahlungen anzunehmen.

Das Passirgewicht bei Zwanzig-Kronen-Stücken ist 6-74 Gramm, dasjenige des Zehn-Kronen-Stückes 3-37 Gramm.

Goldmünzen, welche in Folge längerer Circulation und Abnutzung am Gewichte so viel eingebüßt haben, daß sie das Passirgewicht nicht mehr erreichen, sind zwar von den beiderseitigen Staats- und übrigen öffentlichen Kassen als vollständig zu ihrem Nennwerthe anzunehmen, allein nicht wieder auszugeben, sondern an die Staats-Centralkasse des einziehenden Theiles abzuführen.

Die Münzen des eigenen Gepräges werden sohin von der betreffenden Staats-Centralkasse zur Umprägung an das Münzamt abgegeben. Die eingezogenen Münzen, welche das Gepräge des anderen Staatsgebietes tragen, werden dagegen an dessen Finanzverwaltung gegen Erlass in gleichen unlaufsähigen Stücken zur Umprägung übergeben werden.

Ueber die Durchführung dieser Bestimmung wird zwischen den beiden Finanzministern ein Uebereinkommen geschlossen werden.

Münzen, welche in anderer Art als durch den gewöhnlichen Umlauf am Gewichte verringert wurden, werden von den Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen der beiden Staatsgebiete im Vorkommensfalle gegen Erlass ihres Werthes nach Feingehalt, ohne Rücksicht auf ihren Nennwerth, eingezogen und in gleicher Weise, wie oben festgesetzt, der Umprägung zugeführt werden.

Art. VII. Keine der beiden Regierungen wird andere als die vorbenannten Landes-Goldmünzen der Kronenwährung in ihren Münzstätten prägen lassen.

Die auf Grund des Gesetzes vom 9. Mai 1870, R.-G.-Bl. Nr. 22, respektive des Gesetzartikels XII ex 1869 eingeführten Goldmünzen zu acht und vier Gulden werden in den beiden Staatsgebieten nicht mehr geprägt werden.

Es bleibt jedem der den Vertrag schließenden Theile freigestellt, Dufraten in der Art, wie sie im Artikel XX des Gesetzes vom 19. September 1857, R.-G.-Bl. Nr. 169, respektive Gesetzartikel VII ex 1868 zur Prägung zugelassen sind, auch des Weiteren auszugeben.

Art. VIII. Außer den Landes-Goldmünzen werden zunächst folgende auf die Kronenwährung lautende Münzen ausgeprägt:

- 1. Silbermünzen: a) Ein-Kronen-Stücke, b) Fünfzig-Heller-Stücke. 2. Nickelmünzen: a) Zwanzig-Heller-Stücke, b) Zehn-Heller-Stücke. 3. Bronzemünzen: a) Zwei-Heller-Stücke, b) Ein-Heller-Stücke.

Die Silbermünzen werden im Mischungsverhältnisse von 835 Tausendtheilen Silber und 165 Tausendtheilen Kupfer ausgeprägt. Aus dem Kilogramm Münzsilber werden 200 Ein-Kronen-Stücke, beziehungsweise 400 Fünfzig-Heller-Stücke ausgebracht. Es werden demnach die Ein-Kronen-Stücke das Gewicht von 5 Gramm, die Fünfzig-Heller-Stücke das Gewicht von 2-5 Gramm haben. Bei der Ausprägung derselben muß das Normalgewicht und der Normalgehalt eingehalten werden. So weit eine absolute Genauigkeit bei den einzelnen Stücken nicht eingehalten werden kann, wird eine Abweichung in Mehr oder Weniger gestattet, welche im Feingehalte 1/1000 und im Gewichte 1/1000 nicht übersteigen darf. Der Durchmesser wird bei den Ein-Kronen-Stücken 23 Millimeter, bei den Fünfzig-Heller-Stücken 18 Millimeter betragen.

Die Nickelmünzen werden aus reinem Nickel geprägt. Aus dem Kilogramm reinen Nickels werden 250 Zwanzig-Heller-Stücke, beziehungsweise 333 Zehn-Heller-Stücke ausgebracht. Der Durchmesser wird bei den Zwanzig-Heller-Stücken 21 Millimeter, bei den Zehn-Heller-Stücken 19 Millimeter betragen.

Die Bronzemünzen werden aus einer Legierung von 95 Theilen Kupfer, 4 Theilen Zinn und 1 Theil Zink geprägt. Aus dem Kilogramm dieser Legierung sollen 300 Stücke zu zwei Heller, beziehungsweise 600 Stücke zu einem Heller ausgebracht werden. Der Durchmesser der Zwei-Heller-Stücke wird 19, jener der Ein-Heller-Stücke 17 Millimeter betragen.

Art. IX. Die Ausprägung der Silber-, Nickel- und Bronzemünzen findet in beiden Staatsgebieten nur für Rechnung des betreffenden Staates statt.

Von den benannten Silbermünzen werden in beiden Staatsgebieten zunächst insgesammt 200 Millionen Kronen ausgeprägt werden. Die Zeitpunkte, in welchen die Prägung und Hinausgabe statzufinden haben, werden von den beiden Finanzministern vereinbart und im Verordnungswege bestimmt werden.

Nickelmünzen werden in beiden Staatsgebieten zunächst zusammen 60 Millionen Kronen ausgeprägt werden. Die Ausprägung und die Ausgabe derselben erfolgt in nach gegenseitigem Uebereinkommen beiderseits im Verordnungswege zu bestimmenden Terminen, und zwar die Ausgabe unter Einziehung der Silber-Scheidemünzen zu 20, 10 und 5 Kreuzer österreichischer Währung.

Bronzemünzen werden in beiden Staatsgebieten zunächst zusammen 26 Millionen Kronen ausgeprägt werden. Die Prägung und Ausgabe derselben erfolgt in nach gegenseitigem Uebereinkommen der beiden Finanzministern im Verordnungswege beiderseits zu bestimmenden Terminen, und zwar die Ausgabe unter Ein-

ziehung der Kupfermünzen zu 4, 1 und 1/2 Kreuzer österreichischer Währung.

Art. X. Die in dem Art. IX festgesetzten Kontingente von Silber-, Nickel- und Bronzemünzen werden im Verhältnisse von 70:30 auf die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder und auf die Länder der ungarischen Krone aufgetheilt.

In demselben Verhältnisse werden die Kosten der Einlösung der Münzen der österreichischen Währung jeder Art und Prägung auf die beiden Staatsgebiete aufgetheilt werden.

Art. XI. Die Regierungen verpflichten sich, die beiderseits geprägten Silber-, Nickel- und Bronzemünzen der Kronenwährung nach ihrem Nennwerthe bei allen Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen in Zahlung zu nehmen, und zwar die Silbermünzen unbeschränkt, die Nickel- und Bronzemünzen bis zum Betrage von zehn Kronen.

Außerdem werden diese Münzen beiderlei Gepräges bei den als Verwechslungskassen beiderseits fungirenden Kassen unter den zu vereinbarenden und im Verordnungswege festzustellenden näheren Bedingungen gegen gesetzliche Landesmünzen unbeschränkt angenommen werden.

Hinsichtlich des Privatverkehrs wird festgesetzt, daß Niemand verpflichtet ist, von den in beiden Staatsgebieten ausgegebenen Münzen der Kronenwährung mehr als 50 Kronen in Silbermünzen, mehr als 10 Kronen in Nickelmünzen und mehr als eine Krone in Bronzemünzen in Zahlung zu nehmen.

Diese Bestimmungen haben auf durchlöcherter oder sonst auf andere Weise, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auch auf verfälschte Münzstücke, keine Anwendung zu finden.

Kommen verfälschte Münzstücke irgend einer Art bei den Staats- oder den übrigen öffentlichen Kassen vor, so sind dieselben sofort, ohne jeden Erlass, einzuziehen und an das Münzamt desjenigen Staatsgebietes einzuliefern, in welchem die Einziehung erfolgte. Betrifft die Münzverfälschung die Prägung des anderen Staatsgebietes, so hat das betreffende Münzamt des anderen Staatsgebietes von dem festgestellten Fällungsfalle in Kenntniß zu setzen. Münzen beiderlei Gepräges, welche durchlöcherter oder sonst auf andere Weise als durch den gewöhnlichen Umlauf am Gewichte verringert wurden, sind im Falle ihres Vorkommens bei den Staats- oder den übrigen öffentlichen Kassen eines der beiden Staatsgebiete mit einem Merkmale zu kennzeichnen, welches sie aus den gesetzlichen Umläufen ausschließt. Die Bestimmung des Artikels VI bezüglich der Landes-Goldmünzen bleibt hievon unberührt.

Silber-, Nickel- und Bronzemünzen der Kronenwährung, welche in Folge längerer Circulation und Abnutzung an Gewicht oder Erkennbarkeit erheblich eingebüßt haben, werden zwar von den beiderseitigen Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen in Zahlung, beziehungsweise in Verwechslung angenommen, dieselben sind jedoch nicht wieder auszugeben, sondern an die Staats-Centralkasse des Staatsgebietes, in welchem sie eingezogen wurden, abzuführen.

Die Münzen des eigenen Gepräges werden sohin von der betreffenden Staats-Centralkasse zur Umprägung an das Münzamt abgegeben. Die eingezogenen Münzen, welche das Gepräge des anderen Staatsgebietes tragen, werden dagegen von dessen Finanzverwaltung gegen Erlass des Nennwerthes zur Umprägung übernommen werden.

Ueber die Durchführung dieser Bestimmung wird zwischen den beiden Finanzministern ein Uebereinkommen geschlossen werden.

Artikel XII. Die auf Grund der G.-M. VII: 1868 und XII: 1869 ausgeprägten Landes-Silbermünzen zu Zwei-, Ein- und Viertel-Gulden österreichischer Währung und die auf Grund der G.-M. XVI: 1867 und VII: 1868 ausgeprägten Gulden-Stücke österreichischer Währung, beziehungsweise die auf Grund des Patentes vom 19. September 1857 (R.-G.-Bl. 169) haben bis auf Weiteres in beiden Staatsgebieten im gesetzlichen Umlauf zu verbleiben.

Die Regierungen beider Staatsgebiete verpflichten sich, Landes-Silbermünzen der österreichischer Währung nicht mehr auszugeben, außer aus jenen Silbermengen, welche sich im Besitze der beiderseitigen Finanzverwaltung befinden, oder von denselben zu Münzwecken bereits erworben worden sind.

Die Feststellung dieser Silbermengen wird einverständlich durch die hiezu von beiden Finanzministern entsendete Beamte gechehen.

Ueberhaupt wird über die Art jeder Beschaffung von Silber für Münzwecke stets das Einverständnis zwischen den beiden Finanzministern zu erfolgen haben.

Insolange die bezeichneten Landes-Silbermünzen nicht außer Verkehr gesetzt werden, sind dieselben bei allen Zahlungen, welche gesetzlich in Kronenwährung zu leisten sind, von allen Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen beider Staatsgebiete und von Privatpersonen in diesen beiden Staatsgebieten anzunehmen, und zwar dergestalt, daß gerechnet wird:

das Zwei-Gulden-Stück = 4 Kronen
" Ein- " " = 2
" Viertel- " " = 50 Heller.

Art. XIII. Die auf Grund der G.-M. 1868: VII, 1869: XI, 1870: XXIV, 1878: VI, 1879: XXXV, 1881: VII, 1885: XII, 1891: XXII, beziehungsweise Patentes vom 19. September 1857, R.-G.-Bl. Nr. 169 und der Verordnung vom 21. Oktober 1860, R.-G.-Bl. Nr. 230, respektive des Gesetzartikels des Gesetzes vom 1. Juli 1868, G.-G.-Bl. Nr. 34, respektive des Gesetzartikels des Gesetzes vom 30. März 1872, R.-G.-Bl. Nr. 44, respektive des Gesetzartikels des Gesetzes vom 16. April 1878, R.-G.-Bl. Nr. 55, respektive des Gesetzartikels des Gesetzes vom 26. Februar 1881, R.-G.-Bl. Nr. 20, respektive des Gesetzartikels und des Gesetzes vom 10. Juni 1891, R.-G.-Bl. Nr. 90, respektive des Gesetzartikels geprägten Silber- und Kupfer-Scheidemünzen österreichischer Währung haben in beiden Staatsgebieten so lange im Umlauf zu verbleiben, bis deren Einlösung verfügt werden wird.

zu 4, 1 und 2/10 Kreuzer

Art. IX festgesetzten Kontin- und Bronzemünzen werden auf die im Reichsrathe ver-

and auf die Länder getheilt.

Die Kosten der österreichischen Währung auf die beiden Staatsgebiete

werden verpflichtet sich, die r-, Nickel- und Bronzemünzen ihrem Nennwerthe bei allen öffentlichen Kassen in Zahlung

Silbermünzen unbeschränkt, Münzen bis zum Betrage von

festen Mäßen beiderlei Gesetzungsarten beiderseits fun-

zu vereinbarenden und im folgenden näheren Bedingungen unbeschränkt angenom-

men. Die Mäße werden durch die

Regierungen der beiden Staats-

gebiete vereinbart werden. Die

Regierungen der beiden Staats-

gebiete vereinbaren die Mäße der

Münzen der Kronenwährung

und der Kronenwährung der

beiden Staatsgebiete vereinbaren

die Mäße der Münzen der Kronen-

währung und der Kronenwährung

der beiden Staatsgebiete verein-

baren die Mäße der Münzen der

Diese Verfügung wird nach zwischen den beiden Regierungen zu treffenden Uebereinkommen im Ver-

ordnungswege im Zusammenhange mit der Durchführung dieses Gesetzes erfolgen.

Die Mäße sind bis dahin, und zwar die Zwanzig-Kreuzer-Stücke mit 40 Hellern, die Zehn-

Kreuzer-Stücke mit 20 Hellern, die Fünf-Kreuzer-Stücke mit 10 Hellern, die Ein-Kreuzer-Stücke mit 4 Hellern, die

Fünf-Heller-Kreuzer-Stücke mit einem Heller zu rechnen und nach Maßgabe in Zahlung anzunehmen.

Art. XIV. Der Regierung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder bleibt es vorbehalten, die sogenannten Levantiner Thaler im Sinne des Ar-

tikels 19 des kaiserlichen Patentgesetzes vom 19. September 1857, R.-G.-Bl. Nr. 169, auch weiter auszuwägen;

1857, R.-G.-Bl. Nr. 169, auch weiter auszuwägen; dieselben genießen jedoch im Sinne des §. 11 des kaiserlichen Patentgesetzes vom 27. April 1858, R.-G.-Bl. Nr. 63, keinen gesetzlichen Zahlwerth.

Art. XV. Die Ausmünzungen beider Staatsgebiete werden in den beiderseitigen Generalprobenprüfungen gegenseitig geprüft.

Zur Durchführung dieser Bestimmung wird zwischen den beiden Finanzministern ein Uebereinkommen geschlossen werden.

Es werden unter öffentlicher Kontrolle Gewichte justirt, gestempelt und zu dem Geseßespreise, welcher in Folge getroffenen Einverständnisses der beiden Finanzminister im Verordnungswege festgesetzt werden wird, verkauft werden, welche das Normalgewicht der Landesgoldmünzen haben werden und andere, welche das Pappgewicht der Goldmünzen enthalten werden.

Art. XVI. Nach Ablauf jeden Monats hat jede der beiden Regierungen der anderen einen Ausweis über die im Laufe desselben vorgenommenen Ausmünzungen neuer Münzen und über die Einziehung und Einschmelzung aller Münzen mit Angabe der Münzsorten, des Feingehaltes und des Gewichtes mitzutheilen.

Ebenso werden die beiden Finanzminister alle Gesetze und Verordnungen, welche zur Regelung des Münzwesens im Sinne des gegenwärtigen Vertrages ergehen werden, einander mittheilen.

Art. XVII. Die auf österreichische Währung lautenden Papiergeldzeichen werden bis zu ihrer Einziehung in beiden Staatsgebieten bei allen Zahlungen, welche gesetzlich in Kronen-Währung zu leisten sind, von allen Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen und von Privatpersonen anzunehmen sein, und zwar dergestalt, daß je ein Gulden österreichischer Währung des Nennwerthes das betreffende Papiergeldzeichen gleich zwei Kronen gerechnet wird.

Art. XVIII. Die allgemeine Einführung der obliquen Rechnung der Kronenwährung und in Verbindung damit die Ordnung des allgemeinen Münzverkehrs, sowie die Verfügung bezüglich der auf Grund des gegenwärtigen Vertrages im Umlauf verbleibenden Landes-Silbermünzen österreichischer Währung in zwei, ein und 1/2 Gulden werden nach den vereinbarenden Grundrissen im Wege der beiderseitigen Gesetzgebung erfolgen. Auch wird hinsichtlich der für diese Scheidemünzen bestehenden gesetzlichen Bestimmungen über die Anwendung der Kronenwährung auf die Rechtsverhältnisse eine Verständigung zwischen den beiderseitigen Regierungen stattfinden.

Es werden jedoch schon von dem Zeitpunkte an, da gegenwärtiger Vertrag in beiden Staatsgebieten in gesetzliche Kraft getreten sein wird, alle Zahlungen bei Staats- und den übrigen öffentlichen Kassen und im Privatverkehr, welche gesetzlich in österreichischer Währung, sei es in klingender Münze oder nicht, zu leisten sind, in beiden Staatsgebieten nach Wahl des Schuldners in Landes-Goldmünzen der Kronenwährung beiderlei Gesetze dergestalt geleistet werden können, daß das Zwanzig-Kronen-Stück zum Werthe von zehn Gulden österreichischer Währung und das Zehn-Kronen-Stück zum Werthe von fünf Gulden österreichischer Währung gerechnet wird.

Dasselbe gilt von den Silber-, Nickel- und Bronzemünzen der Kronenwährung, nach Maßgabe der Bestimmungen im Art. XI dieses Vertrages eingeräumten Zahlkraft, und zwar dergestalt, daß das Ein-Kronen-Stück zum Werthe von 50 Kreuzern österreichischer Währung, das Fünfzig-Heller-Stück zum Werthe von 25 Kreuzern österreichischer Währung, das Zwanzig-Heller-Stück zum Werthe von 10 Kreuzern österreichischer Währung, das Zwei-Heller-Stück zum Werthe von einem Kreuzer österreichischer Währung und das Ein-Heller-Stück zum Werthe von 1/10 Kreuzer österreichischer Währung gerechnet wird.

Art. XIX. Die Regierungen der beiden Staatsgebiete werden im geeigneten Zeitpunkte im gegenseitigen Einvernehmen bei den beiden Legislativen Vorlagen über die Einlösung der Staatsnoten einbringen. Die Kosten der Einlösung dieser eine gemeinsame schwebende Schuld bildenden Staatsnoten werden nur bis zum Betrage von 312 Millionen Gulden österreichischer Währung gemeinsam und zwar von den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern mit 70 Prozent, von den Ländern der ungarischen Krone mit 30 Prozent getragen werden.

Ueber die Ordnung der Papiergeldcirculation, sowie bezüglich der Aufnahme der Baarzahlungen werden im angemessenen Zeitpunkte von den Regierungen der beiden Staatsgebiete Vereinbarungen getroffen werden.

Art. XX. Die Bestimmungen dieses Vertrages haben bis einschließig Ende des Jahres 1910 zu gelten.

Sollte gegenwärtiger Vertrag ein Jahr vor seinem Ablaufe seitens eines der beiden vertragschließenden Theile gekündigt werden, so sind die beiderseits vertragsmäßig geprägten Münzen noch wenigstens durch zwei Jahre entsprechend den Bestimmungen des gegenwärtigen Vertrages in beiden Staatsgebieten zuzulassen. Zugleich verpflichten sich die beiden Regierungen, innerhalb dieser Zeit die Kronenwährung nach dem vertragsmäßig festgesetzten und Münzsysteme beizubehalten.

Nach Ablauf der bezeichneten Frist ist jeder Theil verpflichtet, die innerhalb des anderen Staatsgebietes befindlichen Silber-, Nickel- und Bronzemünzen der Kronenwährung seines Gepräges gegen gesetzliche Landesmünzen zurückzulösen.

Der Anspruch auf diese Zurücklösung erstreckt sich nach Ablauf eines weiteren Jahres.

Falls gegenwärtiger Vertrag ein Jahr vor seinem Ablaufe von keinem der beiden vertragschließenden Theile gekündigt wird, so hat derselbe in seiner Gänze auf weitere zehn Jahre in Geltung zu verbleiben.

Zu diesem Falle treten die obigen Bestimmungen für den Ablauf der verlängerten Vertragsperiode in Kraft.

Art. XXI. Unmittelbar nach dem Inkrafttreten dieses Vertrages werden die beiden Regierungen die Verhandlungen fortsetzen, um bezüglich der obligatorischen Einführung der Rechnung in Kronenwährung in Verbindung mit der Ordnung des allgemeinen Münzverkehrs, ebenso über die Ordnung der Papiergeldcirculation, sowie die bezüglich der Aufnahme der Baarzahlungen zu erlassenden gesetzlichen Verfügungen zu vereinbaren und beiden Legislativen die betreffenden Gesetzesentwürfe vorlegen zu können.

Art. XXII. Dieser Vertrag tritt mit dem Tage der Kundmachung, welcher von den beiden Regierungen zu vereinbaren sein wird, in beiden Staatsgebieten in gesetzliche Kraft.

III. Gesetzesentwurf

über die Erfüllung der auf Goldgulden lautenden Zahlungsverpflichtungen in Goldmünzen der Kronenwährung.

§. 1. Solche Zahlungsverpflichtungen, welche effektiv in ungarischen oder österreichischen Goldgulden zu leisten sind, können nach Wahl des Schuldners und nach dem in §. 2 des vorliegenden Gesetzes festgestellten Werthverhältnisse auf Grund des G.-N. . . . 1892 auch mit in beiden Staaten der Monarchie geprägten Goldmünzen der Kronenwährung geleistet werden.

§. 2. Damit der innere Werth der zu erfüllenden Leistungen keine Veränderung erleide, sind bei solchen Zahlungen 42 österreichische oder ungarische Goldgulden gleich 100 Kronen in Goldmünzen der Kronenwährung zu rechnen.

§. 3. Diese Verfügungen sind besonders auch bei Grenzpost-Zahlungen anzuwenden.

§. 4. Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit G.-N. . . . 1892 in Kraft.

§. 5. Mit der Vollstreckung dieses Gesetzes werden der Finanz-, Justiz- und Handelsminister betraut.

IV. Gesetzesentwurf

über die Ergänzung des Artikels 87 der Statuten der österreichisch-ungarischen Bank.

§. 1. Zu dem Artikel 87 der durch das Gesetz XXV: 1878 festgestellten und durch den G.-N. XXVI: 1887 für die verlängerte Dauer des Bankprivilegiums vom 1. Januar 1888 bis 31. Dezember 1897 aufrechterhaltenen Statuten der österreichisch-ungarischen Bank ist folgende Ergänzung aufzunehmen:

Die Bank ist verpflichtet, gesetzliche Goldmünzen zum Nennwerthe und Goldbaren dem gesetzlichen Münzfuß der Kronenwährung entsprechend gegen Banknoten an ihren Wiener und Budapest Hauptanstalten auf jedesmaliges Verlangen einzulösen. Die Bank ist berechtigt, bei solcher Gelegenheit die Goldbaren durch technische Organe, welche sie bezeichnet, auf Kosten des Abgebers prüfen und scheiden zu lassen und die von den Regierungen in dieser Hinsicht festgestellte und verlautbarte Prägegebühr einzubehalten.

§. 2. Das gegenwärtige Gesetz tritt gleichzeitig mit dem G.-N. . . . 1892 in Kraft und mit der Vollstreckung desselben wird der Finanzminister betraut.

V. Gesetzesentwurf

über die Einlösung einiger Staatsschulden und über die Beschaffung des zur Einführung der Kronenwährung notwendigen Goldes.

§. 1. Der Finanzminister wird ermächtigt, für die im folgenden §. 2 aufgeführten Schulden, sowie den Aktienbesitzern das in den Obligationen oder in den Aktien ausgedrückte Kapital im Namen des Staates und im Namen und an Stelle der früheren Besitzer der durch den Staat eingelösten Eisenbahnen kündigt zu können, und insofern die Besitzer der einzuziehenden Obligationen oder Aktien die nach den folgenden §§. 6 und 7 zu emittirenden, mäßiger verzinslichen Obligationen oder Aktien anzunehmen nicht geneigt sein sollten, für die eingezogenen Obligationen, beziehungsweise Aktien den nominellen Kapitalwerth in Baarem auszubezahlen zu können.

§. 2. Nach §. 1 werden einzulösen sein: A) Sämmtliche Obligationen der Sperzentigen ungarischen Papierrente im Nominalbetrage von 358.487.000 fl., ferner B) die Obligationen für die Remanentia- und Rodungsfelder-Ablösung; C) von den Aktien der verstaatlichten ersten Siebenbürger, Donau-Drav., Alpb-Bjumaner, Budapest-Fünffürther, ersten ungarisch-galizischen, ungarischen West- und ungarischen Nordost-Eisenbahn-Gesellschaft;

D) 1. von der verstaatlichten ungarischen Nordostbahn die 1869er 28.328.400 fl. und die 1871er 3.110.000 fl. betragenden 5perzentigen Prioritäts-Obligationen;

2. von der verstaatlichten ungarischen Westbahn der aus der 21 Millionen Gulden betragenden 5perzentigen Silberprioritäts-Anleihe erster Emission und der 3.276.400 fl. betragenden 5perzentigen Silberprioritäts-Anleihe zweiter Emission die ungarischen Linsen belastende Theile;

E) 1. von der verstaatlichten Nordostbahn die 1.605.000 fl. betragenden 6perzentigen und 26 Millionen Mark 5perzentigen Gold-Obligationen, ferner

2. von der von den ungarischen Eisenbahnen auf Grund der G.-N. XL: 1875 und XI: 1876 emittirten vereinigten Prioritäts-Anleihe all jene Titres, welche vom 1. Juli 1892 angefangen fällig werden.

§. 3. Die Kündigung der Obligationen kann nur auf den Fälligkeitstag der Zinsencoupons gefordert und muß drei Monate vorher veröffentlicht werden. Die Kündigung ist im In- und Auslande an allen jenen Orten und möglichst in derselben Weise kundzumachen, in welcher die verlostten Titres der betreffenden Schuldscheine bisher zur allgemeinen Kenntniß gebracht wurden.

Ueber den Termin hinaus, auf welchen die Kündigung erfolgte, sind mit den gekündigten Obligationen Zinsen nicht verbunden.

Der Werth der bis zum Ablauf der Kündigungsfrist nicht abgelassenen, fröhenden Coupons ist von dem auszuzahlenden Kapital in Abzug zu bringen.

§. 4. Die gekündigten Titres, mit Ausnahme der Aktien der ungarischen Nordostbahn, für welche §. 4 des mit G.-N. II: 1891 inartikulirten Vertrages maßgebend sein wird, sind im vollen Kapitalwerthe und in demselben Gelbwerthe zurückzugeben, in welchem die nicht verlostten Titres der betreffenden Schulden bisher eingelöst wurden.

§. 5. Sobald der Termin abläuft, auf welchen die Kündigung erfolgt, ist das zur Sicherung des gekündigten Schuldkapitals einverleibte Pfandrecht von jenem Bahnkörper, auf welchen dasselbe in dem Sinne des G.-N. I: 1868 und LXI: 1881 geschaffenen konzentrirten Grundbuch einverleibt ist, von Amtswegen zu lösen.

§. 6. Behufs Einziehung der unter den Punkten A), B), C), D) des §. 2 aufgeführten Schulden sind niedriger verzinsliche, steuerfreie, auf Kronenwährung lautende Rentenobligationen zu emittiren, während zur Einlösung der unter Punkt E) des §. 2 aufgeführten Schulden steuerfreie Obligationen ähnlich der auf Grund des G.-N. XXXII: 1881 in Verkehr gebrachten vierperzentigen Goldrente emittirt werden können. Eben solche Goldrentenobligationen sind außerdem bis zur Höhe jener Summe emittirbar, deren Zinsenerforderniß durch die Differenz zwischen dem 1892er Verzinsungs- und Tilgungserforderniß und dem Jahreserforderniß der zur Einlösung dieser Schulden dienenden neuen Schuldtitres gedeckt werden kann.

§. 7. Der Finanzminister wird ermächtigt, anstatt der auf Kronenwährung lautenden Rentenobligationen, behufs Einberufung der unter den Punkten B), C), D), E) des §. 2 aufgeführten Schulden, eventuell niedriger verzinsliche, steuerfreie, tilgbare Obligationen zu emittiren, welche auf denselben Bahnkörpern, welche die einzuzuberufenden Schulden gegenwärtig belasten, grundbücherlich sichergestellt und höchstens binnen 75 Jahren zu tilgen sind.

§. 8. Der nach Durchführung dieser Operationen verbleibende Goldvorrath kann mit jenen den aus den Kassenbeständen zu diesem Behufe auszuscheidenden 45 Millionen Goldgulden ausschließlich zu Geldprägungs-, respektive Währungsregulierungszwecken benützt werden. Die Durchführung der auf Grund dieser Paragraphen durchzuführenden Operationen, sowie die Benützung der Goldbestände wird unter die Kontrolle einer aus sechs Mitgliedern und drei Eriakmitgliedern bestehenden Landeskommission gestellt. Zwei ordentliche und ein Eriakmitglied wählt das Magnatenhaus, vier ordentliche und zwei Eriakmitglieder das Abgeordnetenhaus. Im Verhinderungsfalle werden die ordentlichen von den Eriakmitgliedern substituirt und die Kommission setzt ihre Thätigkeit auch im Falle der Auflösung des Reichstages insoweit fort, als der Reichstag keine neuen Mitglieder entsendet. Die Kommission stellt selbst ihre Geschäftsordnung fest und erstattet zumindest einmal im Jahre am Jahresende dem Reichstag Bericht.

§. 9. Die nach 1. Jänner 1893 zu bestimmenden Remanentia- und Rodungsablosungen sind den Berechtigten in voller Summe baar auszuzahlen und aus dem zu diesem Behufe im Staatsbudget zu präliminirenden Kredit zu decken.

§. 10. Dieses Gesetz tritt gleichzeitig mit jenem über die Kronenwährung in Kraft. Mit dessen Durchführung wird der Finanzminister betraut.

Aus dem Abgeordnetenhanse.

Die Balutavorlagen. Das Krönungsjubiläum. Das Ackerbaubudget.

Finanzminister W e f e r l e hat heute im Abgeordnetenhanse die Balutavorlagen unter langanhaltenden warmen Eiferreden des ganzen Hauses unterbreitet. Als er in den Saal trat, trug er den großen Stoß Vorlagen unterm Arme und er wurde von einer großen Schaar Deputirter, darunter Koloman Tiska und Graf Apponyi, umringt, die neugierig die Vorlagen betrachteten und den Minister mit Fragen bestürmten. Sodann machte Ministerpräsident Graf Szapary im Namen der Regierung seine Propositionen betreffend die Theilnahme des Abgeordnetenhanse an der Krönungsjubiläumssfeier, welche Vorschläge darin bestanden, daß die Abgeordneten korporativ unter Führung des die Ansprache haltenden Präsidenten Sr. Majestät dem König ihre Gratulation darbringen und auch am Dank-Gottesdienste korporativ theilnehmen sollen. Der alte Csánády legte vor ungeduldigem Hanse Verwahrung dagegen ein, daß bei diesem Anlasse die schwarze Fahne auf der Zinne der Ofner Burg wehe. Szapary schloß sich der Proposition des Kabinettschefs an, knüpfte aber die Bedingung daran, daß lediglich die Krönung, nicht aber der Ausgleich in der Rede des Präsidenten gefeiert werde. Graf Apponyi im Namen der Nationalpartei und S o i t s y in jenem der Achtundvierziger-Partei

acceptierten in Begleitung warmer Worte der königlichen Loyalität rückhaltlos die Vorschläge des Ministerpräsidenten, die sodann als einhelliger Beschluß des Hauses emanzipiert wurden. Sodann wurde die Spezialberatung des Ackerbaubudgets endlich erledigt. Montag folgt das Justizbudget.

Präsident Baron Bánffy eröffnete die Sitzung um halb 12 Uhr Vormittags. Der Abgeordnete Árpád Bátyi wurde definitiv verifiziert, da gegen dessen Kassationspetition eingereicht wurde. Durch eine Zuschrift des Ministerpräsidenten wird zur Kenntnis des Hauses gebracht, daß Se. Majestät den Finanzminister W. E. F. mit der zeitweiligen Leitung des Handelsministeriums betraute.

Vor das Haus in die Tagesordnung eintrat, erhob sich der Finanzminister Wefele. Er überreichte fünf auf die Valutareform bezügliche Gesetzentwürfe (allseitige lebhaftes Gekröse), welche dem Eruchen des Ministers entsprechend zur Vorberatung und Berichterstattung an die Finanzkommission gewiesen wurden.

Dann ergriff der Ministerpräsident Graf Julius Szapáry das Wort, um seinen Antrag in Betreff des bevorstehenden fünfundsingzigjährigen Krönungsjubiläum zu unterbreiten. Ueber die Erklärungen der einzelnen Parteien, die sich auf diesen Antrag bezogen, und über die Annahme desselben berichten wir an anderer Stelle.

Nachdem noch Julius Fáy als Referent der Wirtschaftskommission das Mat-Budget des Hauses vorgelegt hatte, wurde der Tagesordnung gemäß die Beratung des Ackerbaubudgets fortgesetzt und glücklich zu Ende geführt, ohne daß am Präliminare irgend eine Aenderung vorgenommen worden wäre. Ehe man jedoch so weit gelangte, mußte das Haus bei verschiedenen Titeln noch mehrere Redner anhören.

Nikolaus Victorin plaidierte für die Regulierung der Waag auf Staatskosten. — Joseph Márkus wies darauf hin, daß die Dampfmaschinen die Wassermühlen überflüssig machten, überflüssig seien daher auch die Mühlenwehre, welche für die nächste Umgebung oft gefährlich seien. Die Regierung möge demnach die Beseitigung der Wehre entweder im legislativischen oder im Verordnungswege veranlassen.

Minister Graf Bethlen rechtfertigte den gestrigen Ausführungen Stephan Tihás gegenüber die Theilregulierungsprojekte der Regierung und stellte namentlich aus Rücksicht auf die Sicherheit der Hauptstadt eine einheitliche allgemeine Donauregulierung in Aussicht. Der Wunsch des Ministers, in die künftigen Budgets eine Pauschalsumme aufzunehmen, damit bei vorkommenden Ueberbrüchen sofort geholfen werden könne, fand allgemeinen Beifall.

Eugen Hebeczky empfahl dem Minister die kräftige Förderung der Fischzucht. — Ferdinand Szederkényi urgte die rasche Unterstützung der durch die Phylloxera ruinirten Weingärtner, unter denen eine ärgere Noth herrsche als in Nordungarn. — Julius Saghj beschränkte sich darüber, daß die Bevölkerung an der oberen Donau unter den Regulierungsarbeiten schwer zu leiden habe, Viele selbst in ihrer Existenz bedroht sind. Der Minister möge Abhilfe treffen. — Minister Graf Bethlen erwiderte, ihm seien seit der zweijährigen Dauer der Regulierungsarbeiten keine Klagen zugekommen; wenn eine Klage einlaufen sollte, werde er die Sache genau untersuchen lassen.

Nachdem noch Joseph Hajós für die Wiedereröffnung des Sorokärer Donau-Armes und Ernst Dókus für die baldige Regulierung des Bodrog-Flusses gesprochen hatten, war das Ackerbaubudget erledigt, worauf der Präsident die Sitzung um 2 Uhr schloß.

Aus dem Magnatenhause.

— Die Turfiskandale. Verlängerung des Budgetprovisoriums. Das Krönungsjubiläum. —

Die heutige Sitzung des Magnatenhauses fand unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Kronhüters Szlávy statt. Er theilte mit, daß Se. Majestät die Adresse des Hauses huldvoll zur Kenntnis genommen habe; ferner meldete er die Aenderungen im Gubernium von Gyume und die Betranung des Finanzministers mit der zeitweiligen Leitung des Handelsministeriums; außerdem widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Bischof Arsen Stojkovic einen ehrenden Nachruf, worauf das Haus mehrere Berichte der Verifikationskommission zur Kenntnis nahm, darunter die Meldung, daß dem Erzherzog Albrecht Salvaator das kön. Einberufungsschreiben eingehändigt wurde.

Es folgte die Verhandlung des Berichtes der Immunitätskommission in Angelegenheit der vom Budapester kön. Gerichtshof verlangten Aufhebung des Immunitätsrechtes der Magnatenhausmitglieder Graf Tassilo Festeich und Graf Elemér Batthyány. Aus diesem Anlasse entpinnst sich eine Debatte über die im vorigen Jahre stattgehabten

Turf-Skandale.

Schriftführer Baron Joseph Rudnyánsky verlas den Bericht der Immunitätskommission. Darin ist ausgeführt, daß auf Grund eines am 26. Oktober 1891 gefaßten gemeinschaftlichen Beschlusses des Wiener und des Budapester Jockeyklubs laut §. 49 der Reunntatuten mehrere Personen von den unter der Aufsicht der beiden Jockeyklubs stehenden Rennplätzen ausgeschlossen wurden. Dieser Beschluß wurde feinerseit im „Wochen-Kennkalender“ (Nr. 88) und im „Vadász-és Versenykalender“ (Nr. 68) veröffentlicht. In Folge dieser unter dem Titel „Kundmachung“ und „Die Bestrafung der Jockeys“ erschienenen Veröffentlichungen haben die Budapester Inassen Ignaz Weingruber, Franz Róvá, Kálmir Majoró und Franz Pelz

man die Bestrafung angestrengt. Im Verlaufe der Untersuchung bekannte sich der verantwortliche Redakteur des „Vadász-és Versenykalender“, Kornel Pulay, als Autor des „Die Bestrafung der Jockeys“ betitelten Artikels, während er bezüglich der „Kundmachung“ angab, dieselbe in Erfüllung seiner amtlichen Pflicht aus dem „Wochen-Kennkalender“ überlegt zu haben. Die Kläger wendeten sich nun mit ihrer Anzeige gegen das Direktorium des Jockeyklubs, mit dessen Unterschrift die „Kundmachung“ versehen war. Der Untersuchungsrichter in Preßangelegenheiten gab dem Verlangen der Kläger Raum und ordnete die Einvernehmung der Direktionsmitglieder Graf Elemér Batthyány, Graf Tassilo Festeich und Baron Sigmund Uechtrich als Beklagte an. Da aber die beiden Erstgenannten Mitglieder des Magnatenhauses sind, wurde vom Untersuchungsrichter um die Aufhebung ihres Immunitätsrechtes angelehrt. Die Immunitätskommission, welcher die Sache überwiesen wurde, erließ aus dem §. 49 der vom Minister des Innern genehmigten Reunntatuten, daß dem Direktorium des ungarischen Jockeyklubs das Recht zustehe, wenn sie dies im Interesse der ordentlichen Gebahrung für notwendig hält, wen immer von den ihrer Kontrolle unterstehenden Rennplätzen auszuschließen. Nachdem aber gegen das Wesen solcher Beschlüsse keinerlei Refus ergriffen werden kann, so ist es evident, daß diese Beschlüsse nur insofern den Gegenstand einer Klage oder eines richterlichen Verfahrens bilden können, als bezüglich ihrer Veröffentlichung oder Durchführung solche Momente aufgetaucht wären, welche aus dem Wesen der Beschlüsse nicht hervorgehen, sondern dasselbe überschreiten und den Schein der strafbaren Erpressung oder Gewaltthätigkeit an sich trügen. Im vorliegenden Falle wurde ein solches Moment nicht vorgefunden. Der in Betreff der Ausweitung auf geistlicher Basis erbrachte Beschluß des Direktoriums wurde im Vereinsamtsblatte veröffentlicht. Diese Veröffentlichung war ein direkt aus dem Wesen des Beschlusses hervorgegangenes Postulat. Der Beschluß mußte nämlich vom Gesichtspunkte der Sicherung seiner Durchführung denjenigen, die mit dem Vereine in Berührung kommen, sowie den Angehörigen des Vereins mitgeteilt werden, was füglich nur im Wege des Vereinsorgans erfolgen konnte. Wenn es nun auch erwiesen wäre, daß die Veröffentlichung der „Kundmachung“ auf Anordnung der Direktoren Graf Elemér Batthyány und Graf Tassilo Festeich geschah, so mangelt im vorliegenden Falle dennoch ein Thatbestand, auf dessen Grund gegen die geflagten Grafen irgendwelches Retorsionsverfahren am Plage wäre. Demgemäß beantragt die Immunitätskommission, daß das Immunitätsrecht der genannten Grafen in diesem Falle nicht aufgehoben und daß der Untersuchungsrichter unter Rücksendung der Akten hievon verständigt werde.

Paul Gyulai erklärte, zu seinem Bedauern den Antrag der Immunitätskommission nicht acceptiren zu können. Im Sinne der Konstitution besitzt jeder Landesbürger gleiche Rechte und das den Mitgliedern des Magnaten- und des Abgeordnetenhauses zustehende Immunitätsrecht kann sich nicht weiter erstrecken als auf die Untersuchung des Umstandes, ob die Gerichtsbehörde die erforderlichen Formalitäten eingehalten habe und ob in dem betreffenden Falle keine Verletzung oder Verfolgung vorliege. Gegenwärtig aber läßt sich die Immunitätskommission in eine meritorische Verhandlung ein, ja sie erbringt ein förmliches Urtheil. Nachdem in dem vorliegenden Falle die Formalitäten entsprechend beobachtet wurden und weder eine Verletzung noch eine Verfolgung ersichtlich ist, so würde in dem Falle, wenn die Aufhebung des Immunitätsrechtes verweigert würde, das Magnatenhaus erklären, daß es zum Rechtsgeföhle der ungarischen Richter kein Vertrauen hegt. Redner beantragt die Aufhebung des Immunitätsrechtes.

Graf Ferdinand Sighy erklärt sich für den Antrag der Immunitätskommission. Von einem Mangel an Vertrauen zum Rechtsgeföhle des Richterstandes könne hier keine Rede sein, ebenso wie hier das Immunitätsrecht nicht als Schutzmittel für die Ausübung der konstitutionellen Rechte angesehen wird. Von diesen Gesichtspunkten aus sei die Aufhebung des Immunitätsrechtes noch niemals verweigert worden. Redner hält, seiner Ueberzeugung gemäß, die Sache nicht für so wichtig, als daß die Nothwendigkeit der Aufhebung des Immunitätsrechtes vorliegen würde. Er empfiehlt den Antrag der Immunitätskommission zur Annahme.

Baron Ladislaus Matyhenyi schließt sich der Auffassung des Vorredners an. Er führt aus, daß es sich hier keineswegs um die Ausübung eines Privilegiums handle, ferner daß das Direktorium des Jockeyklubs bei der Veröffentlichung des Beschlusses rechtmäßig vorgegangen sei. Weitland Georg Majláth habe erklärt, daß das Magnatenhaus in Immunitätsfällen den Charakter einer Jury besitze. Von diesem Standpunkte ausgehend meint Redner, daß die Aufhebung des Immunitätsrechtes nicht nur im Falle politischer Verletzung verweigert werden dürfe. Gleich dem Vorredner acceptirt auch er den Antrag der Immunitätskommission.

Bei der Abstimmung, die durch Erhebung von den Klängen erfolgte, wurde der Antrag der Immunitätskommission von der Majorität des Magnatenhauses angenommen.

Die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Angelegenheiten veranlaßten keine Debatte; zunächst wurde das diesjährige Budget des Hauses mit 65,038 fl. festgesetzt, dann aber nahm das Haus die Gesetzentwürfe über die Inartikulirung des Weltpostvertrages und über die Verlängerung des Budgetprovisoriums ohne Bemerkung an. Nachdem hierauf noch Ministerpräsident Graf Szapáry bezüglich des Krönungsjubiläum denselben Antrag wie im Abgeordnetenhause eingebracht und das Haus diesem Antrag zugestimmt hatte, wurde die Sitzung kurz vor 1 Uhr geschlossen.

Ämtlicher Saatenstandsbericht.

Ueber den Saatenstand in der Zeit vom 1. bis 14. Mai sind an das Ackerbauministerium Berichte eingelangt, welche konstatiren, daß sich in Folge des zu Ende des vorigen und zu Beginn des laufenden Monats eingetretenen Regens die Vegetation stark erholt und in den meisten Gegenden soweit gebessert hat, daß die Saaten nun das Mittelmaß erreicht haben. Ganz besonders gilt dies von den Herbstsaaten. In mehreren Gegenden war die im Mai niedergegangene Regenmenge bereits allzusehr. In den letzten Tagen gab es auch Nebel und die Landwirthe besorgen, daß der Weizen vom Rost ergriffen wird, der sich bereits an mehreren Orten gezeigt hat. Sowohl in den Frühjahrs- wie auch in den Herbstsaaten breitet sich sehr viel Unkraut aus, welches an vielen Orten, da das Erdreich zu feucht ist, nicht ausgejätet werden kann. An mehreren Orten hat das Unkraut die Saaten ganz verdrängt. Aus verschiedenen Gegenden werden durch Wärmer, Erdflöhe, Mattläser, Rüffelker etc. verurtheilte Schäden gemeldet. Aus den Komitaten des Alföld wird berichtet, daß dort der Herbstweizen kuschig zu werden beginnt, während dies in Oberungarn und rechts der Donau mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Zeit nicht mehr der Fall sein dürfte. Roggen und Weizen haben sich gebessert, doch ist die Saat schwach. Herbstgeiste steht ziemlich gut. Frühjahrsweizen, Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Rüböl etc. sind erpfindend. Die Rüböl, der die Erdflöhe viel Schaden zufügen, wurde an manchen Orten aufgeackert. Mit dem Mähen wurde stellenweise bereits begonnen. Die Vegetation bedarf im Allgemeinen einer linden Witterung. Trauben stehen schwach, die Obstbäume verhältnismäßig gut.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 14. Mai. Der Verkehr war heute lebhafter, die Stimmung fest; außer Kreditaktien gingen auch Eskomptebank, Hypothekbank und Staatsbahn höher. Lokalpapiere behauptet.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 318.20 bis 319.70, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 116.75 bis 118, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 185.50 bis 186, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 285.50 bis 285.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bankverein-Aktien zu 131 bis 132.50, Gewerbank-Aktien zu 188.50 bis 189, Kommerzbank-Aktien zu 99.50 bis 99.8, erste Oden-Weiser Mühle zu 1245 bis 1250, Raichau-Oberberger Bahnaktien zu 181, ungarische Westbahn-Aktien zu 200, Straßenbahnaktien zu 350 bis 351, watsländische Sparkasse-Aktien zu 8040 bis 8150, Elektrizitäts-Aktien zu 222. — Auf Lieferung wurden geschloffen: Ungarische Goldrente zu 109.80, ungarische Kreditaktien zu 333.25, Industriebank-Aktien zu 113.50 bis 113.75, Hypothekbank-Aktien zu 186.50 bis 187, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 117.50 bis 118, österreichische Kreditaktien zu 319.40 bis 319.90, Südbahn-Aktien zu 86, österreichisch-ungarische Staatseisenbahn-Aktien zu 285.75 bis 287, Nima-Muráner zu 177 bis 177.25. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 319.90, vierprozentige ungarische Goldrente 109.85. — Prämiensgeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf den 1. Juni 8 fl. 50 kr. bis 9 fl., auf einen Monat 16 fl. 50 kr. bis 17 fl. 50 kr. — Liquidationskurse: österreichische Kredit-Aktien 319, ungarische Kreditbank 363. — Devisen und Baluten: Zwanzig Francstücke 9.49 bis 9.53, Reichsmark 58.60 bis 58.80, London 119.85 bis 120.35.

An der Nachbörse war wenig Geschäft, die Tendenz matt; österreichische Kreditaktien wurden zu 319.70 bis 318.40, ungarische Kreditbankaktien zu 362.50 bis 362.25, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 286.77 bis 286.50, Lombarden zu 85.25 bis 85 gemacht.

Getreidegeschäft. Das Angebot in Weizen war heute schwach, Mühlen hielten sich relativ, es wurden bei matter Tendenz nur 8000 Metzergerin umgeseht und zu unveränderten Preisen bezahlt. In anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauf wurden:

Weizen, Tcheiz: 300 Mtr. 78 fl. zu 9 fl. 55 kr., 200 Mtr. 78 fl. und 100 Mtr. 78 fl. zu 9 fl. 50 kr., 100 Mtr. 77.3 fl. zu 9 fl. 40 kr., 100 Mtr. 76.5 fl. zu 9 fl. 32, 100 Mtr. 76.5 fl. zu 9 fl. 20 kr., 100 Mtr. 76.2 fl. zu 9 fl. 15 kr., 100 Mtr. 76 fl. zu 9 fl. 15 kr., 300 Mtr. 75 fl. zu 9 fl., 200 Mtr. 74 fl. zu 8 fl. 80 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 76.5 fl. zu 9 fl. 20 kr., 100 Mtr. 76.5 fl. zu 9 fl. 15 kr., 100 Mtr. 71.5 fl. zu 8 fl. 25 kr., Alles per drei Monate. — Banater: 100 Mtr. 78.3 fl. zu 9 fl. 42, fr. 200 Mtr. 77.2 fl. zu 9 fl. 35 kr., Beides per drei Monate. — Bácskaer: 100 Mtr. 75 fl. zu 8 fl. 80 kr., per drei Monate. — Magazinware: 2800 Mtr. 75.7 fl. zu 8 fl. 85 kr., 1200 Mtr. 75 fl. zu 8 fl. 90 kr., Beides per drei Monate. — Wlachischer: 1250 Mtr. 76 fl. und 130 Mtr. 76.5 fl. zu 8 fl. 10 kr., Beides per drei Monate transito.

Roggen: 150 Mtr. zu 8 fl. 55 kr., 200 Mtr. zu 8 fl. 55 kr., 300 Mtr. zu 8 fl. 85 kr., 100 Mtr. zu 8 fl. 75 kr., Alles per Kaffe.

Termine erhielten sich nach wiederholten Schwankungen nahezu unverändert. Gehandelt wurde Vormittags: Weizen per Mai Juni zu 8 fl. 78 kr., 8 fl. 73 kr., 8 fl. 76 kr., 8 fl. 69 kr., 8 fl. 72 kr., Weizen per Herbst zu 8 fl. 20 kr., 8 fl. 23 kr., 8 fl. 17 kr., 8 fl. 18 kr. und 8 fl. 15 kr. Mais per Mai Juni zu 4 fl. 92 kr. und 4 fl. 90 kr., Mais per Juli August zu 5 fl. 5 kr., und 5 fl. 2 kr., Hafer per Herbst zu 5 fl. 43 kr., und 5 fl. 41 kr., und 5 fl. 43 kr., Rohlreps per August-September zu 12 fl. 20 kr., und 12 fl. 17, fr. — Nachmittags wurde Weizen per Mai Juni zu 8 fl. 71 kr., bis 8 fl. 68 kr., Weizen per Herbst von 8 fl. 16 kr. bis 8 fl. 14 kr., Mais per Mai Juni von 4 fl. 90 kr. bis 4 fl. 88 kr., Mais per Juli August mit 5 fl.

Wirtschaftsbericht.

In der Zeit vom 1. bis zum 15. Mai 1892... in der Zeit vom 1. bis zum 15. Mai 1892... in der Zeit vom 1. bis zum 15. Mai 1892...

Wasserstand.

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

Der Verkehr war... Der Verkehr war... Der Verkehr war...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel... September-Oktober 30.25. — Weizen, Roggen und Dinkel...

Wiener Börse vom 14. Mai.

Die Börse eröffnete in Folge der Valutavorlagen in fester Stimmung; Kreditaktien und Renten stiegen; später trat aber auf Realisierungen eine Abkühlung ein.

(Mittliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 100.-, 4perz. ung. Goldrente, 109.80, etc.

(Privates Telegramm.)

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 4perz. österr. Papierrente, 101.15, 1854er Lose, 141.50, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben:

Österreichische Kreditaktien 319 nach 318.12 und 319.25, Länderbank 212.50, Staatsbahn 287.25, Lombarden 85, etc.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzöffnung in der Provinz. Gegen Thomas Milosevic, Kaufmann in Vinkovce. Letztinstanz Michael Anasztajevic. Anmeldestern 20. Juni.

Konkurrenzaufhebungen. Des Iron Berl, Kaufmann in Ganja.

Des Andor Langhoffer, Kaufmann in Rozsnyo. (Nimafombater Gerichtshof.)

Budapester Todtenliste.

Vom 12. Mai. — Hermine Ruhmann-Neumann, 50 J., Schneidersgattin, 5. Bezirk. Lazar Goldberger, 20 J., Schloffer, 6. Bezirk. Jakob Deutsch, 48 J., Zimmermaler, 6. Bezirk.

Zimmermaler, 6. Bezirk. Julius Graf, 6. J., Schneidersohn, 6. Bezirk. Glas Fehner, 53 J., Buchdrucker, 3. Bezirk.

Julie Modok-Deckay 25 J., Beamtenstochter, zugereist. Anna Mayer, 5 J., Arbeiterstochter, 10. Bezirk. Melchior Valint, 30 J., Schloffer, 7. Bezirk.

Samuel Hermel, 27 J., Portier, zugereist. Franz Jitvay, 12 J., Schüler, 2. Bezirk. Anna János, 42 J., Arbeiterin, 3. Bezirk.

Wasserstand.

14. Mai. —

Table with 2 columns: Location, Water Level. Includes Donau, Reiskanal, Komorn, etc.

Erklärung der Zeichen.

* Glasaß; + über Null; - unter Null; > gestiegen um; < gesunken um; ? Unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Large table with multiple columns: Budapest Börse, Pfandbriefe, Prioritäten, Dividenden u. Valuten. Includes various financial data and exchange rates.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 15. Mai 1892.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 14

NEMZETI SZÍNHÁZ.

Bérletésünet 17. szám
A vén bakancsos
és fia a huszár.
Eredeti víg színmű Szekessyben.
Irta Szilgyi József.
Veres, csaplár Szilgyi I.
Friczi, gyermekel Fái
Sugár Mihály Ujházi
Laczi, fia Gyenes
Hangos, kántor Gabányi
Lidi, leánya Nagy
Pista, bojárú Novák
Tallósos Körösmeszl
Huszármeister Pinter
Kezdete fél 8 órakor.

Népszínház.

A piros bugyellár.
Eredeti népszínmű dalokkal Szilgyi
Irta Csopreghy F.
Török Mihály, bíró Szirmal
Zsófi, felesége Blaha
Julia asszony Pártányné
Menczi, unokahuga Csongori
A huszárkapitány Tolagi
Csillag Pál Kis
Peták Szabó
Boros Marton
Pennás, jegyző Lubinszky
Hájas, ispán Horváth
Kóssa Gyurka Vidor
Misi, gyalogpostás Ujházi
Kezdete fél 8 órakor.

Der Theaterzettel für die Christinenstädter
Arena befindet sich auf Seite 15, das Wochen-
Repertoire befindet sich auf Seite 16.

Erstes hauptstädtisches ORPHEUM,

Grosse Feldgasse 17.
Heute große Vorstellung.
GIARDINETTO.

Großes Operetten-Potpourri unter Mitwirkung von
Frl. Cäcilie Carola.
Auftreten der unübertrefflichen Athleten

3 Gebr. Rasso

in ihren staunenerregenden Kraftproduktionen.
Herr Josef Rasso hebt ein vollbesetztes Orchester von 12
Männern, während dasselbe konzertiert.
Herr Ferdinand Rasso trägt auf seiner Brust ein Klavier
samt Pianisten und 2 Musikern, während selbe eine
Konzertpièce vortragen.

Ferner Aufreten sämtlicher engagierten Artisten.
Voranzeige.
Morgen, Montag, zum ersten Mal:

Miss Annie Abbott

genannt: „Der kleine Magnet von Georgia“,
das größte Wunder des Jahrhunderts.
Nur drei Tage.

Karten für sämtliche Plätze zu diesen Vorstellungen
sind in der Trafik Karl Bárdos, Andrassystraße 38,
zu haben. Logen für die ersten Vorstellungen der Miss
Annie Abbott sind bereits ausverkauft. Die Lokalitäten
werden aus diesem Anlaß sommerlich geöffnet und da-
durch rauchfrei ventilirt.

Herzmann's Orpheum,

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
Bei günstiger Witterung sommerlich geöffnet.
Eröffnung des Orpheum-Gartens.

Signora Eleonora Duse als Gast

oder: „Die Kamillendame“,
aber nicht von A. Dumas, sondern von einem Dämmern.
Ferner das so beifällig aufgenommene Ausstattungs-
Eingpiel

Ein Sonntagskindel

dargestellt von 40 Personen.
„A két menyecske“,
angarische Duette, gesungen von den ungar. Liederjüngern
und
Juliska und Margit.
Auftreten des gesamten engagierten Künstler- und
Spezialitäten-Ensembles mit durchwegs neuem, höchst
amüsanen Programm.

Dienstag, 17. Mai, zum ersten Male:
Sensationell! Sensationell!
Miss Jenna Obbatt, der Magnet.

Die Dame wird sämtliche Produktionen und Kraft-
leistungen genau nach Miss Abbott zur Darstellung bringen.
Café Herzmann, Hajós-utca 17.

Eröffnung des Kaffeehaus-Gartens.

FRANZ SCHMIDT's Garten-Restoration,

3. Bez., Altofen, Hauptplatz Nr. 2.
Erstes Altofener Sommer-Orpheum.
Kritischer Leiter: Karl Blumau.

Heute, Sonntag, den 15. Mai 1892: Große Vor-
stellung.
Auftreten der Damen: Frl. Mirzi Springer, Salon-
joblerin; Frl. Celestine Söhnefeld, Liederjägerin;
Frl. Lora Walden, Chansonette; der Herren: D.
Kraus, J. Frank, K. Blumau, Komiker; E. Kellner,
Kapellmeister. „Der poetische Schuster.“ „Ein vis-à-
vis.“ Poffen. — Anfang 8 Uhr. — Entrée 20 kr.
Abis! Jeden Samstag, Sonntag und Feiertag: Große
Vorstellung. Letzte Tramway von Altofen um 11 1/2
Uhr Nachts. 48280

Folies Caprice.

Heute:
Neu in Szene gesetzt:
„DIE JAGD AUF EDELWILD“
und
„Die Klavierspartie vor Gericht.“

„IMPERIAL“

Wagner-Boulevard Nr. 48. 48319
Große Gala-Vorstellung.
Novität! Zum zweiten Male: Urdrollig!
Eine noble Bekanntschaft.
Neu! Neu!

Der Péter.

Großartiges Kostüm-Solo, verfaßt und vorgetragen von
JOSEPH MODL
Schenswerth! als Gast. Humoristisch!
Chansonetten-Bouquet, dargestellt von 12 rei-
zenden Damen.
Abis! Alle drei Tage ganz neues Programm.

Cirkus ED. WULFF

(im Thiergarten).
Heute, Sonntag, den 15. Mai 1892:
Zwei große Vorstellungen
mit neuem und abwechselndem Programm. Anfang der
ersten um 4 Uhr Nachmittags, der zweiten um 7 1/2 Uhr
Abends.

Morgen, Montag, Abends 7 1/2 Uhr: Große Vor-
stellung.
Karten für die Abend-Vorstellung sind bei Frau
Kertész, Trafik, Servitenplatz, bis 5 Uhr Nachmittags
zu haben.

Rákospalota!

Park-Restoration.
Heute:
vorzügl. Zigeunerkapelle
und
Tanzkränzchen.

Alfons Sussin,
Restaurateur.
48186

Eleonore Duse!

Gastiert zwar nicht in „Mexiko“, aber a Geh ts do!
Harde G'stanzl, Weaner Tanz, Wih und Geh gib't
dort jehi.

An Hamur, ipat und fruh, Regelbahn a dazu.
Dann tanzt ma a weagl beim Tanzmeister Engel
Und bei Wein und Bier spielt Schnabl Klavier.
Wein, edr's Traubenblat, s' Essen frisch und gut.
Die Preise nit hoch; was will ma denn noch?
Drum geh'n wir vereint, h'naus zum Nagi Freund.
Mit-Amerika „Mexiko“, Amerika-ut, hetedik szám.
Dort hab'n wir a Gaudi, segns, das hat an Chan!

Krebse

zu allen Preisen bis zu
den großen Riesen-Solo-
Krebse,
aus der Jiván-Tele-
fer Gärtner-Schule, von
30 kr. aufwärts bis zum
Riesen-Solo-Spargel
empfiehlt täglich frisch

Spargel

empfehlen täglich frisch
Wilh. Seligmann,
Theresienring 19.
Provinz-Aufträge werden prompt effektiert.

Panorama International,

Andrassystrasse Nr. 15
Die wundervolle Ausstellung „Das heilige Land“ ist
nur noch heute zu sehen. — Von Montag an der ganz
neue Cyclus für Budapest:

Dritte Reise am schönen Rhein.

Entrée 20 kr., Kinder zahlen die Hälfte. Geöffnet von
9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. 48302

Etablissement Armin

(Direktion: Armin & Droh),
VI., Király-utca 16 (Pfeisentunnel, im Döbler-Bazar).
Bis heute war noch Niemand im Stande,
Miss Anne Abbott!

genannt: „Der Magnet von Georgia“,
zu besiegen, trotzdem dies bereits die stärksten Männer
versucht haben. Die Demonstration der mysteriösen
Kraftübungen findet präzis halb 11 Uhr statt.

Neu! Irren ist menschlich. Neu!
Ferner: „Folgen einer Dynamit-Explosion“ oder:
„Geheiß“, „Freund Feind“ — In Vorbereitung:
„Beim armen Greisler“ (Sensation-Romödie).

Café Veith,

Andrassy-ut 32.
Heute und täglich: Großes Konzert der bestrenommierten
ersten internationalen Opern- und Konzert-Kapelle
Nohn und Pichler.

Für Sportfreunde!
In meinem Lokale liegen folgende Sportblätter auf:
Vadász-és verseny-lap;
Allgemeine Sport-Zeitung;
Sport (früher Jockey);
Sport-Welt (Berlin); 48304
Jagd- und Sport-Zeitung;
Sportsman.

Achtungsvoll F. Veith, Cafetier.

Wein-Extrakt.

Zur augenblicklichen Erzeugung eines vorzüglichsten
gesunden Weines, welcher vom echten Naturwein nicht zu
unterscheiden ist, empfehle ich diese bewährte Spezialität.
Preis für 2 Kilo (ausreichend zu 100 Liter Wein)
6 fl. 50 kr. Rezept wird gratis beigegeben. Für besten
Erfolg und gesundes Fabrikat garantire ich.

Spiritus-Conservativ

erzielt man durch meine unübertroffene Verstärkungs-
Essenz für Branntweine; dieselbe verleiht den Getränken
einen angenehmen, schneidigen Geschmack und ist nur bei mir
zu haben. Preis fl. 3.50 per Kilo (auf 600-1000 Liter)
inklusive Gebrauchsanweisung. Preisliste franco.

Außer diesen Spezialitäten offerire ich sämtliche
Essenzen zur Fabrikation von Rum, Cognac, Sliwa-
wih, Treber, Gieger- und Lagerbranntwein, sowie
aller existirenden feinen Tafel-Liqueure in hervorragender
unübertroffener Qualität. Leichtfassliche Rezepte werden
gratis beigegeben.

Karl Philipp Pollak,

Essenzen-Spezialitäten-Fabrik in Prag.
(Protokollierte Firma seit 1872)

Magenschutz.

Unübertroffen gegen Sod-
brennen, Verdauungsstö-
rungen etc.
Unter allen existirenden Speise-
pulvern das Beste!

In Schächeln zu 1 Kr. und 20 Kr., auch durch die größeren Apotheken.
Ferner: Apotheker Pletschmann's Sommerprossen-
salbe, in ihrer ausgezeichneten Wirkung auf die Geschichtsbaut. Wo
erreichl 1 Tengel 70 kr., dazugehörige Seite 25 kr. Man verlange mit
Apotheker Pletschmann's Präparate mit obiger Schutzmarke.
Zahlreiche Anerkennungs-schreiben auflegend.

Véghleser

reine,
billigste und beste
kohlen-saure, alkalische
Eauverwasser in Véghleser
Szalotna (Eobler Romant).

VERA

Quelle
Eis in freier Fällung erhältlich
im Hauptdepot, Budapest, Gelléhegbring 56.
Telephon-Verbindung. Ferner in Spezereigehäften
und Gasthäusern.

In den meisten Provinzstädten Niederlagen.

Die Fortsetzung u des Theater- und
Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
Seite 15 und 16.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

eiger.

Seite 14

Armin

min & Drok),
nimmel, im Dobler-Bazar,
Niemand im Stande,

Abbott

et von Geborgia",
reits die stärksten Männer
onstration der mysteriösen
gise halb 11 Uhr statt.

meniglich. Neu!

chnamit-Explosion" ober:
pl". — In Vorbereitung:
" (Sensations-Komödie).

Veith,

y-ut 32.
konzert der bestrenommirten
m- und Konzert-Kapelle

Pichler.

tfreunde!
folgende Sportblätter auf:
ay-lap:
t-Zeitung;
ekey);
n); 48204
Zeitung;

F. Veith, Cafetier.

Extrakt.

Erzeugung eines vorzüglichsten
echten Naturwein nicht zu
biete bewährte Spezialität,
reichend zu 100 Liter Wein)
gratis beigegeben. Für besten
t garantire ich.

Ersparniß

bertroffene Verstärkungs-
mittel verleiht den Getränken
Geschmack und ist nur bei mir
Rilo (auf 600—1000 Liter)
Preisliste franko.
itäten offerire ich sämtliche
on Rum, Cognac, Slibos
d Lagerbranntwein, sowie
Liquore in hervorragender
Leistungsfähigkeit. Rezepte werden

pp Pollak,

en-Fabrik in Prag.
irma seit 1872)

Magenschutz.

bertroffen gegen Sod-
ennen, Verdauungsstö-
rungen etc.
r allen existierenden Speise-
pulvern das Beste!
uch durch die größeren Apotheken.
mann's Sommerprossen-
richtung auf die Gesichtshaut. Ni-
ge Seife 25 fr. Man verlange nur
rate mit obiger Schutzmarke. —
Schreiben auflegend.

er

RA

reine,
billigste und beste
kohlenfreie, alkalische
Caenwasser in Végles
Szalatta (Egler Komitat).

in frischer Füllung erhältlich
Budapest, Eßlacherstr. 56.
ng. Ferner in Spezialegeschäften
Bathhäusern.

Zuständen Niederlagen.

u des Theater- und
ers befindlich auf

Budai szinkör
Krisztinavárosban.
A milimári.
Eredeti népszimjé & felvonásba.
Iris Almásy Tibamér.
Baros, pécsi-mester Gyöngyi
Baros, pécsi-mester Kétszori
Hóbi, a lecségo Kassay
Ferenc, a buk Horvátis
Kovács Mihály Kéthely
Jókai, a ba Balogh
Vera Korcsákné Berzenyi
Kézdeje 7 órakor.

Tini S ép
Fini Balogh
Vola Bodnar
Herschel Móríz Kovács
Vandrák Füredy
Kézdeje 7 órakor.

Városligeti szinkör.
Szegény Jonathan.
Operetta 3 felvonásban. Zenéjét
szerzette Millőker.
Kézdeje fél 7 órakor.

Thiergarten-Restaurations.

Täglich frische und saisongemäße Speisen.
Vor und nach der Circusvorstellung jederzeit saison-
gemäße frische Speisen in großer Auswahl.

Baranyaer Weine. — Hofbier
à la Pilsner.
Täglich Konzert der Nationalkapelle

Boros Gyula.

Hochachtungsvoll **Franz Vampetics,**
Gastwirth.
48317

Schönster und billigster Ausflug nach Visegrád.

per Bahn hin und retour 50 fr.
Jeden Sonn- und Feiertag

Grosses Militär-Konzert

bei freiem Entrée.
Für gute Speisen und vorzügliche Getränke sorgt
bestens **Josef Papr.**
Gasthausbesitzer zum „König Mathias“.
Für größere Gesellschaften stehen bequeme und
elegante Lokalitäten zur Verfügung.

Café Meran,

Theresienring Nr. 1.
Familie PERLROTH.
Spezialität!
Polnische Konzert = Kapelle
aus **KRAKAU.**
— Entrée frei. — 48304

Römer-Bad.

Station der Egt.-Gndreer Bignal-Bahn.
Eröffnung des Bades.
Heute, Sonntag, sowie jeden Sonn- und Feiertag:
Militär-Konzert.
Anfang 3 Uhr Nachm. Entrée frei.
Züge verkehren bis Mitternacht. 48313

Carl Kuhn & Co.'s Stahlschreibfedern

Vergrösserte Sorten:
Nr. 1155, EF und F, vergrösserte Klaps-Feder,
Nr. 1255, vergrösserte Rasner-Feder,
Nr. 1530, EF u. F, vergr. sog. Aluminium-Feder.
Besondere Vortheile derselben:
Angenehmstes Schreiben, bedeutend gesteigerte
Dauerhaftigkeit und ganz unbedeutend
höherer Preis gegenüber den kleineren
Formen.
Zu beziehen durch alle Schreibrequisiten-Handlungen.

Franz Kommer's
Restaurant „z. Blumenstöckl“,
József-ter 1.
Aufser den bis her geführten Dreher'schen Bieren jederzeit
lichtes

Culmbacher Bier

vom Zapfen. Export-Flaschen-Biere.
Jeden Sonn- und Feiertag
Culmbacher Bod-Bier.
Vorzügliche Tisch- und Dessertweine
1885 großes Ehren Diplom.

Billiger als überall
kauft man sich den schönsten Haarschnitt
nur bei

KISS LIBOR,

Budapest, kleine Brückgasse 8.
Stets über 1000 Zöpfe
vorräthig.
Haar-Touren für Herren und Damen, so
auch Stirn-Bandagen, unfeinbar tauchend,
auf unsichtbarem Stoff feinst ausgeführt,
bei Einlieferung des
Kopfmasses und
Haarmusters,
sowie alle erdenklichen Haararbeiten stets
vorräthig.
Für Damen separirter Salon, Eingang
unter dem Thor.
Preiscurant wird auf Verlangen franko
eingesendet. 48017

Ich beehre mich, meinen hochgeehrten Kunden er-
gebenst mitzutheilen, daß ich, um vielseitig geäußerten
Wünschen zu entsprechen, meinen

Damen-Konfektions-Salon

von der Schlangengasse in die
Deák-gasse Nr. 13
verlegt habe, und bin ich nunmehr in der Lage, den An-
forderungen der hochgeehrten Damen vollkommen ent-
sprechen zu können.
Hochachtungsvoll
Róza Gross.
48075

Berndorfer

Melallwaren-Fabrik-Niederlage:
Budapest,
Waltznergasse Nr. 25.
Aus hartem, durchgehend weißem Metall schwerst ver-
silberte

Essbestecke.

Ausstattungs-Klaffetten und Tafel-
geräthe aller Art, als: Theekessel,
Thee- und Kaffeekannen, Thee-
siebe, Leuchter, Tafelaufsätze etc.,
bieten vollkommenen Glanz für
massives Silber. Solide, praktische,
spezielle Artikel für Hotels, Restau-
rants, Cafés, Klubs, Offiziers-
menagen.
Messer und Stahlgabeln sind durch-
gehend vernietet.
Unverkürrte Preiscurante auf Verlangen gratis und franko.

Schlammbad Pistyan (Pöstyén)

Eröffnung der Saison 1. Mai
Nebst dem Kurgebrauche Massage, Heilgymnastik
und Elektrizität.
Auskunft ertheilt über dortige Verhältnisse, Baderur,
Wohnungen etc. Sanitätsrath und herrschaftlicher
Baderarzt Dr. Fodor. Baderbestreibungen gratis.

Bettfedern und Flaum,

auch en detail zu Engros-Preisen. Größte und
vorzüglichste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.
Die Großhandlung des
Gustav Bruck, Tabakgasse 6, im Hofe.

Zur Saison

empfehle mein großes Lager
Damen-Hüte
in allen modernen Formen zu billigsten Preisen, so-
wohl aufgeputzt als auch unangeputzt.
Grösste Auswahl
in aufgeputzten Negligé- und Gartenhüten von fl. 1
aufwärts.
W. Fruchtl, Budapest,
Königsgasse Nr. 8.
Herren- u. Damen-
Gürtel
aus Leder, Seide u.
Wolle am billigsten
und elegantesten bei
LANG ADOLF, Riemer,
Budapest, Dobutza 11.
Bicycle, Regatta- und Turnvereine werden geschmackvoll
ausgerüstet. Preisliste auf Verlangen.



LANG ADOLF, Riemer,
Budapest, Dobutza 11.
Bicycle, Regatta- und Turnvereine werden geschmackvoll
ausgerüstet. Preisliste auf Verlangen.

Visit- und Trauungs-
karten.
Lager aller Vignetten.
MASSEN
AUFLAGEN!!!
CIRCULARE
PROSPECTE
Schwarzdruck
oder
RECLAME
Schwarzdruck
liefert
am billigsten
A. Krömer,
Kunstkall.
Budapest, 20.
Gyár-utcza

Seit dem Jahre 1868 bewährt.

Berger's medicinale THEER-SEIFE

durch mehr. Kapazitäten empfohlen, wird in den meisten Staaten Euro-
pas mit glänzendem Erfolge angewendet gegen
Haut-Ausschläge aller Art,
insbesondere gegen chronische und Schuppenflechten,
Frage, Grund und parasitäre Ausschläge, sowie gegen
Austernschuppe, Frostbeulen, Schweißfüße, Kopf- u. Bart-
schuppen. — Berger's Theerseife enthält 4-10%
Goldtheer und unterscheidet sich wesentlich von allen
übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung
von Läusungen begehre man ausdrücklich Ber-
ger's Theerseife und achte auf die hier abgebildete Schutzmarke.
Bei hartnäckigen Hautleiden wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg
Berger's med. Theer-Schwefelseife
angewendet. — Als mildere Theerseife zur Reinigung aller
Unreinheiten des Teints,
gegen Haut- und Kopfschläge der Kinder, sowie als unübertreffliche
kosmetische Wasch- und Badeseife für den täglichen Bedarf dient
Berger's Glycerin-Theerseife,
die 35% Glycerin enthält und fein parfümirt ist.
Preis per Stück jeder Sorte 35 Fr. sammt Prospekt. —
In Kartons à 3 Stück fl. 1.—, à 6 Stück fl. 1.90
Von den übrigen Berger'schen Seifen verdienen insbe-
sondere rühmend hervorgehoben zu werden: **Benzoseife** zur Ver-
meidung des Teints; **Boraxseife** gegen Blinimeria; **Carbolsäure**
zur Glättung der Haut bei Platterwarzen und als desinfizirende Seife;
Berger's Fichtennadel-Badeseife und **Fichtennadel-
Tollkirschen- (25 kr.)**; **Ichthyolseife** gegen Rheumatismus
und Gichtkrämpfe; **Sommersprossen-seife** sehr wirksam; **Tan-
ninseife** gegen Schweißfüße und gegen Ausfall der Haare; **Zahn-
seife** bestes Zahreinigungs-mittel. Verweis aller übrigen Berger-
schen Seifen verweisen wir auf die Prospektur. Man begehre stets
Berger's Seifen, da es zahlreiche wirkungslose Imitationen gibt
Fabrik u. Hauptversandt: **G. Hell & Comp., Troppau.**
Prämiirt mit dem Ehrendiplom auf der internationalen
pharmaceutischen Ausstellung Wien 1883.
En gros in Budapest: Thallmayer u. Seib; Friedr.
Kochmeister's Nachf., Fr. Neruda, Molnár und Moser,
Droguerie. En gros et en detail: Jos. von Löböl,
Apotheker, Königsgasse, und Friedr. Decking. En detail:
in allen Apotheken von Budapest und ganz Ungarn.

Fischer & Heidberg,
chemische Fabrik,
Budapest,
Bureau: V., Arany
Jánosgasse
Nr. 25.
Dachpappe
billig-
stes, dau-
erhaftes und
feuerfesteres
Deckmaterial. In
fünf Stärken. Ueber-
nehmen auch vollstän-
dige Deckung unter mehr-
jähriger Garantie. Prospekt und
Gebrauchsanweisungen gratis u. franko.

Árva-Polhora,

stärkster Jodquelle des Continents und klimatisch
kurort, 900 Meter über der Meeresfläche, hart am
Fuße des Babia-Gora-Berges, ausgereitete Fischen-
wäldungen. Alles renovirt, neue Verwaltung, gute
und billige Bedienung, Station Jezesna 1 Stunde
entfernt. Näheres die Badeverwaltung.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag (Monats-Abonnement Nr. 13) „Borgia Lukrezia“. — Dienstag (Monats-Abonnement Nr. 14) „Az atyafak“. — Mittwoch (Monats-Abonnement Nr. 15) „A nagy Galeotto“. — Donnerstag (Monats-Abonnement Nr. 16) „Angelo“. — Freitag (Monats-Abonnement Nr. 17) „Közöny közdnyvel“. — Samstag (Monats-Abonnement Nr. 18) „Hamlet“. — Sonntag (Abonnement suspendu Nr. 19) „Liliomfi“.

Schönster Ausflugsort Budapests.

„Schönen Schäferin“

Heute: **Fanzunterhaltung** von 5 Uhr Nachmittags bis 10 Uhr Abends, wobei die beliebte Nationalkapelle

Horvath Márton

die besten Violen zur Aufführung bringt. Für geschmackhafte Küche, gute Weine, sowie Dreher'sches Königsbier sorgt bestens ergebener

Ferdinand Heger, Restaurateur.

47962

Restaurations-Eröffnung,

Josephering Nr. 85, neben Café Valerie.

Einem sehr geehrten hauptstädtischen Publikum die höflichste Mittheilung, daß ich am 11. Mai eine den modernsten Ansprüchen entsprechende Restauration, auf das Elegante eingerichtet, eröffnet habe und wird mein aufrichtigstes Bestreben dahin gerichtet sein, meinen sehr geehrten Gästen die besten echten und unverfälschten Weine aller Gattungen, ausgezeichnetes Dreher'sches Märzenbier, wie auch eine vorzügliche Küche zu den mäßigsten Preisen bei aufmerksamer Bedienung zu verabreichen.

Georg Matzer, Restaurateur.

48218

Grosse astronomische Weltuhr-Ausstellung

in den **Redouten-Gälen.**

Vorträge: Vormittags um 10, 11 und 12 Uhr; Nachmittags um 3, 4, 5 und 6 Uhr.

Entrée: 1. Platz 50 fr., 2. Platz 30 fr., Stehplatz 20 fr. Kinder und Militärs ohne Charge die Hälfte.

Grosses städtisches Gasthaus

im Stadtwaldchen.

Täglich Musik-Konzert der beliebten Nationalkapelle

Kónya Miklós

und an jeden Sonntag, Donnerstag und Samstag

Militär-Musik-Konzert

bei freiem Entrée.

„Zum Fasan“

benannte

Restauration,

welche eines der angenehmsten Ausflugsorte des **AUWINKELS**

ist, eignet sich ganz besonders für Majats und sonstige Unterhaltungen.

Indem ich diese nebst meiner ausgezeichneten Küche und Getränken dem p. t. Ausflüge unternehmenden Publikum bestens empfehle, bitte um geneigten Zuspruch

Szakvarty Jenó, Restaurateur.

48285

REGEDÉ-er

reiner alkalischer **SAUERBRUNN,**

bektes Tisch- u. Erfrischungs-Getränk, erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Hauptniederlage in Budapest, Lipót-körút 21 a

Wir empfehlen der geehrten

Damenwelt

zum Einkaufe der allernuesten Damenkleiderstoffe, vom billigsten bis zum feinsten Genre, Voll de laine waschichte Toile und Cretonne per Meter, ferner fertige Damen-Konfektion, und zwar: Jaquets, Regenmäntel, Capes und Pelserines zu den billigsten Preisen, das Waaren-Haus:

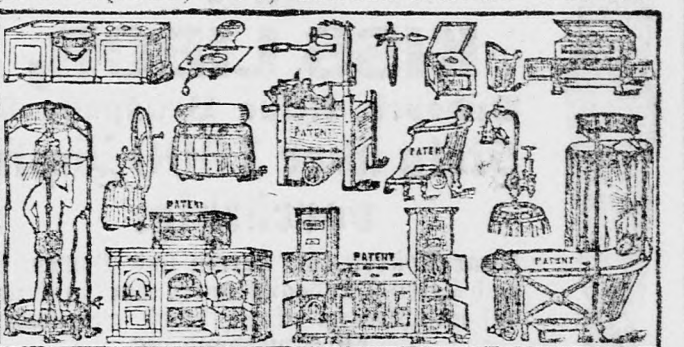
Leopold Neubauer's Söhne,

4. Bezirk, Hatvanergasse Nr. 20.

Besonders empfehlend zur Anfertigung der elegantesten Toiletten, wie auch sonstiger Konfektion. Muster nach allen Richtungen franco.

Brüder Boross,

Metallwaaren-Fabrik, Budapest, IV., Haris-Bazar Nr. 5.



Erzeugt complete Küchen- und Hausgeräthe, mit japanischen Metall, Eisen- u. Holzgegenständen, von 25-500 fl. Uniere f. u. f. priv. zerlegbaren Eisbüchsen und heizbaren Badewannen (auch für Dampf) erzielten in Wien die österr. Staats-Medaille, ferner Gebrüder-Maschinen u. Reperoire, Weinmühle, Bier-Brenn, gepresste Knie zc. Neu! R. u. f. priv. Getreide-Wälz (Wälz) für Getreide-Händler (ref. Hauptst. Elevator), f. u. f. priv. heizbare Wasch-Maschinen. Verkauf en gros et en detail. Haupt-Niederlage von **Brunner & Co.** aus Wien in **Uspacca, Alpacca-Silber und Packungswaaren.** Musterliste Preiscurante gratis.

Zum Krönungs-Jubiläum.

Gäuser, Fenster, Balkons zc. werden zu geschmackvollster Dekorierung preiswürdig

übernommen.

Wappen und Fahnen

in jeder Größe vorrätig. — Hochachtungsvoll

Schwindler Károly,

Erzsébet-körút 44, Eingang Trommelgasse.

Wo suchen wir das beste Puder?

Verlangen wir das **J. L. Müller'sche Blaha-Serail-Puder,**

das Lieblings-Gesichtspuder derKönigin Louisa Blaha (Baronin Splényi); das Vorzüglichste aller Gesichtspuder, sowohl für den Tag als auch für die Nacht: von Kapazitäten untersucht als chemisch rein und vollkommen unschädlich befunden. Als Toilette-Artikel unentbehrlich, verleiht der Gesichtshaut die zarteste Weiße, jugendliche Anmuth, Schönheit und rosche Farbe. 1 Schachtel 60 kr., größere 1 fl.

Crème Pompadour.

Dies ist das Mittel, mit welchem die berühmte Frau Pompadour ihre Wunderschönheit bis in ihrem hohen Alter erhalten konnte, ohne daß selbes ihrer Gesundheit schädlich gewesen wäre.

Das «Crème Pompadour» wird zum Einreiben des Gesichtes und der Hand Früh und Abend verwendet, sodann ein wenig mit dem «Poudre de Serail» eingestrent. 1 Ziegel fl. 1.50.

Zu haben beim Erzeuger:

J. L. Müller,

Parfumerie und Toilette-Seifen-Fabriks-Niederlage, Budapest, Krowprinzgasse Nr. 2.

Reiches Lager in besonders vorzüglichen **Zahn-, Haar-, Kleiderbürsten und Kämmen.**

Vor Fälschungen wird gewarnt.

Stets frischen Kaffee

ohne Brennen, Mahlen, Kochen erhält man durch den **Kaffee-Extrakt (Essenz),**

nur aus der feinsten Kaffeebohne erzeugt, ohne jeden Zusatz. 3 Kaffeelöffel Essenz in einer Schale heißen Wasser oder Milch

neben infort einen fertigen, ausgezeichneten schwarzen oder Melange-Kaffee, besonders vortheilhaft am dem Saude. — Eine Liter Prima-Qualität, für über 120 Tassen ausreißend, fl. 1.90, 1/2 Liter fl. 1, 1/4 Liter 55 kr. Nur echt, unverfälscht, aus der

L. I. anst. priv. Ersten Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik von Julius Weiss in Wien,

1. Bezirk, Getreidemarkt Nr. 14.

Hauptniederlage: Budapest bei **SZENES EDE,** Dorotheagasse und Andrássystraße. 42159

Photographische Apparate

für Touristen und Amateure, **Salon-Lognetten**

à la Pompadour, **neueste Reise-Perspektive**

à tirage rapide, vorzügliche **Brillen und Zwicker**

mit den besten Gläsern, behördlich geprüfte

Maximal-Fieberthermometer

praktische **Badthermometer,**

Aneroide mit weiter Theilung, Patent-Reisszeuge, Augengläser

nach ärztlichen Vorschriften, bestens und genau zu couranten Preisen angefertigt, empfehlen

Calderoni & Co.,

Budapest, Ecke der Waltzner- und Deakgasse.

König Karoly,

Budapest, Josephering 13,

chemische Putzanstalt, Kunst- und Seidenfärberei

nach dem neuesten Pariser System.

Für Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Tücher, Entrees, Handtücher, Tisch- und Bettdecken, Teppiche, Vorhänge, Möbelstoffe, Konzert-, Soirée- und Promenaden-Toiletten zc. zu mäßigen Preisen.

Ueber 400 Farbenmischer zur gefäll. Auswahl. Elegante Ausführung wird zugesichert. Lieferung auf Verlangen binnen 24 Stunden. 40616

Gelegenheitskauf!

Echt englische **Remontoir-Zaschenuhr** mit feinstem Nickelwerk und Doppeldeckel aus Double-Gold, beim Bügel ohne Schlüssel aufzuziehen, mit Zeiger Vorrichtung auf Minute repassirt, sammt neuester modernster Panzerfette ebenfalls aus bestem Double-Gold, beide Stücke zusammen in Etui, nur á fl. 9.50 zu haben so lange der Vorrath reicht. Ebenso sind **Damenuhren** aus feinstem Double-Gold mit passender Kette zu dem noch nie dagewesenen

Preise von á fl. 10 vorrätig.

Im nichtkonvenirenden Falle wird der Betrag anstandslos zurückerstattet. Für den richtigen Gang wird 2 Jahre garantiert

Ebenso ist reichhaltige Auswahl in silbernen Herren- und Damen-Uhren zu den billigsten Preisen vorhanden. — Versendungen nur gegen Postnachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages.

P. PERLBERG, Wien, I., Fleischmarkt 14.

Ausgang aus dem Donaukreise.

Die Double-Golduhr habe ich erhalten und bin damit vollkommen zufrieden und erlaube, mit noch eine, genau gleichen Uhrwerke zu senden.

Karlöburg, 8. Februar 1892. **Domus Morutin, Official der Genie-Direction.**

Aus dem Baurathe.

Budapest, 14. Mai. Der hauptstädtische Bau- rath verhandelte in seiner jüngsten Sitzung unter Vorsitz des Barons Friedrich Podmaniczky folgende Angelegenheiten:

Die Frage der Errichtung eines neuen Wasserwerkes ist endlich zur Lösung gebracht. Der prinzipielle Gegensatz, welcher seit einem Jahrzehnt zwischen der Hauptstadt und dem Baurath herrscht, ist zwar nicht ausgeglichen, aber dem Zwange der Verhältnisse weichen hat der Baurath seinen hartnäckig gewährten Standpunkt aufgegeben und zur Errichtung des definitiven Wasserwerkes auf dem Kapostás-Megyerer Gatter, dem nach dem System der natürlichen Filter, seine Zustimmung erteilt. Öffentlich hat nunmehr jedes weitere Zögern ein Ende und werden die berufenen Faktoren mit thunlichster Beschleunigung daran gehen, die hauptstädtische Bevölkerung von der „Wassermisere“ je eher zu befreien. — Aus der Sitzung des Baurathes, welche Vizepräsident Baron Friedrich Podmaniczky leitete, wird folgendes berichtet:

Vor der Tagesordnung widmet der Präsident dem verstorbenen Handelsminister Gabriel Barojs einen pietätvollen Nachruf und meldet, daß er im Namen des Baurathes an die Witwe des Ministers ein Kondolenzschreiben gerichtet und für die Theilnahme des Baurathes am Leidenbegängniß feierlichst gefordert hat. Der Baurath würdigt dem Präsidenten für diese Verdienste Dank und gibt seinem Schmerze über den Verlust, den das Land durch den Tod Barojs' erlitten hat, prädicollariſchen Ausdruck.

Auf die Tagesordnung übergehend, beschloß der Baurath über Unterbreitung des Präsidiums, zum Ansehen an Gabriel Barojs die Stationsgasse und die äußere Stationsgasse, als eine Straßenlinie, Barojsgasse zu benennen.

Hierauf wurde das definitive Wasserwerk am linken Donauufer in Verhandlung gezogen. Der Baurath hat im Jahre 1888 sein Standpunkt eingenommen, daß das Wasserwerk mit künstlichen Filterbetten gebaut werden muß. Demgegenüber hält die Hauptstadt an dem Prinzip der natürlichen Filter fest. Mittlerweile hat der Baurath auf beide Systeme bezügliche Daten gesammelt und ist zur Erkenntniß gelangt, daß einerseits das künstlich filtrirte Wasser den Anforderungen der Hygiene überall entsprechen kann, andererseits mit dem Kostenaufwande von 6 Millionen ein Wasserwerk geschaffen werden kann, welches den Wasserbedarf der linken Uferseite der Hauptstadt für lange Zeit decken würde. Was die natürlichen Filter anbelangt, sind die Bedenken des Baurathes nicht bloß durch die heimischen, sondern auch durch die im Auslande gemachten Erfahrungen bestätigt worden. Eine seltene Ausnahme bildet Dresden, doch liegen dieselben ganz spezielle Verhältnisse vor, denn es wird nicht das Wasser der Elbe auf natürlichem Wege filtrirt, sondern es wird das des unterirdischen quellenartigen Wassertrones, welcher parallel mit der Elbe fließt, ausgebeutet. Im Auslande wurden dieselben Erfahrungen gemacht, wie bei uns zuhause, daß nämlich die im Voraus berechnete Wassermenge durch die That sachen nicht gerechtfertigt wird, daß eine Täuschung der anderen folgte und man zu Erweiterungen und zum Baue neuer Wasserwerke greifen mußte. In Folge dessen ist der Baurath von der unbedingten Nichtigkeit seines im Jahre 1888 eingenommenen Standpunktes überzeugt, und zwar nicht bloß mit Bezug auf die künstlichen Filter, sondern auch das betreffend, daß er sich dem damaligen Plan der Hauptstadt nicht angeschlossen, denn die seitdem unter der Leitung des Dresdener Baurathes B. Salbach vorgenommenen Probebohrungen haben dargethan, daß die auf Grund des fraglichen Entwurfes des Wasserwerkdirektors berechnete Wassermenge nicht im Entferntesten gewonnen werden könnte.

Deshalb jedoch der Baurath überzeugt ist, daß behufs Verhütung der linken Uferseite der Hauptstadt mit gesundem Trinkwasser unbedingt zur künstlichen Filtration des Donauwassers geschritten werden muß und der Baurath nicht wünschbar, daß das Festhalten an seinem Prinzipie auch fürderhin zur Folge habe, daß das Wasserwerk weder nach dem einen, noch nach dem anderen Prinzipie gebaut werde, verzichtet er auf den Wunsch, daß das nächste Wasserwerk mit künstlichen Filterbetten errichtet werde. Dies betreffend hat der Baurath nicht dem Zwange der Verhältnisse auch das in Betracht gezogen, daß, nach dem Antrage Salbach's, aus dem Kapostás-Megyerer Gatter, die Kapospalotaer Insel hinzugenommen, bei Außerachtlassung des ursprünglich geplanten horizontalen Sammelrohres auf Grund der vertikalen Brunnen wenn auch nicht 235,000 Kubikmeter, so doch immerhin 90,000 Kubikmeter Wasser gewonnen werden kann, mit welcher Menge das linke Ufer der Hauptstadt zumindest für ein Jahrzehnt genug haben würde. Diese Wassermenge sicherstellen hält auch der Baurath der Wöhe werth und schließt sich prinzipiell dem Plane an, daß das nächste Wasserwerk hier und zwar mit vertikalen Brunnen angelegt werde.

Bei der Projektirung macht indessen der Baurath die Hauptstadt aufmerksam, die Dispositionen derart zu treffen, daß im Falle des Erfordernisses die Ausdehnung nach der St.-Andreas Insel ohne Hinderniß geschehen könne. Gleichzeitig ist das Wasserwerk gegen Infektion zu sichern.

Da nunmehr kein prinzipielles Hinderniß gegen den Ausbau des Wasserwerkes vorliegt, muß das Hauptgewicht darauf gelegt werden, daß das neue Wasserwerk, so weit dies menschlich möglich ist, je eher aufgestellt komme. Zur Interesse dieses

wichtigen Gebotes verweist der Baurath darauf, daß auch die bisherigen Probebohrungen und die gesammelten Vorarbeiten Salbach leitete; er kennt die Verhältnisse am besten und deshalb ist er am ehesten in der Lage, den allgemeinen Plan in der kürzesten Zeit auszuarbeiten. In Anbetracht auch des Umstandes, daß nach diesem Systeme Salbach die besten Wasserwerke baute, empfiehlt der Baurath der Hauptstadt, daß Salbach mit der Ausführung des die wesentlichen Dispositionen enthaltenden allgemeinen Planes betraut werde. Schließlich erklärt der Baurath seine Bereitwilligkeit dazu, daß dieser allgemeine Plan in kurzem Wege in einer gemischten Kommission verhandelt werde.

Zum Zwecke der vollständigen Erweiterung der Muránigasse im 7. Bezirke wird das Langerische Grundstück expropriirt.

Der Frau Franz Váry wird in der Ofstromgasse der Bau eines zweistöckigen Wohnhauses und den englischen Fräuleins der Bau eines zweistöckigen Institutsgebäudes in der Müllerergasse im 4. Bezirke gestattet.

Gegen die Aufhebung der Gründe der Hauptstadt, 10. Bez., Magloderstraße, Jakob Gattein, 2. Bez., Rettigasse, Dr. Jidor Weiß und Gattin, 7. Bez., Wesselenyigasse, Gottlieb Frankl und Genossen, 6. Bez., zwischen der Andrássystraße und Fata Morganagasse hat der Baurath keine Einwendung.

Die Pläne des Ausbaues des Amerikaweges, 7. Bez., der Trottoirverlegung auf der Waiherstraße zwischen der Ferdinandsbrücke und der Mauth, der Regelung des äußeren Csömöréer Weges, der Anlage eines Kindervalles in der Almásgasse, 7. Bez., eines Wirthwagen-Standplatzes in der Rófk Szilárdgasse, 8. Bez., der Pflasterung und Beleuchtung der Szigetgasse, 5. Bez., der Trottoirverlegung in der Csónakgasse, 2. Bez., des Ausbaues der Lauragasse, 1. Bez., der Gassenverlegung zur Schiffswerfte der Gesellschaft „Danubius“ werden genehmigt.

Nach Erledigung der Rekurse der Adolf Horovik, Frau Johann Gering, Leopold Kosem, Stephan Schumann und Frau, Ludwig Berkovits, Valentin Benzene jun., Albert Spiro, Wilhelm Beer und Bela Horvath nimmt der Baurath zur Kenntniß, daß inzwischen folgende Baulizenzen erteilt wurden:

J. Weiner, Viadorgasse, Haus; Stephan Várokonyi, Káfofer Wiese, provisorischer Stall; Südbahn-Gesellschaft, zweistöckige Beamtenwohnung; Ludwig Buk und Söhne, äußere Waiherstraße, Bureau; Straßenbahn-Gesellschaft, Stalladaptirung und Parterre-Schmiede; Jacottet und Komp., Hausenfangdamm, zwanzigpferdekraftige Maschine; Franz Slavka, obere Káfofer Wiese, fünf-pferdekraftiger Gasmotor; Donau-Dampfschiff-fahrt-Gesellschaft, Tabak, Holzhütte; Martin Feldhoffer, Budaörier Straße, einstöckige Adaptirung; Samuel Freiburger, Theresienring, dreistöckiges Haus; Anton Hoffmann und Frau, Eckstrommel- und Lindengasse, dreistöckiges Haus; Mathias Lung, Dooabagasse, zweistöckiges Haus; Adolf Munkács, Museumring 33, Gewölbportal; Deider Neményi und Komp., Révagyasse, zweistöckiges Haus und Druckerei; Edmund Lechner, Königin Elisabethstraße, Umbau; Dr. Koloman Artnér, Grünebaumgasse, dreistöckiges Haus; Labislav Dundi, Friedhofstraße, Parterrehaus und Werkstatt; Wilh. Fischer, Akazienstraße, zweifelhafte Gasmotor; Theodor Kariny, Hungariastraße, Parterrehaus; Stephan Jakabffy, Ertravillan, Parterre-Villa; Anton Lappert, Waiherstraße, Gewölbportal; Stephan Buda, Elevatorengasse, Parterre-Adaptirung; Witwe Eduard Györi, Badgasse, Gewölbportal; Adolf Wohlmut, Stadtwaldchen, Barzelle Nr. 5, Baarenbude; Samuel Grünhutz Erben, Parterre-Villa; Kohlenbergbau-Ziegelei-Aktien-Gesellschaft, Jäpberényerstraße, Ziegelofenkammer; Joseph Bergmann, Eck Rottenbiller- und Csömöréerstraße, vierstöckiges Haus; Max Feledi, Franzengraben, vierstöckiges Haus; Stephan Homer, Hajtsártrasse, Parterrehaus; Witwe Joseph Krizmanics, Königsgasse, Gewölbportal; Nikolaus Lacza, Engelsfeld, Holzbau und Kammer; Paul Betrányi, Káfosfalva, Eck Zalas- und Bezergasse, Parterrehaus; Bela Rosenthal, Sorokfärengasse, 9. Bez., Gewölbportal; Jidor Telsch, Königsgasse, Gewölbportal; Winerische, Gellérthegy, Institutsgebäude; Heinrich Biermann, Eck Schiffmanns- und Lázargasse, dreistöckiges Haus; Ganz und Komp., Steinbuckerstraße, Parterre-Schmiede; Alexander Gedus, Hungaryplatz, dreistöckiges Haus; Stephan Birkl, Szentesbrunnstraße, Parterre-Adaptirung; Anna Deutsch, Mezelegyasse, zweistöckiges Haus; Anton Dreher, Dhegy, Keiselhausadaptirung.

Außerdem wurden noch folgende Baubewilligungen erteilt: B. Egger und Komp., Munkács-gasse, prov. Gasmagazin; Kön. ung. Staatsbahnen, verschiedene Bauten; Hauptstadt, Beamtenkolonie, Schulen und Bewahranstalt; Joseph Bóros, Elisabethstraße, Parterrehaus; Benzel Páulcheim, Almásgasse, dreistöckiges Haus; Steinhardt, Universitätsgasse, Gewölbportal.

Anschreibung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben: Liegenschaft des Armin Brüll, Sorokfärengasse Nr. 9572, auf die Milchfabriks-Aktiengesellschaft „Hungaria“ mit 57,816 fl. 3 kr.; halbe Liegenschafts-Antheile des Pius Thurin, 5. Bezirk, Waihering Nr. 85 und Erbtheil Nr. 1688-89, auf die Geschwister Kumbach, Erbtheil; Haus des Albert Kellner, Dobánygasse Nr. 69, auf Wilhelm Dick um 40,200 fl.; Haus der Witwe Joseph Bergmann, Damjanigasse Nr. 19, auf Joseph Bergmann, Erbtheil; Haus der Theresie Borz, 7. Bezirk, Königsgasse Nr. 101, auf Marie Borz-Acs, Erbtheil; Haus des

Heinrich Koch, Csepelquai Nr. 22, auf die Geschwister Koch, Erbtheil; Hausantheil des Ludwig Hollós, Große Feldgasse Nr. 8, auf Frau Philipp Benedetti, Erbtheil; Haus der Witwe Michael Csetke, Rottenbillergasse 4369-70, auf Joseph Bergmann; Haus des Ferdinand Holendoner und Frau, Deseffingasse Nr. 22, auf Witwe Nikolaus Gräber, ohne Werthangabe; Haus des Julius Jaiser und Frau, Golyagasse Nr. 9, auf Margit und Stephan Dóth um 12,500 fl.; Haus der Frau Moriz Schlesinger und Interessenten, Basteigasse Nr. 20, auf Thomas Gurovics und Frau um 12,500 fl.; Haus der Frau Johann Eckhardt und Kinder, Alésgasse Nr. 3, auf Moriz Schiffer und Frau um 10,000 fl.; Liegenschaft der Witwe Koloman Benkó, R.-Zugló Nr. 2323, auf Johann Afantist und Frau um 9500 fl.; halber Hausantheil der Frau Samuel Róth, Hollégasse Nr. 3 und 10, auf die Geschwister Róth, Erbtheil; Liegenschaft der Marie Wezelowky, Germinenfeld Nr. 1881, auf Adolf Szelmár um 7000 fl.; Liegenschaft des Alexander Gerstenmayer und Frau, 7. Bezirk, Rákos 2148-49, auf Jakob Schwab und Frau um 6000 fl.; Liegenschaft der Frau Karl Cserna, 10. Bezirk, Eigentel Nr. 7338, auf Marie Virág um 6000 fl.; Grund des Baron Rudolf Marburg, 10. Bezirk, oberer Rákos Nr. 7704-5, auf Ignaz Fuchs, ohne Werthangabe; ein Viertel Hausantheil des Georg Schmälich, Lendogasse Nr. 25, auf Dr. Joseph Kiss um 3150 fl.; 60 Quadratklaster Grund der Witwe Jidor Frankl und des Dr. Adolf Goldstein, Stehansfeld, auf die Stadtbehörde, ohne Werthangabe.

In Döben: Liegenschaft des Anton Brückner, Stadtmehrerhofgasse Nr. 54, und noch fünf Liegenschaften, auf Witwe Anton Brückner; Orbanhegy Nr. 7588 und noch vier Liegenschaften, auf Alois Brückner; Tárnokgasse Nr. 7, auf Irma Brückner; Adlerbergried Nr. 8243 und noch 6 Liegenschaften, auf Anton und Susanne Brückner, Stenhegy Nr. 6977, auf den minderjährigen Anton Brückner, Hauptgasse Nr. 84, auf Ida Rácz, Erbtheil; Liegenschaft der Floris Feldhoffner und Frau, Adlerberg 8081-82, auf Anton Gili und Frau um 9000 fl.; Häuser der Frau Johann Fürst, Járdagasse Nr. 31, auf die Geschwister Boskfó; Bathánygasse Nr. 45, auf Johann Fürst, Erbtheil; Haus der Andreas Kulmann und Frau, Bärenogasse Nr. 44, auf Ferdinand Kolácsék und Frau um 6000 fl.; Liegenschaft des Dr. Labislav Barga, Gellérthegy Nr. 10,860, auf die Geschwister Barga, Gellérthegy; Hausantheil des Ignaz Emm, Sigmundgasse Nr. 90, und noch drei Liegenschaften, auf Franz und Karl Gtill, Erbtheil; Liegenschaft des Dr. Ignaz Barona, Blocksberg Nr. 10,797, auf Ludwig Gertler um 4000 fl.; Hausantheil der Matilde Cseke, Döbrentegasse Nr. 14, auf Witwe Franz Harucha, Erbtheil; Liegenschaftsanteil des Leopold Csik, Róderberg Nr. 9053, auf die Geschwister Csik, Erbtheil; Haus des Joseph Sipán, Stadtmehrerhofgasse Nr. 51, auf Rudolf und Joseph Birker um 2500 fl.; Haus des Franz Berger, Herdömgasse Nr. 14, auf Frau Stephan Gyuricska, Erbtheil; halber Hausantheil der Frau Ludwig Barga, Blocksbergquai 32, auf Witwe Wenzel Tomaneč, Erbtheil; Liegenschaft des Anton Bauknecht, Kutvolgy 6737, auf die Geschwister Bauknecht, Erbtheil; Liegenschaftsanteil der Hermine Holtspa, Szemlöhgy 4342 u. A., auf Frau Eduard Proshakta, Erbtheil; halber Liegenschaftsanteil des Alois Udvary, Blocksberg 10700b, auf Margit Udvary, Erbtheil; Haus der Witwe Nikolaus Bosnyakovits, obere Berggasse 73, auf Emerich Fikits um 1550 fl.; zwei Viertel Liegenschaftsanteile der Mathias und Anna Millačér, Nyckerried 6149, auf Joseph Walter und Frau um 1500 fl.; Liegenschaften der Geschwister Stoflich, Kutvolgy 6564a, auf Johann J. Kuzma und Frau um 1400 fl.; Liegenschaft des Franz Lindmayer und Frau, Adlerbergried 8480, auf Michael Hierwarther und Frau um 900 fl.; Grund des Joseph Plotterer und Frau, Stenhegy 6956, auf Gustav Morelli und Frau um 770 fl.; Liegenschaft des Martin Herwerth u. Frau, Vigadomb 8495, auf die Geschwister Herwerth, Erbtheil; Grund der Eduard Weber u. Frau, Adlerbergried Nr. 8316, auf Witwe Anton Ostian um 550 fl.; halber Grundantheil der Witwe Anton Brückner, Adlerbergried Nr. 8771-72, auf Anton Brückner um 372 fl. 80 kr.; halber Grundantheil der Frau Andreas Bunt, Róderberg Nr. 9346 a, auf Michael Huber und Frau um 350 fl.; Grund der Geschwister Leitner, Orbanhegy Nr. 7444, auf Joseph Kovács um 300 fl.; halber Grundantheil der Frau Joseph Mündler, Adlerbergried Nr. 8360, auf Adolf Lebdt um 115 fl., Litzitation; Grund der Marie Steiger, 1. Bezirk, Steinbruch Nr. 7697, auf Stephan Grönczér u. Frau um 110 Gulden; Grund der Eva Weiskopf, Madárhegy Nr. 8901, auf Mathias Kitzschid um 100 Gulden; Grund der Theresie Schaffer, Madárhegy Nr. 9150, auf Eduard Gallegó um 50 Gulden, Litzitation.

In Altköfen: Haus der Witwe Mathias Ziegler und Interessenten, Kleine Kronengasse Nr. 66, auf Alexander Schöffmann und Frau um 4800 fl.; ein Drittel Liegenschaftsanteil der Geschwister Menner, Tórkried Nr. 5098-99, auf Paul und Karl Menner um 2906 fl. 66 kr.; Liegenschaften der Stephan Hiebel und Frau, Wienerstraße Nr. 2062, um 2300 fl., der Armin Quittner und Frau, Wienerstraße Nr. 2061, um 2300 fl. und der Rosina Wihnalek, Remeteberg Nr. 3055, um 1200 fl. auf die Neustifter Ziegel- und Kalkbrenner-Aktiengesellschaft; Liegenschaft der Geschwister Schödl, Pulverturmried Nr. 1626, auf Joseph Wittmann und Frau um 500 Gulden; Grund der Stephan Hasmann und Frau, Pulvermühlried Nr. 1612, auf Johann Graf und Frau um 400 fl.; Liegenschaft der Frau Ludwig Földessy, Rochusberg Nr. 5779, und halber Grundantheil der Joseph Weis, Rochusberg Nr. 5778, auf Katharina und Rosa Mayer, ohne Werthangabe; getheilte Weide der Geschwister Thallser. Nr. 5076.

Geiger. Welt. Söhne. auch sonstiger Konfektion. 47516

frischen Kaffee-Extrakt (Essenz). feinsten Kaffeebohnen erzeugt. in Zusaz. 3 Kaffeeblätter Offensivale heißen Wasser oder Milch. en, ausgezeichneten schwarzen Kondolenzschreiben gerichtet am dem Prima-Qualität, für über 120 90, 1/2 Liter fl. 1, 1/4 Liter 7, unverfälscht, aus der Wiener Kaffee-Extrakt-Fabrik. Weiß in Wien, Arcidemarkt Nr. 14. ESSEDE, 42159

sche Apparate. Touristen und Amateure. Salon-Lognetten. ä la Pompadour. neueste Reise-Perspektive. à tirage rapide, vorzügliche Brillen und Zwicker. mit den besten Gläsern, behördlich geprüfte. Maximal-Fieberthermometer. aktsische Badthermometer. Aneroide. mit weider Theilung, Patent-Reisszeuge, Augengläser. christen, bestens und genau an gefertigt, empfehlen. ni & Co., Waltzner- und Deakgasse.

Karoly, Josephring 13, Kunst- und Seidenfabrik. Pariser System. und Kinder-Gardeloben, Tücher, Tisch- und Bettdecken, Teppiche, Souterrain, Soirée- und Promenaden in nützigen Preisen. unter zur gefäll. Auswahl wird zugesichert. Lieferung binnen 24 Stunden. 46616

Heiltskauf! Uhr-Taschenuhr mit feinstem bedel aus Double-Gold, beim zuziehen, mit Zeitervorrichtung mit neuester modernster Panzer- in Double-Gold, beide Stücke zu fl. 9.50 zu haben so lange so sind Damenuhren aus feinstem Double-Gold mit pass- ketten zu dem noch dagewesenen von a. fl. 10 vorrätig. Falle wird der Betrag an- t. Für den richtigen Gang ständige Auswahl in silbernen Uhren zu den billigsten Preisen. dungen nur gegen Postnach- sendung des Betrages. er, L. Fleischmarkt 14. kaufschreiben. habe ich erhalten und bin damit voll- mic noch eine, genau gleichen Modells r 1892. orutin, Oficial der Genie-Direktion.

auf Joseph Kleiser und Frau um 350 fl.; Nr. 5350-51 der Johann Madarasz und Genossen, auf Armin Duitner um 330 fl.; Nr. 5613 und Nr. 5563 der Frau Johann Polczner und Genossen, auf Stephan und Karl Schödl um je 150 fl.; Nr. 4227 u. N. des Franz Giegler, auf Johann Madarasz um 100 fl.

Der Kapitalist.

Budapest, 14. Mai.

(Unser neues Geld.) Der Mitarbeiter des „Egyetemes“, Herr Heinrich Kálnoki, hat in einem kleinen Heftchen die auf die Einführung der neuen Währung bezüglichen Fragen in kategorischer Form behandelt und auf dieselben ganz populär gehaltene Aufklärungen ertheilt. Das kleine Heftchen erscheint ganz zu rechter Zeit und dürfte Vielen willkommen sein.

(Die Konfordia-Dampfmühle) hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung, deren einziger Gegenstand die Wahl eines Direktionsmitgliedes war. Durch das Ableben des Direktionsrates Herrn Anton Mandl ward die Zahl der Direktionsmitglieder auf fünf herabgemindert, während die Statuten ein Minimum von sechs Mitgliedern vorschreiben. Der Vorsitzende Herr Stephan v. Heinrich wählte Herrn Anton Mandl einen warmen Nachruf, welcher unter allgemeiner Zustimmung zu Protokoll genommen wurde. In den Direktionsrath wurde unter Hervorhebung seiner um das Unternehmen seit einer langen Reihe von Jahren erworbenen Verdienste der leitende Direktor der Gesellschaft Herr Isidor Schrecker mit Akklamation gewählt.

(Insolvenz in Budapest.) Die hiesige Schneiderzugesellschaft Ignaz Janowits Nachfolger, Königsgasse (Inhaber Joseph Gottfeggen und Salomon Lisch) hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiven erreichen den Betrag von 80,000 fl., wovon der hiesige Platz mit 12,000 fl. betheilt ist, während der Rest auf Wien und auf österreichische Fabriksplätze entfällt. Die genannten Firmainhaber, die vor circa zehn Jahren das renommierte Geschäft des Ignaz Janowits übernahmen, streben einen außergerichtlichen Ausgleich an, der jedoch mit Rücksicht darauf, daß 160 Gläubiger zu betreiben sind, schwer durchführbar sein wird.

(Verkauf ausgemusterter Monturs- und Ausrüstungsgegenstände.) Die Budapest Handels- und Gewerbekammer bringt hiemit den betheiligten Kreisen zur Kenntniß, daß bei der Kommission des kön. ungarischen Honvéd-Monturs-Hauptdepots auf den Verkauf von ausgemusterten Tuch-, Filz-, Leder-, Messing-, Eisen-, Papier- und Holzgegenständen am 25. Mai 1892, Vormittags 9 Uhr, eine Offertverhandlung stattfinden wird.

(Ursprungszeugnisse bei der Einfuhr nach Spanien.) Die Budapest Handels- und Gewerbekammer bringt den betheiligten Kreisen zur Kenntniß, daß die in Spanien bis 30. Juni 1892 bestehenden vertragsmäßigen, resp. die mit Zolltarif vom 1. Februar 1892 eingeführten Minimal-Zollsätze nur bei solchen ungarischen Waarensendungen angewendet werden, welche in Oesterreich-Ungarn aufgegeben wurden und deren Provenienz durch regelrechte Ursprungszeugnisse erwiesen ist. Sollte die Einfuhr nach Spanien über das Territorium eines solchen Staates erfolgen, welcher mit Spanien nicht in Vertragsverhältnisse steht, so ist der Uebergang der Sendung von dem Austrittsollante, resp. der Lokalbehörde desjenigen Ortes zu bescheinigen, in dessen Bereich die Waare nach Spanien aufgegeben wurde. Diese Bescheinigung werden nach dem Minimaltarif behandelt, wenn bei der Zollrevision keine Unregelmäßigkeit konstatiert wird.

(Konkurs in Serbien.) Laut amtlicher Veröffentlichung der Budapest Handels- und Gewerbekammer wurde beim Jafesaver Gericht erster Instanz (Nr. 4223) gegen Dimitrije Jlicic und Nikola Golubics, Handelsleute in Volkowah, der Konkurs eröffnet; Anmeldestermin und Liquidationstagfahrt 10. Juni 1892.

(Große Insolvenz in England.) Aus Bradford wird die Insolvenz der großen Garn- und Spinnfabrik Heymann und Alexander gemeldet. Die Passiven der Firma übersteigen den Betrag von 89,000 Pfund. Die früheren Filialen der Firma in Nottingham und Calais bilden seit einiger Zeit ein selbstständiges Etablissement.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Ignaz Janowits Nachfolger, Handelsfirma in Budapest; Leopold M. Bagacs, Handelsfirma in Wien, 1. Bezirk, Lichtentsteg 2; M. T. Kraus, Handelsfirma in Fogaras; Chaim Weidenfeld, Kaufmann in Radau; M. Mirowitz und Tomits, Handelsfirma in Jagodina; Anastasia Drucker, Krämerin in Sarntal.

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 14. Mai. Von einer allgemeinen Belebung des Produkthandels ließ sich auch in der verflossenen Woche nichts berichten; immerhin fanden einige Artikel etwas mehr Beachtung und es fanden darin auch etwas größere Umsätze statt. Das Manufakturwaarengeschäft litt einigermaßen unter der unbeständigen, meist regnerischen Witterung. Der Geldstand war sehr flüchtig, der Zinsfuß für erstes hiesiges Paspapier hat sich auf 3% Prozent gedrückt, ja vereinzelt werden feinste Wechsel auf noch um einen Bruchtheil darunter eskontirt.

Die Witterung war diese Woche veränderlich, es sind in fast allen Theilen des Landes reichliche Niederschläge erfolgt, so daß die Felder jetzt mit genügender Feuchtigkeit zum Gedeihen der Saaten versehen sind. Eine übermäßige Feuchtigkeit trat aber deshalb nicht ein, weil die Temperatur ziemlich warm blieb und Sonne und Winde einen Theil der Nässe aufsaugen. Der Stand der

Saaten hat sich denn auch überall im Lande wesentlich gebessert und es wird in den meisten Landestheilen eine gute Mitteleernte erwartet. Die gefährdeten drei Gismänner sind ohne Frost vorübergegangen.

Getreidegeschäft. Die Haltung der ausländischen Getreidemärkte war in der verflossenen Woche ziemlich fest. In Newyork veranlaßten jedoch die besseren amtlichen Darstellungen der Ernte einen Rückgang der Weizenpreise um 2 Cent; dagegen haben sich in England die Preise unverändert behauptet; in Frankreich schließen sowohl Weizen als Mehl etwas höher, weil die Saatenstandsberichte dort zum Theil nicht befriedigten. In Deutschland gingen die Preise von Weizen und Roggen im Laufe der Woche zurück, befestigten sich aber später wieder und schließen noch um 2 Mark beziehungsweise 3 Mark höher als vor acht Tagen.

Am hiesigen Blase eröffnete das Geschäft in Weizen in ruhiger Tendenz. Die Mühlen hielten sich reservirt und die Käufer mühten sich zu einer Preisermäßigung von 5-7/4 kr. entschließen; da aber die Zufuhren gering blieben und zur Deckung des reduzierten Bedarfs der Mühlen kaum genügen, so zogen die Preise wieder an und schließen heute bei matter Stimmung gegen die Vorwoche ziemlich unverändert. Der Wochenumsatz betrug circa 110,000 Meterzentner. In Roggen zeigte sich auf dem hiesigen Markt eine Preisbewegung den jeweiligen Berichten vom Auslande; Weizen per Mai-Juni variirte zwischen 8 fl. 80 kr., 8 fl. 59 kr., 8 fl. 68 kr., 8 fl. 62 kr., 8 fl. 71 kr., 8 fl. 63 kr., 8 fl. 80 kr., 8 fl. 72 kr. und 8 fl. 68 kr. und blieb 8 fl. 68 kr. G., 8 fl. 70 kr. W., Herbstweizen bewegte sich zwischen 8 fl. 30 kr., 8 fl. 17 kr., 8 fl. 21 kr., 8 fl. 14 kr., 8 fl. 27 kr., 8 fl. 18 kr. und 8 fl. 14 kr. und schloß 8 fl. 14 kr. G., 8 fl. 15 kr. W.

In Roggen war nur sehr geringes Geschäft, da sowohl Angebot wie Kaufkraft gleich schwach waren. Nur feiner Roggen fand seitens der Konsumenten einigen Begehrt. Die Preise erhielten sich ziemlich unverändert. Die Preise sind 8 fl. 60 kr. bis 8 fl. 65 kr., feine Waare bis 8 fl. 85 kr. Umsatz circa 3000 Meterzentner. Herbst-Roggen war mäßig ausgeboten, Kaufkraft schwach, es wurden nur einige tausend Meterzentner von 7 fl. 35 bis 7 fl. 40 kr. gemacht.

Jutttergerste war wenig zugeführt, auch herrschte nur geringe Kaufkraft und wurden kaum 2000 Meterzentner verkauft, welche unveränderte Preise von 5 fl. 40 kr. bis 5 fl. 65 kr. erzielten. In Malz- und Braugerste gab es in der abgelaufenen Woche ziemlich gute Nachfrage für den Export, doch ist das Angebot nur sehr gering. Feine Gerste mangelt ganz, dagegen fanden circa 3000 Meterzentner großfrühe Mittelgerste in der Preislage von 6 fl. bis 6 fl. 50 kr. ab und Parität hier für den Export Aufnahme.

Maïs kam auch in abgelaufenen Woche nur in geringen Quantitäten zum freihändigen Verkauf, das zugeführte Quantum wurde zu Rindungswecken verwendet, welche zum größten Theile für Wiener Rechnung aufgenommen wurden. Die zum freihändigen Verkauf gelangten circa 10,000 Meterzentner erzielten 4 fl. 90 kr. bis 4 fl. 88 kr. Termin-Maïs hielt sich im Preise ziemlich gut; per Mai-Juni variirte zwischen 4 fl. 94 kr., 4 fl. 89 kr., 4 fl. 95 kr., 4 fl. 90 kr. und 4 fl. 88 kr., per Juli-August zwischen 5 fl. 12 kr., 5 fl. 4 kr., 5 fl. 9 kr., 5 fl. 3 kr., 5 fl. 8 kr. und 5 fl. 1 kr.; erstere blieb 4 fl. 88 kr. G., 4 fl. 90 kr. W., letztere 5 fl. 1 kr. G., 5 fl. 2 kr. W.

In Hafer waren die Zufuhren etwas stärker, die Nachfrage mäßig und die Preise haben sich im Laufe der Woche um 10 kr. gedrückt. Der Umsatz betrug circa 5000 Meterzentner. Wir notiren: geringere Waare 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 60 kr., Mittelwaare 5 fl. 65 kr. bis 5 fl. 75 kr., feine Waare 5 fl. 85 kr. bis 6 fl. In Hafer per Mai-Juni kamen einige Schiffe mit 5 fl. 46 kr. bis 5 fl. 40 kr. vor; Herbsthafer drückte sich von 5 fl. 55 kr. bis 5 fl. 41 kr. und schließt 5 fl. 43 kr. G., 5 fl. 45 kr. W.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Rilo Weizen:

Table with columns for quality (Qual.), variety (Sorte), and price (Preis) for wheat (Weizen) and rye (Roggen). Prices range from 8.95 to 9.10 fl. for white wheat and 8.95 to 9.10 fl. for rye.

Table with columns for variety (Sorte) and price (Preis) for rye (Roggen) and barley (Gerste). Prices range from 7.00 to 7.20 fl. for rye and 5.50 to 5.65 fl. for barley.

Table with columns for variety (Sorte) and price (Preis) for oats (Hafer) and other grains. Prices range from 3.90 to 4.10 fl. for oats and 4.85 to 5.85 fl. for other grains.

Table with columns for variety (Sorte) and price (Preis) for various types of flour (Mehl) and other products. Prices range from 8.72 to 8.74 fl. for flour and 21.00 to 21.50 fl. for other products.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing grain import statistics for Budapest, including quantities and prices for wheat, rye, and other grains.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and prices for wheat, rye, and other grains.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and prices for wheat, rye, and other grains.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and prices for wheat, rye, and other grains.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and prices for wheat, rye, and other grains.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and prices for wheat, rye, and other grains.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and prices for wheat, rye, and other grains.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and prices for wheat, rye, and other grains.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and prices for wheat, rye, and other grains.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and prices for wheat, rye, and other grains.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and prices for wheat, rye, and other grains.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and prices for wheat, rye, and other grains.

Die Getreideverwendungen von Budapest betragen:

Table showing grain consumption statistics for Budapest, including quantities and prices for wheat, rye, and other grains.

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a separate column.

Magyar királyi államvasutak.
Üzletvezetőség Debreczen.
12029/892. szám.

Pályázat.

A magyar kir. államvasutak debreczeni üzletvezetősége 1892. július 15-től 1893. július 15-ig terjedő idő alatt szükséges és az alábbi táblázatban összefoglalt anyagok szállítása iránt ezennel nyilvános pályázatot hirdet.

Table with 5 columns: Anyagajstrom száma, stálya, tétel, fűrgy, egység, összes szükséglet. Rows include items like 'Égő repceolaj' and 'Kendő repceolaj'.

Az ajánlathoz mintakép két üvegben 1-1 kg. csatolandó.

A fentebbi táblázatban foglalt mennyiségek csak a megküldendő előirányzatot képezik, ennélfogva az üzletvezetőség fenntartja magának azon jogot, hogy a kiírt mennyiségnél egy negyeddél többet vagy kevesebbet is ugyanazon ajánlati árak és feltételek mellett szállíttathasson, miből folyólag a nyertes szállító megfelelő készletet köteles tartani.

A szállítások 129381/91. szám a. általános és a fentebbi anyagokra vonatkozólag fenálló 39986/92. sz. különleges szállítási feltételek alapján eszközöndők.

Ezen feltételek a pályázati határidőig az alírott üzletvezetőség általános osztályánál, valamint a magyar kir. államvasutak igazgatóságánál (Anyag és leltár beszerzési osztályánál, Andrásy-ut 73. sz., II. emelet) és valamennyi üzletvezető-égnél a hivatalos órákban naponként megtekinthetők, vagy a megállapított ár előzetes lefizetése mellett a budapesti nyomtatványtárnál postai úton megszerzethetők, megjegyezvén, hogy a különleges szállítási feltételekért 15 kr., az általános feltételekért pedig 25 kr. fizetendő.

Mindegyik ajánlóról feltételeztetik, hogy az illető szállítási feltételeket ismeri és azokat egész terjedelmükben elfogadja.

Az alírt üzletvezetősége fenntartja magának a jogot, hogy addig is, míg az ajánlatok felett döntőleg határozna, egyes ajánlkozóknál az ajánlati árban megrendeléseket tehesse.

Az illető ajánlkozóknak ezen megrendeléseket teljesíteni köteleztetik, a nélkül azonban, hogy ebből folyólag valamely anyag szállításának átengedését követelhetnének.

Az ajánlatban minden kétséget kizáró módon megnevezendő azon gyár vagy termelési hely, hol az ajánlott anyag készítetteti vagy termelni fog és fenntartja magának az alírt üzletvezetőség azt a jogot, hogy kiküldött, közegei által erről bármikor meggyőződést szerezhesse.

Mindazon czégek, melyek a magyar kir. államvasutakkal szállítási viszonyban mindaddig nem állottak, tartoznak szállítási képességüket és megbízhatóságukat igazoló kereskedelmi kamarai bizonyítványt az ajánlathoz csatolni.

Minden ajánlott cikkre nézve világosan megemlítendő, hogy hazai vagy külföldi gyártmány avagy termék-e, illetőleg vajjon hazai vagy külföldi származású nyers anyagból készült-e? A felajánlott iparcikk csak akkor fog hazai származásának tekintetű, ha az ajándalozott védjeggyel van ellátva, mely védjegy az ajánlatban is előlított.

Az anyagok származását, melyek természetesen leggyári védjeggyel el nem láthatók, ajánlattevő azon hazai, kereskedelmi- és iparkamara által kiállítandó bizonyítvánnyal tartozik igazolni, melynek kerületében a termelési vagy gyártási hely fekszik.

Minden szállító köteles a munkaképtelenné vált vagy elhalt és nyugdíjigényre nem jogosított államasuti alkalmazottak, illetőleg azok családtagjai segélyezésére létesített alaphoz, a szállítási után érdembe hozandó összegek 1% (egy tized) százalékával hozzájárulni, mely járuléka a számlák kifizetése alkalmával levonásba fog hozatni.

Az 50 kros bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve ezen külszimmel 'Ajánlat 12029/92. számhoz' 1892. évi június hó 10-ik napján déli óráig a debreczeni üzletvezetőség általános I. osztályához benyújtandók vagy posta úján beküldendők. Bánatpénz gyanánt az ajánlott mennyiség értékének megfelelő 5% készpénzben vagy állami letétekre alkalmas értékpapirokban 1892. évi június hó 9-dikén déli 12 óráig a debreczeni üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál leteendő.

Az értékpapírok a budapesti, illetőleg bécsi tőzsdén legutóbbi jegyzeti, tízennegy napnál nem régiebb utolsó árfolyam szerint, de soha a névértéken felül számíttatnak.

Az ajánlatban a megtörtént letétel megemlítendő, az arról nyert letéti elismervény azonban az ajánlathoz nem csatolandó.

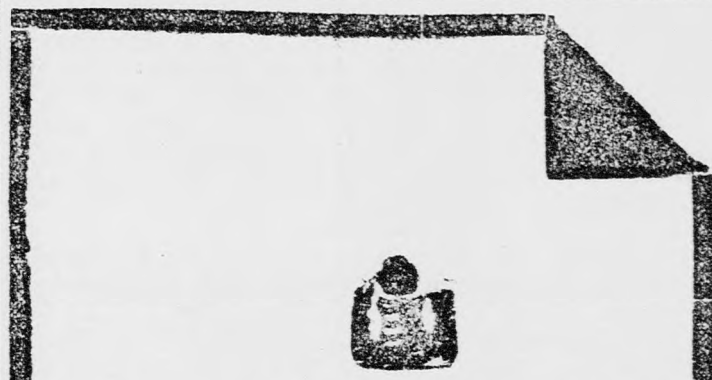
Az ajánlati árak a táblázatban kitüntetett egység szerint tisztán és olvashatóan számban és betűkben kiírva bér és esetleg vámmintev a magyar kir. államvasutak illető vonalának valamely az ajánlatban határozottan megnevezendő állomására teendő, kikötöttik azonban, hogy az átvétel kizárólag a magyar kir. államvasutak valamely szertárában történjék és az anyagszerek szállító által a megrendelés alkalmával közlendő szertár czime alatt adassanak fel.

Ezen feltételektől eltérő ajánlatok, továbbá olyanok, melyek nem a kitűzött határidőben érkeznek vagy táviratilag tételnek, végre oly ajánlatok, melyek lényeges részükben javításokat vagy vakarásokat mutatnak fel és melyekre nézve az előirt bánatpénz le nem tétellett, figyelembe véetve egyáltalán nem számíthatnak. A m. kir. államvasutak debreczeni üzletvezetősége fenntartja magának a jogot, hogy az ajánlók listát, tekintet nélkül az árra, szabadon választas-

son, továbbá, hogy az ajánlott mennyiségből részben szerinti rész mennyiség szállítását is átengedhessen oly formán, hogy az ily részbeni szállítást is elfogadni köteleztetik, ha csak ajánlatukban világosan ennek ellenkezőjét ki nem kötötték és végre, hogy e czél elérésére másféle intézkedéseket tehesse.

Debreczen, 1892. évi május hóban.

Az üzletvezetőség



Frühjahrs- Ueberzieher fl. 10, Frühjahrs-Anzug fl. 15, Kammgarn-Anzug fl. 14, sowie grösste Auswahl eleganter fertiger Herren-Kleider nach neuester Façon zu billigst festgesetzten Preisen.

Massbestellungen und Provinz-aufträge prompt.

Nichtkonvenirendes wird umgetauscht oder auf Verlangen das Geld rückerstattet.

JAKOB ROTHBERGER, k. u. k. Hof- Kleider- Lieferant, Budapest, Waitznergasse 23, im Hause zum 'grossen Christoph'.

Avis.

Ich gebe meinen geehrten Kunden bekannt, daß vom 1. Mai 1. 3. an sich mein Gold-, Silber- und Juwelen-Geschäft nicht mehr im Harris-Bazar-Gebäude, sondern vis-à-vis Kronprinzgasse Nr. 7, im Libaschinsky'schen Durchhaushofe links, befindet, wo ich weiter mein Juwelenlager von im königlichen ungar. Verfabrikanten gekauften Waaren billig verabsolde. Achtungsvoll Heuffel Lajosné.

300 fl. (Dreihundert Gulden) Provision

Demjenigen, der einen ernstgemeinten Käufer für ein Zinshaus in einer Provinz-Stadt Ungarns findet. Dasselbe wird wegen Ankauf eines andern Objektes verkauft. Dasselbe besteht aus 2 Geschäftshäusern, 2 großen Wohnungen mit je 8 Piecen und 3 Wohnungen mit je 3 Piecen, Garten für Früchte, Keller, cementirt, mehrere Kammern, großem Schuppen und Hausgarten intact. Das Haus ist für jedes Unternehmen günstig, weil es in der Hauptgasse liegt. Post-, Bahn-, Telegraphen- und Schiffs-Station; Staatschulen, Gymnasium, Reals- und Mädchen-Schulen, daher für Kapitalisten vom Lande, die ihre Kinder ausbilden wollen, die geeignetste Stadt. Ertrag: jährlich 3000 fl. Brutto. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Herzlich und chemisch geprüft, die beste Seife der Welt!

Die zur rationellen Pflege geeignetste und ihres sparsamen Verbrauchs wegen billigste aller Toilette-Seifen ist

Doering's Seife mit der Eule,

welche nach sorgfältiger Prüfung auf Veranlassung hervorragender Hygieniker lobend zur Einführung gekommen.

Dieselbe ist eine unübertroffene, neutrale, die Hauttätigkeit anregende Toilette-Seife ersten Ranges

von lieblichstem Parfüm und von eminentem Einfluß auf Geschmeidigkeit und Schönheit der Haut, geeignet wie keine andere

zum Erlangen und Erhalten eines feinen Teints, zum Waschen der Säuglinge und Kinder, wie für Personen mit äußerst empfindlicher Haut.

Gegen den meisten anderen theueren Toilette-Seifen, die längere Zeit zum Waschen benutzt, schädliche Wirkung auf die Haut haben, ist

Doering's Seife mit der Eule zum alltäglichen Gebrauche

die geeignetste und, weil ohne Schärfe, namentlich auch der arbeitenden und dienenden Klasse, die durch ihre Arbeit leicht geriffene Haut, geröthete Hände erhält, zum Waschen bestens zu empfehlen.

Als Kennzeichen ist jedem Stück echter Doering's Seife unsere Schutzmarke, die Eule, aufgeprägt, daher die Benennung 'Doering's Seife mit der Eule'.

Doering's Seife mit der Eule ist zu haben à 30 kr. pro Stück bei: F. Drachfeld, k. u. k. Hof-, Dorothengasse, Siegfried Weichfeld & Sohn, k. u. k. Hof-, Balatungasse 10, Defini Carl, zur Schotta, Badgasse 10, Deissner Friedr., zum Kaiser, zum Hund, Waigner-Boulevard, Ferd. Gruber, Schlangengasse, J. Heller, Dorothengasse 10, Verifoglu Sándor, Andráshystrasse 33, Theod. Kertész, Dorothengasse 1, W. Luen, Waignergasse Nr. 28, Molnár & Moser, Kronprinzgasse 9, Eigm. Pinkas & Bruder, Andráshystrasse 27, Schletter & Klein, Badgasse 6, Seidl József, Kronprinzgasse 18, Tisch János, k. u. k. Hof-, Waignergasse 21, Eiler, Berthel, k. u. k. Hofparade, Gerthofgasse, Wälderberger Hof, Waignergasse 8, Zelenka J. C., Servitenplatz 3, Dr. Szelek u. Waghmann Albert, Pal, Kerepstrasse 8, Zelenka J. C., Servitenplatz 3, Dr. Szelek u. Waghmann Albert, Drog., Großwardein, G. Anreith, Balgán, Gde. Grünwald, Wiesitz, Carl G. Franz, Balgán, Kovacs P. & Piai, Kolozsvár, Főter 31, Pavlovits Imre, Nyiregyháza.

Engros-Verkauf: Ferd. Neruda, Hatvanergasse 9, Leopold & Franz Reiner, Drog., Königs-gasse 41, Josef v. Löb, Königs-gasse 12, Ferd. Seifel & Co., Wäldergasse, Friedr. Kochmeister's Nachf., Große Kronengasse 32.

General-Vertretung für Oesterreich-Ungarn: A. Motsch & Co., Wien, I., Lugeck 3.

Advertisement for 'Leras Eisen Phosphat' medicine, describing its benefits for various ailments and listing the manufacturer's address in Budapest.

Advertisement for 'Wasch-Methode' by Franz Palme, detailing a washing method and listing the manufacturer's address in Trautenau (Bohemia).

PHOSPHAT

Dräparat enthält die wichtigste des Blutes und der Knochen ein ausgezeichnetes Eisenpräparat, Bleichmittel, Ma...

Dräparat enthält die wichtigste des Blutes und der Knochen ein ausgezeichnetes Eisenpräparat, Bleichmittel, Ma...

Methode

PALME

Man (Böhmen), in binnen 4 Stunden im Stande ist, dabei anzufrengen, zwei gebogene...

Seife

ihres sparsamen Ver...

ervorragender Hygienischer Hautthätigkeit anregende Manges auf heit der Haut.

Seife

neues feines Zeint, Kinder, wie für der Haut.

teifen, die längere Zeit haben, ist glichen Gebrauche

Seife

Reiner, Drog., Königs-tenengasse 32.

Ungarn: n, I., Lugeck 3.

Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Möbelschlosser
2 tüchtige
und 2 Schlosserlehrlinge
werden sofort aufgenommen.
Adr. in der Exped.
53489

**Geübte Hülfen-
Arbeiterinnen,**
sowie auch Lehrlinge
werden gesucht. Wo? sagt
die Exp.
53552

**Junges
Mädchen,**
perfekte Angarierin, wird zu
zwei Kindern, 6 u. 8 Jahre
alt, gesucht. Vambáz-körut
10. 3. St. 17.
53553

Geschäftstafel
im 4. Bezirk, brillanter
Wagen für Modistin oder
Damenartikel, ist gegen
Abzahlung in Einzahlung
fort zu übernehmen. Adr.
in der Exp.
53554

Zotternde
werden in 6-8 Wochen
mit Erfolg geheilt. Dr.
Zeiner Gyula, VII., Kr.
repesti-ut 82.
53555

Lehrling
aus guter Familie wird
gegen Zahlung in einem
Lehr- und Manufaktur-
geschäft aufgenommen bei
Perf. Miska, Csömöri-ut 17.
53543

Praktikant
für das Bureau einer Aktiengesellschaft gesucht. Offerte
unter „spar“ an die Exp.
d. Bl.
53544

Buchhalter.
Jungere Mann (Israelit),
der in einfacher und dop-
pelter Buchhaltung, unga-
rischer und deutscher Kor-
respondenz vollkommen ver-
fassen ist, in der Manufaktur-
branche schon thätig war,
findet sofort Anstellung bei
Sal. Bloch & Sohn,
Manufaktur und gros und
Feinen-Damastfabrik in
Gepies, wohin Offerte mit
Gehaltsansprüchen zu rich-
ten sind.
8531

Vertretungen
aus Oesterreich für Bu-
dapest werden gesucht; aus
der Manufaktur, Seiden-,
Leinen-, Weiß-, Konfektions-,
Kurz-, Schirme-, Krawatten-,
Werkzeugenbranche. Gute
Referenzen. Anträge unter
„J. S.“ an die Exp.
53546

**Wie muß man mit
Kunstdünger
manipulieren?** Dieses
Thema ausführlich behan-
delnde Taschen-Broschüre,
elegant ausgestattet, ver-
sendet gegen Ertrag von 20 fr.
in Briefmarken Sator's
Kunstdünger-Fabrik, Bu-
dapest, IX., Dandár-ut-za 25.
8511

Eine schöne Villa
in Gröszbatalva, bestehend
aus 3 Zimmern, 1 Küche,
Keller und Stallung ist
billig zu verkaufen. Näher.
in der Exp.
53452

**Sofort zu verkaufen von
3 Zimmern
Möbel,**
darunter Karmisfen sammt
Vorhänge, Kredenz, Schlaf-
zimmer. Große Feldgasse
Nr. 11, 2. St. 5.
53538

**Billiges
Gassenzimmer**
sofort zu beziehen. Adresse
in der Exp.
53494

**Geschäftstafel
gesucht.**
Zum Verkauf eines besse-
ren Artikels wird ein event.
ganz kleines oder auch
halbes Geschäft per 1.
August oder sofort zu
mieten gesucht. Anträge
unter „Geschäft“ an die
Exp. erbeten. Vermittlern
Honorar.
53521

**Heiler
Heirathsantrag.**
Ein alleinlebendes, eltern-
loses, älteres Fräulein aus
einer böhmischen, bürgerli-
chen Familie, stammend, von
angenehmem Aussehen,
häuslich erzogen, der deut-
schen u. böhmischen Sprache
mächtig, mit 2000 fl. Mit-
gift nebst einer schönen
Aussteuer, sucht wegen
Mangels an Bekanntschaft
sich auf diesem Wege zu ver-
heirathen. Jene Herren (auch
Witwer mit 1 bis 2 Kin-
dern), mit Alter von 45 bis
50 Jahren, mit geicherter
Stellung, welche ein ver-
lässiges, braves Mädchen
glücklich zu machen beabsich-
tigen, wollen ihre Anträge
mit Beischluß der Photo-
graphien unter Chiffre
„Biete dem Glück die Hand“
posto restante Hauptpost
Budapest bis längstens 25.
Mai 1892 einreichen. Je-
der Scherz ist ausgeschlossen.
53492

Staatsbeamter,
30 Jahre alt, sucht Bekanntschaft mit einer distinguirten
Witwe unter 40 Jahren,
beiderseits ohne materielles
Interesse. Heirath nicht
ausgeschlossen. Ernste Antr.
unter „Diskret 30“ an die
Expedition d. Bl. erbeten.
53407

Als Kompagnon
wünscht sich hiesiger Haus-
eigentümer mit fl. 5000
an einem rentablen Ge-
schäfte oder Unternehmen zu
betheiligen. Zuschriften un-
ter „J. S. 100“ an die
Expeditio erbeten.
53451

Wertführer,
geübter Tischler und Zeich-
ner, der längere Zeit im
Auslande thätig war, sucht
Stelle. Gest. Anträge un-
ter „Wertführer“ an die
Expeditio.
53491

**Ein gangbares
Spezereigeschäft,**
am lebhaftesten Plage Bu-
dapest wegen Abreise so-
fort zu verkaufen. Adr. in
der Exp.
53463

**In einer belebten Provinz-
stadt mit großer Garnison
und Bahnstation ist
ein Hotel**
auf mehrere Jahre aus-
freier Hand zu verpachten,
wie auch die ganze Ein-
richtung zu verkaufen.
Offerte franco an die Exp.
dieses Blattes bis zum 1.
Juli a. c. unter „N. B.
3000“.
53522

Mehrere Häuser
sind sehr preiswürdig, auch
mit Bedingungen zu ver-
kaufen. Auch 4000 □
Grund zu verkaufen.
Preis per □ fl. 10.— Nähe-
res Waisner-Boulevard
Nr. 44, 1. Stock 12, bei
J. Hans.
53523

**Elegant möblirtes
Monatzimmer**
gesucht für längere Zeit
für höchst anständigen
Gerr im 4. oder 5. Bez.
Briefe unter „Beständig“
an die Annoncen-Expeditio.
Anton Mezel, Gestellaplatz 1.
5-570

Als Kompagnon
wird ein intelligenter Ge-
schäftsmann zu einem Ver-
kehrs-Bureau gesucht, wo
ein Jahresnutzen von 5 bis
6000 Gulden nachweis-
bar ist. Erforderliches Ka-
pital 2-300 Gulden.
Offerte unter „X. Y.“ an
die Exp.
53574

Photographie.
Für eine Provinzstadt in
Siebenbürgen wird ein jun-
ger Gehilfe für Alles gesucht.
Näheres bei Türl &
Schlesinger, Budapest, IV.,
Karls-gasse 4.
53496

**2 elegant m blirte
Zimmer**
mit separatem Eingang, in
der Nähe der Theresien-
städter Kirche, sind an 2
Herren zu vergeben. Nä-
heres in der Exp. 53520

Eude Stelle
als Kanzlei-, Gewölbb-
diener oder sonst dergleichen;
bin der deutschen und un-
garischen Schrift und
Sprache mächtig, habe
große Plakatkennnisse und
gute Zeugnisse. Gefällige
Anträge unter Chiffre
„Diener 30“ an die Exp.
erbeten.
53409

**In der Pfeifergasse ist ein
großer Sienfesteriger
Keller,**
für Werkstätte oder Maga-
zin geeignet, sehr billig
sofort zu vermieten. Adr.
in der Exp. 53535

**Patent-
und
technisches Bureau
Elemér v. Benedek
(R. v. Benedek
und Co.)
Budapest,
Kerepesti-ut 34.
Ministeriell empfohlen.
53556**

Kompagnon
zu sicherem lukrativen
Unternehmen gesucht. Er-
forderliches Kapital 15 bis
20 Mille. Näheres bei Emil
Ernst, Könyvgasse 22, 2.
St. Th. 10. Zwischen 12
bis 2 Uhr.
53557

**Schöner
Landaauer,**
fast neu, billig zu ver-
kaufen. Adr. in der Exped.
53558

Witwer,
Beamter mit 2000 fl. fixen
Gehalt, 50 Jahre alt, pen-
sionsfähig, welche auch auf
seine Frau übergeht, sucht
anständiges, solides, älteres
Mädchen (oder Witfrau)
zu ehelichen. Etwas Ver-
mögen erwünscht. Ernste
Reflektantinnen wollen ihre
Einladungen unter Adresse
„Diskreter Ehrenmann“
Hauptpost restante, Den,
deponiren.
53559

**Getreidebranche!
Komptoirist**
und Praktikant finden in
hies. Getreidehanse sofort
Aufnahme. Offerte unter
„Agrifola“ an die Exp.
53560

**Für
Kommerzschüler!**
Eine große Auswahl von
neuen u. überpelteten kur-
zen Klavieren und Pianinos
für die Niethse zu mäßigen
Preisen im Salon Klinger,
Kerepesti-ut 39.
8534

**Ein möblirtes
Z i m m e r**
mit Klavierbenutzung im 4.
Bezirk für einen stabilen
Herrn sogleich zu verlassen.
Adr. in der Exp. 53562

**Sofort zu verkaufen
Siz-Garnitur,**
für 4 Fenster Vorhänge,
Eisen-Betten mit Feder-
Matratzen, Badewanne mit
Heizapparat, Ottomane,
Hängelampe. Königs-gasse
Nr. 44, 2. Stock 22. 53571

Billengrund.
Dien, schöne Aussicht nach
Pest und dem Dfner Ge-
birge. Pferdebahn-Halte-
stelle. Wasserleitung am
Grund. Adr. in der Exp.
53566

Gasthaus
sammt Recht, in einer Ar-
be ter-Gegend, 310 fl. Zins,
Stall und Abthich, ist zu
verkaufen. Zu erfragen in
der Exp.
53567

**Eine gute
Goldschleiferin**
wird aufgenommen. Näh.
in der Exp. 53568

**Gözesplö-
garnitura, wasrámas, eladó**
Fáy Andrásnál, Csokoly,
u. p. Szekelyhid. 53493

**Schöne
Gassenwohnung,**
Teréz-körut 43/a, 3. Stock,
bestehend aus 3 zweifen-
strigen Gassenzimmern, 1
Hofzimmer, 1 Dienstboten-
zimmer, Vorzimmer, Bade-
zimmer, Küche, Speis-,
Closet mit Gas-einrichtung,
ist per 1. August zu ver-
mieten. Jahresmiete fl.
720 plus 3 1/2%. Für
Augustquartalswäre even-
tuell ein Nachlaß zu er-
zielen. Näheres bei Karl
Ruhner (Kreditbank), Pa-
latingasse 12.
53500

Geschäftstafel
am Schwabenberg, sehr ge-
eignet für Würstler- oder
Bäckerei-Verscheleher. Adr.
in der Exp. 53498

Windspiel,
echt englische Race, ein
Jahre alt, ist preiswürdig
zu verkaufen. Adr. Fran-
zenzring Nr. 8, Thür 6.
53499

**Magy. kir.
zalogházi követtitő**
intézetem IV. kerület,
Károlyi-utca 1. sz. alatt
létezik. Földi S. 53504

Gépész,
ki nagy malomban, gőz-
fűrésznél és gazdaságban
is több évig volt alkal-
mazva, bárhol is állást ke-
res. Ajánlatok a kiadóbi-
vatalban.
53502

**Welche anständigen isr. Fa-
milie, in einer
Fahrtengegend**
mohnhaft, wäre geneigt,
einem jungen Manne (Lehr-
rer) einige Wochen Ver-
pfligung zu geben. Offerte
mit Preisangabe unter
„Fichten“ an die Exp.
53503

**In Trencsiner oder
Neuracr Komitat wird
ein
kleines Gut**
mit entsprechendem Wohn-
hanie im Werthe von
10-15,000 fl. geucht. Ver-
mittlern im Kaufsfall ent-
sprechendes Honorar wird
zugewidert. Anträge unter
„Gut“ an die Exp. d. Bl.
53506

Trafit,
auf lebhafter Straße, ist
Familienverhältnisse we-
gen billig zu übergeben.
Adr. in der Exp. 53508

Fabrik-Verkauf.
Eine sehr lukrativ, in vol-
lem Betriebe befindliche
Fabrik ist Familienverhält-
nisse halber sofort zu ver-
kaufen. Erforderliches Ka-
pital 4500-5000 Gulden.
Offerte belieben ernste
Reflektanten unter „Sehr
lukrativ“ an die Exp. d.
Blattes zu richten. 53516

**Gebrachte
Bier- oder
Weihweinfässer,**
in gutem Zustande, von
15 Hektoliter aufwärts,
werden zu kaufen geucht.
Offerte an Julius Szigel-
brier in Gepies, Ober-
Ungarn.
8523

Zu vermieten
ein Zimmer mit Balkon,
Hofzimmer, Vorhaus, event.
mit Küche, möblirt, 1. St.
Theresienring 50, beim
Hausmeister.
53509

Metal-Ladiner
wird geucht, der selbststän-
dig ein Geschäft leiten kann,
für beständig. Näh. d. Exp.
53507

Junger Kommiss
der Spezerei- und Leder-
Branche, der ungarisch,
deutsch und slowakisch spricht,
findet vom 1. oder 15. Juni
a. c. Aufnahme bei Sig-
mund Ernst, Schennig.
Dasselbst wird auch ein
Lehrbursche acceptirt. 8524

Wohnkollegen,
der auch ganze Verpfligung
bei einer intelligenten isr.
Familie erhalten kann, sucht
für ein sehr großes möb-
lirtes Gassenzimmer, in der
Nähe des Stadtwaldchens
ein junger Herr. Adr. in
der Exp. 53438

**Ein junges, intelligentes,
vermögendes isr.
Mädchen**
mücht die Bekanntschaft
eines jungen Herrn behufs
Verheirathung. Briefe er-
beten „Frühling“
an die Hauptpost poste
restante. 53510

**Hüblich möblirtes
Alkov-Zimmer**
mit separirtem Eingange,
nahe zur Andrássystraße, ist
für 1-2 Herren zu verge-
ben. Adresse in der Exped.
53517

Stuhlfügel,
vornehmes Fabrifat, fast
neu, sofort zu verkaufen,
eventuell zu vermieten. Zu-
sehen von 1 bis 6 Uhr
Nachmittags. Adr. in der
Exped. 53518

**Magyar kir. államvasutak.
Budapest dunabalti
üzletvezetőség.
18725. szám.**

Pályázati hirdetmény.
A Pozsony-Ujváros állomá-
son létesítendő li-ztrakár
helyreállításához és a lé-
tező gabonaszin áthelye-
zéséhez szükséges kömives,
ács, lakatos és mázolóknak
előállításának biztosítására
nyilvános versenytárgya-
rást hirdetünk. A teljesi-
tendő munkák mennyisé-
gére vonatkozó adatok,
valamint a munkák vég-
rehajtását szabályozó rész-
letes feltételek az alólírott
üzletvezetőség pályafenn-
tartási osztályának hivata-
los helyiségében (Teréz-
körut 62. szám. 1. emelet)
a rendes hivatalos órák
alatt, esetleg a pozsonyi
osztálymérnökségnél, meg-
szerezhetők s ez alkalom-
mal a tervek is megtekin-
thetők. Jogérvényes és kel-
lőleg bélyegzett ajánla-
tok f. évi május hó 25-én
déli 12 óráig általános
osztályunk vezetőjénél
(Teréz-körut 62. sz., I. em.
6. ajtó sz. a.) nyújtandók
be ezen cím alatt: „Aján-
lat a Pozsony-Ujváros állo-
máson létesítendő li-ztrakár
helyreállításához és
gabonaszin áthelyezéséhez
szükséges munkák elvállá-
lására. Bónatpénz fejében
legkésőbbben f. évi május
hó 24-én déli 12 óráig
1500 forint (ezer ötszáz
forint) készpénzben vagy
állami letételekre alkalmas
értékpapirokban a duna-
balti üzletvezetőség bu-
dapesti gyűjtőpénztáránál
(Teréz-körut 62. sz.) leze-
tendő. Az értékpapírok a
budapesti tőzsdén legutóbb
jegyzett árfolyam szerinti
(de névértékben fogadta-
nak el. Az ajánlatok kö-
zött a szabadválasztási jo-
got magunknak fenntart-
juk. Budapest, 1892. április
hó. Az üzletvezetősér.
8457

**Magyar kir. államvasutak.
Budapest dunabalti
üzletvezetőség.
18725. szám.**

Pályázati hirdetmény.
A Pozsony-Ujváros állomá-
son létesítendő li-ztrakár
helyreállításához és a lé-
tező gabonaszin áthelye-
zéséhez szükséges kömives,
ács, lakatos és mázolóknak
előállításának biztosítására
nyilvános versenytárgya-
rást hirdetünk. A teljesi-
tendő munkák mennyisé-
gére vonatkozó adatok,
valamint a munkák vég-
rehajtását szabályozó rész-
letes feltételek az alólírott
üzletvezetőség pályafenn-
tartási osztályának hivata-
los helyiségében (Teréz-
körut 62. szám. 1. emelet)
a rendes hivatalos órák
alatt, esetleg a pozsonyi
osztálymérnökségnél, meg-
szerezhetők s ez alkalom-
mal a tervek is megtekin-
thetők. Jogérvényes és kel-
lőleg bélyegzett ajánla-
tok f. évi május hó 25-én
déli 12 óráig általános
osztályunk vezetőjénél
(Teréz-körut 62. sz., I. em.
6. ajtó sz. a.) nyújtandók
be ezen cím alatt: „Aján-
lat a Pozsony-Ujváros állo-
máson létesítendő li-ztrakár
helyreállításához és
gabonaszin áthelyezéséhez
szükséges munkák elvállá-
lására. Bónatpénz fejében
legkésőbbben f. évi május
hó 24-én déli 12 óráig
1500 forint (ezer ötszáz
forint) készpénzben vagy
állami letételekre alkalmas
értékpapírokban a duna-
balti üzletvezetőség bu-
dapesti gyűjtőpénztáránál
(Teréz-körut 62. sz.) leze-
tendő. Az értékpapírok a
budapesti tőzsdén legutóbb
jegyzett árfolyam szerinti
(de névértékben fogadta-
nak el. Az ajánlatok kö-
zött a szabadválasztási jo-
got magunknak fenntart-
juk. Budapest, 1892. április
hó. Az üzletvezetősér.
8457

Trafit,
auf lebhafter Straße, ist
Familienverhältnisse we-
gen billig zu übergeben.
Adr. in der Exp. 53508

Fabrik-Verkauf.
Eine sehr lukrativ, in vol-
lem Betriebe befindliche
Fabrik ist Familienverhält-
nisse halber sofort zu ver-
kaufen. Erforderliches Ka-
pital 4500-5000 Gulden.
Offerte belieben ernste
Reflektanten unter „Sehr
lukrativ“ an die Exp. d.
Blattes zu richten. 53516

**Gebrachte
Bier- oder
Weihweinfässer,**
in gutem Zustande, von
15 Hektoliter aufwärts,
werden zu kaufen geucht.
Offerte an Julius Szigel-
brier in Gepies, Ober-
Ungarn.
8523

Zu vermieten
ein Zimmer mit Balkon,
Hofzimmer, Vorhaus, event.
mit Küche, möblirt, 1. St.
Theresienring 50, beim
Hausmeister.
53509

Metal-Ladiner
wird geucht, der selbststän-
dig ein Geschäft leiten kann,
für beständig. Näh. d. Exp.
53507

**Magyar kir. államvasutak.
Üzletvezetőség Zágrábott.
9684 I. szám.**

Pályázati hirdetmény.
A 11. rendű vasutakhoz 496
darab útközi és 2806 da-
rab közbenes tölgytalpa
szállítására iránt ezennel
nyilvános pályázat hirdet-
tetik. A szállítás f. évi
július hó végéig, 129381/91
sz. általános, továbbá a
tölgytalpák készítésére
vonatkozó 21987/92 sz. kül-
lönleges feltételek értel-
mében eszközlendő. Ezen
feltételek valamennyi üz-
letvezetőségénél megtekin-
thetők, avagy a vételár le-
fizetése vagy beküldése
mellett a budapesti nyom-
tatványtanárnál megsze-
rezhetők. Az általános fel-
tétel ára 25 kr., a külön-
leges feltételé 15 kr.

1. Mindegyik ajánlóról
feltételeztetik, hogy ezen
szállítási feltételeket jól
ismeri és azokat, ameny-
nyiben jelen hirdetmény
folytán csak változást nem
szendvednek, egész terje-
delmükben elfogadják.

2. A szállítás a magy.
kir. államvasutak valamely
állomására bérmentve esz-
közlendő és a beszállítás
helye az ajánlatban pon-
tosan kiteendő.

3. A minőségi átvétel
ugy a termelési, mint a
beszállítás helyén történ-
hetik, azon esetben, ha a
minőségi átvétel a terme-
lési helyen történik, tar-
tozik szállító az ezen át-
vételtől eredő összes át-
vételi költségeket fizetni
és a termelési helyen mi-
nőségileg átvett talpács a
beszállítási állomáson
újabb minőségi átvétel
alá bocsátatnak. Az erdők,
melyekben a talpács vá-
gati fognak, az ajánlatban
megnevezendők.

4. Az árak a talpácsra
nézve darabonként külön
számokban és külön szóval
írandók ki.

5. A szállító köteles lesz
a munkaképtelenné vált
vagy elhalt és nyugdíj-
igényre nem jogosult al-
kalmazottak, illetőleg csal-
ládtagjaik segélyezésére lé-
tesített alaphoz a szállí-
tása után érdembe hozandó
1/10 (egy tízed) százaléka-
val adományképp hozzájár-
lani, mely járuléka a fize-
tés alkalmával levonatni
fog.

6. Az 50 kros bélyeggel
ellátott ajánlat ezen kül-
czimmel: „Ajánlat talp-
ácsra 9684/92. számhoz
1892. évi június 15 én déli
12 óráig a zágrábi üzlet-
vezetőség beszerzési osztá-
lyánál benyújtandó vagy
postán oda beküldendő.

7. Bónatpénz gyanánt az
ajánlott mennyiség érték-
ének megfelelő 5% pénz-
értékben vagy állami le-
tétékre alkalmas érték-
papirokban 1892. évi június
hó 14-én déli 12 óráig az üz-
letvezetőség zágrábi gyűj-
tőpénztáránál letendő.

8. Ezen feltételekkel el-
térő ajánlat, továbbá olyan,
mely nem a kitűzött ha-
táridőig érkezik vagy tá-
viratilag tétetik, vagy oly
ajánlatok, melyre nézve a
kikötött bónatpénz le nem
tétetett, figyelembe vétetni
nem fognak.

Pestung.
Ein von der Hauptstadt
2 1/2 Stunden entfernt ge-
legenes, aus 300 Joch be-
stehendes Gut, mit Herren-
haus, Park, vorzüglichem
Gebäude versehen, ist auf
12 bis 15 Jahre zu ver-
pachten. — Näheres bei
Sigmund Belenczi, land-
wirthschaftliche Agentur,
Budapest, Ferencz-körut 42.
Retourmarke. 53514

Pestung.
Ein von der Hauptstadt
2 1/2 Stunden entfernt ge-
legenes, aus 300 Joch be-
stehendes Gut, mit Herren-
haus, Park, vorzüglichem
Gebäude versehen, ist auf
12 bis 15 Jahre zu ver-
pachten. — Näheres bei
Sigmund Belenczi, land-
wirthschaftliche Agentur,
Budapest, Ferencz-körut 42.
Retourmarke. 53514

Pestung.
Ein von der Hauptstadt
2 1/2 Stunden entfernt ge-
legenes, aus 300 Joch be-
stehendes Gut, mit Herren-
haus, Park, vorzüglichem
Gebäude versehen, ist auf
12 bis 15 Jahre zu ver-
pachten. — Näheres bei
Sigmund Belenczi, land-
wirthschaftliche Agentur,
Budapest, Ferencz-körut 42.
Retourmarke. 53514

Pestung.
Ein von der Hauptstadt
2 1/2 Stunden entfernt ge-
legenes, aus 300 Joch be-
stehendes Gut, mit Herren-
haus, Park, vorzüglichem
Gebäude versehen, ist auf
12 bis 15 Jahre zu ver-
pachten. — Näheres bei
Sigmund Belenczi, land-
wirthschaftliche Agentur,
Budapest, Ferencz-körut 42.
Retourmarke. 53514

Ein Kompagnon wird gesucht

zur Ausnützung des am 18. Januar 1892 vom österr. und ungar. Ministerium des Handels auf die Dauer von 15 Jahren unter Zahl 35765/50507 erteilten Patentes auf

f. u. k. ausschließlich privilegierte regulierbare Backöfen

für das hohe k. u. k. Militär in der Stabilität und freiem Felde im Kriegsfalle, als auch für Civil-Bäckereien aller Art.

Diese Erfindung besteht aus vier Konstruktionen, und zwar aus einem einfachen und einem doppelten Thonofen, des weiteren aus einem zerlegbaren und transportablen Doppel- und aus einem einfachen, komplet zusammengefügten, auf Rädern laufenden Feld-Backofen. Letztere zwei sind Eisenkonstruktionen. Die Vorzüge der Thonöfen bestehen aus folgenden:

1. Daß dieselben aus Thon erzeugt sind, daher dem milden Backen und der Dampf- oder Schwellfähigkeit nicht nur vollkommen entsprechen, sondern hinsichtlich der Beheizungsart ein Zerplatzen der Gewölbung und Ausströmen der Schwell gänzlich ausgeschlossen ist.

2. Werden dieselben nicht von innen und durch Ueberbeizung backfähig gemacht, sondern von außen nur mit so viel Hitze gepeist, als zu dem jeweilig auszubackenden Gebäck oder Brod notwendig ist.

3. Sind diese Öfen in 24 Theilen theilbar, wovon 12 Theile auf die Ofenohle und 12 Theile auf die Ofendecke entfallen, daher nach allen Verhältnissen hin transportfähig.

4. Wird die Feuerbüchse dieser Öfen mit der Sturzflammen-Feuerung (System Wilhelm Lönholdt, Ingenieur und Architekt in Berlin) versehen, vermöge welcher erreicht wird, daß der Zug durch die Beheizungszüge um ein Bedeutendes gehoben, der Rauch und die Kohlenläge in der Verbrennungskammer aufgezehrt und die minderwertigsten Beheizungsmaterialien in Verwendung genommen werden können.

5. Sind diese Öfen zum Zwecke der Regulirung, präziser Leitung der einzelnen Objekte und Hintanhaltung so mancher Uebelstände, wie solche bei den bestehenden Öfen vorkommen, mit 7 Hilfsapparaten ausgestattet, und zwar mit einem Haupt- oder Feuerungsregulator, einem Schwellregulator, einem Kessel und einem Backofenregulator, einem Thermometer, einem Kontrollgradmesser und einem Schwellapparat. Durch diese Hilfsapparate wird der Ofen zu einem leistungsfähigen Objekt erhoben und kann an denselben nicht nur der Backofen, sondern auch der Kessel und Backofen mit der nötigen Hitze gepeist, die Schwell regulirt und der Hitzegrad in den Öfen durch den Thermometer und Kontrollgradmesser auf das genaueste beobachtet und regulirt werden.

6. Entfällt bei diesen Öfen das kostspielige und zeitraubende Herd- oder Ofenohlen schlagen gänzlich, indem dieselbe schon in den einzelnen Ofentheilen enthalten ist. In Folge der äußeren Beheizung ist die Ofenohle stets frei und kommt zu deren Abführung, Reinigung und Schwellerzeugung kein Tropfen Wasser zur Anwendung, sondern letztere wird durch den Schwellapparat erzeugt, es kann daher eine solche Ofenohle auf unberechenbare Zeit hinaus ohne nachweisliche Beschädigung vollkommen intakt bleiben. Außerdem wird trotz

seiner Theilbarkeit weder an der Ofendecke, noch an der Ofenohle, bei Zusammenstellung desselben, die geringste Spur einer Fuge bemerkbar sein.

7. Kann auf einem solchen Ofen, in Anbetracht seiner äußeren Beheizung und Regulirbarkeit die Backdauer bei ein und demselben Hitzegrad auf eine unbeschränkte Zeit ausgedehnt, von einer Gebäckgattung auf die andere übersprungen, ob dies nun von Luxusgebäck auf Störbrot oder vice versa zu erfolgen hat, ohne sich hierbei nur eine Minute unterbrechen zu müssen, da bei der Eigenschaft dieser Öfen der Hitzegrad im Ofen zu jeder Zeit gehoben, vermindert oder gleichmäßig aufrecht erhalten werden kann.

8. Ist die Leistungsfähigkeit im Verhältnisse zu den bestehenden Öfen eine enorme zu nennen, da auf einem Militärbäckofen in 24 Stunden nur 12, auf einem meiner Öfen hingegen 48 Hiken erzeugt werden können; bei den Civilbäckereien entspricht ein Ofen von mir vier solchen der jetzt bestehenden Öfen und wenn man noch hinzunimmt, daß ein Gebäck oder Brod, welches bei einer entsprechend gleichmäßigen Hitze gebacken wird, viel schöner und schmackhafter sein muß, als dies bei einem Ofen mit einer oft nicht entsprechenden und in stetem Abnehmen begriffenen Hitze der Fall sein kann, so wird man leicht begreifen, mit welchen Vorzügen diese meine Öfen ausgestattet sind. Zur Veruhigung der Herren Bäckermeister erlaube mir darauf hinzuweisen, daß ich Fachmann bin und viele Jahre hindurch die Bäckerei selbst praktizirte, daher genau weiß, wie ein Ofen beschaffen und welche Bedingungen an denselben geknüpft sind, um allen Anforderungen, die an denselben gestellt werden, vollkommen entsprechen zu können.

Noch mehr von Bedeutung für das hohe k. u. k. Militär im Kriegsfalle, als bei den Thonöfen, sind die Vorzüge des Doppel-Feld-Backofens aus Eisen, da durch diese Konstruktion so mancher Uebelstände abgestellt und dafür unschätzbare Vortheile zur Anwendung kamen. Dieses Ofenpaar wird frei in der Luft auf Pfeilern und Traversen etabliert; die einzelnen Ofentheile sind so konstruirt, daß vermöge ihrer Beschaffenheit dieselben auf den Pfeilern plazirten Traversen nur Gines an das Andere gereicht durch Polzen und Keile unter sich und das Ganze an den Traversen befestigt zu werden braucht, um schon in 2 1/2 Stunden darauf ungestört backen zu können.

Nachdem aber Eisen die unangenehme Eigenschaft besitzt, daß dasselbe ebenso schnell zu erhitzen als zu erkalten pflegt, habe ich dafür Sorge getragen, daß diesem Uebelstände dadurch abgeholfen werde, indem die einzelnen Ofentheile von außen mit einer entsprechenden Asche und von innen mit einer Sandschicht versehen werden; dadurch wurde erzielt, daß die zwischen beiden Schichten cirkulirende Hitze nach außen nicht ausstrahlen,

dagegen aber auch von derselben Seite der Ofen durch Niederschläge oder Kälte auf keinerlei Art beeinträchtigt werden kann.

Die Sandschicht hingegen verhindert das schnelle Erglühen oder Erkalten des Eisens und ermöglicht es, daß der Ofen fast die Eigenschaft des milden Backens der Thonöfen erreicht. Es ist daher durch diese Konstruktion dem Zwecke entsprochen worden, welcher bisher und insbesondere bei den bestehenden Feld-Backöfen, System Beyer, nie erreicht werden konnte und zwar, daß der Ofen mit einer Ofendecke und Ofenohle versehen sei, die bei ihrer Aufstellung oder Komplettierung absolut an gar nichts gebunden ist und im Abtransport, welche an sie gestellt werden, im strengsten Sinne des Wortes vollkommen entsprechen.

Die Leistungsfähigkeit dieser Öfen und Qualität des Brodes ist ein und dasselbe wie bei den Thonöfen, nur ist dabei hervorzuheben, daß auf dem gegenwärtig bestehenden 48 Feld-Backöfen in 24 Stunden nur 44,000 auf 5 meiner Ofenpaare hingegen in demselben Zeitraum 66,000 Portionen Brod erzeugt werden können.

Von noch weittragender Bedeutung im Kriegsfalle ist der komplet zusammengebaute, auf Rädern laufende Feld-Backofen aus Eisen, da bei denselben weder an ein Aufstellen noch Abtragen und Verladen zu denken ist, sondern es wird ganz einfach damit auf dem Stabilisierungsplatze aufgeföhrt, die Pferde ausgepannt, die Feuerbüchse eingehängt, Feuer gemacht und in den nächst darauffolgenden 30 Minuten kann schon ungestört gebacken werden; nachdem das System ein und dasselbe ist, als bei dem Doppel-Feld-Backofen, der innere Flächenraum jedoch gegen den Doppel-Feld-Backofen um ein Bedeutendes divergirt, müßten, um in 24 Stunden 66,000 Portionen Brod erzeugen zu können, 20 solche Öfen in Thätigkeit gesetzt werden.

Zur Durchführung dieses Unternehmens, hinsichtlich der Thonöfen erlaube ich mir, hauptsächlich diejenigen Herren und Fabrikanten, welche in Thon arbeiten mit Werkstätten, Öfen und Fachkenntnis im Modelliren haben, besonders aufmerksam zu machen, indem gerade hier in diesem speziellen Falle unberechenbare Erfolge erzielt werden können.

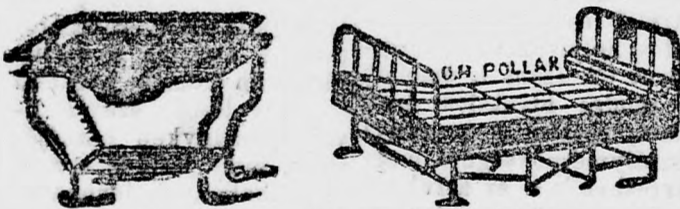
Geneigte Reflektanten, welche sich für diese Erfindung interessieren und diesem Unternehmen thätiglich beitreten wollen, können in den bei dem Erfinder erliegenden Zeichnungen Einsicht nehmen und über alles weitere, als auch hinsichtlich der Eisenkonstruktionen die nötige Aufklärung erhalten.

Övár-Vashegy, im Mai 1892.

Franz Opitz,

Stationsvorstand der Steinamanger-Pinkafelder Bahn, Ungarn.

Empfehlenswerthe Neuheit!
Die
**Eisen-Möbel- und
Stahldraht-Matratzen-Fabrik**
von



D. H. Pollak,
Tuzoltó-utca 32, im eigenen Hause,
empfiehlt ihre neuen k. u. k. privil.

Eisen-Trumeau-Kasten-Betten

zerlegbar, mit ganz neu patentirten Feder-Matratzen, zum Herausnehmen. Dieselben sind derart glatt gearbeitet, daß das Ungeziefer absolut nicht hinein kann. Die Eisenbetten sind aus massivem Winkel-Eisen erzeugt, wo die Patent-Matratze darauf ruht. Ferner neu patentirte Feder-Matratzen für Holzbetten, theilhaftig, von 12 fl. aufwärts, und ist dem p. t. Publikum diese neue praktische Erfindung sehr zu empfehlen. Die Betten, sowie auch die Matratzen sind in jämmtlichen vornehmeren Möbel- und Deckengeschäften zu haben. Ferner großes Lager von Waschtischen, Kastenbetten, Kinderbetten, Salonbetten, Kleiderstößen, Gartenbänken, Gartentische, Gartentische zu Original-Fabrikpreisen. Versendungen nach allen Bahnhöfen per Nachnahme. Verpackungen zum Sehtenpreise. Preiscontante mit 500 Abbildungen werden auf Verlangen gratis eingesehen. Bestellungen sind zu richten an die Metallwaarenhalle, Wienergasse Nr. 5.

NACH AMERIKA.
FAHRKARTEN
bei der
Niederländisch-Amerikanischen
Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
I., Kolowratring 9
IV., Weyringergasse 7a **WIEN.**
Prospekte u. Auskünfte promptest u. unentgeltlich.
Kürzeste, schnellste und billigste Reise.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg Viktor-Quelle** und **Selenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden**, bei **Magen- und Darmkatarrhen**, sowie bei Störungen der Blutreinigung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Verwendung, 1891 waren es über 671,000 Flaschen. Anfragen über das Bad, über Wohnungen im **Bade-Logierhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: Die **Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.** 47569

Gasthaus-Zahl- und Konsum-Marken.



Selbe sind stets vorrätzig und werden mit jedem beliebigen Namen oder Firma erzeugt bei
Josef Oszwald's Nachf.,
Wien, I. Bez., Wollzeile Nr. 1.
Preiscontante auf Verlangen gratis.

Eisenbad Bösing
bei Pressburg. — (Saiseneröffnung 26. Mai),
Bahnhöfen in zwei Stunden von Wien erreichbar, liegt am Fuße der kleinen Karpathen, von Waldungen umgeben, in einer reizenden staubfreien Gegend. Bösing hat bewährte Heilkraft bei allen **Fränkrantheiten, Blutarmuth, Bleichsucht, Syphilis, Skrophulose, Tuberkulose** und nach allen schweren Krankheiten. Preise mäßig. Küche vorzüglich, auch reinlich. Sehr empfehlenswerth zum Sommeraufenthalte und zur Nachkur. Auskunft erteilt die **Badeverwaltung in Bösing** und Dr. Rosi Wien, Bauernmarkt Nr. 14

MME. S. A. ALLEN'S WELTBERÜHMTER HAAR WIEDERHERSTELLER



Ist wirklich die Vollkommenheit selbst, wenn es sich darum handelt, dem Haare seine jugendliche Farbe, Glanz und Schönheit wiederzugeben. Er erneuert das Leben, die Kraft und das Wachstum des Haares, vertreibt schnell die Schuppen und ist ein unvergleichbares Haarverschönerungsmittel; dabei verbreitet er einen Wohlgeruch von seltener und angenehmer Fülle.

„EINE EINZIGE FLASCHE GENÜGT!“ hört man von Vielen sagen, deren graue Haare ihre natürliche Farbe wiedergelangen deren kahle Häupter sich wieder mit neuen Haaren bedecken, nachdem sie eine einzige Flasche von **MADAME S. A. ALLEN'S** Weltberühmtem Haarwiederhersteller dazu verwendet hatten. Es ist kein Färbemittel.

Zu haben bei Apothekern und Parfümeriehändlern. Fabriken: 114 & 116 Southampton Row, London (England); in New York und Paris. enros bei **Josef von Török**, Königsgasse 12. En detail bei **M. Lueff**, Waitznergasse 28 und **Lueff Sándor**, Waitznergasse 22, im Hotel National.

UNIKUM.
Neuerer k. u. k. privil. Bier- und Sodawasser-Apparat mit selbst flüssiger Kohlensäure, zugleich Eis- und Schanpulst. Erzeugt frisches Bier. Absolut kein Bierverlust. Einzige sanitätlich approbirte Auszubereitung. Rationelle Kühlung. Billiges, mit chemisch reiner Kohlensäure erzeugtes Sodawasser empfiehlt **Wilhelm Mandler**, Budapest, VII., Karpensteing. 18.

50507 erteilt Patentes auf Öfen

erhalten Seite der Ofen durch auf feinerer Art beeinflusst

gegen verbindet das schnelle des Eisens und ermöglicht es, die Eigenschaften des milden Eisens zu erhalten

Unternehmens, hinsichtlich der mir, hauptsächlich die Anlagen, welche in Thon arbeiten und Fachkenntnis im Aufmerksam zu machen, in bestimmten Fällen unberechenbar

anz Opitz, steinamanger-eder Bahn, Ungarn.

A. ALLEN'S UHMTER HERSTELLER



heit selbst, wenn es sich seine jugendliche Farbe, zugeben. Er erneuert das Wachstum des Haares, und ist ein unvergleichliches Mittel; dabei verbreitet er eine angenehme Fülle.

GENÜGTE! hört man von ihre natürliche Farbe wiederherstellen mit neuen Haaren bedeckt von Madame S. A. ALLEN'S

er dazu verwendet hatten. Es

lich approbirt Aussehen. Billiges, mit Gemisch Sodawasser empfiehlt

it, VII., Karntenting, 18.

WARNUNG! Nachdem die seit über 50 Jahren in der ganzen Monarchie rühmlichst bekannte



Apollon-Seife von verschiedenen Fabriken mit dem Stempel „Apollon“, „Apollon“, „wie Apollon“, etc. in meist ganz minderwertiger Qualität verfälscht in den Handel gebracht wird, machen wir das p. t. Publikum aufmerksam, dass die

Apollon-Seife nur echt ist, wenn jedes Stück mit der obigen Schutzmarke versehen ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt. Zu kaufen bei sämtlichen grösseren Herren Kaufleuten und Seifenhändlern.

K. und k. Hof- und landespriv. 47914
Apollon-Kerzen-, Seifen- und Parfümeriewaaren-Fabriken,
WIEN, VII., Apollongasse 6.

Somogyi Vilmos, Militär-Vorbereitungs-Schule und Erziehungs-Anstalt,
Budapest, Deák Ferencz-utca 14.

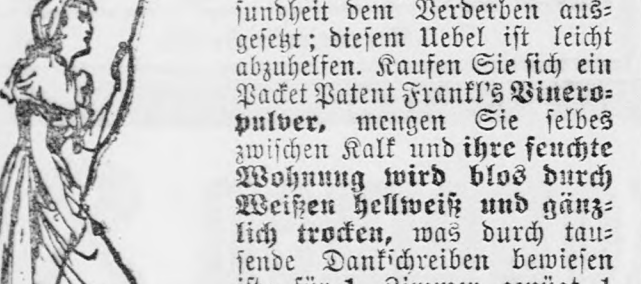
Einjährig-Freiwilligen-Kurs für solche Jünglinge, welche die Mittelschule nicht absolviert haben und im Sinne des Wehrgesetzes vom Jahre 1889 dennoch das Recht zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erwerben wollen.

Lehrkurs zur Vorbereitung für die k. u. k. Kadeten- und Realschulen, so auch für die kön. ung. Ludovica-Akademie; mit diesem verbindet sich der Lehrkurs für die Reiter-Offiziers-Vorbereitung.

Erziehungs-Anstalt, verbunden mit dem Institute ist die Erziehungs-Anstalt (Konvikt) für solche Jünglinge, welche das Gymnasium, Realschule oder Handelsakademie besuchen. Verpflegung monatlich 25 Gulden. Für minderbemittelte Zöglinge sind Plätze zu halben Tagen vorbehalten.

Nähere Ankünfte sind in meiner Kanzlei, eventuell durch Programme zu erlangen.
Budapest, im Mai 1892. Somogyi Vilmos, Direktor und Professor.

Geehrte Hausfrau! Durch feuchte Wohnungen sind Möbel, Kleider und Gesundheit dem Verderben ausgesetzt; diesem Uebel ist leicht abzuhelfen. Kaufen Sie sich ein



Löffler Gyula, steinamanger, Ungarn.

Bayer's Salicyl-Kautschuk-Pflaster genügt zur gründlichen gefahr- u. schmerzlosen Entfernung von Güterungen und Hautwunden jeder Art.

Genügt zur gründlichen gefahr- u. schmerzlosen Entfernung von Güterungen und Hautwunden jeder Art. Ein Couvert dieses vorzüglichen Pflasters samt genauer Gebrauchsanweisung kostet 30 Kr., in die Provinz 35 Kr. gegen Einsendung des Geldbetrages in Marken. Bestellungen sind nur zu richten an die Apotheke „zum römischen Kaiser“, Wien, Stadt, Wollzeile 13, Hugo Bayer, Apotheker. — Depot in Budapest: Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse Nr. 12.

Kurort Sct.-Margarethen-Insel, Budapest.

Die anerkannt heilkräftige 43° C. Schwefeltherme wird zur Baderkur, Trinkkur und zur Inhalation angewendet, vorzüglich bei Gicht und Rheuma, so auch bei Muskel- u. Nervenleiden, Lähmungen, Neuralgien, Epilepsien, chronischen Hautauschlägen, Scrophulose, Magen- u. Darmleiden, Nierenkatarrhen, Harngrübel, bei verschiedenen Frauenkrankheiten, bei Nervenleiden, u. Augenkatarrhen. Zur Unterstützung der Kur kommt Massage und Elektrizität in Form der elektrischen Bäder in Anwendung. 135 noch großartige Parkanlagen, saubere Luft, 300 elegante Zimmer, Konversations- und Billardsaal, Apotheke, Post, Telegraph, vorzügliche Verpflegung.

Badearzt: Erzherzoglicher Hofarzt Dr. ANTON BAUER.
Täglich Militär- u. Nationalmusik. Schiffsverkehr: täglich, Fahrpreis tour u retour an Wochentagen 20 Kr., an Sonn- u. Feiertagen 24 Kr. Kinderarten 10 Kr.

Kursaison vom 1. Mai bis 1. Oktober. Bei den Wohnungen im Mai u. September 30% Nachlaß.
Das Thermanwasser, welches sich bei Gicht vorzüglich bewährt und daher mit Recht Gichtwasser genannt werden kann, ist in früherer Füllung stets vorrätig.

Hauptdepot bei L. EDESKUTY, Budapest. Prospekt werden auf Verlangen franko zugesendet.
Das Inspektorat des Kurortes Sct.-Margarethen-Insel, Budapest.

Schönschreiber schlechte Schrift. Kleiner wird in 3-5 Wochen. Ausgabeschwund u. schone. (Mensch, Les., Reine) halbes Prospekt. Gehr. Bänder in Stuttgart. Inst. für Belg. Unterr.

Geld auf Lose, Aktien und Pfandscheine billigt. Das Darlehen kann auch in Theilbeträgen rückgezahlt werden.

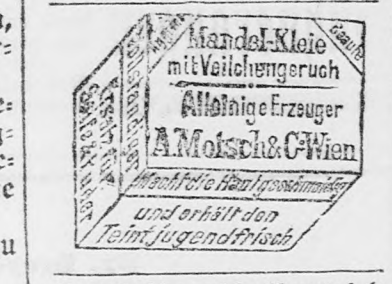
Agenten zum Verkauf von gestempelten Losen, auch auf Aktien, werden hier und Provinz gegen hohe Provision oder fixes Gehalt acceptirt.

Bankhaus A. H. Ernyei, Budapest, Kerepesistrasse Nr. 8. 47922

Gummi- Spezialitäten, garantiert echt französisch, per Dsd. fl. 1, 2, 3, 4, 5. Zusensorenien zc. Ausführl. Preis-Courant gratis und franko. Versandt diskret, zollfrei.

Ludwig Fischer, Gummivaren-Fabrik, Teplitz (Böhmen).

Ertheilungshalber wird ein sehr werthvolles adeliges



in Ungarn, im fruchtbarsten Rentrathal, an der Bahn gelegen, mit 230 hoch prima Acker (Baderrißenboden) und vorzüglichem Viehen um 66,000 Gulden inklusive Fundus instructus verkauft. Südschlesische Herrschaft, Wirthschaftsgelände und Stallungen in gutem Stand. Grund und Viehstand genügend. Nur direkt an Selbstkäufer ertheilen bereitwillig nähere Auskünfte kön. aug. p. n. Oberförster Sorbath & Richard Bah, Wien, IV., Margarethenstrasse 12.

GUT

Marienbad, Böhmen. Villa Souvenir, nächst der herrlich gelegenen Badquelle, Morgenröthe, Aussicht in eine Parkanlage, empfiehlt zur Saison bestens eingerichtete Zimmer, auch mit Küche. A. Wagner.

Laubjäger-Arbeiter erhalten Hausarbeit. — Sprechstunde von 12 bis 2 Uhr. Abd. in der Crp. des Bl. 53479

J. PRINDL, em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für

Geheime Krankheiten seit bekanntlich alle Krankheiten abzuwehren. (Gicht, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, schnell Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich bewährten bewährten neuen

Heil-Methode. Dabitur von 10-1 und von 2-4 Uhr. Budapest, Königsgasse Nr. 8, 2. Etoc. Wunden u. Geschwüre, die nicht heilen wollen, rasch heilen lassen und hier Honorar mäßig, auch brieflich.

Bergauer József, Decken- u. Matratzen-Niederlage, Budapest, VIII., Eisenstraße Nr. 8, Werkstätte Fabrikengasse Nr. 4.

Kontrahent für Bettstätten vom 4. k. u. l. Korps, übernimmt alle in dieses Fach schlagende Artikel, sowie: Seiden-, Satin-, Kachemir-, Ronge u. Creton-Decken, Feder-Matratzen, Mohrhaar-, Afrik-, Secgras- und Fichten-Fasern-Matratzen u. Strohsäcke. Auch werden Staffirungen und Lieferungen auf das Beste und Billigste verfertigt. Preis-Courante gratis und franko.

Bad Borosznó.

Im Sohler Komitat, in der Nähe von Neusohl, zwischen prachtvollen Nichten gelegen, 10 Minuten von der Eisenbahn-Haltestelle entfernt. Sein Schwefel- und Kohlensäure enthaltendes Mineralwasser ist gegen Gicht, Rheumatismus, besonders aber bei Magen-, Gedärme-, Leber-, Nieren- und Harnkrankheiten außerordentlich wirksam.

Kneipp'sche Kaltwasser-Kur, durch direct von Kneipp in Würzburg engagiertes Badepersonal. Diese Heilmethode ist von besonderer Wirkung bei chronischem Hals- und Bronchial-Katarrh, Schwindel, Skrophulose, bei Zuer- und harnröhrenigen Haut- und Beinkrankheiten, Nervenkrankheiten, Lähmungen, bei an englischer Krankheit leidenden Kindern und bei Frauenkrankheiten.

Billige und bequeme Wohnung. 1 Zimmer mit Bettzeug im Stod per Woche fl. 5. Parterre fl. 4. Sehr billige und gute Verköstigung. Suppe 6 Kr., Rindfleisch, garnirt mit Sauce 20 Kr., Zugemüse mit Braten-Auflage 22 Kr., Braten 30-40 Kr., Mehlspeise 24 Kr. nach Speisekarte. — Näheres beim Bade-Eigentümer:

Badearzt: **Dr. Josef Lukácsy** aus Budapest. **Ludwig Rosenauer** in Neusohl.

GUMMI- und Gischbl., franz. (unschädlich garant.) von me. bis Kapoz, empfohlen. Dg. 60 Kr., 1, 2, 3, 4, 5 fl., Capotta americ. 2g fl. 1.50, Sponzes Damenpräserv. Dsd. 1, 2, 3 fl. 4 fl. Polyporus Neuerbesteter Damenpräserv. Etid fl. 1.50. Nur durch

Leopold Feitel, gerichtet protokolliert, Wien, Kärntnerstrasse 63P., Paris, Rue p. epicurales 18. 12 St. enth. Wasser-stolett. fl. 1.90 gegen Bar oder Nachnahme.

GUMMI!

Original Pariser Gummis und Fischblasen, die höchsten Anforderungen in Reinheit und Güte übertrauen, per Dugend fl. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8. Bontz amer. (Lutz) fl. 8 und 4, feinste Pariser Damenschwämme fl. 2, fl. 3, 4 und 5. Damenpräservativs nach Haffle fl. 2, nach Professor Meninger fl. 2.50 per Stück. Zusensorenien zc. laut ausführlichem Preis-Courant. Vergebung diskret.

J. Reil, Spezialist, Wien, IV., Margarethenstrasse 7. Praktische Musterkollektionen für Herren komplet fl. 6.

SANTAL-CAPSEIN von MIDY

Der als Heilmittel gegen Schleimflüsse aller Art, sowie Gonorrhoe früher so allgemein beliebte Soral-Balsam wird heute kaum mehr in Anwendung gebracht, theils wegen seines unangenehmen Geruches und Geschmacks, theils wegen des Aufstoßes, Brechreizes und anderer Magenbeschwerden, die seine Anwendung zur Folge hatte. Die durch Herrn Midy eingeführte reine, bestimmte Santal-Capseln besitzt keine dieser unangenehmen Eigenschaften und bewirkt in 48 Stunden das nahezu vollständige Aufheben der veralteten und schmerzhaftesten Ausflüsse ohne Belästigung des Magens und ohne Beihilfe der Einwirkung. Jede Kapsel trägt den Namen Midy. Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung mit 50 Kapseln 2 fl. 10 Kr. Bestells gegen Einsendung von fl. 2.00 franko oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des Hofes Török, Königsgasse Nr. 12.

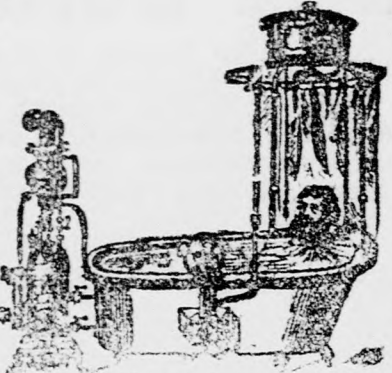
PETTAU, Südbahnstation.
gesunder und billiger Stadtaufenthalt.

(Sommerwohnungen in der Umgebung)
Billige Lebensmittelpreise. Mildes, gesundes Klima, südlich offene Lage, sumpffreie Umgebung. Reizende, schattige Spaziergänge und größere Ausflüge in die nahen Weingebirge. Empfehlenswerthe Hotels, Cafés, Restaurants. Heilkräftige Draubäder: Komfortable Badeanstalt des Badervereines mit Frei-, Bassin-, Dampf- und Wannenbädern. Gymnasium, Musikschule, Volksschulen und Kindergärten. Musikverein: Konzerte, Parkmusik, Kammermusik-Abende. — Nähere Auskunft unentgeltlich durch den Verschönerungsverein in Pettau.

Wer Privat-Wohnungen, Hotels u. Krankenhäuser mit Badezimmer, Klosets, Waschtischen und Dampfbädern

einrichten will, wende sich vertrauensvoll an die seit 20 Jahren als höchst solid anerkannte Firma

M. Steiner,
wofelst über 200 Stück Apparate nach eigenem, stets bewährtem Systeme lagern sind. Komplette Bäder-Einrichtungen, bestehend aus Wanne, Patent-Heizapparat u. Douche-Einrichtung von fl. 45-200.
Bade-Wannen, nur schwere Wanne aus 14er Zink, von fl. 12-15.
Bade-Becken mit regulierbarer Patentheizung . . . fl. 20
Bade-Wannen mit Patentheizung, in 30 Minuten für nur 5 kr. kochend, das Wasser auf 28 Grad zu erwärmen . . . 25-40
Patent-Heizapparate allein, an jeden vorhandenen Holz- oder Metallwanne anzuschrauben . . . 16-20
Zimmer-Klosets und Leihstühle . . . 10-20
Haus-Netze, vollkommen geruchlos . . . 80-85
Bade-Wannen aus hartem Zink . . . fl. 10, 12, 14, 16
Komplettes Dampfbad mit Douche und Wannenbad im Hause . . . fl. 45-200



M. Steiner, Fabrikant k. u. k. a. priv. Bade-Apparate,
Wien, II., Taborstraße 29, neben der k. k. Post.
Kostenvoranschläge über Wasserleitungs-Anlagen, Pumpen, Reservoire u. illustr. Preisblätter gratis und franko. 47680

Steiermärkische Landes-Kuranstalt.
Tobelbad bei Graz.

Saison vom Mai bis Oktober.
Umfassende, eisenhaltige Kuranstalt; Ludwigquelle 30 Grad Celsius (23 Grad Reaumur), Ferdinandsquelle 25 Grad Celsius (20 Grad Reaumur), 330 Meter über dem Meere, umgeben von ausgedehnten Nadelwäldern. Mildes Klima bei sehr kräftiger Waldluft.
Kur-Indikationen: Nervenschwäche, Spinal-Irritationen, Rückenmarkserkrankungen, Frauenkrankheiten, Hysterie, Blutarmuth, Gicht, chronischer Muskel- und Gelenks-Rheumatismus, Darm- und Blasenkatarrhe. Höchste günstige Station für Rekonvaleszenten nach schweren, erschöpfenden Krankheiten und für schwächliche Kinder.
Kurmittel: Kur- und Separatbassin, Schwimmbassin, Wannenbäder, mit Thermalwasser gespeist, Nadelbäder, Douchebad, elektrische Bäder, Massage, hydropathische Prozeduren, Trinkkur. Billige Wohnungen und zwar einzelne Zimmer, sowie Villen mit 3 bis 9 Zimmern, vollständig eingerichtet, Kurfalon (Gebäude und Einrichtungen der Bäder u. Wohnungen renovirt), gute Restauration, Park- und Waldanlagen, gutes Kur-Drahter. Tobelbad ist zwei Eisenbahnstationen von Graz entfernt. Von der Eisenbahnstation Kremstätten 25 Minuten zu Fuß (Waldweg) nach Tobelbad, zu Wagen 15 Minuten. Von Graz nach Tobelbad zu Wagen eine Stunde. Bestellungen von Wagen wollen an die Direktionskanzlei gerichtet werden. Post- und Telegraphenstation Tobelbad. Prospekte werden unentgeltlich und portofrei versendet.
T o b e l b a d, April 1892.
Direktor: Med. Univ. Dr. Alex. Blumauer.

Möbelfäufer, bejonz-Brantleute,
denen der Einkauf ihrer Möbel große Sorge macht, gehen am zweckmäßigsten vor, wenn sie ihren Bedarf in den
Möbelsalons
des
Ig. Sárkány
(gegründet 1868),
innere Stadt, Rózsá-tér, Ecke Lipót-gasse, I. Stock.

beden. In diesen in bestem Renommée stehenden Möbelsalons ist der ganze Nischen-Vorrath an Möbeln, bestehend aus Stühlen in den verschiedensten Formen, elegantester Ausstattung, trotzdem zu außerordentlich billigen Preisen erhältlich, und zwar werden komplette Schlaf-, Speisezimmer- und Saloneinrichtungen, prunkvolle Einrichtungen, jede Gattung einfache Tischler- und Tapezierer-Möbel, besonders Salon-Garnituren, hohe Teppich-Divane, Ottomane, Vorhänge und Teppiche jetzt während der Frühlingssaison noch billiger als gewöhnlich verkauft. Mit einem Worte, in dem hier befindlichen Nischen-Vorrath findet Jeder nach Geschmack und Wunsch, was er zu kaufen wünscht.
Wer also zu seiner vollkommenen Zufriedenheit seine Wohnung gut, schön und billig einrichten will, benütze diese günstige Gelegenheit zum Ankauf von streng soliden und auferst billigen Möbelfabrikaten.
Herabgesetzte Preise enthaltende Fabrikspreisourante versende franko. 47828

Vorsicht beim Einkauf von
Zacherlin.



Kunde: „... Ich will kein offenes Insektenpulver, denn ich habe Zacherlin verlangt! ... Man rühmt diese Spezialität mit Recht als das weitans beste Mittel gegen jede derlei Insekten, und darum nehme ich nur: eine versiegelte Flasche mit dem Namen „Zacherlin“ an!“
Niederlagen von „Zacherlin“ sind überall dort, wo „Zacherlin“-Plakate ausgehängt sind.

Sühneraugen

Hornhaut, Warzen etc. werden sicher, schmerz- und gefahrlos beseitigt durch das unbedingt wirksame, leicht und bequemer anwendbare „Cornillin.“
Geb. auch Anwendung beigefügt.
General-Depot für Budapest: Fr. Reisinger, 5. Bezirk, Waisenboullevard Nr. 10.

Bittner János,
Bronzwaaren-Erzenger,

Budapest, Waitznergasse Nr. 19,
übernimmt alle in dieses Fach schlagende Artikel, so auch alle Gattungen Kirchengegenstände, feuer- und galvanische Vergoldung, Verfilberung, Vernickelung; alle Gattungen Reparaturen werden prompt und billig berechnet.

Dr. Breyer's
Wasser-Heilanstalt **Salzburg-Parsch,**
bekannt als die schönste und gesundeste Gegend der Monarchie. Sorgfältige ärztliche Behandlung. Gute Verpflegung. Komfortable Wohn- und Gesellschaftsräume. Mäßige Preise.

Offerire:
Hochprima ungarischen Salami, bestes Erzeugniß; Emmenthaler, Karpathen- und Liptauer Käse; täglich frische Gebirgs-Butter zu den billigsten Tagespreisen. — Nahrungsvoll.
IGNAZ GELB,
Kerepeserstraße 53. 48277

Für Oekonomen
empfehlen wir unsere, zur Lokomobil-Heizung als vorzüglich anerkannte
Ostrau-Dombrauer Stück-, Würfel- und Förder-Kohle,
ferner:
Prima Schmiedekohle
franko aller Bahn- und Schiffsstationen zu mäßigsten Preisen.
Verschleiss-Agentie der
Gebrüder Gutmann'schen Steinkohlenwerke,
Budapest, Waaggasse 3.

Raucht nur das weltberühmte **Zigarrettenpapier**
Marke
Les Dernières Cartouches
der Fabrik **Braunstein Frères, Paris,**
65 Boulevard Exelmans.
Dieses Erzeugniß ist ein Triumph der Papierindustrie und das Ideal eines Zigarrettenpapiers.
Eine Fabriks-Niederlage zum Verkauf von Zigarrettenpapier und Zigarrettenhüllen befindet sich in
Wien, I., Schottenring Nr. 25.
Unser echt franz. „Les Dernières Cartouches“-Zigarrettenpapier, sowie die aus denselben erzeugten Zigarrettenhüllen, wovon jeder Karton die Firma Braunstein Frères trägt, sind in Budapest in allen Hünberger-Engros-Geschäften, sowie in sämmtlichen kön. ung. Tabaktrafiken zu haben.



Mein offenes In-
 habe Sacherlin
 diese Spezialität mit
 e Mittel gegen je-
 darum nehme ich nur:
 an!
 Sacherlin-Plakate

János,
 ren-Erzeuger,
 itznergasse Nr. 19.
 schlagende Artikel, so auch
 genstände, feuer- und gals-
 überung, Vernickelung; alle
 werden prompt und billigst
 endet.

ire:
 Salami, bestes Erzeugnis;
 en- und Liptauer Käse;
 Butter zu den billigsten
 Achtungswoll
 GELB,
 traße 53. 48277



merkannte
örder-Kohle,
kohle
ten.
er
lenwerke,

ettenpapier
ouches
s, Paris,

eines Zigarrenpapiers.
enhilfen befindet sich in
sowie die aus denselben er-
samt, sind in Budapest in
paktraffen zu haben.

Nur noch eine Woche dauert bei
JOSEF KOLLARITS & Söhne,
Budapest, IV., Waitznergasse Nr. 5, zum „Ypsilanti“,
der behördlich konzessionirte
AUSVERKAUF.
Große Decasion zum Einkauf von Waschkleider-Stoffen:
Franz. Levantine, früher 55 kr., jetzt 35 kr. | Franz. Battist, früh. 70 kr., jetzt 45 kr.
Französischer Satin, früh. 90 kr., jetzt 60 kr. | Echt Zephyr, früher 50 kr., jetzt 30 kr.
Die noch vorrätigen Leinwanden, Tischzeuge, Handtücher u. Chiffone u. sonstige Baumwollwaaren, sowie alle Sorten Wäsche,
auch ganze Braut-Ausstattungen
werden zu staunend billigen Preisen anverkauft.
Spitzen-Vorhänge zu staunend billigen Preisen.

Echte Brüner Stoffe
für Frühjahr und Sommer 1892.
1 Meter um fl. 1.55 aus guter Schafwolle.
1 Meter um fl. 1.94 aus besserer Schafwolle.
1 Meter um fl. 2.50 aus feiner Schafwolle.
1 Meter um fl. 3.49 aus feinsten Schafwolle.
zu einem kompletten Herren-Anzug (Hose, Weste und Gürtel)
ist ein Maßanzug von Meter 3-10 möglich. Jedoch wird auch jedes
beliebige Maß percutet.
Einem Anführer zu schwarzem Salon-Anzug um fl. 7.75
bis fl. 10.50, sowie Leberleberstoffe, Douffenslöden, schwarze
Wollweiden und Dostings, Staatsbeamten-Stoffe, feine Sam-
garne u. verleiht zu Fabrikspreisen die als reell und solid be-
setzte Tuchfabriks-Niederlage
Siegel-Inhof in Brünn.
Muster gratis u. franko. Mustergetreue Lieferung garantiert.
Besant aufmerksam gemacht, daß sich Stoffe bei direktem
Einkauf bedeutend billiger stellen, als wenn solche durch Ver-
mittler aus mit Photographie versehenen Musterbüchern be-
zogen werden. Diese Musterbücher enthalten größtentheils unmo-
derne veraltete, dem Gedächtnisse der Käufer Fabrikanten längst
unbekannte alte Muster von Paris, Wien, Prag und sind die
ursprüngliche Muster der Schneidergeschäfte, welche
diese horrend theuer. — Der Edmündelgeschäfte, welche
das Publikum durch unglückliche Beklame zum Bestellen von
Mästen anzuweisen und dann Schundstoffe, welche nicht den Schrei-
berischen nach sind, einzuführen, wird dringend gewarnt.
Man überlasse diesen Marktbesetzern, welche ihren Vor-
theil fast werden wollen, die Wahl des Stoffes, sondern be-
stehe nur laut Muster nach eigenem Geschmacke.

Der moderne und gute
Tuchstoffe
für
Herrenkleider
billig kaufen will, der werde
sich vertrauensvoll an das
Tuchexportgeschäft des
Friedrich Brunner
en-gros Brünn en-detail
Bollhausgasse 17.
Nichtkommentendes wird an-
standslos u. genau genommen
Muster gratis u. franko.
NB. Einer jeden markt-
schreierischen Beklame enthalte
mich, da die reelle und solide
Handlungsweise in u. in dem
seit dem Jahre 1880 bestehen
den Geschäfte bekannt ist.

Ein flotter
SCHNURRBART,
sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter
Garantie erzeugt durch **Paul Bosse's**
Original-Mustadjes-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Verandt diskret, auch gegen
Nachnahme. Per Dose fl. 1.80. Zu haben in Wien bei **J. Weiss,**
Möhren-Apoth., I., Tuchlauben 27.

Die kais. u. kbn. krib. I. ungar. Original-
Schmiedepfeifen- u. Pfeifenrohrenfabrik
von **G. Wendelin Takács**
in Altschöchl bei Schmeinitz
empfiehlt auf das „Beste“ die neu
konstruirten, ausschließlich privile-
girten „**Gesundheits-Pfeifen**“. Auf jeder dieser Patent-
Pfeifen ist das Landeswappen in
Gold und das Wort „**Privilegium**“
eingepreßt. Illustrierte Muster-
karten, Preisblätter auf Verlan-
gen gratis und franko. Bitte an-
zugeben, ob die Waare zum eigenen Gebrauch oder
zum Weiterverkauf gewünscht wird. Vor Fälschungen
wird dringendst gewarnt! In der Stadt „Schme-
nitz“ befindet sich kein Material zur Erzeugung der
echten Schmeinitzer Pfeifen, daselbe wird von allen
Fabriken aus dem „**Schler Komitate**“ in der Umge-
bung Altschöchls bezogen.

Die Metallwaarenhalle von
D. H. Pollak,
Budapest, Wienergasse 5, Fabrik: IX, Tuzoltó-utca 32
im eigenen Hause,
empfiehlt ihre neu patentirten Universal-Salon-Eis-
kästen mit emailirtem Wasserreservoir, ferner ganz neu
konstruirte Bade-Wannen mit nachtheilenden Preisen:
Universal-Salon-Eiskästen mit emailir-
tem Wasserreservoir 45—65.— fl.
Eiskästen für Haushaltungen 14—30.— fl.
Eiskästen f. Restaurationen u. Bierhallen 50—500.— fl.
Fleischkästen 75—180.— fl.
Badewannen für Mannesgröße 12, 15—20.— fl.
Zinwanne 6 fl. 50 kr.—10 fl. 50 kr.
Badezimmer-Einrichtungen 85—500.— fl.
Zimmerlojet, wo die innere Einrichtung
in Email erzeugt ist, neuestes Patent 25—30.— fl.
Küchen-Ausstattungen 25—500.— fl.
Verbindungen nach allen Bahnstationen per Nachnahme.
Verpackungen zum Kostenpreise. Preiscouvants mit 500
Abbildungen werden auf Verlangen gratis eingekendet.
Bestellungen sind zu richten an die Metallwaarenhalle,
Wienergasse Nr. 5.

Unter-Bain-Expeller.
Diese altbewährte und vieltausendfach
erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheu-
matismus, Gliederreizen u. s. w. wird
hierdurch in empfehlende Erinnerung ge-
bracht. Zum Preise von 40 kr. und 70 kr.
die Flasche vorrätig in den meisten Apo-
theken.
Nur echt mit Unter!

Mein neueröffnetes reichsortirtes
Möbel-Lager
befindet sich von heute ab
Budapest, Königsgasse Nr. 15
und sind daselbst billige und sehr schöne selbstgezeugte
Tapezierer- und Tischler-Möbel zu haben.
Schönmann Mör.

Beste Wichse
der Welt!
Fernolendts
Schuhwische
WIEN,
Fabrikgegründet 1835!
Diese Wichse ohne
Bitriol gibt leicht einen
tief schwarzen Glanz,
erhält das Leder dau-
erhaft.
Überall vorrätig!
Hauptdepot für Budapest bei **Herrn Bauer &**
Salmay, 5. Bez., Waitzner-Boulevard 76.
Lotto! Das p. t. Publikum wird im eigenen
Interesse gebeten, ausdrücklich **Fernolendt-Schuh-**
wische zu verlangen und nur jene Schachteln
anzunehmen, welche mit meinem Namen
St. Fernolendt
versehen sind, nachdem viele werthloosen Nach-
ahmungen in Handel gebracht werden, deren
Biligkeit meiner Bigarette ähnlich ausgestattet ist,
um das p. t. Publikum irrezuführen.

Wichtig für Damen!!
Die **Dr. Faebra'sche Gesichtereinigungs-Salbe** und
Haut-Reinigungs-Seife und **Poudre** sind das Neueste
und Beste. Preis eines gr. Tiegels 60 kr., kleines 35 kr.
Seife 35 kr. Poudre 60 kr. Erhältlich in Budapest beim
Herrn Apotheker **Josef v. Körök, Königsgasse, bei Ferd.**
Neruda, Hatvanergasse u. in allen Apotheken des Landes.

SPECIALISTA **SERVKOTOKBÉL**
szab. lepuja bb. találmányu
KELETI SERVKOTO
EYOLD. G. FRI. 12 FRI.
BEICA KIR. SZAB.
Dieses neu erfundene, 1891
patentirte Bruchband
wird von Fachautoritäten überall em-
pfohlen und vermag in Folge seiner
außerordentlich zweckmäßigen Regulir-
barkeit selbst den größten Schaden hinein
zu halten.
Sensationell! Neu! Keleti's regu-
lirbares Gummi-Bruchband mit neu pa-
tentirter Vorrichtung, wodurch der Druck
sich bloß auf die Stelle, wo der Schaden
ist, konzentriert, sonst aber so heuam ist,
daß es auch Nerven getragen werden kann.
Erfahrung der Figuren: 1. Gomb-Strick-
maschine; 2. Kunst-Nieder (für Aus-
wüchsigkeit und Rückgratverkrümmungen);
3. Gummi-Krampfaderstrumpf; 4. Fuß-
Strick-Apparat; 5. Bauch- und Nabel-
binde; 6. Grabehälter; 7. Künstliche
Hand; 8. Kunstfuß (für Amputirte);
9. Stielstuh; 10. Strüde

Gummi! Alleinige Vertretung für Defekterich-
lungen der größten und unübertrefflichen
Pariser Gummi-Spezialitäten-
Fabrik F. Bergerand als.
Garantirt echt Pariser Gummi- u. Fischblasen, das Dyd
8-6 f. Bouts américain (Capottes) Pariser Damen-
schwimmchen per Dugend 4-5 fl.
Neu! Pely Porus! Damen-Präservativ 2 fl.
Neuestes! Fischblasen mit Gummiband.
Bestellungen effectuirt diskret und prompt
J. KELETI, f. u. t. Bandagen-Fabrik,
Lieferant von Bruchbändern und orthopä. Apparaten der kon. ung.
Staatsbahnen, mehrerer hauptstädt. und Provinz-Spitäler u.
Budapest, Kronprinzgasse 17 (Servitio-Gründe).
Preiscouvants gratis und franko.

Hochwichtige Erfindung gegen Schwachzustände!
Für Männer
Mit dem **L. E. priv. Potentator** heilen Männer sofort und dau-
ernd ohne Folgen, selbst dort, wo nichts half, sogar langjähr.
geschwächte oder verlorene Kraft (unbemerkbare anerkennende, garan-
tirt unerschütterliche, angenehme Kur ohne Neizung). Urtheile hervor-
ragender Professoreu, würdige ärztliche Empfehlungen und Tau-
sende Dankschreiben bestätigen Gehörten rathen Interessirte die Aus-
wendung des **L. E. Potentator's**. Wiederholte Erfolge. Hoff-
wacht und Wahrung diskret. Inhalt und Verpackung nicht zu
erleiden. **Dr. CARL ALTMANN, Wien, VII., Maria-**
hilferstrasse Nr. 70. — Brochüren werden auf Verlangen
gratis und franko zugesendet.

Muster von Waschkleiderstoffen auf Verlangen gratis und franko.

Verzweifeln Sie



nicht an Ihrem geschwächten oder fehlenden Haar oder Bartwuchs... Klettenwurzel-Quint-Essenz...

Die tüchtigsten Erzieherinnen

gepr. Lehrerinnen, vorzüglich in Sprachen und Musik... Wien, I., Stefansplatz 11.



Neue Patent-Closet-Sitze

mit automatischem Verschluss und emaillierten gußeisernen Schalen... Wolf Soma, Eisenmöbel-Fabrik...

INTERNATIONALE Musik- und Theater-Ausstellung Wien 1892. Grosses neues Theater. 7. Mai bis 9. October. Rotunde im k. k. Prater. Grosse Musikhalle...

Kais. u. kön. priv. Eiskasten-Fabrik. des JOSEF STILLER in Budapest... Josef Stiller, BUDAPEST, Große Rußbaumgasse Nr. 13.

I. ungar. Metallsärge Fabrik Marx und Grossmann, Budapest, äußere Wainnerstraße Nr. 1416.

Abhärtung Gesundheit. Verlangen Sie den neuen illustrierten Katalog über Pfarrer Seb. Kneipp's Gesundheitswäsche... Carl Weninger & Egon Spiekermann...

Parád, Kurort im Heveser Komitat. Mit Eisen-Maunbädern, schweflig-alkalischen und eisen-säurehaltigen Quellen... Die Paráder Bade-Direktion.

Erste kais. kön. priv. Eisenmöbel-Fabrik des Aug. Kirschell's Erben... Wien, I. Bezirk, Kärntnerstrasse 42.

St. f. priv. elastisches BRUCHBAND. von Pollizer, versehen mit Sicherheitsgurte und Bruchschäber... Meritz Pollitzer & Sohn, Budapest...

Bad Neuhaus bei Cilli (Steiermark). Altberühmte Kurbad... Baden-Ärztliche Neuhaus bei Cilli - Probette unentgeltlich.

Illés és Nándory galvanizáló intézete és fém-csiszolója, BUDAPEST, kerepesi ut 54. Telefon 55-72.

Neuerbesserte, prämierte Kühl- und Konservir-Apparate. anerkannt bester und solidester Konstruktion... Bernhard Breitner, Hauptniederlage: G. Bez., Königsgasse Nr. 44.

Für Damen und Herren! Die elegantesten u. feinsten Schuhe. immer nach neuesten Moden hergestellt... VI., Theresienring 25, Otto T. Róza.

Möbel! Möbel! Einladung zum Möbelkauf. Zum Ankauf von gut gearbeiteten, einfachen, als auch reich ausgeführten Holz- und Tapezierer-Möbeln... Sárkány & Schütz, Tapezierer und Dekoranten...

Szinyák. a kedvelt üdülöhely és gyógyhatásról előnyösen ismert uradalmi kénvizes fürdő. házi kezelés és mérsékelt árak mellett folyó 1892. évi május hó 26-ik napján nyitattik...

1892
Musikhalle
Tägliche Konzerte.
Panorama.

Wohnhaus
(Teiermark)

Wohnhaus
von 2-2 Grab Nr. 37
Stunden der Gattung von Wien
interne, höchstgelegene aller
inmitten ausgedehnter Wa-
reine, vollkommen haufreie
som in Frauen- und Herren-
en, Rheumatismus, Darm-
eröffnet die Saison am 1. Mai
nen: große gemeinschaftliche
Grab Nr. elegante Separats-
schon, Wasage, Tisch- und
Schöne und billige Wohnungen,
Speise, Spiel- und Leses-
säle. — Post- und Tele-
graphische Verbindung mit Gmünd,
Lungen an die Direktion der
Bahn — Probefahrt unentgeltlich.

Nándory
intézete
Szolója,
repsi ut 54.
55-72.
emű fémtárgyaknak
ezüst, réz, sárgaréz
lezésére.
en színben ké-
mek.
yeggett elfogadtatnak és
szittetnek el. 47695

prämiierte
ervir-Apparate

und folgender Konstruktion für
Schwarzenen, Braueren, Kaffee-
Zücker, Fleischhauer und Kon-
fabrik tragbarer Eisfässer der
erd Breitner,
Nr. 44,
váry Pal-utca 3.
wahl von Mouster-Pipen, Föh-
nden, Gefrorenes, Hebervoire
Gefrorensmaschinen, Mühl-
s-Courante auf Verlangen
antlo.

und Herren!
antesten u.
en Schuhe
hergestellt, sind zu be-
en
ienring 25,
gemäß eingerichteten Schuh-
schäfte der
Otto T. Róza.

yák

fürdő
it árak mellett folyó
ic napján nyitattik
rá,
más Berek-Sat-Miklós,
vasárnap és csütörtök
t megerkezőse után —
allitia a látogatókat
a szinyáki fürdőbe.
nkács és Sat-Miklós
almak igazgatósága.

Patent-Kugel-Kaffeebrenner

in Größen zu 3, 5, 8, 10 bis 100 Kilogr. Inhalt
Einfach, solid, bequem. Geringer Ver-
brauch an Brennmaterial. Tadellose
Nöpfung. Emmerich'scher Maschinenfabrik
und Eisengießerei

Emmerich am Rhein.
Auch in Ungarn sehr verbreitet. Im
Jahren über 23,000 Stück im Betriebe.
Außerordentlich nützlich und rentabel für
jede Gemischtwaarenhandlung.
Wichtige Betriebsberichte zu Tausenden. Viel-
fach prämiert, zuletzt: September 1890 in
Wien auf der mit 100 Maschinen verschiedener
Sorten behafteten Nordwest-Industrie-Ausstellung, Wien: Ein-
ziger Preis auf 100 Maschinen und im Oktober 1891 um zweiten
Male prämiert in Prag.

Praxis und sofort trocknend
1 Ko.
Farbe u. Glanz
gleichzeitig.
Postfrühes W.
fl. 5.90, franko.

Franz Christoph's FUSSBODEN-GLANZLACK

Neruda Ferd., Sapanergasse. Gaisler Bela,
Budapest: 1. Zankogasse. Weninger H., Ofen, Hauptgasse 28
Nannoci Kázmér, II., Corvin-ter 8.
Arad: A. Steiniger. Békés-Gyula: Joh. Fehér's Wwe. Belo-
vár: Miklós. Bistritz: Wolfmann Kereszt. Brad: Karas
und Emler. Buziás: Karl Herling. Dees: Drugowicz u. Rehof.
Debrecz: Eszter. Eperjes: Ösm. Daniel. Erlau: Fr. De-
vay. Eszegg: R. S. Züchner's Sohn. Fünfkirchen: J.
Keller. Güns: Julius János. Hatfeld: Rud. Woldeba. Jász-
berény: Burger Vilmos. Karlsburg: J. D. Mihelbacher sen.
Keszthely: S. Ghemes und Ebné. Klausenburg: J. D.
Mihelbacher sen. Kronstadt: Frz. Jung. Lugos: Szilárd B.
Miskolcz: János József. Neusatz: J. Szepesházy.
Oedenburg: Emanuel Jend. Orsova: Stefan Mehler. Pozega:
E. D. Mihelbacher. Raab: Talas Jure. S.
Rimaszombat: Braun Sigmund. Rosenau: Lehmann Leó.
Sát-Ujhely: Georg Malacki's Wwe. Sissek: A. Sigur.
Sárospatak: János Soma's Nachf. Szász-Régen: C. Traugott
Szeged: J. J. Wigner. Temesvár (Stadt): Ad.
W. Nachf. Tokaj: J. Wargentin. Ungvár: Ad. Straub. Vu-
kovar: Stefan C. Drobat. Weisskirchen: Franz Lehmann.
Zenta: Brods Gyula.



Drehbänke, Bohrmaschinen
Hobelmaschinen, so auch ver-
schiedene Werkzeuge im ge-
brauchten und neuen Zu-
stände sofort zu haben bei
Joseph Surier, Maschin-
fabrik, Budapest, IX.,
tüzoltó-utca 7. 47222

Practisch erprobtes Streupulver,

patentirt, für Rübe, Raps,
Gemüse u. Gartengewäch-
se schützt vor allen Schäd-
lingen und Insekten: zu
haben a fl. 10 per 100
Kilo. Streupulver - Fa-
brik in Trenchin, Hugo
Drucker, in Wien Wied-
nigky & Clauser's Nachf.

Geld - Vorschüsse auf Lose. Agenten

aus allen Städten
werden unter vorteilhaften
Bedingungen von Verkäufe
von Losen ange stellt.
Wechselstube
Max Lustig,
Budapest, väzi Körut 43
1885 Gegründet 1885.
1070 Telephon 1070.

Photographische Artikel

Budapest, Erzsébet-
für 9.
Wien, VII., Kalsersstr.
Nr. 62.
Eisenschmied & Wachtl.

Gicht, Rheumatismus,

allgemeine Nerven Schwäche,
Neuralgie, Sciatica, nervöse
Magen- und Darmleiden,
Schmerzen, Kopfschmer-
zen, Schwindel, Schlaflosig-
keit, Kreuzschmerzen, Rücken-
markserkrankungen, Verstopfung
u. c., gegen alle diese werden
der von ersten medic. Autoritäten
geprüfte und bestens empfohlene
F. F. aenschl. privil. gal-
vano-electrische

Frottir-Apparat

zum Selbstgebrauche mit gutem
Erfolge angewendet.
Illustr. Broschüre mit Gebrauchs-
anweisung und Anfertigung
zu beziehen vom Erfinder,
Th. Biermanns
Wien, I. Bez., Schulerstrasse
Nr. 18.

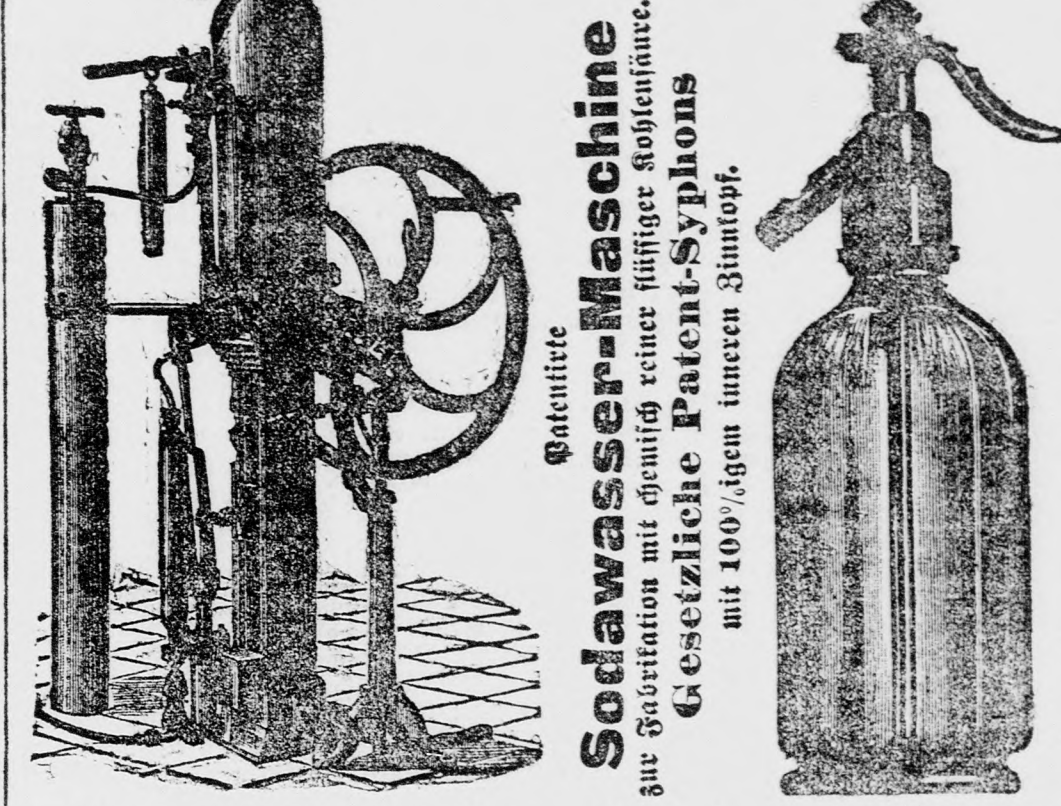
Tafel-Essig

per Liter in
großen
Flaschen
Preis e.
5 Silos
Postfrühes
fl. 1.50.
(Korbflas-
che inbe-
griffen).
Ein Liter
b. obigen
d. Gärten.
Tafel-Essig" erreicht an Aus-
gleichheit 4 Liter des gewöhn-
lichen Essigs, ferner ist die große
Vortheilhaftigkeit für jeden Haushalt
ein sehr dauerhaftes und nütz-
liches Stück, daher der Bes-
zug obiger Spezialität je-
der Hausfrau bestens em-
pfohlen werden kann.

Dr. EUGEN & EMIL v. WAGNER,

chemische Fabrik,
Budapest, IX., Soroksárergasse 96.
Zweig-Anstalt: Wien, Währing, Wienerstrasse Nr. 45. — Abtheilung:

Einrichtung von Soda- wasserfabriken.



Mehrere hundert Zeugnisse von Apothekern und Sodawasser-
Fabrikanten liegen zur Einsicht vor.
Ausführliche illustrierte Preislisten und Kostenüberblicke werden gratis und franko
zuge sandt.

gratis,
sehr reichhaltig.
Spezial-
Geschäft
für Sandfänger, Holz-
malerei, Zimmerei,
rei und Brandtechni-
zum Sandfänger.
G. Tomic,
Wien, I., Rübrikogasse 6. u.
Ernähigste Preise.

Wer hat Sommerprossen? SERAIL-POMADE,

welche nicht nur jede Unreinlichkeit der Haut beseitigt, sondern die
Gesichtshaut blendend weiß, rein und frisch macht, 1 Liegel
70 Kr., franko per Post fl. 1.05, Seife dazu 1 Stück 30 Kr.
Eisen-China-Wein gegen Schwäche, Pepsin-Wein gegen schlechte
Verdauung, 1 Glas fl. 1.20, 5 Gläser franco zuge sandt fl. 6.
Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Arad.

Ung. Land- u. Forstw. Ausstellung Wien 1890. Ehrendiplom höchste Auszeichnung. Ersatz für Dampfmaschinen.

Otto's neuer Motor

Betrieb durch Steinkohlengas, Delgas, Wasser-
gas, Generatorgas.
Vorteilhafteste Betriebskraft für die Groß- u. Klein-
Industrie. — Keine Explosionsgefahr, keine Kesselan-
lage, keine Rauchbelästigung, keine Wartung, stets betriebsbereit, geräuschlos arbeitend,
von 1/2 bis 200 Pferdekraft.
Neuer 35,000 Stück mit ca. 130,000 Pferdekraft im Betrieb.
Otto's Zwillingen-Motor mit durchaus regelmäßigem Gang, besonders
geeignet für elektrische Licht-Anlagen.
Otto's Petroleum-Motor (Benzin) von 1-8 Pfl. Bequemste
Kraft das für Kleingewerbe in Orten ohne Gasanstalt und für die Landwirtschaft.
Gasmotorenfabrik LANGEN & WOLF, Wien, X., Qarenburgerstr. 53.
Budapest: Csáki & Cie., Waitznerboulevard Nr. 17.

Wien 1873 Verdienst- Medaille.	Budapest 1885 Gr. Ehrendiplom.	Agram 1891 Ehrendiplom	Essigg 1889 Ehrendiplom	N. Palánka 1887. Gold-Medaille	London 1878 Ehrendiplom
--------------------------------------	-----------------------------------	---------------------------	----------------------------	--------------------------------------	----------------------------

Josef Csik

kais. und kün. ansschl. priv.
Erste Sirmier Portland-Cement- und Hydraulische Kalk-Fabrik
in BEOCSIN.
Central-Bureau und Niederlage: Budapest, V., Rudolfsquai 8,
empfehlten den geehrten Herren Baumeistern und Architekten, Baunternehmungen,
Grundbesitzern, Gemeindeführern und Kirchenvorständen, wie auch dem geehrten bau-
lustigen Publikum ihre eigenen Fabrikate in

Portland-Cement und hydraulischem Kalk,

welche stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert werden. — Preisconrant
und Aufklärung wird auf Verlangen bereitwilligst gesendet.

Paris 1876. Bronzemedaille.	Keszthely 1872. Silberne Medaille.	Wien 1875. Gold-Medaille.	Steged 1878. Verdienst-Medaille.	Triest 1883. Gold-Medaille.
--------------------------------	---------------------------------------	------------------------------	-------------------------------------	--------------------------------

Allerlei.

(Eine Szene im Schönbrunner Schloßhofe.) Aus Wien meldet man von gestern: Heute Morgens 9 Uhr verließ Se Majestät im offenen Wagen das Schönbrunner Schloß, um nach der Stadt zu fahren. Die Wache am Hauptthor trat ins Gewehr, das „Spiel“ wurde gerührt und der wachhabende Offizier leitete mit seiner Mannschafft die Ehrenbezeugung. Der Kaiser salutirt mit gewohnter Freundlichkeit, nahm jedoch gleichzeitig mit schnellem Blicke wahr, daß in geringer Entfernung am Thore zwei Personen standen, welche offenbar das Näher des kaiserlichen Wagens erwarteten. Es war dies eine alte Frau, welche von einem jungen Mädchen begleitet war. Beide Frauen waren sehr anständig, ja elegant gekleidet. Als der Blick der Kaiserin die beiden Frauenpersonen traf, streckte die alte Frau die flehend gefalteten Hände gegen den Monarchen aus, ohne sich jedoch dem Wagen zu nähern. Der Kaiser erhob sich rasch, berührte die Schulter des Aufsehers und befohl demselben, zu halten. Als der Wagen stand, winkte der Herrscher die Frauen heran und nahm in gütigster Weise aus den Händen der alten Dame ein Bittgesuch entgegen, welches Allerhöchstdieselbe, nachdem die Equipage sich wieder in Bewegung gesetzt hatte, sofort entfaltete und zu lesen begann. Die Bittstellerinnen vom Schloßhofe wurden von zwei Gardisten zur Ausweiskleistung auf das Postlager-Kommissariat, welches sich im Schloße befindet, geleitet. Die Bittstellerinnen sind die Frau und Tochter eines Postbeamten, welcher wegen Wahnsinns in der Agrarier Irrenanstalt untergebracht ist. Die beiden Frauen bitten nun, es möge der kranke der niederösterreichischen Irrenanstalt zur Pflege übergeben werden und stehen in ihrer Bittschrift um die Unterstützung dieses Vorhabens durch die kaiserliche Gnade.

(Damen-Corso in der Wiener Theater-Anstaltung.) Das war gestern ein wahrer Glanz- und Festtag der Anstaltung, ein Tag voll Sonne und Licht, gar frohlich und lachend. Das war nämlich der Tag des Damen-Corsos, welches über Anregung der Fürstin Pauline Metternich vor einiger Zeit die Verabredung getroffen hatte, zweimal in der Woche, am Dienstag und Freitag, einen großen Damen-Corso in der Avenue zwischen Westportal und Theater zu veranstalten, sich gleichsam zu einem Journal hier einzufinden. Und die Damen haben ihr gegebenes Wort in brillanter Weise eingelöst. Die bewährtesten Kenner der Wiener Gesellschaft haben — so schreibt das „Neue Wiener Tagblatt“ — gestern versichert, daß sie noch niemals in Wien so viel weibliche Spitzen an einem Ort vereinigt gesehen haben, wie gestern, und die puz-verständigen Damen erklärten uns, daß sie noch bei keinem Anlaß so viele blendende Toilettenpracht bewundern konnten, daß sie noch niemals werthvollere Anregungen für die Kunst, sich geschmackvoll zu kleiden, empfangen. Die Wiener Mode feierte einen ihrer schönsten Triumphe, die Wiener Mode in dem Sinne, daß die Roben, welche die Damen gestern trugen, sich an die prächtigsten Muster Altwiener Kostüme anlehnten und eine ungewöhnlich reizvolle Vereinigung von Wienerischem und französischem Geschmack bildeten. Pariser Stoffe, Wiener Chic und Wiener Frauenköpfe — einen schöneren Zusammenklang kann es freilich kaum geben. Allerdings, um in einer ausführlichen Besprechung den Anforderungen unserer Leserinnen vollständig gerecht zu werden, hätten wir gestern eine Bekleidungskünstlerin an unserer Seite haben müssen; da wir aber nicht so glücklich waren, von einer Dame vom Fach unterstützt zu werden, müssen wir uns mit einigen spärlichen Daten begnügen und uns darauf beschränken, die

leuchtendsten Muster zu erwähnen. Entzückend war die Toilette der Herzogin Louise v. Koburg: grünerose Changeant mit gelben Tupfen eingestickt, hiezu ein Hut mit gleichfarbigem Bandern und ein rosafarbener Sonnenschirm. Die Herzogin von Cumberland trug eine Robe aus goldbronzenem Faile. Fürstin Metternich war in ein Kleid aus Restin mit lilafarbenen und grünen Streifen gekleidet; eine schwarze Schärpe zog sich um die Taille, über der Brust lag ein schwarzer Spitzen-schleier und auf dem Kopfe trug die Fürstin einen schwarzen Federhut; der Schirm war aus gelbem Moiré. Prinzessin Clementine Metternich erschien in einem sogenannten „No-Häppchen“, einem scharlachrothen Mantel und mit einem weißen Federhut auf dem Kopfe. Die Herzogin von Varana trug eine grüne mit Blumenmustern dekorierte Restinrobe, Gräfin Roman Potocka eine Robe roth Changeant, Baronin Maucle eine drap Faile-robe, deren zarte Farben dem Grün hinüberfärbten, dazu einen lachsrothen Schirm; Baronin Bourgoing eine forsbiumblau mit Goldborduren geschmückte Toilette, Gräfin Clary-Kinsky eine Robe aus drap Tuch, Gräfin Montgelas braunfarbene Seide mit Ill gepuzt, Fürstin Hevenhüller eine moosgrüne Faile-robe, die mit Perlen und schwarzen Spitzen gepuzt war, Fürstin Liechtenstein eine fagonierte graue Robe. Unter den zahlreichen Damen der Aristokratie, welche sich eingefunden hatten, bemerkte man die Gemahlin des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe, die Gemahlin des Statthalters, Gräfin Kellmansegg, Gräfin Dufini-Rosenberg, Gräfin Schönborn-Buchheim, Fürstin Marsberg, Fürstin Croy, Fürstin Collalto, Gräfin Zichy-Nederm mit Komtesse, Fürstin Cantuzine, Baronin Schluweck, die Gemahlin des früheren Statthalters Baron Widmann, Gräfin Apoponi u. A. Ferner waren zu bemerken: Oberstkämmerer Graf Trauttmansdorff und Gemahlin, Oberceremonienmeister Graf Hunyady mit Gräfin und Komtesse, Minister des Inneren Graf Kálnoky, Minister Baron Prazaik und Gemahlin, Fürst Alois Liechtenstein und Gemahlin, der amerikanische Gesandte Oberst Grant und Gemahlin, Marquis Alexander Ballavicini, Graf Kinsky, Graf Anton Apoponi, Legationssekretär Graf Montgelas, K. K. Baron Tiller, K. K. Ritter v. Fischer, K. K. Baron Sacke, Sektionschef Szentgyörgyi, der deutsche Konsul v. Vivenot und Gemahlin, Baron Nathaniel Rothschild und viele andere Mitglieder der Aristokratie. Aus Kreisen der Kunst und Wissenschaft sah man Johann Strauß, Frau Wolter, Herrn Hartmann und Gemahlin, die Herren Baumeister und Arnau, die Damen Beeth, Kreisinger, Döblon und Wospisil. Die letztgenannte Künstlerin war in Sensationsrobe erschienen: Partes Drap mit blauem Dessin, himmelblauer Schärpe, gleichem mit Federn reich gepuzten Hut und lichtem Schirm. Der erste Damen-Corso währte bis nach 6 Uhr. Um diese Zeit verfügte sich ein Theil der aristokratischen Damen nach Alt-Wien, wo — nach gutem englischen Muster — eine „Laden-schau“ stattfand. Die Kaufleute standen in ihren Niederlagen, erklärten den Damen die von ihnen zur Ausstellung gebrachten Gegenstände, es gab keinen Kaufzwang und die Devote lautete: „hier wird nicht gehandelt.“ Reges Leben herrschte in Alt-Wien, namentlich bei den „Schrammeln“ und bei den „Grünzengern“, wo sich die Damen der Aristokratie die „harbitten“ Couples bestellten. Zur Dinerstunde eilte Alles in das französische Restaurant, das bald bis auf den letzten Platz gefüllt war.

(Ein seltenes Phänomen.) Man schreibt aus Montreux, 10. d.: Eine äußerst interessante und seltene Beobachtung machten wir gestern Abends auf dem See. Bekanntlich sind auf dem Genfer- und Neuenburger See schon Ebbe und Fluth beobachtet worden.

Die Vogel-Schwankungen sind aber wegen der geringen Wassermenge so klein, daß man sie nur zur Zeit der Hochfluthen, die hier genau mit denjenigen des Meeres ruheiger See; die kleinste Bewegung des Wassers macht jede Beobachtung unmöglich. Die Fluth läßt sich bei ganz ruhigem See an einer etwa 15 Cm. starken Welle erkennen, die von Westen nach Osten läuft. Gestern fielen nun, wie seit Jahren nie gesehen, alle Hauptverändernisse zur Beobachtung des Phänomens zusammen. Wir sind in der Zeit der höchsten Fluth — Vollmond und Mondfinsterniß — der See war wiegelglatt, kein Lüftchen wehte, als gegen 7 Uhr Abends die Welle sich langsam aus der Mitte des Sees erhob, in ziemlich gerader Linie dem Ufer zulief, und sich wenige Meter von demselben in Folge der geringen Tiefe zerstückte. Die Bewegung des Wassers dauerte etwa eine halbe Stunde. Kurz nach Mitternacht konnten wir, Dank dem Mondschein, beobachten, wie der See sich nach und nach wiederum bewegte, wie die Welle sich zu einer geraden Linie formte und davonging wie sie gekommen war. Es war die Ebbe. Bekannt ist, daß der Genfer und der Neuenburger See die einzigen in Mitteleuropa sind, auf welchen Fluthen bestimmt beobachtet werden. Ein ähnliches Phänomen ist hier und da auf dem Bodensee bemerkt worden, doch wird es anderen Ursachen als der Mond-Attraktion zugeführt.

(Doktor Eisenbart.) Ueber den schon erwähnten Prozeß gegen den praktischen Arzt Dr. O. W. B. in der h. d. in K. a. s. l. entnehmen wir dem „Raff. Tagbl.“ vom 10. d. noch folgendes: Wiederhold, vorläufiger Körperverletzung an einer Patientin angeklagt, ist seit 1877 Inhaber der Nervenheilanstalt auf Wilhelmshöhe. Der Angeklagte behauptet, es sei außer in dem heutigen auch noch in drei anderen Fällen nöthig gewesen, daß er, nachdem alle anderen Mittel nichts fruchteten, zu äußerster Strenge, ja bis zur körperlichen Züchtigung der Kranken schreiten mußte. Er bemerkt zur Verzeigung, daß er eine eventuelle Züchtigung nicht als Disziplinarstrafe, sondern als ein Mittel, vorläufige Einwirkung zu erzielen, betrachtet habe, schon um die Patientin, deren Willensenergie erheblich geschwächt sei, zu einer energischeren Selbstthat anzuregen. Bei 90 von 100 Patientinnen sei eine strenge Behandlung vonnöthen, um Besserung zu erzielen. Was die in Rede stehende Patientin, die Frau Generalkonful Kommerzienrathin Bachmann, anlangt, so sei ihm diese im August 1891 durch ihren Hausarzt Dr. Berthold zugeführt worden. Der Letztere habe ihm die Krankheitsgeschichte der Patientin mitgetheilt, wonach sie an hochgradiger Hysterie litt, ferner daß drei Aerzte sie unterrichtet und gefunden, daß keine krankhafte Veränderung da wäre. Frau Bachmann, 51 Jahre alt, klagte fortwährend über Schmerzen in unteren Rücken, doch wurde nichts gefunden, wodurch bei ihr Schmerzen im Innern des Leibes hätten verursacht werden können. Dr. Berthold empfahl eine besonders energische und strenge Behandlung. Als bald nach ihrer Aufnahme fing die Kranke an, sich widerspenstig zu zeigen, zu schreien und zu schreien, oft stundenlang, so daß dadurch die anderen Patientinnen gestört wurden. Bereits am 28. August war ich genöthigt, da alles gütliche Zureden nichts half, die Patientin an der Schulter zu rütteln. Doch lange half das nichts, sie bekam förmliche Wuthanfälle und schrie dann, daß man es draußen auf der Straße und im Garten hören konnte. Ich mußte sie deshalb sogar einmal in Gegenwart ihres Gatten energisch zurechtweisen, an der Schulter schütteln und ihr mit Schlägen drohen. Ich reiste dann nach Solt und kam am 20. September wieder, wo mir erzählt wurde, daß ihr Zustand nicht zu ertragen gewesen sei. Sie habe stundenlang mit das ungezogenste und verwöhnteste Kind geschrien. Als ich zu ihr ins Zimmer kam, schrie sie mich derart an,

In der ersten Stunde.

Roman von Karl Hellmer. Autorisirte Bearbeitung.

12.

Der Brief.

Er liebte sie, ja er liebte sie so sehr, um ihre Demüthigung, um ihre Qual mit anzusehen! Nein, er konnte ihr nicht in die Augen blicken — wenn der Himmel nur so barmherzig gewesen und ihm dazu verholfen hätte, sie nimmermehr sehen zu müssen!

Bei diesem Gedanken richteten sich die Blicke Herrn von Ascelin's nach dem Schubschloß, in welchem er seine Waffen aufzubewahren pflegte. Sollte er sich auf diese Weise Vergessenheit sichern?

Aber eben so rasch, als ihm dieser Gedanke gekommen, verwarf er ihn wieder.

— Mein Junge, mein Junge! Nein, das kann ich ihm nicht anthun! flüsterte er leise vor sich hin.

Abermals griff er nach den Fragmenten jenes unjünglichen Briefes, und jetzt waren es die Worte „das Muttermal der Durnsfords“, welche seine Aufmerksamkeit ganz besonders wachriefen; blickähnlich kam ihm die Erinnerung, das, als sie ganz jung waren, er eines Tages, während Klaudia an seine Schulter gelehnt dasaß, sich anschickte, ihr Haar zu ordnen und bei dieser Gelegenheit ein sternförmiges Mal an ihrer Schläfe entdeckte. Klaudia hatte ihm damals gesagt, daß seit vielen Generationen alle Durnsfords dieses Zeichen hatten; er nannte es den Schönheitsstempel und küßte daselbe unzählige Male.

Hatte jenes Kind, hatte Bernhard dieses Zeichen? War es das, worauf die Worte des Briefes anspielten?

Nach während Herr von Ascelin über diese Frage nachdachte, hörte er Schritte draußen auf dem Korridor; rasch die Thüre öffnend, sah er den kleinen Bernhard vor sich, er rief ihm lebhaft zu, an ihn heranzutreten; seine Stimme klang aber so fremd, daß das Kind ihn unwillkürlich mit angst-erfüllten Augen ansah, und als Ascelin dies bemerkte, sprach er mit gültigem Lächeln:

— Komm, mein kleiner Mann, ich habe Dir heute das Papier weggenommen, auf welchem Du zeichnen wolltest, ich muß Dich dafür entschuldigen!

Herrn von Ascelin's Natur war viel zu großmüthig, als daß er Haß oder Verachtung gegen das unschuldige Opfer weiblicher Schlichtigkeit empfinden hätte.

Auch Bernhard lächelte jetzt und trat alsbald vertraulich an seinen Wohlthäter heran. Herr von Ascelin reichte dem Knaben ein paar Blätter schönes Zeichenpapier und als er ihm endlich jagte, er möge nun fortgehen, strich er ihm, als gehebe es um ihn zu lieblos, das Haar aus der Schläfe. Eine Sekunde lang starrt er raus das Muttermal, welches sich jetzt klar und deutlich seinen Blicken zeigte.

— Allbarmherziger Gott, es ist wirklich da! flüsterte er endlich leise.

Fünf — zehn Minuten vergingen, dann eilte Herr von Ascelin nach den Stallungen und befohl, daß man ihm ein Pferd fattle; im rasendem Galopp jagte er endlich davon.

— Was mag denn geschehen sein? Entweder er fühlte sich unwohl oder er hat einen Geist gesehen! sagte der Reitknecht zu sich selbst, nachdem er dem Herrn sein Pferd vorgeführt.

Klaudia stand am Fenster und fragte sich verwundert, wohin ihr Mann wohl hinreite, ohne ihr auch nur ein Wort gesagt zu haben.

Herr von Ascelin wußte es selbst kaum, er hatte nur das Gefühl, daß er um keinen Preis der Welt die gleiche Atmosphäre athmen, unter demselben Dache weilen könne mit dem schuldigen Weibe, bevor er zur Klarheit über das gekommen, was geschehen müsse.

13.

Erkannt.

Eine dicke Nebelschicht lag über der Gegend an dem Tage, an welchem Gloria Fairfax Drayton's Gattin geworden. Nach und nach aber schwand dieselbe und als Fairfax in Begleitung seines jungen Weibes und Christinens nach Cromartie kam, stand die Sonne hoch am Himmelsszelt.

Bei Allen, was ihm heilig war, hatte er sich gelobt, daß Gloria niemals Gelegenheit finden sollte zu bereuen, daß sie sich ihm geweiht. Das junge Geschöpf ihrerseits fühlte sich wie von einem beglückenden Traume befangen; es fragte sich unaufhörlich, ob es denn wirklich stets und immer des Glückes theilhaftig werden sollte, mit Fairfax Drayton vereint zu bleiben; war es nicht unnatürlich, daß sie das einzige Heim, welches sie je gekannt, die wenigen Menschen, die ihrem Herzen theuer waren, ohne jedes schmerzliche Gefühl verlieb? Was hatte sie gethan, um des Glückes einer so großen Liebe werth zu sein? Nichts!

Bis nun hatten alle Menschen ihr Wohlwollen entgegengebracht, ihr Dasein angenehm zu gestalten, sich bemüht, ernste Pflichten waren nie an sie herangetreten.

In Cromartie mußte man einige Stunden verweilen, Fairfax mietheerte deshalb einige Zimmer in

... aber wegen der geringen ...
 ... man sie nur zur Zeit der ...
 ... denjenigen des Meeres ...
 ... und zwar nur bei ganz ...
 ... Bewegung des Wassers macht ...
 ... Die Fluth läßt sich bei ...
 ... etwa 15 Cm. starken Wellen ...
 ... nach Osten läuft. Gestern ...
 ... nie gesehen, alle Haupten ...
 ... des Phänomens zusammen ...
 ... hien Fluth — Vollmond ...
 ... war Spiegelglatt, kein ...
 ... der Abends die Welle sich ...
 ... Sees erhob, in ziemlich ...
 ... und sich wenige Meter ...
 ... geringen Tiefe verfrüht ...
 ... dauerte etwa eine halbe ...
 ... acht konnten wir, Dank ...
 ... wie der See sich nach und ...
 ... die Welle sich zu einer ...
 ... pannung wie sie gekommen ...
 ... ist, daß der Gesenke ...
 ... einzigen in Mitteleuropa ...
 ... immer beobachtet werden ...
 ... die und da auf dem Po ...
 ... wird es anderen Ursachen ...
 ... geschrieben.
 ... Ueber den schon erwähnten ...
 ... Arzt Dr. O. W. i e d e r ...
 ... wir dem „Raff. Tagbl.“ ...
 ... Wiederhold, vorläufiger ...
 ... Patientin angeklagt, in ...
 ... anfrakt auf Wilhelmshöhe ...
 ... sei außer in dem heu ...
 ... Fällen nötig gewesen ...
 ... Mittel nichts fruchtete ...
 ... zur körperlichen Zücht ...
 ... mußte. Er bemerkte au ...
 ... Richtigung nicht als ...
 ... ein Mittel, pifische Ein ...
 ... habe, schon um die Pa ...
 ... erheblich geschwächt sei, zu ...
 ... anzuspornen. Bei 90 von ...
 ... Behandlung vorzuziehen ...
 ... daß die in Rede stehende ...
 ... Konful Kommerzienrathin ...
 ... diese im August 1891 ...
 ... rthold ungerührt worden ...
 ... ankheitsgeschichte der Pa ...
 ... an hochgradiger Hysterie ...
 ... untersucht und gefunden ...
 ... daß die Patientin an ...
 ... Krankheit an sich wider ...
 ... und zu schreien, oft ...
 ... die anderen Patienten ge ...
 ... August war ich genöthigt ...
 ... daß die Patientin an ...
 ... so lange half das nichts, sie ...
 ... und schrie dann, daß man ...
 ... und im Garten hören ...
 ... sogar einmal in Gegen ...
 ... zurückweisen, an der ...
 ... Schlägen drohen. Ich ...
 ... kam am 20. September ...
 ... daß ihr Zustand nicht ...
 ... habe stundenlang wie ...
 ... reteste Kind geschrien. Als ...
 ... schrie sie mich derart an,

... ich nicht ein Wort sprechen konnte. Ich war starr ...
 ... vor Gerichten. Als sie gar keine Vernunft annahm, ...
 ... wollte ich ihr ein paar Ohrfeigen (!) geben, in dessen ...
 ... warte schied ich mit den Armen ab. Das Schreien hörte ...
 ... warte einige Zeit auf. Einen Tag später schrie sie von ...
 ... Weinen und klopte heftig über körperlichen Schmerz. Ich ...
 ... me ihr, daß wenn sie wirklich Schmerzen hätte, ...
 ... würde sie solche zu unterdrücken suchen, eine gebildete ...
 ... Frau gederbe sich nicht so. Ich habe ihr dann auch ...
 ... dabei gedroht, daß ich sie eventuell mit dem Stock züch ...
 ... tigen würde. Am anderen Morgen lag ich noch im ...
 ... Bett und hörte furchtbares Schreien, welches stundenlang ...
 ... anhält. Schließlich konnte ich es nicht mehr anhören, ...
 ... mich an und etliche hinaus. Als sie auch da auf alle ...
 ... Vorstellungen hin nicht ruhig war, habe ich sie mit ...
 ... einem dünnen Stockchen auf den Rücken geschlagen. Das ...
 ... Stockchen war sehr dünn, ich hatte es ...
 ... vorher dazu benutzt, meinen 4jährigen Jungen zu züch ...
 ... tigen. Als sie mit Schreien aufhörte, hörte ich auch mit ...
 ... Schlägen auf. Ich habe sie dann lebentlich gebeten, ...
 ... nicht wieder in die Lage zu setzen, sie derartig bes ...
 ... handeln zu müssen. Einige Tage später war ich genö ...
 ... thigt, nochmals energisch gegen sie vorzugehen. Von da ...
 ... an hatte ich eine sehr gefügige Patientin, das Mittel ...
 ... hatte sich also als wirksam erwiesen.“ — Aus dem un ...
 ... terzeichneten Zeugenerhör wollen wir kurz anführen, ...
 ... daß der Gatte, Generalkonful Kommerzienrath Zach ...
 ... mann, unter Anderem bekundete, seine Frau habe vor ...
 ... her in Dresden nicht so geschrien. Als er erfuhr, daß ...
 ... Dr. Wiederhold seine Frau geschlagen, reiste er nach ...
 ... Paris und holte sie nach Dresden zurück. Hier zeigten ...
 ... sich noch die Spuren der zwei Monate vorher erfolgten ...
 ... körperlichen Züchtigung! Zeuge, welcher noch sehr erregt ...
 ... war über die seiner Frau widerfahrne Behandlung, ...
 ... behauptete, daß sie dreiviertel wahnsinnig gewesen, als ...
 ... er sie von Wilhelmshöhe geholt und daß er nicht aus ...
 ... Mache die Anzeige machte, sondern nur um dem Ange ...
 ... klagten das Handwerk zu legen. Der Zeuge bemerkt ...
 ... auch, daß seine Frau ihm bestimmt mitgetheilt, Dr. ...
 ... Wiederhold habe sie bei der Mißhandlung auch in roher ...
 ... Weise beschimpft. Auch habe sie ihm gesagt, Dr. Wiede ...
 ... hold hätte sie aus dem Bette an den Haaren gezogen ...
 ... und dann wieder hineingeworfen. Sie befindet sich jetzt ...
 ... in Dresden und ist auf absehbare Zeit nicht verneh ...
 ... mungsfähig. — Der Leibarzt des Königs von Sachsen, ...
 ... gebotener Medizinalrath Fiedler, bekundete in einem ...
 ... schriftlichen Gutachten, daß Frau Zachmann bei ihrer ...
 ... Mißhandlung nach Dresden eine Reihe blutiger Streifen ...
 ... von 1, Centimeter Breite gehabt habe, sowie daß Züch ...
 ... tigungen als Kurmittel zu verwerfen seien. In gleichem ...
 ... Sinne sprachen sich die übrigen Sachverständigen aus. ...
 ... Bekanntlich ist Dr. Wiederhold zu dreimal in d ...
 ... lichen Gesängniß verurtheilt worden.
 ... (Ein hundertjähriger Vetter.) Einiges Auf ...
 ... sehen erregte gestern bei dem Bezirksgerichte Miergrund ...
 ... in Wien das Erscheinen eines hundertjährigen ...
 ... en Greises, Namens Engelbert Neubaue r. Neu ...
 ... bauer, der im Jahre 1792 geboren und jetzt genau ...
 ... hundert Jahre alt ist, hatte sich wegen Bettelns zu ver ...
 ... antworten. Er war von einem Wachmann arretrirt wor ...
 ... den, weil er beim Stabstament Nonacher in der inne ...
 ... ren Stadt gebettelt hatte. Auf die Frage des Richters, ...
 ... ob er sich schuldig bekenne, antwortete der Hundert ...
 ... jährige mit einem unverständlichen Gassen — und seine ...
 ... Tochter, eine fast achtzigjährige Greisin, beistete sich, hin ...
 ... zuweisen, daß ihr Vater nicht mehr sprechen könne, ...
 ... da ihn die Altersschwäche und ein viermaliger Schlag ...
 ... anfall der Sprache herabreißt. Er bewegt nur ättern ...
 ... die Lippen und gestikulirte lebhaft und seine Tochter ...
 ... vertritt ihn. Diese bildete daher sozusagen den Dol ...
 ... metrich für ihren Vater. Aus ihren Aussagen ging Fol ...
 ... gendes hervor: Der Greis sei vor vielen Jahren ein ...
 ... reicher Schmied und Hausbesitzer gewesen und habe sich ...
 ... durch seiner Hände Arbeit zum reichen Manne emp ...
 ... gehoben. Jetzt sei er ein Bettler, der aber nicht ...
 ... bente wie die Andern, denn er könne ja nicht reden, ...
 ... er sitze ganz still, an eine Mauer gedrückt und sein

... Anblick genüge den Passanten, um ihm Almosen zu ...
 ... geben; er selbst verhalte sich vollständig passiv, er mache ...
 ... nicht einmal die Geberde des Bettelns; die Almosen ...
 ... nehme er, das sei wahr, aber — so meinte die Tochter ...
 ... — darf er denn die Milde des Publikums nicht in An ...
 ... spruch nehmen? Niemand kann von ihm verlangen, daß ...
 ... er arbeite, er kann ja nicht einmal selbstständig gehen. ...
 ... „Und ich selbst“, sagte die greise Tochter, „ich bin nur ...
 ... Bedienerin, ich unterstütze meinen Vater so weit ich ...
 ... kann, aber viel ist es nicht, denn viel verdiene ich ...
 ... selbst nicht.“ — Der Hundertjährige bewegte die Lippen ...
 ... und lachte einige unverständliche Laute; vielleicht waren ...
 ... es Dankesworte an die Tochter. Der staatsanwaltschaft ...
 ... liche Funktionär erhob sich hierauf und erklärte, daß ...
 ... er die Anklage zurückerziehe, weil man von ...
 ... diesem Hundertjährigen nicht verlangen könne, daß er ...
 ... arbeite. . . Demgemäß verurtheilte der Richter, Ad ...
 ... junkt v. Kendler, die Freisprechung des ...
 ... Angeklagten.
 ... (Vom Franzensmörder Deeming.) Dem „Argus“ ...
 ... zufolge hat Deeming dem Gefängnißkaplan ge ...
 ... standen, daß er viermal verurtheilt habe, seine Frau ...
 ... Emily geb. Mather zu ermorden, nämlich einmal kurz ...
 ... nach seiner Hochzeit in London, dann im Federal Coffee ...
 ... Palace in Melbourne und zweimal in der Andrew ...
 ... Street in Windsor. Am 18. Dezember vorigen Jahres ...
 ... habe er das Haus in Windsor gemietet und am 19. ...
 ... habe ihm der Geist seiner Mutter befohlen, seiner Frau ...
 ... die Kehle zu durchschneiden. Nur ihr plötzliches Er ...
 ... scheinen habe ihn an der Ausführung der That ver ...
 ... hindert. In der darauffolgenden Nacht sei er um 2 Uhr ...
 ... aufgewacht und habe seine Frau beim Lichte einer Kerze ...
 ... im Bette sitzen und mit einem großen Taschenmesser ...
 ... einen Apfel schälen sehen; er habe ihr das Messer aus ...
 ... der Hand gerissen und ihr die Kehle damit abgetrennt. ...
 ... Voll Entsetzen über seine That sei er gleich darauf aus ...
 ... dem Hause geflohen und erst bei Tagesanbruch auf der ...
 ... Landungsbrücke von St. Kilda wieder zur Befragung ...
 ... gekommen. Dort habe er einem Fischer 10 Pfd. St. ...
 ... gegeben, damit er die Leiche beiseite schaffe. Wie er sie ...
 ... begraben, darüber sei er, bis man es ihm in West ...
 ... australien mitgetheilt, vollkommen im Unklaren gewesen. ...
 ... Ebenso wenig könne er über den vorsorglicherweise ge ...
 ... machten Einkauf von Cement irgend welche Rechenschaft ...
 ... ablegen, da er zuweilen seiner Sinne nicht mächtig sei. ...
 ... Auch für die Wunden am Kopfe seiner Frau wisse er ...
 ... keine Erklärung. Sodann wiederholte Deeming seine ...
 ... früheren Angaben, er habe einem gewissen, „Old Ben“ ...
 ... genannten Mann in Rainhill 50 Pfd. St. für Beist ...
 ... ung seiner ersten Frau gegeben. Emily Mather habe ...
 ... diese und die Kinder ermordet. Unter Deeming's Gepä ...
 ... ck hat man ein Messer gefunden, welches der Beschreibung ...
 ... des von ihm in Windsor benützten entspricht. Die Nach ...
 ... richt, daß Deeming wirklich nachträglich derartige Aus ...
 ... sagen gemacht hat, bedarf jedenfalls noch der Be ...
 ... stätigung.
 ... (Zwei sensationelle Verhaftungen) sind am ...
 ... Dienstag von der Berliner Kriminalpolizei vorgenom ...
 ... men worden. Die eine betrifft den Rechtsanwält ...
 ... Dr. jur. Albrecht Ste tin, Rosenthalerstraße 36, wel ...
 ... cher auf Grund eines gerichtlichen Haftbefehls „wegen ...
 ... Unregelmäßigkeiten“ festgenommen wurde. ...
 ... Der zweite Verhaftete ist der Buchhalter E duard ...
 ... Fran k, welcher im vorigen Jahre die Deutsche Bank ...
 ... um zwei Millionen Mark geschädigt ...
 ... und sich bisher bei seinen Verwandten verborgen gehalten ...
 ... hat. Die Betrügereien hat er in Gemeinschaft mit ...
 ... mit dem bereits deshalb zu vier Jahren Gefängniß ...
 ... verurtheilten Makler Schwieger, und zwar in der Weise ...
 ... ausgeführt, daß er die Schlusscheine des ehemaligen ...
 ... Maklers in betrügerischer Weise mit dem Stempel der ...
 ... Deutschen Bank vertrieb.
 ... (Einem absonderlichen Brief) hat der Fürst ...
 ... M a s s i m o in Rom, in dessen Hause am 1. Mai ...
 ... eine Dynamitpatrone explodirte, an den Redakteur des ...
 ... „Messagero“ gerichtet. Der Brief lautet: „Herr Re ...
 ... dakteur! Aus Ihrem Blatte vom 2. Mai ersehe ich, ...
 ... daß die Explosion, die gestern unter der Säulenlaube

... des Palastes Massimo stattgefunden hat, meine Familie ...
 ... erschreckt haben soll. Darauf habe ich zu erwidern, daß ...
 ... Menschen, die das Blut der Fabier und das des Hauses ...
 ... Savoyen in den Adern haben, niemals erschrecken und ...
 ... sich niemals fürchten. Fürst Massimo.“ — Der „Messagero“ ...
 ... hat diese Verächtung des Ritters ohne Furcht unver ...
 ... fängt zum Abdruck gebracht und nichts dazu geschrieben ...
 ... als „Hilarita generale“ (allgemeine Heiterkeit).
 ... (Ein sparsamer Hohenzoller) scheint der junge ...
 ... Kronprinz von Deutschland zu sein, wenn ...
 ... sich die kleine Geschichte als richtig erweist, welche der ...
 ... „Konfessionär“ dem „jüngsten Lieutenant“ nachzählt: ...
 ... Als derselbe gefragt wurde, was denn aus seiner Uni ...
 ... form werden würde, wenn der Prinz größer geworden, ...
 ... antwortete dieser: „Vater hat gesagt, die bleibt für ...
 ... meine Brüder hängen, so viel Geld hat er nicht, um ...
 ... immer neue anzuschaffen.“
 ... (Die Befehrung des Papstes.) Es wird ver ...
 ... sichert, daß in einigen Pariser Kirchen und Klöstern ...
 ... eifrig für die „Befehrung des Papstes“ gebetet wird.
 ... (Ein neues Ausrottungsmittel.) Professor ...
 ... Köppler aus Grefswald hat, wie nunmehr in einem ...
 ... ausführlichen Bericht aus Athen mitgetheilt wird, seinen ...
 ... Feldzug gegen die F e l d m ä u s e in Thessalien ...
 ... mit dem besten Erfolge beendet. Der Gelehrte traf ...
 ... schon am 5. Mai wieder in Athen ein und trat am 7. ...
 ... in Begleitung seines Assistenten Dr. Abel die Rückreise ...
 ... nach Deutschland über Konstantinopel an. Die vorge ...
 ... nommenen Einimpfungen haben einen über ...
 ... raschenden Erfolg gezeigt; die Vernichtung der Thiere ...
 ... hat einen ganz außerordentlichen Umfang angenommen. ...
 ... Professor Köppler gab daher dem Leiter der landwirth ...
 ... schaftlichen Hochschule zu Athen, Herrn Ampektopulos, ...
 ... welcher an den Impferfuchen einen thätigen Antheil ...
 ... genommen hatte, die genauesten Anweisungen zur Her ...
 ... stellung der Lympho, so daß man jetzt in Griechenland ...
 ... selbst in der Lage ist, bei einem etwaigen Wiederauf ...
 ... tauchen der Landplage sofort die nöthigen Maßregeln ...
 ... zu ergreifen. Bemerkenswerth ist noch, daß es Professor ...
 ... Köppler ablehnte, eine Geldentschädigung für seine Be ...
 ... mühungen seitens der griechischen Regierung anzunehmen. ...
 ... Vor seiner Abreise war er, sowie Dr. Abel zum Mit ...
 ... tagsmahl im königlichen Schlosse geladen, wo die ...
 ... Herren vom König und den anwesenden Ministern be ...
 ... sonders ausgezeichnet wurden.
 ... (Ein Rechtsfall.) Pr o f.: „Ich will Ihnen ...
 ... einen Rechtsfall vorlegen: Mutter und Tochter schlafen ...
 ... zu gleicher Zeit mit ihren zwei kleinen Knaben im ...
 ... nämlichen Zimmer. Da die Anzüge gleich und die ...
 ... Kleinen sich sehr ähnlich waren, so verwechselten die ...
 ... Kindsmägde die Kinder und Niemand wußte, welches ...
 ... Kind der Mutter und welches der Tochter gehörte. Wie ...
 ... würden Sie da entscheiden?“ — K a n d.: „Wissen Sie ...
 ... gewiß, Herr Professor, daß die Kinder verwechselt wor ...
 ... den sind?“ — Pr o f.: „Nun! Ich sagte es Ihnen ja ...
 ... schon!“ — K a n d.: „So! Gut, dann tauscht man ein ...
 ... fach die Kinder gegenfeitig wieder aus.“
 ... (Ein Urtheil.) Das an den Verlauf des glor ...
 ... reichen K a v a c h o l - P r o z e s s e s erinnert, wurde ...
 ... jüngst in T e g a s gefällt. In einem Orte am oberen ...
 ... Colorado war ein Mann erschossen. Der Körper ward ...
 ... zur Stelle gebracht. Die Geschwornen unteruchten ihn ...
 ... genau und fragten den Arzt: „Wo traf ihn der Schuß?“ ...
 ... — „Gerade ins Herz.“ — „Genau in die Mitte des ...
 ... Herzens?“ — „Gerade in den Mittelpunkt.“ — „Wer ...
 ... erschoss ihn?“ — „Jafe Daniels.“ Ein Duzend Zeugen ...
 ... erklärte, daß Jafe den Schuß gethan und Jafe selbst ...
 ... räumte es ein. Die Geschwornen beriechen eine Zeit ...
 ... lang. „Nun, meine Herren Geschwornen“, sagte der ...
 ... Leichenbeschauer, „wie lautet Ihr Urtheil?“ — „Herr ...
 ... Richter, wir sind zu dem Schluß gekommen, daß Jafe ...
 ... Daniels — der beste Schütze in der G e ...
 ... g e n d i s t.“
 ... (Menschenfreundlich.) Stadtrepräsentant (zu ...
 ... einem Arzte, der sich über mangelnde Praxis beklagt): ...
 ... „Na, warten Sie mal, nächstens bringe ich einen Antrag ...
 ... ein, die Zahl der Kranken den Ärzten entsprechend zu ...
 ... erhöhen.“

... dem besten Hotel; es drängte indessen, sobald als ...
 ... möglich fort zu kommen, ohne daß er im Stande ...
 ... gewesen wäre, sich Rechenschaft abzulegen über die ...
 ... innere Unruhe, welche ihn verzehrte.
 ... — Bald, meinte Gloria lächelnd, werden wir ...
 ... in England sein, in Deiner, in Mama's, in meiner ...
 ... Heimath!
 ... — Fürchtest Du Dich nicht vor der großen ...
 ... Welt, Kleine? fragte er, sich im Stillen gestehend, ...
 ... daß er mit dem hohen Geschöpfe lieber in eine ...
 ... Einsiedelei geflüchtet wäre.
 ... — Allein würde ich mich fürchten, aber mit ...
 ... Dir bangt mir vor nichts! erwiderte sie, den seelen ...
 ... vollen Blick zu ihm emporschickend. Es dünkt mir Alles ...
 ... so seltsam, so unfaßlich! Sage mir noch einmal, ist ...
 ... es denn wirklich wahr, daß ich Dein Weib bin?
 ... — Mignon, zweifelst Du an mir?
 ... — An Dir — an meinem Gatten zweifeln ...
 ... — nein!
 ... Er theilte ihr nun seine Pläne mit, welche in ...
 ... nster Linie darin bestanden, sie nicht nach England ...
 ... zu bringen, sondern nach Italien, dem Lande des ...
 ... wigen Sonnen Scheins und Blumenbüsches.
 ... — Es ist wie ein Traum — ein herrlicher ...
 ... Traum! Und wann wollen wir dorthin reisen?
 ... — Wir sind jetzt schon am Weg! erwiderte ...
 ... er, sie liebevoll an sich ziehend.
 ... In diesem Augenblicke wurde die Thüre hastig ...
 ... aufgerissen und eine elegant gekleidete Frauensperson ...
 ... trat in das Gemach. Fairfax sprang halb ärgerlich, ...
 ... halb erschreckt auf, während Gloria unwillkürlich ...
 ... zusammenschrumpfte; die durchdringenden Augen der ...
 ... Fremden aber hatten die Situation sofort erfasst; ...
 ... ihr seltliches Lächeln umspielte ihre Rippen, während ...
 ... sie mit leichtem Knig sprach:
 ... — Ich bitte um Entschuldigung, ich dachte, es ...
 ... sei das Zimmer meiner Herrin!

... Sich hastig zurückziehend, schloß sie die Thüre.
 ... — Ihrer Herrin — sprach Gloria ängstlich,
 ... sind denn hier noch andere Leute?
 ... — Ja, meinte Fairfax, es soll Dir schon hier ...
 ... eine Ahnung dessen zutheil werden, was die Welt ...
 ... ist! Jene elegant gekleidete Frauensperson scheint ...
 ... das Stubenmädchen zu sein, und zwar das Stuben ...
 ... mädchen einer Dame, welche, wie man mir mittheilte, ...
 ... in der Nähe der Küste gestrandet ist und von ...
 ... Fischersleuten hierher gebracht wurde; sie war von ...
 ... dem ausgiebendsten Schrecken derartig erschüttert, ...
 ... daß sie sich zur Weiterreise unfähig fühlte, und so ...
 ... ruht sie denn hier aus, bis ihr Schiff wieder im ...
 ... Stand gesetzt ist. Ich hoffe übrigens, daß man uns ...
 ... jetzt nicht weiter stören wird! Setze Deinen Hut ...
 ... auf, liebes Herz, während man uns das Diner her ...
 ... richtet, wollen wir einen Gang durch die Stadt ...
 ... machen und deren Sehenswürdigkeiten in Augenschein ...
 ... nehmen.
 ... Das Mädchen, welches unerwartet und uner ...
 ... wünscht hier eingedrungen war, hatte sich inzwischen ...
 ... nach dem antstehenden Gemache begeben, in welchem ...
 ... mit dem Ausdruck unverholener Langeweile in den ...
 ... schönen Zügen eine Dame auf dem Sopha saß; ...
 ... ihr Alter anzugeben würde schwer möglich gewesen ...
 ... sein, da Frauenkünste heut zu Tage schon außeror ...
 ... dentliche Dimensionen annehmen. Allem äußeren ...
 ... Anscheine nach mochte sie aber ungefähr fünf ...
 ... unddreißig Jahre zählen; ihre Gestalt war ...
 ... zierlich, ihre Züge schön und wenn aus den ...
 ... selben nicht, wie im gegenwärtigen Augenblicke, ...
 ... der unerbolenste Ausdruck grenzenloser Langeweile ...
 ... sprach, so mochten dieselben auch einen recht ange ...
 ... nehmen Eindruck hervorrufen. Ihr modern frisirtes ...
 ... Haar hatte Goldbronzefarbe, sie trug eine weibliche ...
 ... Semannskleidung, dazu eine große, mit Brillanten

... besetzte Ankerbroche und schöne funkelnde Ringe an ...
 ... den weißen Händen.
 ... Eine Provinzlerin würde geneigt gewesen sein, ...
 ... sie für eine vornehme Dame zu halten, ein Groß ...
 ... städter, welcher häufig Unterhaltungsstübe besuchte ...
 ... oder gewohnt war, in den Aushängelassen der Photo ...
 ... graphienhändler Menschau zu halten, hätte in ihr ...
 ... Fräulein Daly, eine der modernsten Schauspieler ...
 ... in der Neuzeit, erkannt. In der Gesellschaft wurde ...
 ... die Dame ihres allzu freien Lebenswandels wegen ...
 ... nicht besonders gerne gesehen, ja man verkehrte thät ...
 ... sächlich kaum mit ihr, aber sie kümmerte sich auch ...
 ... blutwenig um die Gesellschaft, entbehrte dieselbe ...
 ... eigentlich gar nicht, da die vornehme Herrenwelt ihr ...
 ... fast ausnahmslos huldigend zu Füßen lag.
 ... Sie gab große Gesellschaften, welche von den Mit ...
 ... gliedern der Aristokratie eifrigst besucht wurden, nur ...
 ... in einer Hinsicht war Katharine Daly unerbittlich, ...
 ... sie bildete außer dem Whist kein Kartenspiel im ...
 ... Hause; war sie auch eine moderne Aspasia, so be ...
 ... saß sie doch ein der lebhaftesten Empfindung fähiges ...
 ... Herz, sie freute sich des Daseins und war nicht ohne ...
 ... eine gewisse Gutmüthigkeit, auch weil sie es als ...
 ... zu ermüdend ansah, anders zu sein, stets kombiniren ...
 ... und berechnen zu sollen.
 ... — Morisson, rief sie, das Buch bei Seite le ...
 ... gend, als ihre Dienerin eintrat wenn die Dinge noch ...
 ... lange so fortgehen, werde ich bedauern, nicht in der ...
 ... Nacht geblieben, meinethwegen auch am Grund des ...
 ... Meeres untergegangen zu sein! Welch' fürchterlicher ...
 ... Aufenthalt hier in diesem erbärmlichen Neste! Wenn ...
 ... Lord Bengal irgend eine Ursache gehabt hätte, mich ...
 ... glühend zu hassen, hätte er sich keinen schlimmeren ...
 ... Aufenthaltsort für die Landung ausgesuchen können!
 ... (Fortsetzung folgt.)

... ter und fragte sich ver ...
 ... wohl hinreite, ohne ihr ...
 ... zu haben.
 ... Sie es selbst kaum, er ...
 ... er um keinen Preis der ...
 ... athmen, unter demselben ...
 ... schuldigen Weibe, be ...
 ... das gekommen, was ge ...
 ... unt.
 ... te lag über der Gegend ...
 ... Moria Fairfax Drayton's ...
 ... nach aber schwarz die ...
 ... Begleitung seines jungen ...
 ... Gromart kam, stand ...
 ... zelt.
 ... heilig war, hatte er sich ...
 ... Gelegenheit finden solle ...
 ... in geweiht. Das junge ...
 ... sich wie von einem be ...
 ... ; es fragte sich unau ...
 ... stets und immer des ...
 ... solle, mit Fairfax Drap ...
 ... er es nicht unnatürlich, ...
 ... welches sie je gekannt, die ...
 ... in deren theuer waren, ...
 ... ihl verließ? Was hatte ...
 ... einer so großen Liebe ...
 ... Menschen ihr Wohlwollen ...
 ... angenehm zu gestalten, ...
 ... waren nie an sie heran ...
 ... an einige Stunden ver ...
 ... halb einige Zimmer in

Kleiner Anzeiger des „Neuen West Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Prof. C. Balassa
em. Handelschulprofessor
und des Vereines junger
Kaufleute etc., große Feld-
gasse 12, ertheilt gründ-
lichen Unterricht in der
**einfachen und dop-
pelten Buchführung**
und sämtlichen Komptoi-
Wissenschaften, Rechnen,
**Schön- und Rechtschrei-
bung, wie auch im Ung.,
Deutsch, Franz., Englisch u.
Italienisch.** Schüler aus der
Provinz erhalten ganze Ver-
pfehlung. Damen erhalten
Separat-Unterricht.

Briefl. Unterricht
in der Buchführung zur
Selbstführung der Bücher,
nach meiner seit vielen
Jahren bewährten Methode,
wird gründlich ertheilt.
53166

Verfälschene
aus dem Verfälschte wer-
den unentgeltlich ausge-
löst, die Gegenstände am
besten bezahlt. Neue Waare
aus dem Verfälschte: 14
far. Herrengoldketten per
Gr. 97 kr., 13-löth. Silber
per Gr. 8 kr., 12 massive
13-löth. Silber-Gehörsche
fl. 9, goldene Herren-Re-
montoir 14 far. fl. 29.50,
ebensoche Damen-Uhren fl.
13, Silb.-Remontoir-Uhren
fl. 6.80; Silber-Nidel-Re-
montoir-Uhren fl. 3.50,
massive Goldbringe fl. 3.—,
Große Auswahl in Juwe-
len. **Katengeschäfte** wer-
den zu leichten Bedingungen
und in jeder Höhe ge-
macht. Uhren- u. Juwelen-
Reparaturen billiger als
überall. Provinzaufträge
gegen Nachnahme. S. Fuchs,
Uhren- und Juwelen-Lager,
Budapest, Waijnnergasse 10,
1. Stock 5. 53505

Agenten,
Kolporteurs, Aquisiteure
von Versicherungen, Ange-
stellte in Provinzorten kön-
nen durch den Verkauf ei-
nes geachteten Artikels großen
Nebenverdienst er-
werben. Offerte an Anton
Weiß, Raczkeve. 53531

Geirathsantrag.
Jsr. Erzieherin, 30 Jahre
alt, von schönem Aussehen,
tüchtig, musikalisch, mit ei-
ner durch Berufstätigkeit
ersparten Müdigkeit von fl.
1800 nebst Ausstattung,
wünscht sich mit einem bra-
ven Kultus- oder Privat-
beamten in sicherer Stel-
lung zu verehelichen. Nicht-
anonyme Anträge wolle
man unter „Charakter-
voll“ an die Exp. d. Bl.
gelangen lassen. 53532

Tüdt. Maschinist,
mit langjährigerjen-
gen für Dampfmaschinen,
Sägewerke und Brenne-
reien tücht. Stellung. Ge-
fällige Zuschriften erbittet
Kubitsch Lajos, Szeged,
Kórház utca 14. 8526

Ein bestrenommiertes
**Kunden-
Schuhgeschäft**
in Stuhlfeldsburg, wel-
ches nachweisbar 20,000 fl.
jährlichen Konsum macht,
davon zwei Drittel be-
stellte Kundenarbeit mit
gut erzielbaren Preisen,
ist sammt Waaren-Lager
und Einrichtung wegen an-
derweitiger Unternehmung
sofort oder bis 1. August
l. J. unter sehr günstigen
Bedingungen zu übergeben.
Nähere Auskunft ertheilt
der Eigentümer **Mag
Vang, Alba.** 8530

Platzagenten
werden gesucht. Gießelaplatz
2, 2. St. Th. 19. Sprech-
stunden nur heute Nachmit-
tags von 3-6 Uhr. 53527

Personalkredite
für Haus- oder Gutsbesitzer,
Kavaliers, Eskompte für
Geschäftsleute, Industrielle,
**Darlehen auf Häuser, Bau-
gründe, Konvertierungen
und Bankkredite** werden
reich und diskret besorgt.
**Eskompte- und Realitäts-
Agentur, Budapest,
Kronprinzgasse 11, 2.
Et. 8.** 8509

Judutrie:
Unternehmung (Kassa-Arti-
kel), welche rein 30% ab-
wirft, ist aus Familien-
rückichten unter gün-
stigen Konditionen abzu-
geben. Betriebskapital
2-3000 fl. erforderlich,
doch können zur Vergröße-
rung desselben auch 20- bis
30,000 fl. verwendet wer-
den. Anträge unter „In-
dustrielle Fabrik“ an die
Exp. des Blattes. 53563

Hausverkauf
mit großem Gebäugrund
an der äußeren Waijnner-
straße, vis-à-vis der „Da-
nubius“, noch 8 Jahre
steuerfrei, 1750 fl. Jahres-
zins, zu günstigen Kondi-
tionen. Näheres bei Plan
u. Frieß, Bálvány-utca 2,
Telephon 89. 53536

**Böhmerwald-
Preisenerben**
in Raffinade,
1891er, hochfeinste Kom-
pot-Delikatessen von garan-
tirt vorzüglichstem Ge-
schmack, offerirt 5 Kilo-Post-
kollí franco komplet über-
allhin zu 2 fl. 40 kr., 2 Kollí
zu 2 fl. 30 kr. **Th. Fuchs,**
Apotheker in **Prachatic,**
Böhmerwald. 53533

Inseraten-Agent,
anständig und tüchtig, wird
gesucht. Offerte sub „Kom-
merzielles Wochenblatt“ an
die Expedition dieses Bl.
53539

Komptoirist,
welcher selbstständig zu
korepondiren und Buch-
führen versteht, wie auch
ein **Kommiss** der Herren-
mode-Brande, Auslage-
Arrangeur, werden aufge-
nommen. Offerte unter
„Budapest 30“ an die Exp.
d. Blattes. 53530

Zufassanten
aller Branchen und Kol-
porteurs finden lohnenden
Nebenverdienst. Gießelaplatz
2, 2. St. Th. 19. Sprech-
stunden nur heute Nach-
mittags von 3-6 Uhr.
53525

2 Stallungen
sind zu vermieten. VII.,
untere Waldzeile Nr. 36.
53529

Egy ónálló, fiatal, gyakor-
lott kereskedő egy oly
nagyobb versenyekepes ke-
reskedőházat keres a
ezipő, kalap-
és egyébb uridivat szak-
mából, ki egy nagyobb
provincziális magyaror-
szági városban megfelelő
kézpénzbeli bizosíték mel-
lett bizományi raktárt
adna. Komoly ajánlatok
„Bizalom“ jelszó alatt
Szabadka poste restante
kéretnek. 53534

Grüßgemeint!
Ein junger Deutscher, geb.
Münchener, evang., Sohn
eines Fabrikanten, sucht
behufs Uebernahme seines
väterlichen Geschäftes eine
reue, gemüthvolle Lebens-
gefährtin. Respektirnde
Damen, nicht über 21 Jahre,
mit einem Mindestvermö-
gen von 30,000 fl. werden
gebeten. Offerte nebst Wei-
lung ihrer Photographie
unter „Glückliche Zukunft“
an die Exp. d. Bl. zu
enden. Diskretion Ehren-
sache. 53524

Frauen,
die mit besseren Kreisen
Kührung haben und auf
Nebenverdienst angewiesen
sind, wollen ihre Offerte
mit Angabe des Standes
und Beschäftigung unter
Chiffre „R. K. G.“ an die
Exp. hinterlegen. 53526

**Angenehmer billiger
Sommeraufenthalt**
im ung. Karpathengebirge,
sehr gesunde, reizende Ge-
gend an der Waag, Fluß-
bäder, Postamt und Bahn-
station. Neu errichteter, mit
allem Komfort ausgestatteter
billiger Gasthof mit hüb-
schen Parkanlagen und
herrlichen Wäldungen, ge-
sundes Trinkwasser. In
unmittelbarer Nähe von
Trencsen-Deplis. Auskunft
ertheilt **G. Hoffmann** in
Vag-Podhray, Kom. Tren-
csin. 8527

Konturs.
In der hiesigen isr. stat.
quo-kultusgemeinde ist mit
15. August l. J. die Stelle
eines zeitgemäßen, musika-
lisch gebildeten Kantors,
welcher auch קהלה und
שחרית לוי sein muß,
zu besetzen. Jahresgehalt
800 fl. u. Naturalwohnung
nebst den üblichen Neben-
emolumenten. Bewerber
haben ihre Gesuche mit
Nachweis über bisheriges
Wirken, Alter und Famili-
enstand, sowie über ihren
religiösen und tadellosen
Lebenswandel bis zum 1.
Juli l. J. bei dem gen.
Kultusvorstande franco ein-
zubringen. Nur die vom
Vorstande Berufenen wer-
den zu einem Probevor-
trage zugelassen und nur
dem Acceptirten werden die
Reisekosten laut Ueberein-
kommen rückvergütet.
Tirman, 12. Mai 1892.
Der Kultusvorstand:
Sermann Messinger.
Präses. 8528

Müzaki rajzoló
keresztik. 3. ker., Zátany-
utca 1. 53537

Wegen Demolirung
der Häuser
**I., Attila-utca 31,
I., Attila-utca 33,
I., Attila-utca 45,**
werden billigst verkauft:
**Mauerziegel,
Dachziegel,
Mauersteine,
Pflastersteine,
Gangplatten,
Marmorstufen,
Dachstuhl,
Doppelböden,
Bretter, Latien,
Brennen,
Eisengitter,
Dachrinnen,
eiserne Oefen
und Spacherde,
Thüren und Fenster
und sonstige
Baumaterialien.
Näheres in der Dem-
olirungskanzlei
I., Attilagasse 45.
8525**

Kompagnon,
möglichst ledig, mit fl. 2000
Baar, wird zur Ausdehnung
eines bestehenden Infrativen
Komptoirunternehmens für
sofort gesucht. Kommerzielles
Wissen und Fleißkenntnisse,
Mitbetheiligung erwünscht.
Zuschriften unter „Grüßungs-
1000“ an die Expedition.
53547

**Tüchtiger
Reißender**
von der Weiß, Manufaktur,
Kurz, Modes- und
Damenkonfektions-Branche
in Ungarn und Sieben-
bürgen gut eingeführt, 14
Tage eigene Kosten, sucht
Engagement. Anträge unter
„N. J.“ an die Exp. 53545

Häuser,
Villen- und Baugründe-
verkauf: Ein 3stöckiges
Haus, 15 Jahre steuerfrei,
mit allem Komfort ausge-
stattet, nächst der Andrássy-
straße, ist auf reine 12
Prozent zu verkaufen, er-
forderlich 4500 fl.; ein 2-
stöckiges, 15 Jahre steuer-
freies Haus, nächst dem
Central-Bahnhofe, ist auf
reine 14 Prozent zu ver-
kaufen, erforderlich 22,000
Gulden; ein 2stöckiges, 15
Jahre steuerfreies Haus,
an der Kerepeserstraße, mit
allem Komfort ausgestattet,
ist auf reine 10 Prozent zu
verkaufen, erforderlich 10,000
Gulden; ein 1stöckiges
steuerfreies Haus, an der
elektrischen Bahn, ist auf
reine 10 Prozent zu ver-
kaufen, erforderlich 20,000
Gulden; auf sämtliche
Objekte ist 5 1/2 %iges
Amortisations-Geld aufge-
nommen. So auch Bau-
gründe von 40 fl. aufwärts,
auch mit Priorität, mehrere
Villen am Schwabenberg
und Stadmeierhof, sehr
preiswürdig. Näheres durch
Samuel Weiß, Koszoru
utca 30, 1. Stock Th. 27,
an Selbstkäufer auch brief-
liche Auskunft. 53497

Hausverkauf
in Neupest. Ein großes
Zinshaus, welches 1800 fl.
Zins trägt, mit sehr gutem
Spezereigeschäft; eine sehr
schöne Villa, nahe zur
Bahn, wird wegen Posten-
wechsels verkauft; ferner
ein Familienhaus mit 4
Zimmern, Vorzimmer,
Küche, Keller, Klotz, hüb-
lichem Garten, mit guten
Bedingungen zu verkaufen.
Zu erfragen Neupest, Sän-
dorgasse 4, bei Bärth.
53501

Kleines Haus,
ebenerdig, 7. Bez., nahe zur
Königsgasse u. Kerepeser-
straße zu verkaufen. Näheres
in der Exp. 53565

Spezerei-Kommiss,
tüchtiger Detaillist, besserem
Aussehen, 20-24 Jahre alt,
wird sofort in einem ersten
Rang-Geschäft acceptirt.
Adresse in der Exp. 53561

Sommerwohnung
bestehend aus 2 Zimmern,
Küche etc., ist sofort zu ver-
mieten. Näheres in der
Villa Tóth, Hajósár-út 163.
53564

Verfortmaschine,
Züllapparate, Elektrifizir-
maschine für Ferse sofort
zu verkaufen. Adresse in
der Exp. 53541

Trafik
mit Lotkollektur ist so-
gleich zu übergeben. Nä-
heres in der Exp. 53549

Fotal,
innere Stadt, lebhafter
Posten, ist sammt Einrich-
tung und Portal zu über-
geben. Wo? sagt die Exp.
53542

Eine Sperberkräftige
**Dampfdrehs-
Garnitur,**
Fabrikat Clayton & Shut-
tsworth, noch gut verwend-
bar, ist zu günstigen Be-
dingungen billig zu ver-
kaufen bei der **Gutspach-
tung in Kaptol** bei Pösga,
Slavonien. 53548

Geschäfte,
sowie 1 Spezereigeschäft mit
70 fl. Tageslohn, 1 Greis-
lerei mit Trafik, Wein- u.
Braunweinhandl., ferner
1 Kaffeegeschäft in lebhafter
Gegend Budapests,
sind vorthellhaft zu über-
nehmen. Näheres bei A.
Epizer, Café Weiß, Dob-
utca 7. 53573

**Billiges
Baumaterial**
von den zu
**Demolirenden
Häusern**
VII., Kazinczygasse Nr. 6,
VIII., Szt.-Király utca 5,
VIII., Üllőstrasse Nr. 32:
**Mauerziegel,
Steine,
Dachziegel,
Pflastersteine,
Dachstuhl,
Doppelböden,
Latten, Bretter,
Eisenbrunnen,
Dachrinnen,
Thüren u. Fenster.
Näheres auf den
Demolirungsplätzen.
8522**

**Wegen schleuniger
Demolirung**
des Hauses 5. Bezirk,
Nagy korona-utca 19,
sind zu verkaufen: **Mauer-
ziegel, Mauersteine, Doppel-
u. Dachstuhl, Eisen-
schließen u. Gürtel, Stufen,
Sockel, Thüren, Fenster,
Bretter, Latten,
Parquetten,
Cementplatten und viele
andere Materialien. Ver-
kauf in der Demolirungs-
Kanzlei dajelbst. 53512**

**Kaufe Zettel von
Verfälschte.
Uhren, Juwelen!**
Silberbesteck verkaufe
für baar: 12 echte massive
Silber-Besteck fl. 8.80,
6 Silberlöffel 11/1 fl., 13löth.
Silber per Gr. 7 1/2 kr.,
Goldketten fl. 11.90, Gold-
Remontoir fl. 12.75,
Massiv-Goldbringe fl. 2.80
Silber-Nidelremontoir
fl. 3.35, **A. Grün-
berger,** Stadthausplatz Nr. 9,
1. St. Auch gegen Raten!
53513

Geschäftslokal
auf der Kerepeserstraße ist
sofort billig zu vermieten.
Adr. in der Exp. 53572

Spezerei-Kommiss,
tüchtiger Detaillist, der auch
im Farbensache bemanbert
ist, wird per sofort ac-
ceptirt. Adr. in der Exped.
53513

Lehrling
für Schneidergeschäft wird
aufgenommen. Adr. in der
Exp. 53575

**Offertaus-
schreibung.**
Die Direktion der kön-
ungar. Staatsbahnen
schreibt hiermit einen öf-
fentlichen Konturs bezüglich
Verkaufes der im Laufe
des Jahres 1892 auszu-
wechselnden und für Bahn-
erhaltungszwecke nicht mehr
brauchbaren Stahlschienen
in der beiläufigen Menge
von 700 Tonnen aus.
Diese Stahlschienen werden
dem Ersteher franco einer
Station der königl. ungar.
Staatsbahnen in Waggons
verladen bahnmäßig zu-
gewogen und in jenen
Theilmengen zu Verfü-
gung gestellt, wie solche
im Laufe, eventuell mit
Ende des l. Jahres rück-
gewonnen werden. Der Er-
steher hat binnen 8 Tagen
nach erfolgtem Vertrags-
abschluss den Kaufpreis
für den sich bis dahin an-
gesammelten Schienenor-
vath zu erlegen und die
Schienen binnen 2 Wochen
vom Tage der Einzahlung
geregnet zu übernehmen.
Die weiteren Vorzüge
sind im Sinne unserer
allgemeinen für den Verkauf
von Materialen in
Geltung stehenden Beding-
nisse B. 139381/91 zu über-
nehmen.

Das im Monate No-
vember l. J. vorräthige
Altschienen-Quantum ist
spätestens bis 25. Dezember
l. J., während das eventuell
noch im Dezember rück-
gewonnene Schienen-Quantum
spätestens bis Ende
Januar 1893 unbedingt zu
beziehen ist.
Die Schiene. werden
ohne jede Verpflichtung
hinichtlich der Qualität,
Profil und Länge der ein-
zelnen Stücke verkauft,
demzufolge haben die
Offerenten, insofern sie
für gewisse Zwecke Schie-
nen von bestimmter Länge
und Profil zu kaufen
wünschen, dies in dem Of-
fert ausdrücklich hervor-
zubeheben.
Der Offerent bleibt mit
seinem Offert bis zur
Entscheidung unbedingt in
Obligo. Offerte können auch
Theilquantitäten gestellt wer-
den. Bezüglich der hier nicht
erwähnten Modalitäten der
Abwicklung dieses Geschäf-
tes sind für den Offerenten
unserer auf den Verkauf von
Materialien bezüglichen
allgemeinen Bedingungen
B. 129381/91 maßgebend,
diese Bedingungen können
gegen Ertrag von 15 kr.
durch das Druckortendepot
der k. ung. Staatsbahnen
bezogen werden.
Im Offerte ist die Ueber-
nahmestation, ferner der
Offertpreis in Zahl und
Wort, höchstens die Annahme
obiger Bedingungen deutlich
anzugeben.
Die auf den Verkauf der
in Rede stehenden Schienen
Reflektirten werden er-
sucht, ihre gehörig ver-
sigelten und mit einer k.
ung. 50 kr.-Stempelmarke
versehenden Offerte mit der
Couvert-Aufschrift „Offert
für Verkauf von alten
Stahlschienen zur Zahl
50344, 92“ bis zum 31. Mai
1892, Mittags 12 Uhr, bei
unserer Material- und
Inventar-Anschaffungs-
Abtheilung (Andrássystraße 73)
einzulegen.
Alsadium sind 5%
des auf Grund der offer-
tirten Einheitspreise berech-
neten Werthbeitrages bis
zum 30. Mai 1892, Mit-
tags 12 Uhr bei der Haupt-
kasse, in Baarem oder in
für Staatsdepósitos gezei-
neten Werthpapieren zu
erlegen. Die zu diesem
Zwecke entsprechenden
Werthpapiere werden zu
dem letzten an der Budape-
ster oder Wiener Börse
gezeichneten Tageskurs, je-
doch nicht älter als 14 Tage
sein darf, und der den
Nominalwerth nicht über-
schreiten darf angenommen,
in gleicher Weise werden
die als Kaution zu erlegen-
den Werthpapiere berech-
net. Ohneadium einge-
reichte Offerte jeder solche,
welche nach dem vorge-
schriebenen Termin ein-
gelangen, werden nicht be-
rückichtigt.
Die Direktion behält sich
übrigens das Recht vor,
unter den Offerenten ohne
Rücksicht auf die offerirten
Preise frei zu wählen, an
die einzelnen Offerenten
beliebige Theilmengen zu
überlassen, endlich zur Er-
reichung des Zweckes ihr
beliebige anderweitige Ver-
fügungen zu treffen. Wenn
der Offerent nur auf das
ausgeschriebene Gesamt-
quantum oder bloß auf
einen bestimmten Theil
desselben reflektirt, so ist
dies in dem Offerte ausdrücklich
auszubedenken.
Budapest, im Monate
April 1892.
Die Direktion der kön-
ungar. Staatsbahnen.

Der Offerent bleibt mit
seinem Offert bis zur
Entscheidung unbedingt in
Obligo. Offerte können auch
Theilquantitäten gestellt wer-
den. Bezüglich der hier nicht
erwähnten Modalitäten der
Abwicklung dieses Geschäf-
tes sind für den Offerenten
unserer auf den Verkauf von
Materialien bezüglichen
allgemeinen Bedingungen
B. 129381/91 maßgebend,
diese Bedingungen können
gegen Ertrag von 15 kr.
durch das Druckortendepot
der k. ung. Staatsbahnen
bezogen werden.
Im Offerte ist die Ueber-
nahmestation, ferner der
Offertpreis in Zahl und
Wort, höchstens die Annahme
obiger Bedingungen deutlich
anzugeben.
Die auf den Verkauf der
in Rede stehenden Schienen
Reflektirten werden er-
sucht, ihre gehörig ver-
sigelten und mit einer k.
ung. 50 kr.-Stempelmarke
versehenden Offerte mit der
Couvert-Aufschrift „Offert
für Verkauf von alten
Stahlschienen zur Zahl
50344, 92“ bis zum 31. Mai
1892, Mittags 12 Uhr, bei
unserer Material- und
Inventar-Anschaffungs-
Abtheilung (Andrássystraße 73)
einzulegen.
Alsadium sind 5%
des auf Grund der offer-
tirten Einheitspreise berech-
neten Werthbeitrages bis
zum 30. Mai 1892, Mit-
tags 12 Uhr bei der Haupt-
kasse, in Baarem oder in
für Staatsdepósitos gezei-
neten Werthpapieren zu
erlegen. Die zu diesem
Zwecke entsprechenden
Werthpapiere werden zu
dem letzten an der Budape-
ster oder Wiener Börse
gezeichneten Tageskurs, je-
doch nicht älter als 14 Tage
sein darf, und der den
Nominalwerth nicht über-
schreiten darf angenommen,
in gleicher Weise werden
die als Kaution zu erlegen-
den Werthpapiere berech-
net. Ohneadium einge-
reichte Offerte jeder solche,
welche nach dem vorge-
schriebenen Termin ein-
gelangen, werden nicht be-
rückichtigt.
Die Direktion behält sich
übrigens das Recht vor,
unter den Offerenten ohne
Rücksicht auf die offerirten
Preise frei zu wählen, an
die einzelnen Offerenten
beliebige Theilmengen zu
überlassen, endlich zur Er-
reichung des Zweckes ihr
beliebige anderweitige Ver-
fügungen zu treffen. Wenn
der Offerent nur auf das
ausgeschriebene Gesamt-
quantum oder bloß auf
einen bestimmten Theil
desselben reflektirt, so ist
dies in dem Offerte ausdrücklich
auszubedenken.
Budapest, im Monate
April 1892.
Die Direktion der kön-
ungar. Staatsbahnen.

Im Offerte ist die Ueber-
nahmestation, ferner der
Offertpreis in Zahl und
Wort, höchstens die Annahme
obiger Bedingungen deutlich
anzugeben.
Die auf den Verkauf der
in Rede stehenden Schienen
Reflektirten werden er-
sucht, ihre gehörig ver-
sigelten und mit einer k.
ung. 50 kr.-Stempelmarke
versehenden Offerte mit der
Couvert-Aufschrift „Offert
für Verkauf von alten
Stahlschienen zur Zahl
50344, 92“ bis zum 31. Mai
1892, Mittags 12 Uhr, bei
unserer Material- und
Inventar-Anschaffungs-
Abtheilung (Andrássystraße 73)
einzulegen.
Alsadium sind 5%
des auf Grund der offer-
tirten Einheitspreise berech-
neten Werthbeitrages bis
zum 30. Mai 1892, Mit-
tags 12 Uhr bei der Haupt-
kasse, in Baarem oder in
für Staatsdepósitos gezei-
neten Werthpapieren zu
erlegen. Die zu diesem
Zwecke entsprechenden
Werthpapiere werden zu
dem letzten an der Budape-
ster oder Wiener Börse
gezeichneten Tageskurs, je-
doch nicht älter als 14 Tage
sein darf, und der den
Nominalwerth nicht über-
schreiten darf angenommen,
in gleicher Weise werden
die als Kaution zu erlegen-
den Werthpapiere berech-
net. Ohneadium einge-
reichte Offerte jeder solche,
welche nach dem vorge-
schriebenen Termin ein-
gelangen, werden nicht be-
rückichtigt.
Die Direktion behält sich
übrigens das Recht vor,
unter den Offerenten ohne
Rücksicht auf die offerirten
Preise frei zu wählen, an
die einzelnen Offerenten
beliebige Theilmengen zu
überlassen, endlich zur Er-
reichung des Zweckes ihr
beliebige anderweitige Ver-
fügungen zu treffen. Wenn
der Offerent nur auf das
ausgeschriebene Gesamt-
quantum oder bloß auf
einen bestimmten Theil
desselben reflektirt, so ist
dies in dem Offerte ausdrücklich
auszubedenken.
Budapest, im Monate
April 1892.
Die Direktion der kön-
ungar. Staatsbahnen.

Alsadium sind 5%
des auf Grund der offer-
tirten Einheitspreise berech-
neten Werthbeitrages bis
zum 30. Mai 1892, Mit-
tags 12 Uhr bei der Haupt-
kasse, in Baarem oder in
für Staatsdepósitos gezei-
neten Werthpapieren zu
erlegen. Die zu diesem
Zwecke entsprechenden
Werthpapiere werden zu
dem letzten an der Budape-
ster oder Wiener Börse
gezeichneten Tageskurs, je-
doch nicht älter als 14 Tage
sein darf, und der den
Nominalwerth nicht über-
schreiten darf angenommen,
in gleicher Weise werden
die als Kaution zu erlegen-
den Werthpapiere berech-
net. Ohneadium einge-
reichte Offerte jeder solche,
welche nach dem vorge-
schriebenen Termin ein-
gelangen, werden nicht be-
rückichtigt.
Die Direktion behält sich
übrigens das Recht vor,
unter den Offerenten ohne
Rücksicht auf die offerirten
Preise frei zu wählen, an
die einzelnen Offerenten
beliebige Theilmengen zu
überlassen, endlich zur Er-
reichung des Zweckes ihr
beliebige anderweitige Ver-
fügungen zu treffen. Wenn
der Offerent nur auf das
ausgeschriebene Gesamt-
quantum oder bloß auf
einen bestimmten Theil
desselben reflektirt, so ist
dies in dem Offerte ausdrücklich
auszubedenken.
Budapest, im Monate
April 1892.
Die Direktion der kön-
ungar. Staatsbahnen.

Alsadium sind 5%
des auf Grund der offer-
tirten Einheitspreise berech-
neten Werthbeitrages bis
zum 30. Mai 1892, Mit-
tags 12 Uhr bei der Haupt-
kasse, in Baarem oder in
für Staatsdepósitos gezei-
neten Werthpapieren zu
erlegen. Die zu diesem
Zwecke entsprechenden
Werthpapiere werden zu
dem letzten an der Budape-
ster oder Wiener Börse
gezeichneten Tageskurs, je-
doch nicht älter als 14 Tage
sein darf, und der den
Nominalwerth nicht über-
schreiten darf angenommen,
in gleicher Weise werden
die als Kaution zu erlegen-
den Werthpapiere berech-
net. Ohneadium einge-
reichte Offerte jeder solche,
welche nach dem vorge-
schriebenen Termin ein-
gelangen, werden nicht be-
rückichtigt.
Die Direktion behält sich
übrigens das Recht vor,
unter den Offerenten ohne
Rücksicht auf die offerirten
Preise frei zu wählen, an
die einzelnen Offerenten
beliebige Theilmengen zu
überlassen, endlich zur Er-
reichung des Zweckes ihr
beliebige anderweitige Ver-
fügungen zu treffen. Wenn
der Offerent nur auf das
ausgeschriebene Gesamt-
quantum oder bloß auf
einen bestimmten Theil
desselben reflektirt, so ist
dies in dem Offerte ausdrücklich
auszubedenken.
Budapest, im Monate
April 1892.
Die Direktion der kön-
ungar. Staatsbahnen.

Alsadium sind 5%
des auf Grund der offer-
tirten Einheitspreise berech-
neten Werthbeitrages bis
zum 30. Mai 1892, Mit-
tags 12 Uhr bei der Haupt-
kasse, in Baarem oder in
für Staatsdepósitos gezei-
neten Werthpapieren zu
erlegen. Die zu diesem
Zwecke entsprechenden
Werthpapiere werden zu
dem letzten an der Budape-
ster oder Wiener Börse
gezeichneten Tageskurs, je-
doch nicht älter als 14 Tage
sein darf, und der den
Nominalwerth nicht über-
schreiten darf angenommen,
in gleicher Weise werden
die als Kaution zu erlegen-
den Werthpapiere berech-
net. Ohneadium einge-
reichte Offerte jeder solche,
welche nach dem vorge-
schriebenen Termin ein-
gelangen, werden nicht be-
rückichtigt.
Die Direktion behält sich
übrigens das Recht vor,
unter den Offerenten ohne
Rücksicht auf die offerirten
Preise frei zu wählen, an
die einzelnen Offerenten
beliebige Theilmengen zu
überlassen, endlich zur Er-
reichung des Zweckes ihr
beliebige anderweitige Ver-
fügungen zu treffen. Wenn
der Offerent nur auf das
ausgeschriebene Gesamt-
quantum oder bloß auf
einen bestimmten Theil
desselben reflektirt, so ist
dies in dem Offerte ausdrücklich
auszubedenken.
Budapest, im Monate
April 1892.
Die Direktion der kön-
ungar. Staatsbahnen.

Journal

beantwortet. (Telephon) Das im Monate November l. J. vorräthige...

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Ein norddeutsches Fräulein, das perfekt französisch spricht...

Zu vermieten mehrere Wohnungen und ein Parterrelokal für ein Geschäftsgeschäft...

Reines, unaufgeschlitzenes Kattunpapier zu 11 fl. per Meterzentner...

Zur Selber ein einflüch. Keller, Saal, Waschl., Stall und eventuell Wohnung...

Als Stütze der Hausfrau wird ein älteres, beideidenes Mädchen...

Ein Praktikant findet in einer chemischen Fabrik bei Budapest Aufnahme...

Verrechnungsgeschäft oder auf dem Lande bestehende Vertrauensstelle...

Zu verkaufen ein Familienhaus, neuereit, mit schönem Garten...

Fabrikengassenfeste des Gebäudes Bodmanitzgasse Nr. 21 ist ein sehr schönes Geschäftsflokal...

Demolirung der Häuser l. Bez., Várkert-rakpart 19, 20 u. Döbrenzergasse 18 u. 20...

Hausverkauf. Ein drei Stock hohes palastartiges Zins-Gebäude...

Als Stütze der Hausfrau wird ein älteres, beideidenes Mädchen...

Ein Praktikant findet in einer chemischen Fabrik bei Budapest Aufnahme...

Verrechnungsgeschäft oder auf dem Lande bestehende Vertrauensstelle...

Zu verkaufen ein Familienhaus, neuereit, mit schönem Garten...

Zu verkaufen ein Familienhaus, neuereit, mit schönem Garten...

Photographic. Ein tüchtiger Assistent und Retoucheur...

Gold auf Lose und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen)...

Ein tüchtiger Friseurgehilfe, der ungarischen, sowie deutschen Sprache vollkommen mächtig...

Ein tüchtiger Kommiss. Tüchtiger Kommiss, ausschließlich der Modes- und Manufaktur-Branchen...

Eine bequeme Villa am Bloksberg, theilweise möblirt, in besonders gesunder Lage...

Zimmerdekoration die künstlerisch ausgeführten, aus Terrakotta gefertigten Büsten von Kossuth, Deák, Andrássy, Eötvös, Petöfi, Arany, Kislady, Vörösmarty, Jókai...

Haus samt Garten, in der gesündesten Gegend Ofens, in der Nähe der Margarethen-Brücke...

Kommiss sucht Anstellung in einem Schuhgeschäft als Verkäufer. Briefe unter „N. N.“ an die Exp. Eintritt per 1. Juni.

Kapitalkräftiger Baumeister führt Grubenbauarbeiten jeder Art auch ohne Baufapital auf...

Wiederkehr Remontoir à 450 bei Albert Ellinger, Kerepeserstrasse Nr. 12...

Ganzliche Walzenstühle, gebraucht, in gutem Zustande, Nr. 1, 15, 17, eine 6" gebrauchte englische Centrifugalspumpe...

Die Gewölblokalitäten der Landesbank - Genossenschaft VI., Gyár-utca 13, sind vortheilhaft zu vermieten...

Ein Lokal sammt schöner Wohnung VII., Csengerygasse 19, sofort zu vermieten.

Eine intelligente, gebildete Witwe, mittleren Alters, aus vornehmer, geachteter Budapest-Familie...

Geschäfte: Kaffeehaus, Kaffeebäckerei, Spezerei, Milchgeschäft und Greislerie sofort zu verkaufen...

Praktikant wird aufgenommen. Nr. in der Exp. 8512 Kerepeserstrasse 17 sind die Wirthschaftslokalitäten per 1. November l. J. zu vermieten.

Gelegenheitskauf. Gut gehendes Wirthschaft, 38jähriger Posten, komplet eingerichtet...

Ein seit nahezu 100 Jahren bestehendes Produktengeschäft mit ausgedehntem Kundenkreis...

Magyar kir. államvasutak Budapest jobbpárti üzletvezetőség. 19877 II sz. Pályázati hirdetmény.

Die Möbel. Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neuereit, auch Garnituren...

Ein Lokal sammt schöner Wohnung VII., Csengerygasse 19, sofort zu vermieten.

Eine intelligente, gebildete Witwe, mittleren Alters, aus vornehmer, geachteter Budapest-Familie...

Geschäfte: Kaffeehaus, Kaffeebäckerei, Spezerei, Milchgeschäft und Greislerie sofort zu verkaufen...

Praktikant wird aufgenommen. Nr. in der Exp. 8512 Kerepeserstrasse 17 sind die Wirthschaftslokalitäten per 1. November l. J. zu vermieten.

Prof. S. Bloch, em. Handelslehrer, Professor, diplomirt u. prakt. Buchhalter...

Magyar kir. államvasutak Budapest jobbpárti üzletvezetőség. 19877 II sz. Pályázati hirdetmény.

Die Möbel. Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neuereit, auch Garnituren...

Ein Lokal sammt schöner Wohnung VII., Csengerygasse 19, sofort zu vermieten.

Eine intelligente, gebildete Witwe, mittleren Alters, aus vornehmer, geachteter Budapest-Familie...

Geschäfte: Kaffeehaus, Kaffeebäckerei, Spezerei, Milchgeschäft und Greislerie sofort zu verkaufen...

Praktikant wird aufgenommen. Nr. in der Exp. 8512 Kerepeserstrasse 17 sind die Wirthschaftslokalitäten per 1. November l. J. zu vermieten.

Praktikant wird aufgenommen. Nr. in der Exp. 8512 Kerepeserstrasse 17 sind die Wirthschaftslokalitäten per 1. November l. J. zu vermieten.

Magyar kir. államvasutak Budapest jobbpárti üzletvezetőség. 19877 II sz. Pályázati hirdetmény.

Die Möbel. Komplete Schlaf- und Speisezimmer, neuereit, auch Garnituren...

Ein Lokal sammt schöner Wohnung VII., Csengerygasse 19, sofort zu vermieten.

Eine intelligente, gebildete Witwe, mittleren Alters, aus vornehmer, geachteter Budapest-Familie...

Geschäfte: Kaffeehaus, Kaffeebäckerei, Spezerei, Milchgeschäft und Greislerie sofort zu verkaufen...

Praktikant wird aufgenommen. Nr. in der Exp. 8512 Kerepeserstrasse 17 sind die Wirthschaftslokalitäten per 1. November l. J. zu vermieten.

Praktikant wird aufgenommen. Nr. in der Exp. 8512 Kerepeserstrasse 17 sind die Wirthschaftslokalitäten per 1. November l. J. zu vermieten.

Praktikant wird aufgenommen. Nr. in der Exp. 8512 Kerepeserstrasse 17 sind die Wirthschaftslokalitäten per 1. November l. J. zu vermieten.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Bestimmte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

G brauchte und neue feuerfeste u. einbruchssichere **Kassen**, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 52314

Acquisitions-**Inspector**, der in Budapest Plakennisse und Zutritt in den besseren Gesellschaftskreisen hat, findet bei einer gut eingeführten Versicherung Engagement. Offerte mit Angabe der Referenzen und bisheriger Leistungen unter „Stabiler Posten“ an die Expd. 53445

Gewölblokal, Keresztesstrasse, Geschäftsfähig, für jedes Geschäft geeignet, ist per November preiswürdig zu vermieten. Näher in der Exp. 53410

Für Leder-Niederlage. **Junger Mann** mit Platz- und Fachkenntnissen, schöner Schrift in beiden Sprachen, wird acceptirt. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „D. G. N.“ an die Expedition. 53437

Aufschrswagen (Zuckerwagen) und ein Omnibus = Aufschrswagen (Break), überführt, billig zu verkaufen. Ader. in der Exp. 53482

Hoflokal, gegenwärtig Wagner-Werkstätte, mit Benutzung des Hofraumes zu vermieten. Götvösgasse 32. Näheres daselbst. 8518

A magy. kir. államvasutak budapest-dunabalszarti üzemeltetőségé. 22092 III. szám.

Arverés! hirdetés. Allomásaink és kocsijainkban az utazó közönség részéről visszabagyott és feltalált, eddig el nem vitt mindazon tárgyak, u. m. ruhák, esernyők, sábotok stb., melyek már 3 hónap hosszabb idő óta letétben tartatnak, a vasúti üzletszabályzat 33-ik §-a alapján f. évi május hó 17. d. u. 1/2 órákor Budapest r. p. u. állomásunk podgyászkiadási helyiségében megtartandó nyilvános árverés útján el fognak adani. Budapest, 1892. május hó 5-én. 8471 Az üzletvezetőség.

Druckerei = Maschinen-Pressen u. eine amerikanische Ziegel-Pressen, sowie Lettern werden zu kaufen gesucht. Die Maschinen können gebraucht, müssen jedoch in gutem Zustande sein. Offerte an Herrn J. D. Fischer, Annoncen-Bureau, Budapest, Hatvaner-gasse 1. 8517

Junger Reisender wird von einem Wiener Konfektionshause für Ungarn und Siebenbürgen gesucht. Solche aus der Kurzwaren-Branchen bevorzugt. Offerte unter „1000“ an die Expd. 53471

Altes Stammkaffeehaus ist Krankheit halber sofort zu verkaufen. Ader. in der Exp. 53472

Trafit u. Greislerei, alter, lebhafter Posten, nachweisbar gute Tageslohnung, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Ader. in der Exp. 53216

Zu verkaufen ganz neue, gut eingerichtete Bach-Kunstmühle mit Walzen und Steinen, konstantes warmes Quellenwasser, kann auf 25 Pferdektr. betrieben werden, 10 Joach Aeder, schöner Obst- und Gemüsegarten, schöne Wohnung, in der Nähe der Almásy-Küistler Station und der Graner Verbindungs-Linie, wegen Todesfall um 16,000 fl. zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Franz Ferenczfy, Müllermeister, Almásy-Küistler. 53301

Bäckerei mit lebhaftem Konsum, in der Mitte der Stadt Baja, komplett eingerichtet, sofort zu vermieten. Ader. in der Expedition. 53466

Engländerin, die außer ihrer Muttersprache auch französisch spricht, wird gegen gänzliche Verpflegung für die Vormittagsstunden gesucht. Für die Sommermonate auf dem Lande. Bezahlung nach Uebereinkommen. Ader. in der Exp. 53450

Ein schönes **Kaffeehaus**, langjähriger guter Posten, in lebhafter Gegend, ist vom 1. August a. c. vom Hauseigentümer zu vermieten. Ader. in der Exp. 53467

Baumaterialie. Neuester solide, starke, hohe Glaswände, Fenster, eiserne u. Glasthüren, Holzstiege etc., preiswerth zu verkaufen. VI. ker., sziv-utca 2. 53446

Ein offener, beinahe ganz neuer **Wagen**, sowie auch ein viehthiges Coupé werden preiswürdig verkauft. Zu erfragen höhere Waiknerstrasse 1524 beim Hausbesorger. 53464

Ein geprüfter **Maschinenist** in einer Säge wünscht seinen Posten zu ändern. Die besten Referenzen stehen zur Seite. Ader. in der Exp. 53456

Schwarz- und Weißbäckerei, auf lebhaftem Posten, Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Ader. in der Exp. 53443

Vakante Stelle für einen tüchtigen Kommiss der Kolonial- und Kurzwaren-Branchen, der die landesüblichen Sprachen kennt. Bevorzugt werden solche, die bereits in der Provinz in Engros-Geschäften thätig waren. Offerte, Zeugniskopiren u. Gehaltsanprüchen sind an **Markus Bröder, Neu-Verbász**, zu richten. 53459

Geschäftslokal im Hóier-Bazar für 55 fl. per Quartal sofort zu beziehen. Näheres dort oder bei H. Weiß, väzi körút 4. 2. St. 53440

Bequeme **Villa** mit herrlicher Aussicht, in Belkás-Megyer letzte Station der Alföldner Dünalbahn, mit 5 schönen Zimmern, Veranda, Souverain, Clozet, ausgezeichnetes Brunnenwasser, Wirtschaftsgebäude, großer Bier-, Gemüse- und Obstgarten, ist zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres VIII. szüz-utca 3, 1. Stock 9. Daselbst sind auch mehrere schöne Villagründe zu erfragen. 53442

Geprüfter Schiffsmaschinenist wird zu sofortigem Eintritt nach Preburg für einen Leberführer-Propeller, auf dem er auch heizen muß, gesucht. Offerte an Heinrich Hörnes, Preburg. 53476

Decorationsstoffe in größter Auswahl von 20-60 fr. per Meter empfiehlt Jakob Weiß jun., Hórisbazar 9. 53462

Geprüft **Schiffsmaschine** wird zu sofortigem Eintritt nach Preburg für einen Leberführer-Propeller, auf dem er auch heizen muß, gesucht. Offerte an Heinrich Hörnes, Preburg. 53476

Gekauft wird eine bereits benützte **Dampfmaschine**. Ader. in der Exp. 153486

35 Kilometer Stahl-Nollbahnschienen, wenig gebraucht, fast neu, 5 1/2 Mgr. per furr. Mtr. schwer; 35 Garnituren Stahl-Nollbahne mit Panama-Lager, 60 Cm. Spurweite; ferner 1 Kranzige Tender-Lokomotive, 76 Cm. Spurweite, sind in kompletten Waggonsladungen, ab beliebig Station der Kön. ung. Staatsbahnen billig abzugeben. Zu erfragen beim Eigenthümer **H. M. Kohn**, Eisen- u. Metallgeschäft. Budapest, VI. Mozsart-utca 9. 8401

Bestkonstruirte **Peronospora-Spritzen** zur Bekämpfung der Blattfallkrankheit bei den Weinreben, als auch dazugehöriges prima Kupfervitriol liefert billigst **Josef Lazar, Nagy-Maros**. Daselbst sind auch amerikanische Riparia-Reben prompt lieferbar erhältlich. 53324

Intelligens fiatal ember. ki hajlandó volna más fiatal ember mellé **lakótársul** menni, keres június 1-ére lakást; ha lehet ebélszobával a Teréz-körút közelében. Szíves ajánlatokat kér „Szerepy“ cím alatt a kiadóhivatalba. 53453

Une fille française est cherchée près de deux enfants. Elle peut se presenter tous les jours de 1-3 heures. L'adresse est à demander à l'expedition. 53473

Billige Baugründe sind zu verkaufen hinter dem Stadtwaldchen, verlängerte Königin Elisabethstrasse, gesunde Gegend, gute Straße, neben dem Hofschach, geeignet für Gewerbetreibende u. Villenanlagen, auch sind billige Sommerwohnungen beim weißen Storch zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer L. Feiwel, Arabergasse Nr. 60. 8363

Theer-Decken mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichtweise zu sehr niedrigen Preisen überlassen. **Säcke**, neue und gebrauchte, zu stanzend billigen Preisen, ebenio **Reps- u. Einfuhrplachen** mit 3 fl. 20 fr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany Janosgasse Nr. 10. 8396

Gehe **Villányer Weine** verende von 50 Liter aufwärts per Nachnahme: Roth 20, 24, 28, 32, 40 fr. Weiß 23, 26, 30, 35 fr. Riesling 40, 50 fr. Fässer berechnen zum Kostenpreis und nehme selbe franko retour. **Kramer Matyas, Villány**, Weinbergbesitzer. 8415

Alle Sorten Tischler- und Tapezierer-Möbel in größter Auswahl zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen in loco, so auch für die Provinz in der **Möbelhalle** Budapest (Innere Stadt), Donaugasse 15, 1. St. 8330

In der Säckfabrik-Niederlage von **J. Fischer, Budapest, gr. Kronengasse 18**, sind wasserfeste Decken leihweise zu haben. Daselbst sind auch neue und einmal gebrauchte wasserfeste Decken sehr preiswerth erhältlich. **Repsplachen** per Stück à fl. 3.20 8400

Ház-eladás. Budapest, II. ker., Palatocza 6. szám és Budapest, VIII. ker., Déry-utca 3. szám, házak eladó. Bövebb értesítést ad a tulajdonosok megbizottja: Dr. Suhayda István, ügyvéd, IV. kerület, Bástya-utca 31. szám. 53336

Ház-eladás. Budapest, II. ker., Palatocza 6. szám és Budapest, VIII. ker., Déry-utca 3. szám, házak eladó. Bövebb értesítést ad a tulajdonosok megbizottja: Dr. Suhayda István, ügyvéd, IV. kerület, Bástya-utca 31. szám. 53336

Kétemeletes bérház a Rókk Szilárd-utczán eladó. Közvetlenül érdeklődőknek fölvilágosításul szolgál dr. Toldy Géza, ügyvéd (IV., Lipót-utca 29. szám.) 53374

Gewölbe sammt Wohnung (mit oder ohne diese), wo seit mehreren Jahren ein gutes Kurzwaarengeschäft besteht, ist zu vermieten. 7. Bez., Nollengasse 9/b. 53368

Als Stallmeister sucht ausgebildeter Hufschmied = Zugführer Stelle. Briefe unter „Stallmeister“ an die Exp. erbeten. 53379

Obermaschinenist, gegenwärtig Leiter eines größeren Fabriks-Etablissements, wünscht seine gegenwärtige Stelle zu ändern. Geeignete Antr. unter „Werkführer 10“ an die Exp. 53315

Vizitation einer Kaffeehaus-Einrichtung. Am 18. Mai 1892, um 1/11 Uhr Vormittags, wird die vollständige Einrichtung des in Budapest 4. Bez., im Franziskaner-Bazar sich befindlichen Kaffeehauses durch gerichtliche Vizitation versteigert. 53470

Sommerfrische Schloß Al-Eggenberg, halbe Stunde von Graz, altrenomirt, eines der schönsten Punkte der Umgebung der Stadt, in walddreicher Gebirgsgegend. Wohnungen jeder Größe mit oder ohne Küche per Saison; dann einzelne Zimmer, kompl. möbl., 15-25 fl. per Monat. Staubfreie, ausgedehnte Wald- und Parkpromenaden, billige und gute Restauration, Bäder, Metzgerei, Omnibus-Verkehr und schattige Allee zur Stadt, Theater im Hause etc. etc. - Prospekte gratis. Anfragen an die **Gutsinhabung Alt-Eggenberg bei Graz**. 8497

Sommer-Wohnungen, eine besteht aus 4 Zimmern, Küche, Dienstbotenzimmer, Speis, Holzlager; die andere Wohnung aus 2 Zimmern, elegant möblirt, Küche, Speis, Holzlager, an schönster Stelle des Schwabenberges, zu vermieten. Béla király-ut 39. 53367

Als Hausmeister für ein großes Haus werden kinderlose Eheleute, die der deutschen und ungar. Sprache mächtig sind, acceptirt, die bereits in dieser Eigenschaft in großen Häusern längere Zeit servirt und sich über ihre Befähigung ausweisen können. Näheres Altgasse 40, 3. St. Thür 24. 8492

Bester Apfelmoss zu haben bei **Sebastian Bassat**, Obst- und Mohlhändler, Albertsdorf, I. Post-Gleisdorf in Steiermark. 52089

Rein Schwindel mit neuen Kleidern, welche als alte verkauft werden, sondern nur von **Herrn Schaffner** abgelehnt werden. Kleider, in größter Auswahl zu billigen Preisen sind zu haben **Karlstr. 2, Ecke Hatvanergasse**, im Dose. Daselbst auch Kleider-leihanstalt. 8393

Die **„Wahre Christliche Religion“** von **Em. Evedenborg**, ein großes Werk enthaltend die Lehren und Offenbarungen der **Neuen Kirche** mit einem Anhang wichtiger Entwurfszeichnungen von **Geichenem und Gehörtem** aus der Geisteswelt, **Himmel und Hölle**, ist Dank dem Jüngst-gerich-König bloß für die Portofreien gegen Einlieferung von 50 fr. in Briefmarken an Pastor **Herrn N. Noeder** Vineland, R. J., United States America, in englischer oder deutscher Sprache zu beziehen. 8383

Haus in Engelsfeld, bestehend aus 2 schönen Zimmern, Küche, Speis und Keller, sowie großem schattigen Hof, sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 53404

In Ofen, Christinenstadt, Mozdonygasse, ist ein eben-erdiges **Haus**, bestehend aus 6 Zimmern, 2 Küchen u. Garten, eventuell für zwei Wohnungen verwendbar, sofort zu vermieten und zu beziehen. Näher in der Exp. d. Bl. 53420

Mit fl. 5000 sucht ein Kaufmann lohnendes Lieferungs-Geschäft zu übernehmen oder sich an einem solchen zu betheiligen. Ausführliche Zuschriften erbeten unter „J. F. 88“ an die Exp. 53412

Wichtig für Dekonomen, Dampfmaschinen und Fabrikanten! Allerfeinstes Maschinenöl, dessen Vorzüglichkeit das Heißlaufen der Maschinen ausschließt, ferner **Deftuchen, Futterwaren** erhältlich in der Hauptfabrik-Niederlage des **Carl J. Kraus**, Budapest, Dorotheagasse Nr. 6. Repräsentant der renomirtesten Fabriken für Dekonomie-Bedarfsartikel. 53323

Die seit 14 Jahren bestehende **Buchhandlung** von **Sigmund Robicsch** befindet sich vom Mai an **Fürdő-utca (Badgasse) Nr. 8**. 8362

Ladenmädchen, kautionsfähig, das bereits in einer chemischen Fabrik angestellt war, wird zu baldigem Eintritt gesucht. Ader. in der Exp. 53307

Bruteier! von mit 9 ersten u. zweiten Preisen prämiirtem **Kackegstügel**. **Gelbe Codin, Gold-Whandotte**, Stück 35 fr., **helle Brahma, Langshan, Plymouth-Rock, Italiener**, Stück 25 fr., **Perking-Enten-Eier**, Stück 30 fr. **Duller & Komp.**, Budapest, Alliansgasse 11. **Bruteier!** 8463

Emeletes villa a rózsadombon, gyönyörű kilátású árnyas kertben, vízvezetékkel, 16,000 fr. érte eladó. Telen-nyáron lakható. Czim a kiadóhivatalban. 53287

Zu 4 Mädchen von 2-12 Jahren wird ein tüchtige, in jeder Beziehung verlässliche **Erzieherin** auf das Land gesucht. Nur primäre Referenzen und bisherige erfolgreiche Thätigkeit wolle man mittheilen an **A. Streichhammer**, I. P. Nyitra-Pográny. 8530

Als Hausmeister für ein großes Haus werden kinderlose Eheleute, die der deutschen und ungar. Sprache mächtig sind, acceptirt, die bereits in dieser Eigenschaft in großen Häusern längere Zeit servirt und sich über ihre Befähigung ausweisen können. Näheres Altgasse 40, 3. St. Thür 24. 8492

Altes 16jähriges Holz- und Kohlen-Geschäft ist am 1. August zu verlassen. Sorokfatergasse 49. 53242

Lokomotive, Dampfmaschine bis 6pferdekraftig, in gebrauchtem, jedoch gutem Zustande, offerirt **Josef Sturzer**, Maschinenfabrik, Budapest, IX., tüzoltó-utca 7. 8201

Klaviere, Pianino, neu, wie auch überspielte, billig gegen Garantie bei **Dehmal Karl**, Klaviermacher, väci utca 11. sz. Auch werden Klaviere eingetauscht, Reparaturen und Stimmungen gewissenhaft ausgeführt. 52727

Kaffeehaus mit schöner Wohnung am **Öner Ring** veräußert. Inventar, Mobilien im besten Zustande. Jahreslohnung 12-14,000 fl. Miethsvertrag noch 4 Jahre gültig. Ader. in der Expd. 52811

Volle Beachtung verdient der nachstehende **Gutsverkauf**. **Jzb. Rabvány**, im Zempliner Komitat an der Eisenbahn gelegen, hat einen Flächenraum von 729 Joach à 1600 Quadratklafter gerechnet, Weizenboden, gute Wiesen und etwa 500 Joach 40-50jährige hohe und dichte Buchenwälder. Eingetümmtes Herrschaftshaus und Dienerswohnung, dann ein Jägerhaus, zwei große Gärten und hübschlich gemauerte Stallungen mit neuer Bedachung. Wegen Familienverhältnisse ist das Gut um den Spottpreis von 20,000 fl. zu verkaufen und noch dazu mit äußerst günstigen Zahlungsbedingungen. Näheres Auskunft beim Eigenthümer **Anton Koralewski**, Post **Jzb. Rabvány** im Zempliner Komitat. 8420

Marhacenyésztesre alkalmas birtok keresterik haszonbérbe. Ajánlatok kértnek Ipolyi Jakab, Nógrád-Szakál vagy Ipolyi Gábor. Budapest, Árpád-utca 14. 52622

Altes 16jähriges Holz- und Kohlen-Geschäft ist am 1. August zu verlassen. Sorokfatergasse 49. 53242

Altes 16jähriges Holz- und Kohlen-Geschäft ist am 1. August zu verlassen. Sorokfatergasse 49. 53242

Altes 16jähriges Holz- und Kohlen-Geschäft ist am 1. August zu verlassen. Sorokfatergasse 49. 53242

Altes 16jähriges Holz- und Kohlen-Geschäft ist am 1. August zu verlassen. Sorokfatergasse 49. 53242

Altes 16jähriges Holz- und Kohlen-Geschäft ist am 1. August zu verlassen. Sorokfatergasse 49. 53242

Altes 16jähriges Holz- und Kohlen-Geschäft ist am 1. August zu verlassen. Sorokfatergasse 49. 53242

Altes 16jähriges Holz- und Kohlen-Geschäft ist am 1. August zu verlassen. Sorokfatergasse 49. 53242

Altes 16jähriges Holz- und Kohlen-Geschäft ist am 1. August zu verlassen. Sorokfatergasse 49. 53242

Altes 16jähriges Holz- und Kohlen-Geschäft ist am 1. August zu verlassen. Sorokfatergasse 49. 53242

Altes 16jähriges Holz- und Kohlen-Geschäft ist am 1. August zu verlassen. Sorokfatergasse 49. 53242